



**Stadtrat
Gemeinderat
Rechnungsergebnis
Präsidialdirektion
Baudirektion
Einwohner- und
Sicherheitsdirektion
Bildungsdirektion
Sozialdirektion
Finanzdirektion**

Impressum

Herausgeber

Stadt Burgdorf
Kirchbühl 19
Postfach 48
3402 Burgdorf

Tel.: 034 429 91 11
E-Mail: info@burgdorf.ch
Homepage: www.burgdorf.ch

Redaktion

Präsidialdirektion
Finanzdirektion

Roman Schenk / Brigitte Henzi
Peter Hofer / Christoph Muralt

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	5
Stadtrat	7
Gemeinderat	16
Umsetzung des Legislaturplanes im Jahr 2010	19
Rechnungsergebnis.....	30
Finanzkennzahlen	32
Kommentar zum Jahresabschluss	34
Kommentar zur Bestandesrechnung	42
Kommentar zur Investitionsrechnung.....	54
Revisionsbericht	67
Ergebnisse nach Direktionen und Produktgruppen	68
Zusammenfassung Direktionskosten (Deckungsbeitrag 5).....	69
1 - DIR Präsidialdirektion.....	71
10 - PG Führungsunterstützung Behörden.....	76
11 - PG Stadtmarketing.....	80
12 - PG Anlässe und Repräsentationen	86
13 - PG Dienstleistungen Personal.....	90
2 - DIR Baudirektion.....	97
20 - PG Aussenraum, Landschaft.....	100
21 - PG Baurechtliche Verfahren	110
22 - PG Entsorgung.....	116
23 - PG Stadtentwicklung	124
24 - PG Verkehrsinfrastruktur	132
3 - DIR Einwohner- und Sicherheitsdirektion	139
32 - PG Verkehrsordnung.....	142
33 - PG Bevölkerungsschutz und Ordnung	148
34 - PG Gewerbebewilligungen + -kontrollen	156
35 - PG Wahlen, Abstimmungen, Initiativen, Referenden.....	162
36 - PG Einwohnerdienste.....	168
37 - PG Dienstleistungen bei Todesfall.....	178

5 - DIR Bildungsdirektion	187
50 - PG Bildung	188
51 - PG Schul- und familienergänzende Angebote	194
52 - PG Freizeit	200
53 - PG Kultur	206
6 - DIR Sozialdirektion	211
60 - PG Erwachsenen- und Kinderschutz	214
61 - PG Existenzsicherung und Integration	220
62 - PG Gesundheit	226
63 - PG Stiftungsaufsicht	232
7 - DIR Finanzdirektion	237
70 - PG Dienstleistungen Bereiche	240
71 - PG Steuern	250
Anhang Einwohner- und Sicherheitsdirektion	256
Anhang Bildungsdirektion	268
Anträge	285
Beschlüsse des Stadtrates	286

Einleitung

Der fünfte Geschäftsbericht

Der im Grundaufbau unveränderte fünfte Geschäftsbericht seit Einführung von NPM konnte durch verschiedene Optimierungen in den vergangenen Jahren zu einem bewährten Arbeitsinstrument entwickelt werden, an das sich alle Beteiligten gewöhnt haben. Im vergangenen Juni 2010 beschrieb der Präsident der Geschäftsprüfungskommission dem Stadtrat die mittlerweile erreichte Qualität der Geschäftsberichterstattung wie folgt: „Der vierte Geschäftsbericht unter NPM ist ein weiter gereiftes Produkt. Der Grundaufbau hat sich bewährt. Er ist gut strukturiert, übersichtlich und informativ. Die Darstellung ist gut. In Feinarbeit wurde er weiter verbessert. Zu erwähnen sind hier die Nummerierung der Wirkungs- und Leistungsziele, was die Arbeit mit dem Geschäftsbericht wesentlich erleichtert. Oder auch die kleingedruckten Fussnoten, die zu jedem Zeitpunkt aufzeigen, wo man gerade im Bericht steckt. Solche kleine Verbesserungen können und sollen in den nächsten Jahren weiter einfließen. (...) Die Kommentare der einzelnen Direktionen innerhalb ihrer Produktgruppen sowie im Anhang sind homogener geworden. Es hat sich ein gewisser Standard eingestellt, der in den nächsten Jahren in Feinarbeit noch weiter verbessert werden kann. Prägnante Kommentare sind zum Verständnis des Berichtes absolut notwendig. (...) Zusammenfassend aber macht die redaktionelle Grundstruktur des Geschäftsberichtes Freude, ebenso der Inhalt. Mit diesem Bericht erhält der Leser mit wenig Zeitaufwand viele Informationen, über das was im Jahr 2009 in Burgdorf alles geschehen ist.“

Auf Empfehlung der GPK zu den Geschäftsberichten 2008 und 2009 wurde noch 2010 die flächendeckende Prüfung und Überarbeitung aller Wirkungs- und Leistungsziele zu den Produktgruppen und Produkten in Angriff genommen. Eine ganze Reihe von solchen Zielen werden im Budget 2012 geändert. Im vorliegenden Geschäftsbericht 2010 finden sich deshalb Hinweise auf bevorstehende Anpassungen. Damit wird ein weiterer wichtiger Schritt zur Optimierung des Steuerungssystems getan.

Zur Lesbarkeit

Der Geschäftsbericht muss unterschiedliche Anforderungen des Controllings einerseits und der guten Lesbarkeit andererseits erfüllen. Deshalb sind Kompromisse gefragt, insbesondere bei der grafischen Gestaltung, dem Umfang und der Lesbarkeit.

- Die immer wiederkehrende rasterartige Darstellung aller Produktgruppen mit der Beschreibung, den Wirkungs- und Leistungszielen, dem Zahlenblock und den Kommentaren muss im Interesse der notwendigen Ergebniskontrolle im Budget und im Geschäftsbericht unverändert beibehalten werden. Beispielsweise wird darauf geachtet, dass Wirkungs- und Leistungsziele sowie der Zahlenblock immer auf einer Doppelseite erscheinen, damit sie miteinander betrachtet beurteilt werden können. Für den Kommentar im Geschäftsbericht hat das zur Folge, dass er entweder auf einer oder auf drei Seiten Platz finden muss. Unvermeidlich sind dabei teilweise leere Seiten. Das ist also keine „Platzverschwendung“, sondern eine Begleiterscheinung der Anforderungen an eine gute Ergebniskontrolle. Eine zu starke Gewichtung von gestalterischen Elementen würde diese Aufgabe erschweren. Sinngemäss trifft das Gesagte auch auf den Umstand zu, dass im Geschäftsbericht die Kommentare zum Budget unverändert wieder gegeben werden. Es kann durchaus sein, dass der Kommentar zum Ergebnis vom Kommentar zum Budget abweicht.
- Der Geschäftsbericht muss teilweise mit dem gleichen Produktinformationssystem erstellt werden wie das Budget. Da es sich um eine technische Informatiklösung handelt, sind die Gestaltungsmöglichkeiten begrenzt. Zwar besteht die Möglichkeit, das System nach individuellen Gestaltungswünschen speziell zu programmieren. Das wäre aber mit erheblichen Kosten verbunden. Mit der vorliegenden Gestaltung ist die Mehrheit der Behördenvertreterinnen und –vertreter zufrieden.

Vorhandener Datenaufbau als Grundlage für künftige Budgets

Das Rechnungsergebnis der meisten Produktgruppen verdeutlicht die in fünf Jahren erreichte recht hohe Budgetgenauigkeit aufgrund der schrittweise verbesserten Datenbasis. Selbstverständlich können auch weiterhin unvorhergesehene Arbeitsspitzen aufgrund besonderer Vorkommnisse, Projekte oder auch Witterungseinflüsse (Winterdienst) oder nicht geplante Ereignisse zu grösseren Verschiebungen führen. Dem Stadtrat muss im fünften Geschäftsbericht ein Nachkreditantrag gestellt werden, während in fünf weiteren Produktgruppen kleinere Nachkredite in der Kompetenz des Gemeinderates nötig waren.

Als Folge der massiven Sparanstrengungen wird in den Produktgruppen in Zukunft noch knapper budgetiert werden. Das ist grundsätzlich sinnvoll, weil alle Rechnungen seit Einführung von NPM deutlich besser abschlossen als budgetiert. Hingegen wird es vermehrt zu Budgetabweichungen in einzelnen Produktgruppen kommen, die zu Nachkrediten führen können.

Bedeutung der Legislaturplanung für den Geschäftsbericht

Unter NPM wird nicht mehr nur über die Finanzen, sondern mindestens gleichwertig über die Aufgaben bzw. Zielsetzungen (Wirkungen, Leistungen) gesteuert. Der Legislaturplanung und ihrer Umsetzung kommt deshalb für die Steuerung und die Berichterstattung über die Zielerreichung eine besondere Bedeutung zu. Mit dem Geschäftsbericht 2008 wurde die erste Legislaturplanung 2005 bis 2008 mit einem Schlussbericht abgeschlossen. Anfangs 2009 erarbeitet der Gemeinderat in mehreren Klausuren die neue Legislaturplanung 2009 bis 2012 nach dem gleichen Aufbau. Hilfreich für diese Arbeit war die Tatsache, dass der Gemeinderat im Geschäftsbericht ein jährliches Controlling durchführte und anschliessend an der Strategiesitzung für das Budget des Folgejahres Korrekturen an den Zielsetzungen vornehmen konnte („Updates“). Die Ziele und Massnahmen der abgeschlossenen Legislaturplanung blieben dadurch über den gesamten Zeitraum von 4 Jahren relativ aktuell. Zudem war es dem Stadtrat möglich, die Zielerreichung jährlich nach zu verfolgen. Auf alles konnte der Gemeinderat aufbauen und die neue Legislaturplanung nahtlos an die bisherige anschliessen. Somit konnten drei zentrale Ziele dieses neuen Führungsinstrumentes - mehr Aktualität, Kontinuität und Transparenz - umgesetzt werden.

Im vorliegenden Geschäftsbericht 2010 wird wie gewohnt Zwischenbericht zur Legislaturplanung 2009 - 2012 erstattet.

Stadtrat

Stadtratsbüro

Präsident:	Aeschlimann Martin, dipl. Architekt FH (EVP)
1. Vizepräsident:	Keller Hansjörg, Dr. med. FMH (FDP)
2. Vizepräsident:	Berger Stefan, Chemiker FH (SP)
Stimmenzählerin:	Rüfenacht Andrea, Biochemikerin (SP)
Stimmenzähler:	Gnehm Urs, Direktor (BDP)

Mitglieder des Stadtrates

		seit	bis
Sozialdemokratische Partei SP			
Aeschbacher Yves	Dipl. Pflegefachmann HF	01.04.2010	
Berger Stefan	Chemiker FH	01.01.2004	
Biedermann Peter	Bauingenieur	01.01.2006	
Buser Madeleine	Familienfrau	01.01.2001	31.12.2010
Dätwyler Käthy	Geschäftsleiterin Claro / Familienfrau	01.01.2001	31.03.2010
Eberhard Werner A.	Elektriker	01.01.2007	
Haller Dieter	Soziologe	01.01.2005	
Messerli Niklaus	Jurist	01.01.2009	
Penner Nadaw	Gewerkschaftsfunktionär	01.01.2004	
Reusser Gabriele	Familienfrau / Buchhändlerin	01.07.2006	
Rüfenacht Andrea	Biochemikerin	01.01.2005	
von Arb Peter	Dipl. Elektroingenieur HTL	01.09.2009	
Grüne Freie Liste GFL			
Bucher Theophil	Geograph / Gymnasiallehrer	01.01.2009	
Grimm Christoph	Handelslehrer	01.01.2001	30.06.2010
Kalbermatten Susanne	Sekundarlehrerin	01.06.2008	
Mumenthaler Regina	Sekretärin	01.07.1998	31.12.2010
Sägesser Heinz	Architekt FH	01.07.2010	
Steinmann Christine	Natur- und Umweltfachfrau	01.01.2009	30.06.2010
Walter Grimm Inès	Erziehungswissenschaftlerin	01.07.2010	
Freisinnig-Demokratische Partei FDP			
Bachmann Véronique	Fürsprecherin	01.07.2003	
Keller Hansjörg	Dr. med. FMH	01.01.2001	
Muster Adrian	dipl. Bankfachmann	01.09.2001	
Ritter Michael	Historiker / Gymnasiallehrer	01.01.2008	
Schäppi Evelyne	Sekretärin	01.01.2008	
Evangelische Volkspartei EVP			
Aeschlimann Martin	dipl. Architekt FH	01.07.1999	
Jakob Beat-Ulrich	Direktionsassistent	01.01.2007	
Kuster Müller Beatrice	Lehrerin für Gesundheitsberufe / Pflegefachfrau	01.01.2009	

Mitglieder des Stadtrates (Fortsetzung)

		seit	bis
Schweizerische Volkspartei SVP			
Dubach Roland	Dr. med. FMH Chirurgie / Sportmedizin	01.01.2005	
Friedli Daniel	Dipl. Zimmermeister	01.01.2001	31.12.2010
Kummer Brigitte	Kaufm. Angestellte	05.06.2009	
Leibundgut Remo	Fürsprecher	01.07.1999	
Pieren Nadja	Führungsfachfrau eidg. FA Betriebsleiterin	01.01.2009	
Rosser Bruno	Polizeibeamter	01.01.2005	
Bürgerlich-Demokratische Partei BDP			
Gnehm Urs	Direktor	01.01.2009	
Gübeli Thomas	Dr. pharm. Apotheker	01.01.2008	31.12.2010
Heimgartner Gaby	Kauffrau	01.02.2004	
Ingold Rolf	Quality Engineer	01.01.2004	
Rappa Francesco	Versicherungskaufmann	23.04.2008	
Rascher Barbara	Kauffrau	01.01.2007	30.06.2010
Weber Werner	Landwirt / Kaufmann	01.07.2010	
Wyss Christoph	Geschäftsführer	01.01.2007	
Jungfreisinnige JF			
Fankhauser Larissa	Juristin	01.10.2010	
Schütz Barbara	Kauffrau / Bewegungspädagogin	22.06.2010	30.09.2010
Zaugg Christine	Studentin Geschichte und Volkswirtschaft	01.01.2007	21.06.2010
Eidgenössisch Demokratische Union EDU			
Caesar Priska	KV / Krankenschwester AKP	01.08.2006	30.04.2010
Niederhauser David	Maschineningenieur FH	01.05.2010	
Christlichdemokratische Volkspartei CVP			
Pfister Urs	Finanzverwalter	01.01.2009	

Kommissionsersatzwahlen

Kommission für Soziales

Osterberger Brodbeck Judith, Hausfrau, anstelle von Matthäus Michel (SP)
 Abegglen Dora, Hausfrau, anstelle von Andrea Rüfenacht (SP)
 Martinelli Brigitte, Verwaltungsangestellte, anstelle von Urs von Ballmoos (SVP)

Volksschulkommission

Hofer Kläy Christian, lic.phil.hist. / Management Berater, anstelle von Mirjam Tschumi (FDP)

Bau- und Planungskommission

Eberhard Werner, Elektriker, anstelle von Peter Biedermann (SP)

Geschäftsprüfungskommission

Ritter Michael, Historiker / Gymnasiallehrer, anstelle von Hansjörg Keller (FDP)
 Biedermann Peter, Bauingenieur, anstelle von Madeleine Buser (SP)
 Präsident Rappa Francesco, BDP
 Vizepräsident Berger Stefan, SP

Wahl und Konstituierung einer nichtständigen parlamentarischen Kommission Gemeindepolizeireglement

Präsident	Muster Adrian, FDP
Mitglieder	Bucher Theophil, GFL
	Grimm Christoph, GFL
	Ingold Rolf, BDP
	Keller Hansjörg, FDP
	Kuster Müller Beatrice, EVP
	Leibundgut Remo, SVP
	Messerli Niklaus, SP
	Penner Nadaw, SP
	Rappa Francesco, BDP
	Reusser Gabriele, SP
	Rosser Bruno, SVP
	von Arb Peter, SP

Kreditvorlagen

- Neubau Velostation Burgdorf Fr. 1'693'577.00

Kreditabrechnungen

- Neubau Schulhaus und Doppelkindergarten Lindenfeld Fr. 8'536'413.40
- Steinhofstrasse; Sanierung Strasse und Kanalisation Fr. 3'160'688.55
- Landverkauf Zeughausstrasse 1 inkl. Parkplatz Fr. 1'600'000.00
- Schulanlage Gsteighof; Sanierung Aussensportanlage Fr. 548'207.80

Reglemente

- Änderung des Reglements über die Organisation und das Verfahren des Stadtrates (OrR SR)
- Gemeindepolizeireglement (GPR)
- Datenschutzreglement (DSR)
- Aufhebung „Reglement für das Mietamt“ sowie „Reglement über die Gewerbegerichte“
- Reglement über die Spezialfinanzierung Unterhaltsfonds Liegenschaften Finanzvermögen

Sonstige Geschäfte

- Geschäftsbericht 2009; Beratung und Genehmigung
- Stellungnahmen und Abschreibungsanträge des Gemeinderates zu den noch nicht erfüllten Motionen, Postulaten und Aufträgen
- Sanierungsstrategie 2011
- Gemeinderatsreform
- Voranschlag 2011
- Verkauf Mehrfamilienhaus Geissrüttliweg 20/22

Sonstige Geschäfte (Fortsetzung)

- Liegenschaftsreglement und aktive Bodenpolitik Stadt Burgdorf – weiteres Vorgehen
- Orientierung GPK; Verwaltungskontrolle
- Wahl des Stadtratsbüros für das Jahr 2011
- Campus Burgdorf

Orientierungen des Gemeinderates

- Sanierungsstrategie 2011 und 2012
- Campus Burgdorf
- Burgdorfer Innopreis
- Zusammenarbeit des Emmentals und Oberaargaus betreffend Autobahnanschluss
- Localnet-Arena
- Erweiterungsbau Pestalozzischulhaus
- Schloss Burgdorf / Evaluationsverfahren
- Überbauung Uferweg
- Stadtseite in der Wochenzeitung D'Region
- Informationsveranstaltung des Stadtrates vom 30. August 2010
 - Vom Verein Region Emmental zur Regionalkonferenz
 - Integration nach Art. 17 Volksschulgesetz
 - Finanzinformationen
 - Überblick über die Kulturfinanzierung
 - Übersicht wichtige Entwicklungsprojekte in der Stadt Burgdorf
 - Projekte Baudirektion
- Stadtmarketing
- Überprüfung der Wirkungs- und Leistungsziele NPM
- Gemeinderatsreform
- Referendum Neubau Velostation Burgdorf
- Förderverein „gesund i.E.“ für das Regionalspital Emmental

Aufträge

Auftrag **SP-Fraktion** betreffend „**Verwendung Gewinn der Localnet AG**“. Eingereicht am 14. September 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 29. März 2010. Der Auftrag wurde zurückgezogen.

Auftrag **SP-Fraktion** betreffend „**Anpassung der Finanzkompetenz des Gemeinderates, Artikel 62, Ziffer 3 und 4 GO**“. Eingereicht am 14. September 2009. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 29. März 2010. Der abgeänderte Auftrag wurde an den Gemeinderat überwiesen.

Auftrag **SVP-Fraktion** betreffend **Standorte für Fahrende**. Eingereicht am 14. September 2009. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 29. März 2010. Der Auftrag wurde zurückgezogen.

Auftrag **SP-Fraktion** betreffend **Förderung des preisgünstigen Wohnungsraums in Burgdorf**. Eingereicht am 29. März 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 20. September 2010. Der Auftrag wurde abgelehnt.

Auftrag **Fraktion der Grünen Freien Liste** betreffend **Erhalt der Steuereinnahmen**. Eingereicht am 2. November 2009. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 21. Juni 2010. Der Auftrag wurde zurückgezogen.

Auftrag Urs **Pfister** (CVP) betreffend **Sparmassnahmen**. Eingereicht am 21. Juni 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 13. Dezember 2010. Der Auftrag wurde an den Gemeinderat überwiesen und gleichzeitig abgeschlossen.

Aufträge (Fortsetzung)

Überparteilicher Auftrag **SP / EVP** betreffend **Teilsanierung der Markthalle**. Eingereicht am 20. September 2010. Die Behandlung des Auftrages erfolgt im 2011.

Auftrag **SP-Fraktion** betreffend **„Zonenplanänderung Überbauung Uferweg“**. Eingereicht am 20. September 2010. Die Behandlung des Auftrages erfolgt im 2011.

Auftrag **SP-Fraktion** betreffend **Querung der Heimiswilstrasse für Velofahrer und der Verbesserung der Sicherheit bei der Zufahrt zum Hallenbad/Freibad/Markthallen-Parkplatz**. Eingereicht am 20. September 2010. Die Behandlung des Auftrages erfolgt im 2011.

Auftrag **Fraktion Grünen Freien Liste Burgdorf** betreffend **eine Steuererhöhung ist unumgänglich**. Eingereicht am 8. November 2010. Die Behandlung des Auftrages erfolgt im 2011.

Auftrag **SVP-Fraktion** und Mitunterzeichnende betreffend **neue Parkgebühren und Bedienungszeit ab 1.1.2011 auf dem Hallenbadparkplatz Burgdorf**. Eingereicht am 13. Dezember 2010. Die Behandlung des Auftrages erfolgt im 2011.

Motionen

Motion **SP-Fraktion** betreffend **„Sichere Radwegverbindung Viehmarktplatz – untere Altstadt“**. Eingereicht am 1. Februar 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 21. Juni 2010. Der Punkt 1 wird überwiesen und gleichzeitig abgeschrieben und der Punkt 2 wird abgelehnt.

Motion **SP-Fraktion** betreffend **„EnergieWendeBurgdorf: Strategie zum Atomausstieg und Umstieg auf erneuerbaren Energien“**. Eingereicht am 29. März 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 21. Juni 2010. Die Motion wurde an den Gemeinderat überwiesen.

Motion Urs **Pfister** (CVP) betreffend **¼ Stunden-Takt Busverkehr**. Eingereicht am 21. Juni 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 8. November 2010. Die Motion wurde abgelehnt.

Motion der **Fraktion Grünen Freien Liste** betreffend **Änderung des Sozialpreisreglements**. Eingereicht am 21. Juni 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 8. November 2010. Die Motion wurde in ein Postulat umgewandelt und an den Gemeinderat überwiesen.

Motion der **Fraktion Grünen Freien Liste** betreffend **erweiterte Möglichkeit der Akteneinsicht**. Eingereicht am 21. Juni 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 8. November 2010. Die Motion wurde zurückgezogen.

Motion der **Grünen Freien Liste** betreffend **Kindergerechte Pausenräume auf allen Schulanlagen Burgdorfs**. Eingereicht am 21. Juni 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 20. September 2010. Die Motion wurde zurückgezogen.

Motion Urs **Pfister** (CVP) betreffend **Produktegruppe 1100 – P Stadtmarketing**. Eingereicht am 21. Juni 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 8. November 2010. Die Motion wurde abgelehnt.

Motion **SP-Fraktion** betreffend **Wohnstrategie**. Eingereicht am 20. September 2010. Die Behandlung der Motion erfolgt im 2011.

Motion **FDP-Fraktion** betreffend **Wiedereinführung des zweiten Wahlgangs bei Majorzwahlen**. Eingereicht am 20. September 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 13. Dezember 2010. Die Motion wurde abgelehnt.

Motion **Fraktion Grünen Freien Liste Burgdorf** betreffend **Änderung der Verordnung über die Benützung von öffentlichen Anlagen**. Eingereicht am 8. November 2010. Die Behandlung der Motion erfolgt im 2011.

Motionen (Fortsetzung)

Motion **FDP-JF-Fraktion** betreffend **Einführung einer Finanzkommission**. Eingereicht am 8. November 2010. Die Behandlung der Motion erfolgt im 2011.

Dringliche Motion Nadja **Pieren**, SVP-Fraktion, betreffend **Anpassung der Klassengrössen**. Eingereicht am 13. Dezember 2010. Die Behandlung der Motion erfolgt im 2011.

Motion **Fraktion Grünen Freien Liste** betreffend **Burgdorfer Märkte ohne politische Werbung**. Eingereicht am 13. Dezember 2010. Die Behandlung der Motion erfolgt im 2011.

Motion **SVP-Fraktion** und Mitunterzeichnende betreffend **Neuerstellung von Parkplätzen zwischen den Liegenschaften Markthalle und Hallenbad**. Eingereicht am 13. Dezember 2010. Die Behandlung der Motion erfolgt im 2011.

Motion Urs **Pfister** (CVP) betreffend **Erweiterung und Umgestaltung Parkraum Sägegasse – Bereich Hallenbad/Freibad inkl. neue Gebührenregelung, allenfalls anwendbar bei andern Sportanlagen, Beibehaltung der bisherigen Gebührenregelung auf dem übrigen Stadtgebiet**. Eingereicht am 13. Dezember 2010. Die Behandlung der Motion erfolgt im 2011.

Postulate

Postulat **FDP-Fraktion** betreffend **Überprüfung des Einsatzes von Sozialinspektorinnen und -inspektoren in Burgdorf**. Eingereicht am 29. März 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 21. Juni 2010. Das Postulat wurde an den Gemeinderat überwiesen und gleichzeitig abgeschrieben.

Interpellationen

Dringliche Interpellation **BDP-Fraktion** betreffend **Heizung im Freibad Burgdorf**. Eingereicht am 14. Dezember 2009. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 1. Februar 2010. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation **SP-Fraktion** betreffend **Nutzung der alten Sägegass-Turnhalle als Veranstaltungsort**. Eingereicht am 1. Februar 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 21. Juni 2010. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates teilweise befriedigt.

Interpellation **GFL-Fraktion** betreffend **Belastung durch hochfrequente Strahlung und niederfrequente Magnetfelder**. Eingereicht am 14. Dezember 2009. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 29. März 2010. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation **BDP-Fraktion** betreffend **Regionalspital Emmental AG**. Eingereicht am 14. Dezember 2009. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 29. März 2010. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation **SP-Fraktion** betreffend **Ausgaben für Projekte während dem Moratorium vom 12. Oktober 2009 bis 31. März 2010**. Eingereicht am 14. Dezember 2009. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 29. März 2010. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation **SP-Fraktion** betreffend **Überbauung Uferweg**. Eingereicht am 29. März 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 21. Juni 2010. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates teilweise befriedigt.

Interpellationen (Fortsetzung)

Interpellation Michael **Ritter** (FDP) betreffend **Zukunft der städtischen Liegenschaft Kornhausgasse 12 (ehemaliges Jugendhaus)**. Eingereicht am 29. März 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 21. Juni 2010. Der Interpellant erklärte sich von der Antwort des Gemeinderates teilweise befriedigt.

Dringliche Interpellation Daniel **Friedli**, SVP, und Christoph **Wyss**, BDP, betreffend **Erweiterung Schulanlage Pestalozzi**. Eingereicht am 21. Juni 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 20. September 2010. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates teilweise befriedigt.

Interpellation **GFL-Fraktion** betreffend **Pausenraumgestaltung Schulhaus Pestalozzi**. Eingereicht am 21. Juni 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 8. November 2010. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation **GFL-Fraktion** betreffend **Prämienzahlungen bei Bauaufträgen der Stadt Burgdorf**. Eingereicht am 21. Juni 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 8. November 2010. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation Urs **Pfister** (CVP) betreffend **Einnahmen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus öffentlichen Ämtern und Nebenbeschäftigungen**. Eingereicht am 21. Juni 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 8. November 2010. Der Interpellant erklärte sich von der Antwort des Gemeinderates teilweise befriedigt.

Dringliche überparteiliche Interpellation **GFL / EVP / SP** betreffend **die Sanierung des Casino**. Eingereicht am 20. September 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 8. November 2010. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Überparteiliche Interpellation **GFL / EVP / SP** betreffend **die Vergabepaxis bei öffentlichen Aufträgen**. Eingereicht am 20. September 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 13. Dezember 2010. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation **SVP-Fraktion** betreffend **schlechtes Arbeitsklima in der Sozialdirektion der Stadt Burgdorf**. Eingereicht am 20. September 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 13. Dezember 2010. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates teilweise befriedigt.

Dringliche Interpellation **FDP-JF-Fraktion** betreffend „**Laufen die Burgdorfer Finanzen aus dem Ruder?**“. Eingereicht am 8. November 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 13. Dezember 2010. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates nicht befriedigt.

Interpellation **FDP-JF-Fraktion** betreffend **Zukunft der Liegenschaft Kornhaus**. Eingereicht am 13. Dezember 2010. Die Behandlung der Interpellation erfolgt im 2011.

Interpellation Michael **Ritter** (FDP) betreffend **Einflussmöglichkeiten des Stadtrats auf Produktgruppen nach NPM**. Eingereicht am 13. Dezember 2010. Die Behandlung der Interpellation erfolgt im 2011.

Übersicht der total eingereichten Vorstösse, Aufträge und Anträge der Jahre 2001 bis 2010

	Interpellation	Postulat	Motion	Auftrag	Jugendantrag	Antrag	Total
2001	2	6	6	-	-	-	14
2002	13	-	4	1	1	-	19
2003	4	3	3	1	-	-	11
2004	17	-	11	1	-	-	29
2005	13	1	13	3	-	-	30
2006	13	-	12	5	-	-	30
2007	8	1	10	2	-	1	22
2008	14	6	10	5	-	-	35
2009	18	1	4	9	-	-	32
2010	13	1	15	7	-	-	36

Stadtratsausflug

Der Stadtratsausflug stand unter dem Motto „Stadtrat in Bewegung“.

Der Stadtratsausflug fand bei sonnigem und warmem Wetter am Nachmittag des 26. August 2010 statt und führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Flyer einen Teil der Herzroute entlang oder auf die Brüder-Schnell-Terrasse zum Pétangue-Turnier.

Eine Gruppe machte sich unter fachkundiger Leitung von Stadtrat Theophil Bucher mit dem Flyer auf den Weg, einen Teil der Herzroute nach Langnau abzufahren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren begeistert von der angenehmen Fahrt mit dem Flyer. Einzig Stadtratspräsident Martin Aeschlimann, mit seinem eigenen Velo unterwegs, musste etwas mehr in die Pedale treten um den Flyer fahrenden Ratskollegen und -kolleginnen folgen zu können.

Die andere Gruppe wurde von Stadträtin Regina Mumenthaler auf der Brüder-Schnell-Terrasse ins Pétanguespiel eingeweiht. Nach einer kurzen Einführung lieferten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Vierergruppen einen harten, aber fairen Kampf um jede Kugel. Vom Massband musste einige Male Gebrauch gemacht werden.



Pétanguegruppe



Flyergruppe

Zum gemütlichen und geselligen Apéro und Nachtessen traf sich die muntere Gesellschaft im Restaurant Hallenbad in Burgdorf.

Organisiert wurde der Stadtratsausflug von der GFL-Fraktion in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat des Stadtrates.

Weitere Fotos finden Sie auf der Homepage der Stadt Burgdorf unter: <http://www.burgdorf.ch/stadtratsausflug.html>

Gemeinderat

Vorwort Stadtpräsidentin



Gemeinsam in die Zukunft

Burgdorf hat in diesem Jahr einen grossen Schritt vorwärts gemacht – einen wichtigen Schritt in Richtung Zukunft. Im Sommer wurde die neue Pestalozzi-Schulanlage bezogen und im Herbst freuten wir uns über die Eröffnung der Eishalle, unserer Localnet Arena. Beide Projekte fanden in Politik und Bevölkerung breite Unterstützung. Das wollen, das müssen wir uns leisten, lautete der Tenor, im Interesse unserer Stadt, im Interesse unserer Jugend, im Interesse unserer Zukunft. Zu Recht sind wir stolz auf diese neuen Anlagen. Dank unserm gemeinsamen Willen gelangten wir ans Ziel.

Die beiden Grossprojekte sind mit ein Grund, dass unser Finanzhaushalt grösste Aufmerksamkeit erfordert. Der drohende Finanzfehlbetrag zwingt uns zu einschneidenden Sparmassnahmen. Der Gemeinderat ist sich dieser Verantwortung bewusst und erarbeitete eine erste Sanierungsstrategie, die umfangreiche Einsparungen brachte. Und er leitete gleich darauf -im Hinblicks aufs Budget 2012- eine zweite ein. Ich schätze es sehr, dass unsere Sparklausuren im konstruktiven Rahmen ablaufen und alle Gemeinderatskolleginnen und Kollegen aktiv mithelfen, unsern Haushalt sorgfältig ins Lot zu bringen.

Dieselbe Bereitschaft signalisiert die Geschäftsleitung. Alle Direktionsleitenden stellen sich dieser Herausforderung und bringen echte Entlastungsvorschläge in die Diskussionen ein. Das war so im 2010 – und zieht sich auch ins 2011 weiter. Aufgaben abbauen und personelle Konsequenzen diskutieren, ist eine schwierige Angelegenheit. Umso mehr bin ich dankbar für die Loyalität aller Beteiligten. In meinen Dank schliesse ich die Mitarbeitenden unserer Stadtverwaltung ein. Trotz hitziger öffentlich geführter Diskussionen über beträchtlichen Stellenabbau arbeitet unser Verwaltungsteam zuverlässig, kompetent und motiviert.

Ein Gegeneinander können wir uns ohnehin nicht leisten. Wollen wir Burgdorf als lebendiges regionales Zentrum positionieren, braucht es das Engagement von uns allen. Politik und Verwaltung müssen sich in die Hände arbeiten und je in verschiedenen Rollen, aber gemeinsam die Zukunft unserer Stadt gestalten. Selbstbewusst müssen wir für unsere Interessen eintreten. Es lohnt sich, für Burgdorf zu kämpfen – und es macht Freude.

Es ist eine schöne Aufgabe, sich als Stadtpräsidentin fürs Wohl von Burgdorf einsetzen zu können. Und es stimmt zuversichtlich, dass ich dabei aufs Mitdenken, Mitdiskutieren und Mitarbeiten von Stadt- Gemeinderat und der Verwaltung zählen kann. An uns kommt niemand vorbei. Wir wollen es schaffen.

Herzlichen Dank für alles.

Elisabeth Zäch
Stadtpräsidentin



Unser Burgdorf - dafür stehen wir ein!

Mitglieder des Gemeinderates



Präsidentin
Zäch Elisabeth, Stadtpräsidentin (SP)
Ressort Präsidialdirektion
Gemeinderat | Stadtrat | Stadtmarketing | Personal



Probst Andrea (GFL)
Ressort Bildungsdirektion
Schulen | Kultur | Freizeit | Sport



Kolb Martin (FDP)
Ressort Baudirektion 1
Hochbau | Stadtentwicklung | Bewilligungen



Kummer Hugo (SVP)
Ressort Baudirektion 2
Tiefbau | Stadtgrün | Werkbetrieb | Ver- und Entsorgung



Rechner Beatrix (BDP)
Ressort Einwohner- und Sicherheitsdirektion
Einwohnerdienste | AHV | Ausweise | Bestattungen | Feuerwehr | Zivilschutz



Urech Peter (FDP)
Ressort Finanzdirektion
Finanzen | Steuern | Immobilien | Informatik



Wisler Albrecht Annette (SP)
Ressort Sozialdirektion
Sozialhilfe | Vormundschaft | Asyl

Sachgeschäfte

Der Gemeinderat behandelte in 34 Sitzungen insgesamt 295 Traktanden (2009: 33 Sitzungen mit 280 Traktanden). Nebst den ordentlichen Gemeinderatssitzungen nahmen die Mitglieder des Gemeinderates an zahlreichen Kommissionssitzungen, Besprechungen, Workshops und Anlässen teil und übernahmen eine Vielzahl von repräsentativen Aufgaben. Die zentralen Geschäfte sowie weitere erwähnenswerte Bemerkungen zu einzelnen Verwaltungsdirektionen können den Ausführungen der Direktionen entnommen werden.



Gemeinderatsausflug 2010

Umsetzung des Legislaturplanes im Jahr 2010

Leitgedanke 1

Die Stadt Burgdorf setzt sich auf allen Ebenen - Stadt, Agglomeration, Region und Kanton - für eine nachhaltige Entwicklung ein. Sie intensiviert die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden. Auf städtischer Ebene wird mit einem neuen Leitbild ein zukunftsgerichteter Stadtentwicklungsprozess eingeführt, der den Grundsätzen einer nachhaltigen Entwicklung entspricht.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
1. Die Stadt engagiert sich - unter Prüfung verschiedener Finanzierungsmodelle - für den Umbau des Casinos und der Markthalle.	1.1 Gewährung von amortisierbaren Darlehen zu Zinskonditionen, wie sie für die Stadt gelten (Neuverschuldung)	Vorerst erlaubt die Finanzlage keine höheren Investitionen. Die Sanierungsstrategie 2012 und die Haltung des Stadtrates zu neuen Einnahmen werden zeigen, ob solche Grossprojekte in nächster Zeit finanziert werden können.
2. Erste Umsetzungen von Entwicklungsvorhaben im Richtplangebiet ESP Bahnhof (BauD, Bahnen, Private).	2.1 Neuer Busbahnhof mit notwendigen Anpassungen am Bahnhofplatz 2.2 Erste private Entwicklungsvorhaben sind umgesetzt 2.3 Der Entscheid über die Konzentration der Verwaltung ist gefällt	Das Vorprojekt mit detaillierter Kostenschätzung liegt vor. Der Gemeinderat entscheidet im Rahmen der Sanierungsstrategie 2012 über die Umsetzung einer 1. Etappe. Für die Umnutzung des ehemaligen Aebi-Areals (neu Suttergut) läuft das Zonenplanänderungsverfahren. Für eine erste Überbauung südlich der Lyssachstrasse wurde das Planerlassverfahren für die Überbauungsordnung eingeleitet. Im Nachgang zur Localnet-Abstimmung wurde das Projekt sistiert. Mit Vorlage des Schlussberichts zum Modul 2 stellte der Gemeinderat das Projekt aus finanziellen und strategischen Gründen definitiv ein.
3. Begonnene Investitionsvorhaben werden erfolgreich abgeschlossen (Kosten, Termine)	3.1 Erweiterung Pestalozzi 3.2 Bau und Betrieb regionales Eissportzentrum	Die Massnahme ist umgesetzt. Die Realisierung war terminlich und kostenmässig stets auf Kurs: Am 16. August 2010 konnte die Schulanlage termingerecht an die Benützer übergeben werden. Die Baukostensteuerung vom Zeitpunkt des Kostenvoranschlags bis zur Auftragserteilung (sog. Vorvertragsteuerung) muss allerdings in vollem Umfang beansprucht werden. 2011 wird noch der Pausenbereich angepasst, weil er von der Primarstufe mitbenützt wird. Der Spatenstich am 3. Juli 2009 und beispielbares Eis in der Halle am 30. August 2010 ist eine bemerkenswerte Leistung der TU. 476 Tagen nach dem Spatenstich konnte die Halle am Wochenende des 22. Oktobers 2010 mit einem Fest eingeweiht werden. Die Mehrkosten (heutiger Kostenstand) infolge kleinerer Projektänderungen, Altlastenentsorgung, Kucheneinbau und Wintermassnahmen sowie betrieblich notwendiger Zusatzinvestitionen werden rund 1.5 Mio. Franken betragen. Sie können voraussichtlich im Rahmen des bewilligten Kredites finanziert werden.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
4. Wesentliche Fachhochschulbereiche sind in Burgdorf verankert	<p>4.1 Das politische Lobbying für den Standort verstärken und in der Region vernetzen</p> <p>4.2 Gemeinsam mit Grundeigentümer im ESP Bahnhof Entwicklungspotenzial für die BFH konkretisieren und ausschöpfen</p>	<p>Die Vereine der Regionen Emmental und Oberaargau, Wirtschaftsverbände und weite Kreise aus Politik und Gesellschaft unterstützen den Standort Burgdorf.</p> <p>Zuhanden des Kantons wurde gemeinsam mit der Alfred Müller AG als Eigentümerin des Aebi Areals eine Dokumentation erstellt und per Ende März 2010 eingereicht. Der für Herbst 2010 in Aussicht gestellte Entscheid des Regierungsrats wurde erst am 2. Februar 2011 über die Medien bekannt gegeben. Der Gemeinderat bekämpft die beschlossene Aufhebung des Standortes Burgdorf mit allen zur Verfügung stehenden politischen Mitteln.</p>
5. Die Angebote der Berufsschulen/ Kaufmännische Berufe/ Gymnasium werden gesichert und ausgebaut	<p>5.1 Ausbau des Gymnasiums ermöglichen, evtl. Lösung mit BFH und Eigentümern ESP Bahnhof suchen (Entscheide fällen)</p> <p>5.2 Lobbying für Berufsmaturstandort Burgdorf</p>	<p>Das Gymnasium hat wegen rückläufiger Schülerzahlen weniger Platznot als bisher. Der realisierte Ergänzungsbau und eine Mitnutzung von Räumen in der Fachhochschule brachten willkommene Entlastung. Nach den definitiven Entscheiden zum Campus der Fachhochschulen wird die Situation neu beurteilt werden müssen.</p> <p>Das Lobbying wird weiter betrieben. Die Zusammenführung von KBSE und BFE erhöhen die Chancen auf eine Burgdorfer Berufsmatur, allerdings nicht vor 2014.</p>
6. Die Betreuungsangebote für Vorschul- und Schulkinder sind attraktiv (Kindertagesstätten, Tageseltern und Tagesschulangebote)	6.1 Vernetzung und gemeinsame Werbung/Promotion der Angebote fördern	Den Kindern in Burgdorf steht heute ein voll ausgebautes Angebot zur Verfügung. Die TAGI und andere Tagesschulen wurden zusammengeführt. Zudem wurde ein gemeinsamer Werbeflyer für alle Betreuungsangebote realisiert.
7. Die Stadt tritt als starke Partnerin im Bildungsraum Emme auf	7.1 Das zuständige Gemeinderatsmitglied strebt im Verein Bildungsraum Emme (VBE) als Standortvertretung den Einsitz an.	Einsitz kann erst genommen werden, wenn heutige Mitglieder zurücktreten, was bisher noch nicht geschehen ist. Aber die Stadtpräsidentin nimmt als Abgeordnete des Vereins Region Emmental bereits Einsitz.
8. Die Kulturfinanzierung ist stadintern und regional (Kulturkonferenz) neu organisiert (nach Wegfall des Billettsteuerfonds)	8.1 In der Region unterstützt die Stadt die Arbeit an einer Regionalen Kulturkonferenz	Dank dem korrigierenden Entscheid des Grossen Rates wird eine Regionale Kulturkonferenz auf voraussichtlich 2013 nun möglich. Die Vorbereitungsarbeiten wurden nach einer Sistierungsphase wieder aufgenommen.
9. Für das Schloss gibt es belebende neue Nutzungen	9.1 Aktive und konstruktive Beteiligung der Stadt in der Projektorganisation des Kantons „Idee sucht Schloss“	Die gemeinsamen Arbeiten mit dem Kanton und den Schlossnutzern wurden weiter geführt. Der Ideenwettbewerb konnte durchgeführt und drei Teams zur weitere Bearbeitung eingeladen werden.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
<p>10. Die Stadt bietet im Rahmen ihres Potentials anderen Gemeinden und Institutionen Dienstleistungen zu markt-gängigen Bedingungen an</p>	<p>10.1 Die Stadt erbringt in folgenden Bereichen Dienstleistungen bzw. bietet sie an:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entsorgung - Bauinspektorat und Gewässerschutz - Infrastrukturanlagen (Sport, Freizeit, Kultur) - Sozialdienste - Informatik - Tagesschul- und Kinderbetreuungsangebote - Offene Jugendarbeit - Schulsozialarbeit - Finanzdienstleistungen 	<p>Im Bereich der Kehrichtentsorgung besteht ein Vertrag mit Kirchberg zur Nutzung der Hauptsammelstelle durch BewohnerInnen aus dem Gebiet Gyrisberg/Wangele.</p> <p>Die Strassenwischmaschine wird in Oberburg und Lys-sach eingesetzt.</p> <p>Das Bauinspektorat unterstützt die Behörden und die Verwaltungen der Gemeinden Rüdtligen-Alchenflüh, Aefligen und Heimiswil. Die Zusammenarbeit ist vertraglich geregelt. Das Verkehrsmessgerät der Baudirektion wird auch an Nachbargemeinden ausgemietet.</p> <p>Mit dem REZE konnte ein weit in die Region wirkendes Sportangebot in Betrieb genommen werden. Für die Schulen werden besondere, massgeschneiderte Angebote gemacht, die die Nutzung des REZE auch von weiter entfernten Gemeinden aus ohne grossen Aufwand ermöglichen.</p> <p>Konzeptionelle Änderungen in der Interinstitutionellen Zusammenarbeit IIZ (Zusammenarbeit zwischen RAV, IV, SUVA und SozD) haben einen Zuständigkeitswechsel gebracht. Die Dienstleistungen werden neu vom Kanton erbracht werden. Die Regionalstellen – auch die Regionalstelle Burgdorf - werden somit aufgehoben. Die Leistungsverträge mit den Anbietern von Programm-plätzen für die berufliche und Soziale Integration von SozialhilfebezügerInnen wurden überarbeitet und sind aktuell. Das Angebot ist gut diversifiziert und wird laufend den Bedürfnissen der Klientel angepasst. Für die Angebotsnutzung bestehen Verträge mit 26 Vertragsgemeinden. Per 1.1. 2012 werden die Angebote direkt durch den Kanton finanziert</p> <p>Die FinD prüft im Bereich Informatik weitere Zusammen-arbeitsmandate mit Aussengemeinden.</p> <p>Burgdorf bietet heute ein flächendeckendes, umfassendes, qualitativ gutes Angebot für die Betreuung von Vorschul- und Schulkindern. Die Auslastung aller Angebote hat merklich zugenommen. In der Vorschulbetreuung wird eine nochmalige Erweiterung des Angebots geprüft. Aktuell werden Kinder aus verschiedenen Gemeinden in der „Villa Chribu“ betreut. Diese Handhabung wird wegen Änderungen im Sozialhilfegesetz überprüft. Burgdorf führt die Tagesfamilienvermittlung für Oberburg. .</p> <p>Auf Anfrage von Oberburg noch im Berichtsjahr wurde beschlossen, ab 2011 in den Bereichen „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ sowie „Schulsozialarbeit“ für die Gemeinde Oberburg Angebote in Burgdorf zu führen.</p> <p>Im Bereich Finanzen wurden die Buchhaltungsmandate der Schulhaus AG sowie der Eissport Emme AG übernommen. Die Steuerverwaltung erweiterte Ihre Dienstleistungen im Bereich Erfassung von Steuererklärungen für weitere Aussengemeinden. Zudem wird neu die Aufgabe im Bereich der Erlasse für den Kanton Bern ausgeführt.</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
	<p>- Sicherheit</p>	<p>Die ESiD erledigt für die Gemeinde Oberburg die Amts- und Vollzugshilfe sowie die Kontrollen der Dauerparkierung.</p> <p>Die Stadt Burgdorf hat mit den Gemeinden Oberburg und Heimiswil einen Zusammenarbeitsvertrag für das Regionale Führungsorgan RFO ab 2011 abgeschlossen.</p>
<p>11. Die Stadt bietet sich als Standort an und setzt sich ein für kantonale und regionale Aufgaben</p>	<p>11.1 Trauungsort in Burgdorf bereit stellen</p> <p>11.2 Austragung des eidg. Schwing- und Älplerfestes 2013 unterstützen</p> <p>11.3 Standort eines regionalen Sozialinspektors</p> <p>11.4 Standort für Erwachsenen- und Kinderschutz (Sitz professionelle Erwachsenen- und Kinderschutzbehörde)</p> <p>11.5 Regionales Zentrum für besondere Angebote im Volksschulbereich (z.B. Hochbegabtenförderung, Psychomotorik, Deutsch für Migrationskinder)</p> <p>11.6 Regionale Energieberatung mit örtlicher Anlaufstelle</p> <p>11.7 Regionalspital Emmental</p>	<p>Die Massnahme ist umgesetzt. Burgdorf ist eines der 17 „Besonderen externen Zeremonielokale im Kanton Bern“. Die Trauungen finden von Frühjahr bis Herbst jeweils am Freitag statt (erstmals am 1. April 2010). Die Nachfrage entspricht den Erwartungen, sie könnte aber höher sein.</p> <p>Der Kontakt zum OK ESAF wurde hergestellt. Die Stadt sicherte Unterstützung im Rahmen der finanziellen und personellen Möglichkeiten zu.</p> <p>Die Idee der regionalen Standorte für Sozialinspektoren kann vorläufig nicht realisiert werden. Im Bedarfsfall werden aber bereits heute anerkannte Anbieter mit der Durchführung von Sozialinspektionen im Einzelfall beauftragt. Die dafür aufgewendeten Kosten können dem Lastenausgleich zugeführt werden.</p> <p>In der Vernehmlassung zum neuen Erwachsenen- und Kinderschutzrecht sprach sich eine Mehrheit für eine Lösung aus, welche keine dezentralen Dienstleistungszentren der Erwachsenen- und Kinderschutzbehörde innerhalb der Verwaltungskreise vorsieht. Nach bisherigem Kenntnisstand werden für den Standort der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB für die Verwaltungskreise Synergien mit Institutionen gesucht, welche bereits jetzt im entsprechenden Perimeter tätig sind. Im Vordergrund stehen die Regierungsstatthalterämter. Die Dienstleistungen Mandatsführungen und Abklärungen, welche voraussichtlich in der kommunalen Zuständigkeit verbleiben werden, hat Burgdorf bereits sehr gut aufgebaut.</p> <p>Für die Förderung besonders begabter Kinder ist das Angebot seit Sommer 2009 in Betrieb. Es beteiligen sich mehrere Gemeinden daran. Die Anzahl der besonders begabten Kinder aus anderen Gemeinden hat seither stetig zugenommen. Für die weiteren Gebiete ist bisher kein Interesse der Aussengemeinden vorhanden.</p> <p>Die Massnahme ist umgesetzt. Der Verein Region Emmental hat 2009 eine regionale Energieberatungsstelle eingerichtet. Sie wird von den Gemeinden der Region sowie von den Kunden finanziert.</p> <p>Im Rahmen seiner Einflussmöglichkeiten unterstützte der Gemeinderat das RSE und half u.a. aktiv mit, den Förderverein „gesund i.E.“ zu gründen. Das Lobbying ist im Hinblick auf notwendige Investitionen in betriebswirtschaftlich optimierte Infrastrukturen sehr wichtig. Dafür stellt der Kanton nur eine begrenzte Summe in Aussicht.</p>

Leitgedanke 2

Die Stadt Burgdorf stärkt ihre Position als attraktiver Wohn- und Wirtschaftsstandort. Sie fördert und unterstützt sowohl die Entwicklung in den zentralen Innenstadtgebieten (ESP, Altstadt) als auch in den Wohnquartieren und Arbeitszonen. Sie setzt sich für eine verbesserte Verkehrssituation und den schonenden Umgang mit Energie ein.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
<p>12. Die Stadt fördert belebende neue Nutzungen für die Altstadt und Innenstadt und stösst sie an</p>	<p>12.1 Umsetzung des noch zu beschliessenden Massnahmenpakets Altstadt 2009-2012 (z.B. Liegenschaftspolitik)</p> <p>12.2 Die Eigeninitiative von Detailhandel und Gewerbe in der Innenstadt wird finanziell und fachlich unterstützt (Neues Pro Burgdorf)</p>	<p>Die Umsetzung des Massnahmenpakets „Zukunft Altstadt“ erfolgt in Abhängigkeit der finanziellen Ressourcen in den Jahren 2009-2012. Im Jahr 2010 wurden folgende Massnahmen umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung einer neuen Verkehrsordnung für die Altstadt; - Öffnung des Oberstadtwegs für Velos; - Mitwirkung und Vorprüfung UeO Grabenstrasse; - Erarbeitung Signaletik-Konzept; - Massnahmen für eine saubere Altstadt; - Beleuchtung Museum Luginbühl. <p>Neu aufgelegt wurden folgende Massnahmen (Umsetzung 2011 und später):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projekt AltstadtPlus (Massnahmen gegen Leerstände); - Realisierung neue Verkehrsordnung (inkl. Sperrung Schmiedengasse); - Aussenraum- / Möblierungskonzept für die Schmiedengasse; - Realisierung Signaletik (1. Etappe); - Beleuchtungskonzept Marktblaube. <p>Vorstand und Geschäftsführung von Pro Burgdorf haben sich bei den Mitgliedern sowie der Stadt etabliert und arbeiten sehr zielorientiert und im Sinne der Leistungsvereinbarung.</p>
<p>13. Die Rahmenbedingungen für eine qualitätsvolle Wirtschafts- und Siedlungsentwicklung sind geschaffen</p>	<p>13.1 ESP's sind definiert und die rechtlichen Voraussetzungen für die Entwicklung geschaffen</p> <p>13.2 Für die wichtigen Entwicklungsgebiete werden anforderungsgerechte und massgeschneiderte Planungsgrundlagen geschaffen</p>	<p>Der Richtplan ESP Bahnhof Burgdorf wird sukzessive in der baurechtlichen Grundordnung umgesetzt. Im Moment erfolgt eine erste Änderung im Bereich der Lyssachstrasse (ehem. Aebi-Areal). Für den ESP Buchmatt wird derzeit ein Masterplan erarbeitet.</p> <p>Die 2010 sistierte Erarbeitung eines Masterplans für den ESP Buchmatt wird 2011 wieder aufgenommen (1. Phase).</p> <p>Für die bauliche Erweiterung des Mega-Centers läuft ein Planänderungsverfahren.</p> <p>Für die Umnutzung eines ersten Teils des ehemaligen Aebi-Areals südlich der Lyssachstrasse läuft ein Planerlassverfahren.</p> <p>Für die Überbauung Uferweg wird ein Verfahren zur Änderung der baurechtlichen Grundordnung durchgeführt.</p> <p>Auf den Arealen Hunyadi, Bucher und Farbweg laufen Vorabklärungen der Grundeigentümer.</p> <p>Für die Areale KEB und Heubach werden Änderungen in der baurechtlichen Grundordnung vorbereitet.</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
	<p>13.3 Das AMP - Areal bleibt als Entwicklungsreserve gesichert (Kontakt zu VBS Aufrecht erhalten); Teilnahme am European-Wettbewerb 2012 gemeinsam mit dem VBS</p> <p>13.4 Die Pflege und Betreuung der ansässigen Industrie- und Gewerbebetriebe wird intensiviert</p> <p>13.5 Das Wohnortmarketing wird aufgebaut und institutionalisiert</p> <p>13.6 Die bestehenden Entwicklungsziele für 2020 (16'000 Einwohner und 12'000 Arbeitsplätze) werden weiterhin anvisiert</p> <p>13.7 Die Aufwertung des öffentlichen Raumes hat bei allen baulichen Massnahmen ein hohes Gewicht</p> <p>13.8 Die Stadt nutzt die Nähe zur Agglomeration Bern und pflegt die Synergien</p>	<p>Seitens des Bundes haben sich 2010 keine Veränderungen ergeben. Die Überlegungen zu einer nachhaltigen Entwicklung des Areals werden in zweiter Priorität fortgesetzt.</p> <p>Seit 2009 wird der Burgdorfer Wirtschaftsapéro in der Markthalle durchgeführt. Die Stadtpräsidentin besuchte mehrere Firmen. 2010 werden erstmals drei Unternehmen zusätzlich vom ganzen Gemeinderat besucht.</p> <p>Das Wohnortmarketing wird in reduziertem Umfang weitergeführt (ohne Inseratekampagne).</p> <p>2010 hat die Einwohnerzahl wiederum auf jetzt 15402 Personen zugenommen (15311 im 2009). Besonders die rege Bautätigkeit trägt hierzu bei. Der Zuwachs der Arbeitsplätze bewegt sich auf Kurs.</p> <p>Zurzeit wird im Auftrag des Gemeinderats ein Leitbild öffentlicher Raum erarbeitet.</p> <p>Ende 2010 wurde in Bern der Verein Hauptstadtregion Schweiz gegründet, dem Burgdorf als Gründungsmitglied und die Stadtpräsidentin als Vorstandsmitglied angehört. In der Organisation sind fünf Kantone und viele Städte vereinigt. Erst Projekte konnten noch 2010 gestartet werden. Die Stadt hat ihr Mitwirkungsinteresse am Projekt „S-Bahn Hauptstadtregion“ angemeldet (leistungsfähiges „ÖV-Rückgrat“ in der HSR)</p>
<p>14. Die Stadt verfügt über ein flexibles Finanzierungsinstrument für eine aktive Boden- und Liegenschaftspolitik</p>	<p>14.1 Ein neues Reglement definiert Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen und ordnet die Finanzierung</p>	<p>Das Ziel kann nicht erreicht werden. Aus finanziellen Gründen verzichtet die Stadt Burgdorf auf eine Spezialfinanzierung für eine aktive Bodenpolitik (Stadtratsbeschluss vom 13.12.2010).</p>
<p>15. Das Stadtgebiet ist vor Hochwasser besser geschützt</p>	<p>15.1 Hochwasserschutz Emme / Tyonsteg wird verbessert</p> <p>15.2 Die Naturgefahrenkarte wird in Bezug auf die Überflutungsrisiken der Emme ergänzt und aktualisiert</p>	<p>Das Projekt liegt vor. Auf der Grundlage der Eingaben aus der öffentlichen Mitwirkung und den Vorprüfungen der Fachstellen des Bundes und des Kantons ist das Projekt bereinigt worden. Im Sommer 2010 konnte der Wasserbauplan öffentlich aufgelegt werden. Die eingereichten Einsprachen sind weitgehend erledigt worden. Die Plan- und Kreditgenehmigung durch den Schwellenverband Emme II. Sektion und durch den Stadtrat ist 2011 vorgesehen.</p> <p>Die Massnahme ist umgesetzt. Als Folge der grossen Hochwasser der Emme von 2005 und 2007 mussten die Annahmen für die Hochwassermengen in der Emme deutlich erhöht werden. Das Kantonale Tiefbauamt hat in Zusammenarbeit mit den Gemeinde die Gefahrenkarte überarbeitet und die Überflutungsgefahren durch die Emme aktualisiert. Die Gefahrenkarte Burgdorf/Oberburg ist mit den Wassergefahren, die von der Emme ausgehen, ergänzt worden.</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
<p>16. Die Stadt verfügt über eine zeitgemässe Ortspolizei-regelung</p>	<p>16.1 In der Burgdorfer Innenstadt sollen die verschiedenen Bedürfnisse von Jung und Alt (aber auch von Randständigen) nebeneinander Platz haben. Der Umgang miteinander ist von gegenseitiger Rücksichtnahme, von Respekt und Toleranz geprägt</p> <p>16.2 Institutionalisierung und Ausbau des Projektes Sicherheit/Gewaltprävention</p>	<p>Das Ziel ist erreicht. Das neue Gemeindepolizeireglement wurde 2010 erarbeitet und vom Stadtrat beschlossen. Es ist per 1. Januar 2011 in Kraft getreten.</p> <p>Im Jahr 2007 wurde die Kommission für Gewaltprävention und Sicherheit ins Leben gerufen. Sie engagiert sich seither in verschiedenen laufenden Projekten. Ein weiterer Ausbau ist nicht vorgesehen. Der Entscheid über die definitive Angliederung in der Verwaltung ist für 2011 vorgesehen.</p> <p>Ziel ist weiter, die gastgewerblichen Nachtbetriebe der Oberstadt sowie die traditionellen Feste (Solennität, Kornhausmesse) mit den vorhandenen Möglichkeiten in neue und verträglichere Bahnen zu lenken.</p>
<p>17. Mit einem eigenen Ordnungsdienst nimmt die Stadt Gemeindepolizeiaufgaben wahr und unterstützt die Kantonspolizei bei der Erfüllung der an sie übertragenen Polizeiaufgaben (Police Bern)</p>	<p>17.1 Aufbau des Ordnungsdienstes aus Mitarbeitern der ehemaligen Stadtpolizei</p>	<p>Die Massnahme ist umgesetzt. Die Kantonalisierung der Polizei konnte mit den Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton sowie dem Aufbau des eigenen Ordnungsdienstes plangemäss auf den 1. Januar 2010 umgesetzt werden.</p>
<p>18. Der Binnen-, der Ziel- und Quell- sowie der Durchgangsverkehr sind für alle Verkehrsarten auf Stadtgebiet optimiert</p>	<p>18.1 Die Ortsumfahrung ist als Nationalstrasse im kantonalen Strassenplan aufgenommen</p> <p>18.2 Die Aufhebung der Niveauübergänge wird an die Hand genommen (kantonales Strassenbauprogramm)</p> <p>18.3 Die Sanierung der (kantonalen) Ortsdurchfahrt wird durch die Stadt eng begleitet und unterstützt</p>	<p>Die ständerätliche Verkehrskommission hat den Entscheid im Februar 2010 bis auf weiteres sistiert. Die Stadtpräsidentin ist in der regionalen Lobbyinggruppe aktiv.</p> <p>Das kant. Tiefbauamt prüft die Auswirkungen einer Aufhebung der Bahnübergänge derzeit intensiv anhand von Verkehrssimulationsmodellen (VISSIM). Das kant. Tiefbauamt lädt im Frühjahr 2011 politische Vertreter der Region, der Gemeinden und der Stadt Burgdorf zu einer Informationsveranstaltung ein.</p> <p>Die Arbeiten laufen. Bis Ende 2011 wird der erste Teil zwischen Gemeindegrenze zu Lyssach und dem Tiergartenkreisel realisiert sein. Die stadtseitig beantragte Projektanpassung für eine Verbesserung der Einfahrt in den Fabrikweg ist realisiert worden. Die Einmündung Pulverweg erfolgt neu mit einem Kreiselbauwerk. Im Teilstück Hofgutweg – Thunstrasse sind die Ausbauarbeiten abgeschlossen worden. Ab 2012 sind die Sanierungsarbeiten im Teilstück Poststrasse - Rössliplatz vorgesehen.</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
19. Die Stadt verfügt über vorbildliche Strategien für Energie und Mobilität sowie über einen Energierichtplan	<p>19.1 Neue Energiestrategie entwickeln</p> <p>19.2 Energierichtplan ausarbeiten</p> <p>19.3 Mobilitätsstrategie überarbeiten</p>	<p>Der Gemeinderat hat im Dezember 2009 das neue Energieleitbild verabschiedet. Derzeit wird ein Beitritt zum Berner Energieabkommen (BEAKOM) sowie ein Verzicht auf Atomstrom zusammen mit der Localnet geprüft.</p> <p>Die Grundgearbeiten zum Richtplan Energie sind abgeschlossen. Der Entwurf soll im 2011 in die Mitwirkung gegeben und Ende Jahr verabschiedet werden.</p> <p>Diese Arbeiten sind zurzeit sistiert (abhängig vom bis im Herbst 2010 sistierten Leitbildprozess).</p>
20. Die Stadt fördert die Gemeinwesenarbeit	20.1 Die interdisziplinäre und partizipative Quartierentwicklung im Gyrischachen wird zusammen mit anderen Partnern (v.a. Kirchgemeinde und Quartierverein) gefördert	Die Quartierentwicklung „Bunterleben - Gyrischachen-Lorraine-Einunger“ ist auf Kurs. 2010 konnte eine geeignete Liegenschaft für das künftige neue Quartierzentrum gesichert werden. Die Liegenschaft wird 2011 umgebaut und eingeweiht. Die Zusammenarbeit mit den Partnern hat sich bewährt. Die Pilotphase im Rahmen des Bundesprogramms „projet urbain“ läuft noch bis Ende 2011. Es ist eine erneute Bewerbung für das Bundesprogramm für die Phase 2012-2015 vorgesehen.
21. Burgdorf ist ein guter Ort für junge Menschen	<p>21.1 Umsetzen des bestehenden Jugendleitbilds; Einrichten des seit Jahrzehnten geforderten Jugend-, Kultur und Begegnungszentrums</p> <p>21.2 Erschliessung und Nutzbarmachung neuer Kulturräume für Jugendlasse</p>	<p>Die vier Empfehlungen des Jugendleitbilds dürfen mit einer Ausnahme als erfüllt betrachtet werden: für ein Begegnungszentrum konnte nach wie vor kein geeigneter Ort gefunden werden. Die Umsetzung dieser Massnahme scheint aus heutiger Sicht fraglich. Treffpunkte sind jedoch vorhanden.</p> <p>Heute besteht für die Jugendlichen ein guter Raummix. Allerdings fehlt nach wie vor ein Veranstaltungsraum für 300-400 Personen.</p>

Leitgedanke 3

Die Stadt Burgdorf hat eine kompetente, kommunikative, kundenorientierte und bürgernahe Organisation (Behörden und Verwaltung), die über Wirkungen und Leistungen steuert.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
22. Organisation Behörden: Der Gemeinderat ist als politisches Führungsorgan der Gemeinde optimal organisiert und das Wahlverfahren bietet die Voraussetzungen für die Selektion von geeigneten Personen (Gemeinderatsreform)	<p>23.1 Vorbereitung von Reformmodellen durch die Kommission Gemeinderatsreform z.H. Stadtrat</p> <p>23.2 Die Verwaltungsorganisation ist an die Führungsorganisation im Gemeinderat (Gemeinderatsreform) angepasst</p>	<p>Die Kommission hat ihre Arbeit plangemäss durchgeführt und mit einem Bericht an den Stadtrat und Gemeinderat abgeschlossen. Beide Organe stimmten den Empfehlungen weitgehend zu. Die heutige Organisation wird beibehalten und auf die nächste Legislatur hin optimiert.</p> <p>Diese Massnahme wird im Rahmen des gefassten Beschlusses auf die nächste Legislatur umgesetzt.</p>

Legislaturziele	Massnahmen
<p>23. Mit geeigneten Marketinginstrumenten wird die Stadt wirkungsvoll präsentiert</p>	<p>24.1 Stadtmarketing als Supportdienstleistung in der Verwaltung verankern und mit externen Dienstleistern vernetzen</p> <p>24.2 Erfüllbare Zielvorgaben machen</p> <p>24.3 Kommunikation durch neues städtisches Informationsgefäss neben dem Internet verbessern</p> <p>Der neue Leiter Stadtmarketing hat seine Tätigkeit im Oktober 2009 aufgenommen und im Herbst 2010 wieder niedergelegt. Daraufhin wurde der Aufgabenbereich neu organisiert und der Personalbestand von 150% auf 100% reduziert (Einsparung 100'000).</p> <p>Nach dem Leiterwechsel und erneut bei der Neuorganisation im Herbst 2010 wurden die Aufgaben und Zielvorgaben reduziert.</p> <p>Als neues Informationsgefäss erscheint seit September 2010 in der Region voraussichtlich quartalsweise die „Stadtseite“. Damit müssen erste Erfahrungen gesammelt werden.</p>
<p>24. Stadt als Arbeitgeberin: Als Arbeitgeberin bietet die Stadt konkurrenzfähige Arbeitsbedingungen und fördert die Arbeitsmarktfähigkeit ihres Personals</p>	<p>25.1 Die Personalvorsorge auf eine für alle Betroffenen langfristig tragbare Basis stellen und faire Besitzstandsmassnahmen treffen</p> <p>25.2 Durch Weiterbildungsangebote die Leistungsfähigkeit und Arbeitsmarktfähigkeit der Mitarbeitenden erhalten und die Gesundheit am Arbeitsplatz fördern</p> <p>25.3 Eine angemessene leistungsabhängige Lohnentwicklung gewährleisten, die Kaufkraft erhalten.</p> <p>Die Massnahme ist umgesetzt. Ende 2009 stimmte der Stadtrat den beantragten Besitzstandsmassnahmen zu, die infolge des Wechsels vom Leistungs- ins Beitragsprimat nötig wurden, um die Nachteile für das Personal teilweise aufzufangen. Im Berichtsjahr wurde die Umsetzung auf 2011 vorbereitet.</p> <p>Das vielfältige Weiterbildungsangebot trägt einen wesentlichen Beitrag zur „Work-Life-Balance“ bei. Es wird sehr geschätzt und intensiv genutzt.</p> <p>Die Absicht, dem Personal neue Lohnabzüge für die Nichtberufsunfallversicherung sowie für Verwaltungskosten der Personalvorsorgestiftung zu belasten, gab den Anstoss zu einer Gesamtbetrachtung der Anstellungsbedingungen seit Einführung des leistungsabhängigen Gehaltssystems 2001. Im Bericht „Personalmassnahmen 2011“ zeigte die Präsidialdirektion deutliche Mängel bei der Umsetzung des leistungsabhängigen Gehaltssystems sowie der Lohnentwicklung auf. Insgesamt wurden beim Personal in zehn Jahren knapp 20 Mio. Franken eingespart (3.75 Mio. Franken struktureller Lohnrückstand bei Einführung des neuen Gehaltssystems; reduzierter Leistungslohn 5.8 Mio. Franken sowie reduzierter Teuerungsausgleich 10 Mio. Franken). Bis 2010 erhöhte sich die jährliche Einsparung auf 2.4 Mio. Franken, Tendenz steigend. Demgegenüber nahm die Kaufkraft der Personals in der gleichen Zeitspanne um mehr als 15% ab. Deshalb beantragte die Präsidialdirektion dem Gemeinderat eine Revision des Gehaltssystems mit einem verbindlichen Leistungsanteil. Der Gemeinderat liess daraufhin den Bericht und die Vorschläge vom Kompetenzzentrum für Public Management der Uni Bern (kpm) aus unabhängiger Expertensicht überprüfen. Das kpm bestätigte den Bericht als umfassend, detailliert und fundiert sowie die vorgeschlagenen Massnahmen als angemessen und für die Glaubwürdigkeit eines leistungsabhängigen Gehaltssystems als erforderlich. Der Gemeinderat erteilte der Präsidialdirektion den Auftrag, die Gehaltsverordnung zu revidieren.</p>

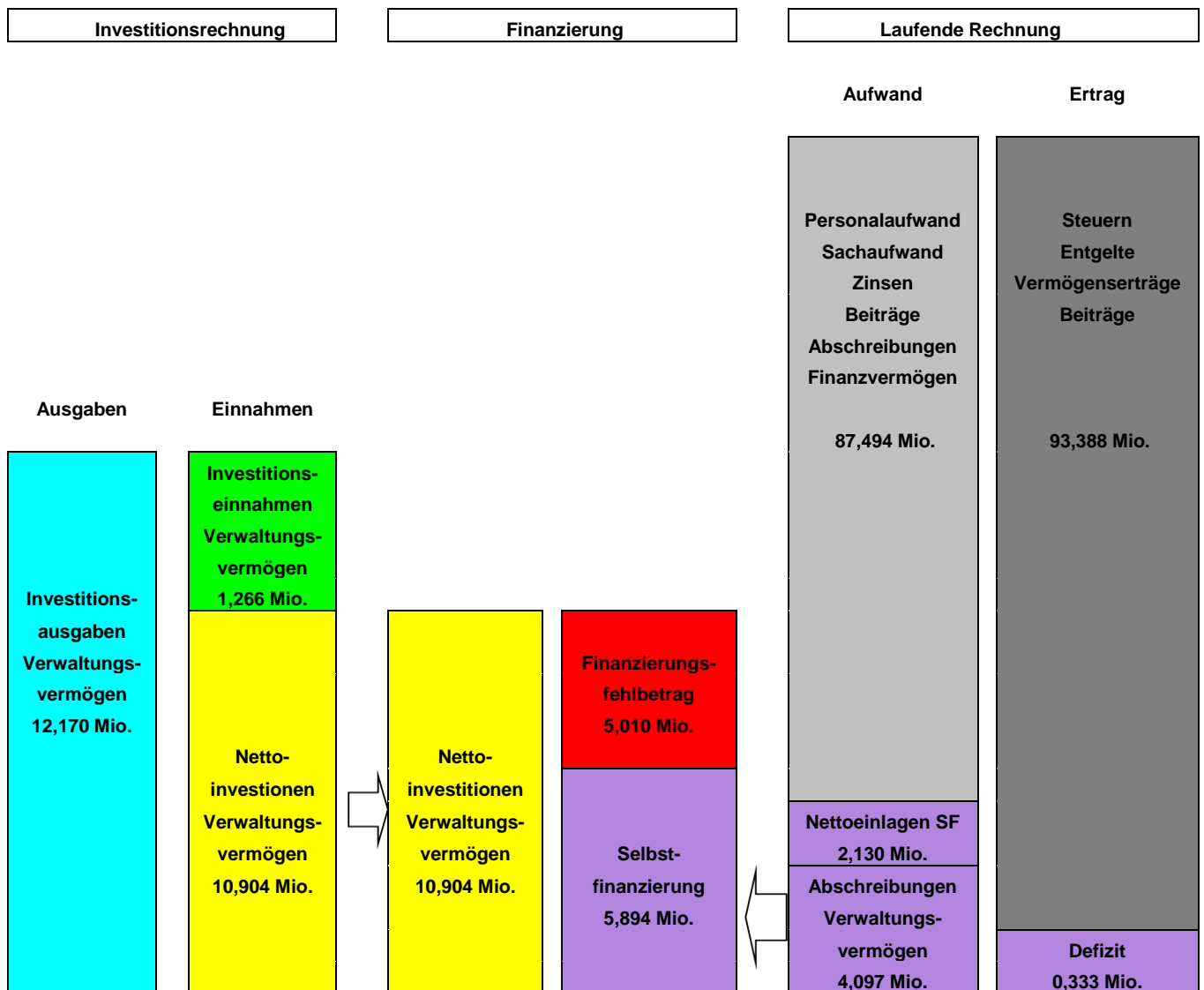
Legislaturziele	Massnahmen
<p>25. Für die Stadt als Zentrum im Emmental wichtige Investitionen werden nur getätigt, soweit sie über ausserordentliche oder ordentliche Einnahmen finanziert werden können</p>	<p>26.1 Beim Ausbleiben ausserordentlicher Einnahmen auf Investitionsvorhaben verzichten, Leistungen abbauen und eine moderate Steuererhöhung prüfen, bis eine Eigenkapitalbasis von mindestens einem Steuerzehntel vorhanden ist</p> <p>26.2 Eine moderate Steuersenkung prüfen, wenn der jeweilige Finanzplan bis Ende Legislatur eine Eigenkapitalbasis von mindestens drei Steuerzehnteln (6 Mio) ausweist</p> <p>26.3 Das Gebührenrecht der Stadt wird revidiert und vereinheitlicht</p> <p>Im Berichtsjahr führte der Gemeinderat die Sanierungsstrategie 2011 durch mit einer erneuten flächendeckenden Verzichtsplanung II (Einsparungen von über 3 Mio Franken) sowie Massnahmen beim Ertrag und der Buchhaltung. Kostenreduktionen und Mehreinnahmen wurden im Juni 2010 dem Stadtrat aufgezeigt, der die beantragte Erhöhung der Liegenschaftssteuern vorerst ablehnte. Anlässlich der Budgetdebatte stellte der Gemeinderat die Sanierungsstrategie 2012 in Aussicht. Der Stadtrat verschärfte die politische Vorgabe mit einer Planungs Erklärung, die ein ausgeglichenes Budget 2012 ohne Steuererhöhung verlangte. Grosse Investitionsvorhaben (Markthalle, Casino) und auch kleinere mussten vorerst zurückgestellt werden, weil sie nicht finanzierbar waren. Eine moderate Steuersenkung ist bei der Finanzierung und den daraus resultierenden Folgekosten der vielen Grossprojekte in der Stadt Burgdorf in den kommenden Jahren kein Thema. Das bestehende Eigenkapital wird zur Deckung der erwarteten Defizite verwendet. Weil der Kanton die Steuern senkte und sich für die Stadt im Finanzplan ein Bilanzfehlbetrag abzeichnete, schlug der Gemeinderat dem Stadtrat schon mit dem Budget 2011 eine Erhöhung der Liegenschaftssteuern vor.</p> <p>Die Präsidialdirektion nahm 2009 eine Neuregelung des Gebührenrechts der Stadt in Angriff. Das Projekt musste jedoch infolge dringender anderer Vorhaben (neues Gemeindepolizeireglement, Sanierungsstrategie 2011 und 2012) zurückgestellt werden. In der zweiten Hälfte 2010 wurde es wieder aufgenommen. Dem Stadtrat wird die neue Reglementierung 2011 vorgelegt.</p>



Brüder-Schnell-Terrasse

Rechnungsergebnis

Schematische Darstellung der Verwaltungsrechnung



Übersicht über die Jahresrechnung

	Rechnung 2009		Voranschlag 2010		Rechnung 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Abschluss der Laufenden Rechnung						
Total Aufwand	91'434'277.59		91'898'586.00		93'721'487.66	
Total Ertrag		89'806'637.75		88'054'475.00		93'388'316.34
Ertragsüberschuss						
Aufwandüberschuss		1'627'639.84		3'844'111.00		333'171.32
Total	91'434'277.59	91'434'277.59	91'898'586.00	91'898'586.00	93'721'487.66	93'721'487.66
Abschluss der Investitionsrechnung						
a) Nettoinvestitionen						
Total aktivierte Ausgaben	16'060'982.27		15'110'000.00		12'169'938.57	
Total passivierte Einnahmen		1'837'564.35		3'651'000.00		1'265'611.20
Nettoinvestitionen		14'223'417.92		11'459'000.00		10'904'327.37
Total	16'060'982.27	16'060'982.27	15'110'000.00	15'110'000.00	12'169'938.57	12'169'938.57
b) Finanzierung						
Übernahme der Nettoinvestitionen	14'223'417.92		11'459'000.00		10'904'327.37	
Übernahme der Abschreibungen VV		4'172'143.79		4'090'631.00		4'096'724.83
Übernahme Abschreibung Bilanzfehlbetrag		0.00		0.00		0.00
Ertragsüberschuss der LR		0.00		0.00		0.00
Aufwandüberschuss der LR	1'627'639.84		3'844'111.00		333'171.32	
Einlagen in Spezialfinanzierungen		6'308'483.09		5'794'442.00		7'725'516.50
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	5'517'849.51		5'655'780.00		5'594'751.76	
Finanzierungsüberschuss	0.00		0.00			
Finanzierungsfehlbetrag		10'888'280.39		11'073'818.00		5'010'009.12
Total	21'368'907.27	21'368'907.27	20'958'891.00	20'958'891.00	16'832'250.45	16'832'250.45
c) Kapitalveränderung						
Übernahme Finanzierungsüberschuss		0.00		0.00		0.00
Übernahme Finanzierungsfehlbetrag	10'888'280.39		11'073'818.00		5'010'009.12	
Aktivierung der Investitionsausgaben		16'060'982.27		15'110'000.00		12'169'938.57
Passivierung der Investitionseinnahmen	1'837'564.35		3'651'000.00		1'265'611.20	
Passivierung der Abschreibungen	4'172'143.79		4'090'631.00		4'096'724.83	
Einlagen in Spezialfinanzierungen	6'308'483.09		5'794'442.00		7'725'516.50	
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		5'517'849.51		5'655'780.00		5'594'751.76
Zunahme des Eigenkapitals	0.00					
Abnahme des Eigenkapitals		1'627'639.84		3'844'111.00		333'171.32
Total	23'206'471.62	23'206'471.62	24'609'891.00	24'609'891.00	18'097'861.65	18'097'861.65

Finanzkennzahlen

	2006	2007	2008	2009	2010	Durchschnitt 2006-2010
Selbstfinanzierungsgrad	87.1%	259.0%	-60.1%	23.5%	54.1%	72.7%
Selbstfinanzierungsanteil	6.1%	4.9%	4.2%	4.2%	7.0%	5.3%
Zinsbelastungsanteil	-3.2%	-2.2%	-3.7%	-2.7%	-1.2%	-2.6%
Kapitaldienstanteil	2.7%	3.9%	1.1%	2.0%	3.3%	2.6%
Bruttoverschuldungsquote	76.1%	73.7%	76.4%	89.0%	114.5%	85.9%
Investitionsanteil	11.6%	8.8%	10.1%	17.3%	13.5%	12.3%

Finanzkennzahlen

<p>Die Selbstfinanzierung wird in Prozent der Nettoinvestitionen dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie weit die Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln bezahlt werden können. Bei einem Wert von über 100 % können Investitionen finanziert und/oder Schulden abgebaut werden, ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100% führt zu einer Neuverschuldung. Da diese Kennzahl von Jahr zu Jahr stark schwanken kann, zeigt nur ein Vergleich über mehrere Jahre, ob die Investitionen verkraftet werden können.</p>		
Median bernische Gemeinden	2008 :	128.4%
Mittelwert bernische Gemeinden	2008 :	134.4%
<p>Die Selbstfinanzierung wird in Prozent des Finanzertrags dargestellt. Damit wird die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde ersichtlich. Je höher der Wert, umso grösser ist der Spielraum für den Schuldenabbau oder die Finanzierung von Investitionen und deren Folgekosten.</p>		
Median bernische Gemeinden	2008 :	12.2%
Mittelwert bernische Gemeinden	2008 :	11.4%
<p>Die Nettozinsen werden in Prozent des Finanzertrages dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie stark der Finanzertrag durch den Zinsendienst belastet ist. Je höher der Wert, desto höher ist in der Regel die Verschuldung. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz, im Vergleich zu anderen Gemeinden die Verschuldungssituation erkannt.</p>		
Median bernische Gemeinden	2008 :	-1.3%
Mittelwert bernische Gemeinden	2008 :	-0.6%
<p>Der Kapitaldienst wird in Prozent des Finanzertrages dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie stark der Finanzertrag durch Zinsendienst und Abschreibungen belastet ist. Je höher der Wert, desto höher die Verschuldung (Zinsbelastung) und/oder die Investitionstätigkeit (Abschreibungsbedarf).</p>		
Median bernische Gemeinden	2008 :	5.4%
Mittelwert bernische Gemeinden	2008 :	5.5%
<p>Die Bruttoschulden (inkl. Sonderrechnungen) werden in Prozent des Finanzertrages dargestellt. Damit wird die Verschuldungssituation ersichtlich. Die Verschuldung wird als kritisch eingestuft, wenn die Schwelle von 200 % überschritten wird.</p>		
Median bernische Gemeinden	2008 :	36.5%
Mittelwert bernische Gemeinden	2008 :	86.3%
<p>Die Bruttoinvestitionen werden in Prozent der konsolidierten Ausgaben dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie hoch der Anteil der Bruttoinvestitionen an den konsolidierten Ausgaben ist. Die Kennzahl zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen und/oder die Zunahme der Nettoverschuldung, sie sagt jedoch alleine nichts über die finanzielle Situation der Gemeinde aus. Wie die Investitionen kann auch diese Kennzahl von Jahr zu Jahr sehr stark schwanken, eine Beurteilung über mehrere Jahre ist deshalb wichtig und sinnvoll zusammen mit dem Selbstfinanzierungsanteil.</p>		
Median bernische Gemeinden	2008 :	10.7%
Mittelwert bernische Gemeinden	2008 :	11.2%

Kommentar zum Jahresabschluss

Allgemeines

Die Gemeinderrechnung 2010 der Stadt Burgdorf weist einen **Aufwandüberschuss von Fr. 333'171.32** aus (Voranschlag 2010 = **Aufwandüberschuss Fr. 3'844'811.00**). Das Defizit kann über das vorhandene Eigenkapital aufgefangen werden (am 1. Januar 2010 = 6,5 Mio. ./ 0,3 Mio. Franken = neu 6,2 Mio. Franken am 1. Januar 2011).

Die **Selbstfinanzierung** beträgt 5,894 Mio. Franken (Voranschlag 2010 = 0,4 Mio. Franken). Ins Verwaltungsvermögen wurden netto 10,904 Mio. Franken investiert, womit rund 95 Prozent der geplanten Vorhaben im Vergleich zur Budgetierung realisiert wurden.

Der **Finanzierungsfehlbetrag aus dem Verwaltungsvermögen** beträgt 5,010 Mio. Franken (Voranschlag 2010 = Finanzierungsfehlbetrag von 11,074 Mio. Franken) und fällt somit um 6,064 Mio. Franken besser aus als geplant. Dazu haben vor allem die Ergebnisverbesserung sowie die höheren Nettoeinlagen in Spezialfinanzierungen beigetragen.

Im Budget 2010 wurde mit einer **Neuverschuldung** von 11,1 Mio. Franken gerechnet. Effektiv musste sich die Stadt Burgdorf im Jahr 2010 dann um netto 19,5 Mio. Franken neuverschulden (25,0 Mio. Franken refinanziert/neuverschuldet abzüglich 5,5 Mio. Franken Fremdkapital amortisiert). Darin eingeschlossen ist eine Fremdfinanzierung für die Besitzstandregelung der Pensionskasse über 7,0 Mio. Franken, welche im Budget 2010 nicht berücksichtigt war. Dafür muss sich die Stadt Burgdorf im Jahr 2011 um diese Summe weniger neuverschulden (Budget 2011: 8,1 Mio. Franken). Der Bestand an mittel- und langfristigen Schulden beläuft sich am 31. Dezember 2010 auf 92,0 Mio. Franken. Der Betrag enthält die kurzfristige Überbrückung eines finanziellen Engpasses über 5,0 Mio. Franken, welche am 24. Januar 2011 zurückbezahlt worden ist.

Im Finanzplan zum Voranschlag 2010 wurde in der Hochrechnung zum Abschluss 2010 mit einem Aufwandüberschuss von rund 0,4 Mio. Franken gerechnet.

Aufwand gemäss Artengliederung

Die Darstellung der Laufenden Rechnung nach den NPM-Grundsätzen (Globalkredit pro Produkt und Produktgruppe) führt dazu, dass die Aussagekraft der Artengliederung nicht mehr prioritär ist. Die Verantwortung liegt in erster Linie in der Einhaltung der Netto-Globalkredite pro Produktgruppe, was dazu führt, dass es bei den Saldi der einzelnen Rubriken zu grossen Abweichungen kommen kann, die innerhalb einer Produktgruppe ausgeglichen werden können.

Die gesamten Kosten der Stadt Burgdorf von insgesamt 93,7 Mio. Franken sind gegenüber dem Budget 2009 um **1,8 Mio. Franken höher**. Der Gemeinderat wurde unterjährig über voraussichtliche oder effektive **Nachkredite gemäss NPM-Reglement Art. 11 über 0,13 Mio. Franken** in Kenntnis gesetzt.

Die Abweichungen zum Voranschlag der Laufenden Rechnung sind in erster Linie auf folgende Punkte zurückzuführen:

Aufwand

30 Personalaufwand

Die gesamten Personalkosten von 22,1 Mio. Franken fielen um 0,2 Mio. Franken tiefer aus als budgetiert, was zu einer Abweichung von 0,9 Prozent gegenüber den geplanten Aufwendungen geführt hat. Vor allem die nachstehenden Gegebenheiten haben zu diesem Minderaufwand geführt:

- Vakanz Direktionsleitung EinwohnerSicherheitsdirektion (Juli bis November 2010)
- Weniger benötigte Stellenprozente als geplant bei der Sozialdirektion (Sozialarbeitende und Administration)
- Um 0,35 Prozent auf der AHV-Lohnsumme tieferer FAK-Beitrag (Rechnung : 1,70 Prozent; Budget: 2,05 Prozent)

Demgegenüber mussten im Bereich der Pensionskassenbeiträge Zusatzkosten von insgesamt etwa 310'000 Franken aufgrund der Nachzahlung der Besoldungserhöhungen (LEB) geleistet werden.

31 Sachaufwand

Der gesamte Sachaufwand von 12,28 Mio. Franken ist um 470'000 Franken niedriger ausgefallen als budgetiert. Die Differenz ist vor allem mit Minderaufwendungen beim Energieaufwand (rund 220'000 Franken), bei den Verbrauchsmaterialien (zirka 100'000 Franken) sowie bei den Spesenentschädigungen (etwa 75'000 Franken) zu begründen.

32 Passivzinsen

Im Jahr 2010 musste ein Betrag von 19,5 Mio. Franken statt wie im Budget vorgesehen von 11,1 Mio. Franken neuverschuldet werden. Die Passivzinsen konnten auf einem tiefen Niveau gehalten werden, weil sich das Zinsumfeld weiterhin sehr günstig präsentierte.

33 Abschreibungen

Bei den harmonisierten Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen konnte ein Betrag von ungefähr 340'000 Franken eingespart werden. Bei den Abschreibungen wird im Budget jeweils mit einer Ausschöpfung von 80 Prozent der budgetierten Investitionen gerechnet, effektiv ausgeschöpft wurden rund 95 Prozent. Vor allem weil der Anfangsbestand des Verwaltungsvermögens im Jahr 2010 um 5 Mio. Franken tiefer war als im Voranschlag berücksichtigt, wurde der geplante Abschreibungsbetrag nicht ganz erreicht.

Zusätzlich abgeschrieben wurden diverse Investitionsprojekte ohne reellen Gegenwert von insgesamt rund 350'000 Franken wie beispielsweise die Planung der Eissportstätte und des Umzugs der Verwaltung sowie ein Teil des Restwerts des NPM-Projekts.

Die Debitorenverluste aus Steuerabschreibungen waren um 180'000 Franken niedriger als budgetiert.

35 Entschädigungen an Gemeinwesen

Im Bereich der Lastenausgleiche sind erfreulicherweise wie bereits im Jahr 2009 keine Zusatzkosten entstanden. Zum Budget 2010 ergab sich eine Abweichung von ungefähr 300'000 Franken, was vor allem auf eine Kostenreduktion gegenüber dem Budget beim Lastenausgleich Familienzulagen (210'000 Franken) zurückzuführen ist. Ebenfalls musste beim Beitrag an den Fonds öffentlicher Verkehr weniger als geplant geleistet werden (80'000 Franken). Zusätzliche Aufwendungen sind im Bereich der Schulgelder entstanden (60'000 Franken).

36 Eigene Beiträge

Insgesamt war bei den eigenen Beiträgen ein Mehraufwand von 900'000 Franken zu verzeichnen. Erfreulicherweise fielen die Beiträge an den Lastenausgleich der EL um 60'000 Franken sowie die Betriebskosten an den ARA-Verband um rund 290'000 Franken tiefer aus als im Budget 2010 vorgesehen.

Demgegenüber erhöhten sich die Beiträge der Sozialhilfe an Institutionen und private Haushalte (365/366) um fast 1,4 Mio. Franken, womit wiederum eine markante Kostensteigerung im Vergleich zum Budget zu verzeichnen war. Der überwiegende Teil der Zusatzaufwendungen ist im Bereich der Sozialhilfe angefallen. Die lastenausgleichsberechtigten Positionen können dem Kanton weiterverrechnet werden und werden unter den Rubriken 436/451/452 jeweils als Erträge vereinnahmt.

38 Einlagen in Spezialfinanzierungen

Im Vergleich zum Budget 2010 resultierte eine Abweichung von 1,9 Mio. Franken an Mehreinlagen in Spezialfinanzierungen. Sämtliche Spezialfinanzierungen schnitten besser ab als geplant oder zumindest auf dem Niveau des Budgets und haben so zu den Mehreinlagen beitragen. Die Spezialfinanzierungen Abfall- und Abwasserentsorgung schnitten zusammen um zirka 0,5 Mio. Franken besser ab als budgetiert. Darüber hinaus brachte die Einlage eines Buchgewinns in den Unterhaltsfonds Liegenschaften Finanzvermögen eine Mehreinlage von fast 1,4 Mio. Franken.

39 Interne Verrechnungen

Der Umsatz der Artengliederung 39/49 erhöhte sich um rund 150'000 Franken. Es war ein Anstieg von internen Dienstleistungen zu verzeichnen.

Ertrag

40 Steuern

Bei den Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen musste ein Minderertrag rund 0,2 Mio. Franken zur Kenntnis genommen werden. Im Bereich der Quellensteuern resultierte ein Mehrertrag von 140'000 Franken. Um die Mindereinnahmen als Folge der Steuergesetzrevision ab dem Jahr 2011 besser auffangen zu können, wurde eine Rückstellung von 1,0 Mio. Franken getätigt.

Bei den Steuereinnahmen der juristischen Personen ist eine Zunahme gegenüber dem Voranschlag von 40 Prozent und dem Vorjahr von 39 Prozent zu verzeichnen. Da sich die Akontozahlungen der juristischen Personen weiterhin auf provisorische Veranlagungen stützen wurde hinsichtlich der Wirtschaftssituation eine Rückstellung von 500'000 Franken vorgenommen, da vermutet wird, dass künftig noch erhebliche Rückzahlungen zu leisten sein werden.

Bei den Grundstückgewinnsteuern mussten Mindereinnahmen von gegen 400'000 Franken ausgewiesen werden. Eine exakte Budgetierung ist hier jedoch nicht möglich, da man von unbeeinflussbaren Faktoren abhängig ist.

42 Vermögenserträge

Die Vermögenserträge nahmen insgesamt im Vergleich zum Voranschlag um über 2,4 Mio. Franken zu. Die Buchgewinne aus Landverkäufen nahmen exakt um diesen Betrag im Vergleich zum Budget zu. Gerundet 1,4 Mio. Franken davon wurde der Laufenden Rechnungen gutgeschrieben, der gleiche Betrag wurde in den Unterhaltsfonds Liegenschaften Finanzvermögen eingelegt (Artengliederung 38).

43 Entgelte

An Entgelten wurden im abgeschlossenen Jahr etwas mehr als 400'000 Franken mehr eingenommen als geplant.

Bei den Feuerwehr- und Parkplatzerersatzabgaben konnte ein Mehrertrag von 70'000 Franken verzeichnet werden (Spezialfinanzierung).

Eine grössere Abweichung zum Budget im positiven Sinn wurde bei den Gebühren für Amtshandlungen verzeichnet. Vor allem bei den Baubewilligungsgebühren haben sich die Erträge weiterhin sehr positiv entwickelt (Mehrerlös von 77'000 Franken).

Im Bereich Benützungsgebühren und Dienstleistungen (Kontengruppe 434) wurde insgesamt ein Minderertrag von etwa 100'000 Franken verzeichnet. Mehreinnahmen bei den Elternbeiträgen TAGI (+ 50'000 Franken) stehen Mindererlöse bei den Parkgebühren im Betrag von rund 90'000 Franken gegenüber. Auch bei den Abfall- und Abwassergebühren wurden zusammengezählt ungefähr 150'000 Franken weniger eingenommen.

Die lastenausgleichsberechtigten Aufwendungen fielen im Jahr 2009 bedeutend höher aus als veranschlagt (Artengliederung 36), womit sich im Bereich der Rückerstattungen Mehrerlöse von etwa 500'000 Franken ergeben haben.

Auch im Bereich der sogenannten Lohnrückerstattungen (Unfall- und Taggelder sowie EO- und Mutterschaftsent-schädigungen) konnte ein Plus von ungefähr 90'000 Franken gegenüber dem Budget verbucht werden.

Im Bereich der Bussen resultierte ein Minderertrag von etwa 150'000 Franken.

44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Diese Position besteht nur aus einer Rubrik, nämlich den Erlösen der Erbschafts- und Schenkungssteuern. Im Jahr 2010 wurde ein Mehrertrag von etwa 100'000 Franken erzielt. Hier gestaltet sich die Budgeterstellung jeweils sehr schwierig, da die Erlöse von nicht beeinflussbaren Faktoren abhängig sind.

45 Rückerstattungen an Gemeinwesen

Die höheren Rückerstattungen gegenüber dem Budget 2010 um zirka 1,5 Mio. Franken begründen sich mit den Ausgaben der Sozialhilfe, welche über den Lastenausgleich geltend gemacht werden können (Artengliederung 36).

Bei den Provision für Steuerarbeiten und den Schulgeldern von anderen Gemeinden konnte je ein Betrag von etwa 50'000 Franken an Mehrerlösen verzeichnet werden.

46 Beiträge für eigene Rechnung

Die Beiträge für die eigene Rechnung fielen um ungefähr 30'000 Franken tiefer aus als geplant. Mehrere kleinere Abweichungen wie niedrigere Kantonsbeiträge für den Strassenbau oder ein Minderertrag im Bereich des Kantonsbeitrags an den Disparitätenabbau haben zu diesem Ergebnis geführt.

48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen

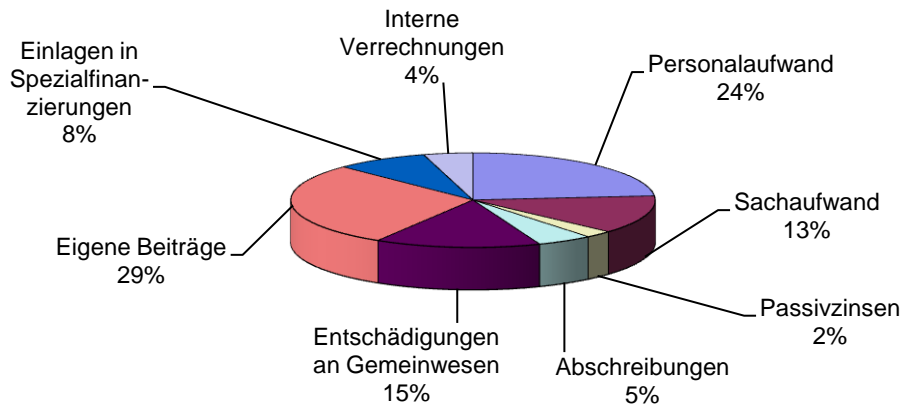
Zum Budget hat sich eine Abweichung von etwa 60'000 Franken ergeben. Vor allem die Entnahme aus der Spezialfinanzierung Zivilschutz ist tiefer ausgefallen als budgetiert.

49 Interne Verrechnungen

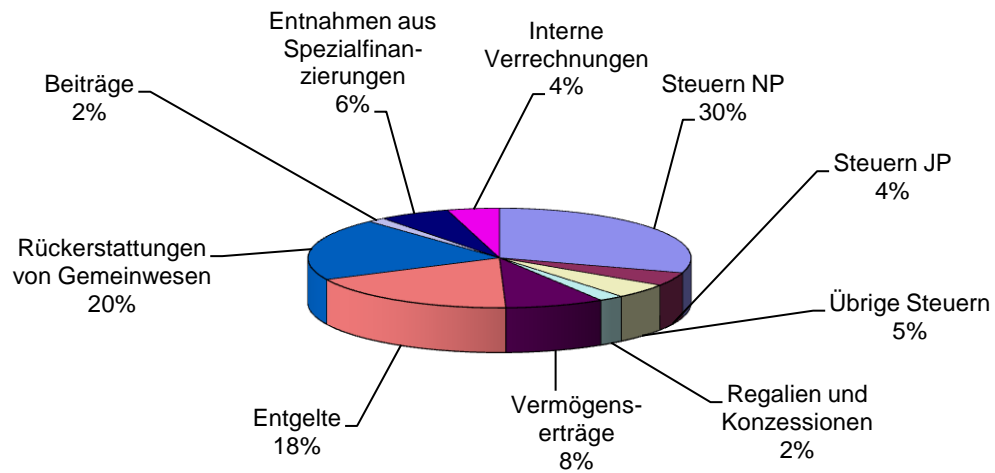
Der Umsatz der Artengliederung 39/49 erhöhte sich um rund 150'000 Franken. Es war ein Anstieg von internen Dienstleistungen zu verzeichnen.

Artengliederung in Prozent

Aufwand 2010



Ertrag 2010



Laufende Rechnung nach Artengliederung	RECHNUNG 2009	VORANSCHLAG 2010	RECHNUNG 2010	ABWEICHUNGEN 2010
LAUFENDE RECHNUNG	-1'627'639.84	-3'844'110.81	-333'171.32	3'510'939.49
3 AUFWAND	91'434'277.59	91'898'586.03	93'721'487.66	1'822'901.63
30 Personalaufwand	22'587'331.79	22'322'203.92	22'125'791.45	-196'412.47
300 Behörden, Kommissionen	580'070.80	554'624.00	552'561.80	-2'062.20
301 Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal	16'742'669.60	16'749'664.00	16'424'207.07	-325'456.93
302 Löhne der Lehrkräfte	234'783.25	298'500.00	240'087.15	-58'412.85
303 Sozialversicherungsbeiträge	1'326'550.49	1'407'413.40	1'280'734.20	-126'679.20
304 Personenversicherungsbeiträge	1'911'535.65	1'643'522.59	1'950'202.95	306'680.36
305 Zulagen, Unfall- und Krankenversicherung	1'090'181.95	1'126'079.93	1'076'173.85	-49'906.08
306 Dienstkleider, Wohn- und Verpfl.zulage	35'310.95	30'000.00	29'810.30	-189.70
307 Rentenleistungen	365'629.85	220'000.00	307'339.50	87'339.50
309 Übriger Personalaufwand	300'599.25	292'400.00	264'674.63	-27'725.37
31 Sachaufwand	12'878'816.59	12'753'144.00	12'278'808.26	-474'335.74
310 Büro- und Schulmaterialien, Drucksachen	890'675.54	781'700.00	733'604.59	-48'095.41
311 Anschaffung Mobilien und Maschinen	977'334.10	913'350.00	842'124.66	-71'225.34
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	1'310'024.30	1'405'100.00	1'183'859.85	-221'240.15
313 Verbrauchsmaterialien	1'226'907.84	1'279'750.00	1'178'290.92	-101'459.08
314 Baulicher Unterhalt durch Dritte	3'075'539.40	3'003'500.00	3'030'935.65	27'435.65
315 Übriger Unterhalt durch Dritte	719'725.03	804'600.00	722'648.00	-81'952.00
316 Mieten, Pachten, Benutzungskosten	618'397.45	582'684.00	603'825.30	21'141.30
317 Spesenentschädigungen	256'678.90	292'300.00	218'462.90	-73'837.10
318 DL, Gebühren, Porti, Telefon	3'522'077.64	3'480'360.00	3'513'304.98	32'944.98
319 Übriger Sachaufwand	281'456.39	209'800.00	251'751.41	41'951.41
32 Passivzinsen	2'103'841.31	2'236'100.00	2'275'895.87	39'795.87
321 Kurzfristige Schulden	129'714.30	170'000.00	147'516.75	-22'483.25
322 Mittel- und langfristige Schulden	1'949'251.51	2'030'000.00	2'103'518.42	73'518.42
323 Sonderrechnungen	24'822.20	36'000.00	24'807.95	-11'192.05
329 Übrige Passivzinse	53.30	100.00	52.75	-47.25
33 Abschreibungen	4'780'029.97	4'841'631.00	4'612'521.85	-229'109.15
330 Finanzvermögen	607'886.18	751'000.00	515'797.02	-235'202.98
331 Harmonisierte Abschreibungen VV	3'763'254.39	4'090'631.00	3'748'492.98	-342'138.02
332 Übrige Abschreibungen VV	408'889.40	0.00	348'231.85	348'231.85
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	13'191'914.40	14'021'800.00	13'718'490.75	-303'309.25
351 Kanton	12'451'246.15	13'239'500.00	12'960'882.95	-278'617.05
352 Gemeinden	740'668.25	782'300.00	757'607.80	-24'692.20
36 Eigene Beiträge	25'344'543.91	25'980'416.00	26'887'387.78	906'971.78
361 Kanton	3'309'596.55	3'520'000.00	3'422'050.25	-97'949.75
362 Gemeinden und Gemeindeverbände	1'470'425.95	1'683'000.00	1'381'427.45	-301'572.55
364 Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	510'639.55	578'500.00	513'853.85	-64'646.15
365 Private Institutionen	4'678'578.96	5'245'916.00	5'522'643.93	276'727.93
366 Private Haushalte	15'375'302.90	14'953'000.00	16'047'412.30	1'094'412.30
38 Einlagen in Spezialfinanzierungen	6'308'483.09	5'794'442.03	7'725'516.50	1'931'074.47
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen	6'308'483.09	5'794'442.03	7'725'516.50	1'931'074.47
39 Interne Verrechnungen	4'239'316.53	3'948'849.08	4'097'075.20	148'226.12
390 Personal- und Sachaufwand	1'085'410.90	1'011'360.00	1'252'256.45	240'896.45
391 Verrechnete Passivzinsen	1'155'635.78	888'076.00	1'150'161.52	262'085.52
392 Verrechnete Abschreibungen	1'163'426.05	1'339'980.00	1'225'176.59	-114'803.41
394 Diverse verrechnete Kosten	834'843.80	709'433.08	469'480.64	-239'952.44

Laufende Rechnung nach Artengliederung	RECHNUNG 2009	VORANSCHLAG 2010	RECHNUNG 2010	ABWEICHUNGEN 2010
4 ERTRAG	89'806'637.75	88'054'475.22	93'388'316.34	5'333'841.12
40 Steuern	36'468'059.20	35'729'500.00	36'410'908.26	681'408.26
400 Einkommens- und Vermögenssteuern	30'015'532.50	28'965'500.00	28'745'402.86	-220'097.14
401 Gewinn- und Kapitalsteuern	2'945'631.50	2'920'000.00	4'091'666.15	1'171'666.15
402 Liegenschaftssteuern	2'732'579.45	2'735'000.00	2'813'751.55	78'751.55
403 Grundstückgewinnsteuern	719'530.75	1'055'000.00	701'917.70	-353'082.30
406 Besitz- und Aufwandsteuern	54'785.00	54'000.00	58'170.00	4'170.00
41 Regalien und Konzessionen	1'950'000.00	1'950'000.00	1'950'000.00	0.00
410 Erträge aus Regalien und Konzessionen	1'950'000.00	1'950'000.00	1'950'000.00	0.00
42 Vermögenserträge	4'986'665.95	5'301'317.00	7'754'648.77	2'453'331.77
421 Flüssige Mittel und Guthaben	332'160.80	326'000.00	348'952.55	22'952.55
422 Anlagen des Finanzvermögens	309'536.00	304'020.00	270'452.00	-33'568.00
423 Liegenschaftserträge Finanzvermögen	1'195'186.50	1'175'000.00	1'122'608.05	-52'391.95
424 Buchgewinne Finanzvermögen	0.00	300'000.00	2'767'383.65	2'467'383.65
425 Darlehenszinsen Verwaltungsvermögen	37'691.90	33'217.00	53'986.32	20'769.32
426 Beteiligungserträge Verwaltungsvermögen	900'000.00	900'000.00	900'000.00	0.00
427 Liegenschaftserträge Verwaltungsvermögen	2'212'090.75	2'263'080.00	2'291'266.20	28'186.20
43 Entgelte	18'179'479.18	16'672'920.00	17'101'822.80	428'902.80
430 Ersatzabgaben	1'053'317.20	807'000.00	890'270.25	83'270.25
431 Gebühren für Amtshandlungen	862'208.65	648'700.00	771'699.55	122'999.55
434 Benützungsgebühren und Dienstleistungen	8'091'024.15	8'122'520.00	8'006'119.43	-116'400.57
435 Verkaufserlöse	546'434.30	541'100.00	498'195.20	-42'904.80
436 Rückerstattungen	7'011'328.50	5'817'700.00	6'337'921.56	520'221.56
437 Bussen	565'259.38	700'400.00	552'936.81	-147'463.19
438 Eigenleistungen für Investitionen	9'761.05	0.00	0.00	0.00
439 Übrige Entgelte	40'145.95	35'500.00	44'680.00	9'180.00
44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	80'052.80	60'000.00	166'872.75	106'872.75
441 Anteile an Kantonseinnahmen	80'052.80	60'000.00	166'872.75	106'872.75
45 Rückerstattungen an Gemeinwesen	17'063'902.73	17'354'900.00	18'898'980.55	1'544'080.55
451 Kanton	16'688'913.08	17'046'350.00	18'440'162.40	1'393'812.40
452 Gemeinden und Gemeindeverbände	374'989.65	308'550.00	458'818.15	150'268.15
46 Beiträge für eigene Rechnung	1'321'311.85	1'381'209.00	1'413'256.25	32'047.25
460 Bund	0.00	0.00	20'408.65	20'408.65
461 Kanton	1'156'056.15	1'245'334.00	1'222'940.35	-22'393.65
462 Gemeinden	160'323.90	131'375.00	165'907.25	34'532.25
469 Übrige Beiträge für eigene Rechnung	4'931.80	4'500.00	4'000.00	-500.00
48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	5'517'849.51	5'655'780.14	5'594'751.76	-61'028.38
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	5'517'849.51	5'655'780.14	5'594'751.76	-61'028.38
49 Interne Verrechnungen	4'239'316.53	3'948'849.08	4'097'075.20	148'226.12
490 Personal- und Sachaufwand	1'085'410.90	1'011'360.00	1'252'256.45	240'896.45
491 Verrechnete Passivzinsen	1'155'635.78	888'076.00	1'150'161.52	262'085.52
492 Verrechnete Abschreibungen	1'163'426.05	1'339'980.00	1'225'176.59	-114'803.41
494 Diverse Verrechnete Kosten	834'843.80	709'433.08	469'480.64	-239'952.44

Kommentar zur Bestandesrechnung

Aktiven

Finanzvermögen

Das Finanzvermögen nahm im Berichtsjahr um 30,8 Prozent auf rund 85,56 Mio. Franken zu. Markante Veränderungen waren bei den Guthaben (+9,93 Mio. Franken) sowie den Anlagen (+10,38 Mio. Franken) zu verzeichnen. Im Bereich der Guthaben nahm das Kontokorrent der REZE AG um 9,48 Mio. Franken auf insgesamt 12,54 Mio. Franken zu. Der Bau der Eishalle wird im Jahr 2011 abgeschlossen und es können die entsprechenden Darlehen an die REZE AG gebildet werden. Die Anlagen nahmen vor allem aufgrund der Investitionen im Bereich des Neubaus und der Erweiterung der Schulanlage Pestalozzi (8,00 Mio. Franken) sowie der Realisierung der Buchgewinne aus den Landverkäufen Wangele und Zeughausstrasse (2,8 Mio. Franken) zu.

Verwaltungsvermögen

Das Verwaltungsvermögen erhöhte sich von 62,38 Mio. Franken zu Beginn des Berichtsjahres um die Nettoausgaben aus der Investitionsrechnung von 10,90 Mio. Franken auf 73,28 Mio. Franken am Bilanzstichtag 31. Dezember 2010. Nach Vornahme der harmonisierten und übrigen Abschreibungen von 4,10 Mio. Franken beträgt das Verwaltungsvermögen am Jahresabschlussstag 69,18 Mio. Franken. Dies ergibt eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 6,80 Mio. Franken.

Passiven

Fremdkapital

Das Fremdkapital erhöhte sich im Berichtsjahr um 30,76 Prozent auf 106,91 Mio. Franken. Die Stadt Burgdorf musste sich mit einem Betrag von netto 19,50 Mio. Franken Neuverschulden (25,00 Mio. Franken Neuverschuldung abzüglich 5,50 Mio. Franken Fremdkapital amortisiert), womit sich der Bestand an mittel- und langfristigen Schulden am 31. Dezember 2010 auf 87,00 Mio. Franken beläuft.

Spezialfinanzierungen

Die Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen haben gegenüber dem Vorjahr um rund 2,13 Mio. Franken zugenommen. Vor allem die Einlagen in die Spezialfinanzierungen Unterhalt Liegenschaften Finanzvermögen sowie die Abwasserentsorgung haben zu der Erhöhung beigetragen.

Finanzierungsausweis

	Mittelherkunft (Abnahme von Aktiven, Zunahme von Passiven)	Mittelverwendung (Zunahme von Aktiven, Abnahme von Passiven)
Finanzierungsüberschuss der Verwaltungsrechnung		5'010'009.12
Finanzierungsfehlbetrag der Verwaltungsrechnung		
100 Flüssige Mittel		647'225.60
101 Guthaben		8'970'429.69
102 Anlagen		10'383'747.08
103 Transitorische Aktiven		136'833.95
200 Laufende Verpflichtungen	1'833'981.93	993'230.45
202 Mittel- und langfristige Schulden	24'500'000.00	
203 Verpflichtungen für Sonderrechnungen	89'276.68	
204 Rückstellungen		1'143'948.77
205 Transitorische Passiven		131'064.40
Total	26'423'258.61	26'423'258.61

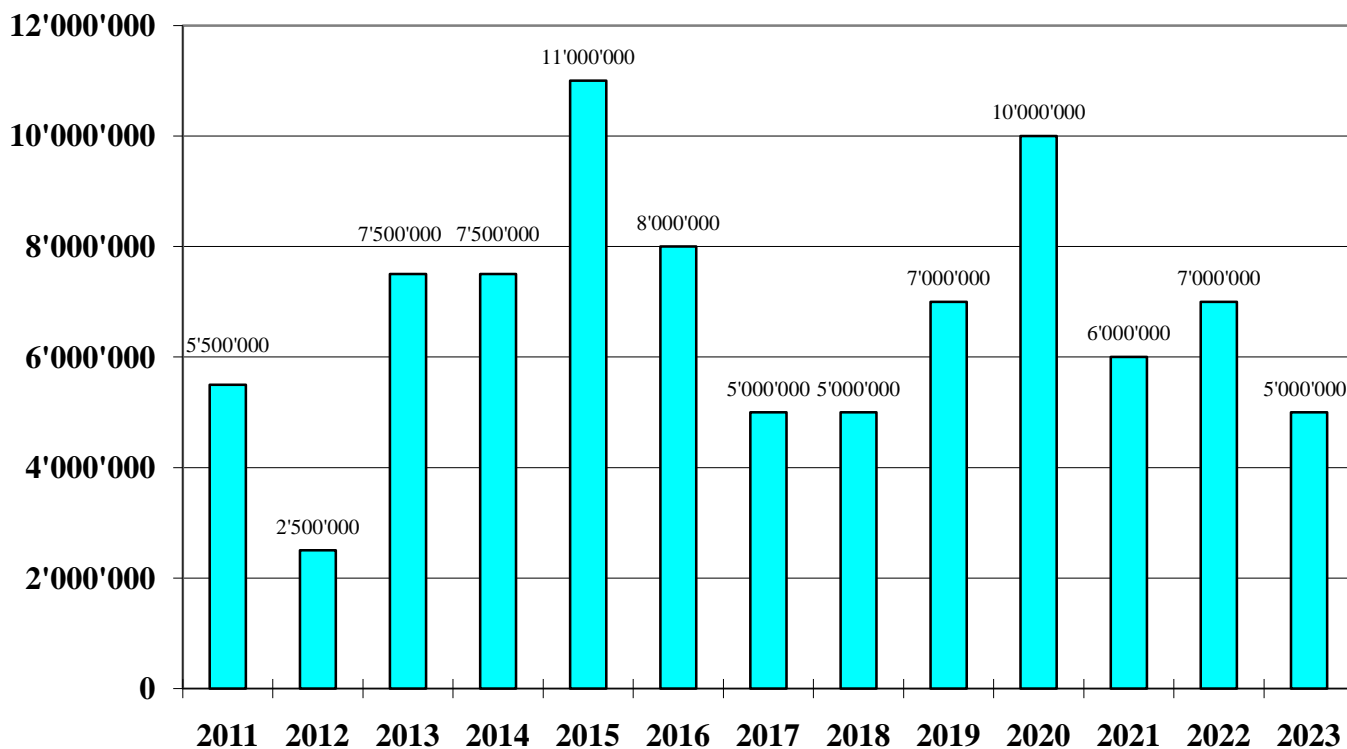
Zusammenzug der Bestandesrechnung am 31. Dezember 2010

	Bestand 01.01.2010	Zuwachs	Abgang	Bestand 31.12.2010
1 Aktiven	127'795'361.98	340'533'459.02	313'653'142.45	154'741'200.84
10 Finanzvermögen	65'418'623.91	328'436'323.00	308'298'086.68	85'556'860.23
100 Flüssige Mittel	5'821'687.99	138'342'625.89	137'695'400.29	6'468'913.59
101 Guthaben	34'285'165.21	178'510'396.68	169'539'966.99	43'255'594.90
102 Anlagen	25'097'815.16	11'185'166.93	801'419.85	35'481'562.24
103 Transitorische Aktiven	213'955.55	398'133.50	261'299.55	350'789.50
11 Verwaltungsvermögen	62'376'738.07	12'097'136.02	5'355'055.77	69'184'340.61
114 Sachgüter	23'783'163.84	4'302'257.80	4'692'185.38	23'426'717.78
115 Darlehen und Beteiligungen	36'564'792.40	7'092'478.65	138'750.00	43'518'521.05
117 Übrige aktivierte Ausgaben	2'028'781.83	702'399.57	524'120.39	2'239'101.78

	Bestand 01.01.2010	Zuwachs	Abgang	Bestand 31.12.2010
2 Passiven	127'795'361.98	159'965'579.36	133'019'740.50	154'741'200.84
20 Fremdkapital	81'759'616.79	156'311'569.38	131'163'323.94	106'907'862.23
200 Laufende Verpflichtungen	3'437'249.45	106'459'960.42	104'625'978.49	5'271'231.38
202 Mittel- und langfristige Schulden	67'500'000.00	45'000'000.00	20'500'000.00	92'000'000.00
203 Verpflichtungen für Sonderrechnungen	3'705'234.18	894'370.48	805'093.80	3'794'510.86
204 Rückstellungen	5'594'777.70	3'178'873.83	4'322'822.60	4'450'828.93
205 Transitorische Passiven	1'522'355.46	778'364.65	909'429.05	1'391'291.06
22 Spezialfinanzierungen	39'542'860.80	3'654'009.98	1'523'245.24	41'673'625.54
228 Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	39'542'860.80	3'654'009.98	1'523'245.24	41'673'625.54
23 Eigenkapital	6'492'884.39	0.00	333'171.32	6'159'713.07
239 Eigenkapital	6'492'884.39	0.00	333'171.32	6'159'713.07

Fälligkeitsstruktur der langfristigen Schulden am 31. Dezember 2010

Fälligkeitsstruktur
der langfristigen Schulden per 31.12.2010



Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2010	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2010
	AKTIVEN	127'795'361.98	340'606'261.57	313'660'422.71	154'741'200.84
10	FINANZVERMÖGEN	65'418'623.91	328'436'323.00	308'298'086.68	85'556'860.23
100	Flüssige Mittel	5'821'687.99	138'342'625.89	137'695'400.29	6'468'913.59
1000	Kasse	13'216.95	254'468.85	252'921.55	14'764.25
1000.0000	Kasse	13'216.95	254'468.85	252'921.55	14'764.25
1001	Post	4'853'167.50	121'526'401.34	120'302'388.97	6'077'179.87
1001.0000	Postcheck	4'853'167.50	121'526'401.34	120'302'388.97	6'077'179.87
1002	Banken	955'303.54	16'561'755.70	17'140'089.77	376'969.47
1002.0100	UBS AG	31'313.69	15'325'989.05	15'310'273.12	47'029.62
1002.0300	Berner Kantonalbank	667'005.00	828'540.20	1'229'602.90	265'942.30
1002.0700	Raiffeisenbank Region Burgdorf	256'984.85	407'226.45	600'213.75	63'997.55
101	Guthaben	34'285'165.21	178'510'396.68	169'539'966.99	43'255'594.90
1010	Vorschüsse	1'381'384.18	17'428'971.62	17'498'022.49	1'312'333.31
1010.0100	Vorschuss Präsidialdirektion	165.25	2'789.70	2'896.35	58.60
1010.0301	Vorschuss Einwohnerdienste	1'000.00	140'216.60	140'034.60	1'182.00
1010.0400	Vorschuss ESiD	35'493.69	730'883.61	730'063.39	36'313.91
1010.0500	Vorschuss Arbeitsgericht und Mietamt	0.00	120'000.00	120'000.00	0.00
1010.0600	Vorschuss Baudirektion Werkhof	1'200.00	341'878.35	341'878.35	1'200.00
1010.0601	Vorschuss Baudirektion Sekretariat	1'606.90	17'910.30	17'363.80	2'153.40
1010.0800	Vorschuss Feuerwehr, Zivilschutz	472.10	11'036.00	11'019.00	489.10
1010.0900	Vorschuss Bildungsdirektion	234.20	18'964.10	19'030.85	167.45
1010.1100	Vorschuss Sekundarstufe	3'221.50	18'205.15	20'499.65	927.00
1010.1500	Vorschuss Sozialdirektion	9'960.50	5'450.40	8'686.85	6'724.05
1010.1501	Sozialdirektion Postcheck	908'779.84	15'909'024.16	15'991'913.60	825'890.40
1010.1800	Vorschuss Sold Feuerwehr	20'953.90	105'000.00	94'142.50	31'811.40
1010.5000	Vorschuss Besoldungen	0.00	493.55	493.55	0.00
1010.9000	Vermögenswerte ausserhalb der Gemeinderechnung	398'296.30	7'119.70	0.00	405'416.00
1011	Kontokorrente	6'473'505.20	22'364'813.81	12'437'920.26	16'400'398.75
1011.0400	Familienausgleichskasse	0.00	329'430.00	329'430.00	0.00
1011.0600	Kunsteisbahn AG Burgdorf	0.00	304'771.55	304'771.55	0.00
1011.0800	Parkhaus AG	30'239.10	74'262.65	90'180.80	14'320.95
1011.1001	Krippenverein Burgdorf	0.00	90'820.50	90'820.50	0.00
1011.1700	Schulhaus AG	0.00	415'480.48	415'480.48	0.00
1011.1800	REZE AG	3'058'455.45	13'955'307.30	4'476'862.00	12'536'900.75
1011.1900	Heimaufenthalte	51'556.00	4'744.00	51'556.00	4'744.00
1011.2000	Localnet AG	3'333'254.65	7'167'796.10	6'656'617.70	3'844'433.05
1011.2100	Pestalozzifest	0.00	22'201.23	22'201.23	0.00

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2010	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2010
1012	Steurguthaben	16'196'050.70	99'296'072.40	100'351'768.60	15'140'354.50
1012.0100	NESKO Girokonto	0.00	49'842'337.24	49'842'337.24	0.00
1012.0200	NESKO Steuerausstand	16'196'050.70	49'453'735.16	50'509'431.36	15'140'354.50
1013	Rückerstattungen von Gemeinwesen	8'437'769.41	20'140'280.70	19'872'112.62	8'705'937.49
1013.0103	Kantonaler Lastenausgleich Prämien KK	91'204.55	1'671'842.35	1'400'084.55	362'962.35
1013.2200	Kt. Lastenausgleich Fürsorge	8'346'564.86	18'468'438.35	18'472'028.07	8'342'975.14
1014	Beiträge von Gemeinwesen	32'938.75	184'755.10	185'352.60	32'341.25
1014.0100	Rechnungen Bildungsdirektion	32'938.75	184'755.10	185'352.60	32'341.25
1015	Andere Debitoren	1'763'516.97	19'049'271.40	19'148'558.77	1'664'229.60
1015.0100	Mieten und Pachtzinse	25'594.15	2'676'799.70	2'696'937.00	5'456.85
1015.0110	Rechnungen Immobilienverwaltung	12'171.75	14'571.50	3'304.00	23'439.25
1015.0120	ZSA Gyri-West	0.00	1'614.60	1'614.60	0.00
1015.0200	Rechnungen Präsidialdirektion	165'778.00	271'073.35	230'601.55	206'249.80
1015.0300	Rechnungen Baudirektion	552'683.80	2'676'139.85	2'752'340.00	476'483.65
1015.0400	Rechnungen Sicherheits- + Einwohnerdir.	54'674.30	420'906.10	413'095.45	62'484.95
1015.0600	Rechnungen Friedhof	103'002.90	0.00	102'685.20	317.70
1015.0800	Rechnungen Finanzdirektion	386'334.80	3'097'770.40	2'975'259.80	508'845.40
1015.0900	Rechnungen Sozialdirektion	14'390.00	85'428.65	95'151.15	4'667.50
1015.1000	Rechnungen Einwohnerdienste	115'641.20	1'359'385.80	1'349'144.50	125'882.50
1015.2000	Verrechnungssteuer	65'850.82	332'081.25	313'350.82	84'581.25
1015.2500	AHV/EO/MSE/CO2-Abgabe	0.00	66'039.70	65'810.65	229.05
1015.3000	Übrige Forderungen	225'781.70	149'725.45	225'681.70	149'825.45
1015.4001	Zahlungseingang VESR	41'613.55	7'287'338.95	7'313'186.25	15'766.25
1015.4002	Zahlungseingang Debitoren	0.00	610'396.10	610'396.10	0.00
1019	Übrige Guthaben	0.00	46'231.65	46'231.65	0.00
1019.0600	Personalkostenvergünstigungen Lehrkräfte	0.00	14'578.50	14'578.50	0.00
1019.1100	EFT/POS - Abrechnungskonto	0.00	57'506.25	57'506.25	0.00
1019.3100	Vorsteuer Betriebsaufwand Abwasser	0.00	-43.85	-43.85	0.00
1019.3200	Vorsteuer Betriebsaufwand Abfall	0.00	-2'273.00	-2'273.00	0.00
1019.3300	Vorsteuer Betriebsaufwand Hygiene	0.00	-602.15	-602.15	0.00
1019.3400	Vorsteuer Betriebsaufwand Verkehrsinf.	0.00	-3'938.75	-3'938.75	0.00
1019.3401	Vorsteuer Investitionen Verkehrsinf.	0.00	-18'995.35	-18'995.35	0.00

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2010	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2010
102	Anlagen	25'097'815.16	11'185'166.93	801'419.85	35'481'562.24
1021	Aktien und Anteilscheine	7'662.35	0.00	0.00	7'662.35
1021.0100	Wertschriften gemäss Liste	7'662.35	0.00	0.00	7'662.35
1023	Liegenschaften	25'090'148.81	11'114'567.93	730'820.85	35'473'895.89
1023.1099	Unbebaute Grundst. gemäss Liste	2'211'201.10	0.00	0.00	2'211'201.10
1023.2099	Baulandreserven gemäss Liste	120'923.45	1'270'981.15	624'273.80	767'630.80
1023.3099	Mietliegenschaften gemäss Liste	9'736'347.15	1'645'801.90	0.00	11'382'149.05
1023.4099	Übrige Liegenschaften gemäss Liste	13'021'677.11	8'197'784.88	106'547.05	21'112'914.94
1025	Vorräte	4.00	70'599.00	70'599.00	4.00
1025.0100	Baumaterialien	1.00	0.00	0.00	1.00
1025.0200	Büromaterialien	1.00	0.00	0.00	1.00
1025.0300	Reinigungsmaterialien	1.00	70'599.00	70'599.00	1.00
1025.1000	Empfangswein	1.00	0.00	0.00	1.00
103	Transitorische Aktiven	213'955.55	398'133.50	261'299.55	350'789.50
1030	Transitorische Aktiven	213'955.55	398'133.50	261'299.55	350'789.50
1030.0000	Transitorische Aktiven	213'955.55	398'133.50	261'299.55	350'789.50
11	VERWALTUNGSVERMÖGEN	62'376'738.07	12'169'938.57	5'362'336.03	69'184'340.61
114	Sachgüter	23'783'163.84	4'339'459.50	4'695'905.56	23'426'717.78
1140	Grundstücke	745'569.45	0.00	74'556.94	671'012.51
1140.1000	Unüberbaute Grundstücke	253'591.22	0.00	25'359.12	228'232.10
1140.1500	Grundstücke mit Hochbauten	491'978.23	0.00	49'197.82	442'780.41
1141	Tiefbauten	13'395'752.56	3'577'056.15	3'484'285.39	13'488'523.32
1141.1000	Strassen, Wege, Brücken	8'357'391.37	1'921'508.90	1'410'115.53	8'868'784.74
1141.2000	Öffentliche Parkierung	3'267.40	0.00	326.74	2'940.66
1141.2500	Kanalisation/Abwasserbeseitigung	789'045.55	1'087'099.55	1'161'030.50	715'114.60
1141.3000	Sport-/Grünanlagen, Plätze	3'181'096.11	222'218.75	431'902.71	2'971'412.15
1141.4000	Wasserbau	1'064'952.13	346'228.95	480'909.91	930'271.17
1143	Hochbauten	6'834'322.95	155'974.10	723'939.36	6'266'357.69
1143.1000	Verwaltungsliegenschaft	1'008'668.29	10'514.20	112'432.45	906'750.04
1143.3000	Liegenschaften des Schulwesens	4'577'038.94	8'778.05	458'581.70	4'127'235.29
1143.4000	Übrige Hochbauten	1'248'615.72	136'681.85	152'925.21	1'232'372.36
1144	Raumplanung	182'979.00	0.00	18'297.90	164'681.10
1144.1000	Planung, Vermessungswerk	182'979.00	0.00	18'297.90	164'681.10

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2010	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2010
1146	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	2'363'132.07	587'234.85	366'765.75	2'583'601.17
1146.1000	Betriebsausstattung Allg. Verwaltung	2'363'132.07	507'535.90	287'066.80	2'583'601.17
1146.3200	Feuerwehr, Zivilschutz	0.00	79'698.95	79'698.95	0.00
1149	Übrige Sachgüter	261'407.81	19'194.40	28'060.22	252'541.99
1149.1000	Diverse Aktivierungen	261'407.81	19'194.40	28'060.22	252'541.99
115	Darlehen und Beteiligungen	36'564'792.40	7'092'478.65	138'750.00	43'518'521.05
1153	Eigene Anstalten Gemeinden	33'526'413.40	0.00	10'000.00	33'516'413.40
1153.0101	Neues Darlehen Localnet AG	10'000'000.00	0.00	0.00	10'000'000.00
1153.0200	Aktienkapital Localnet AG	15'000'000.00	0.00	0.00	15'000'000.00
1153.0300	Aktienkapital Schulhaus Burgdorf AG	100'000.00	0.00	0.00	100'000.00
1153.0301	Darlehen Schulhaus Burgdorf AG	8'426'413.40	0.00	10'000.00	8'416'413.40
1154	Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	1'546'001.00	0.00	63'750.00	1'482'251.00
1154.0200	Beteiligungen laut Verzeichnis	1.00	0.00	0.00	1.00
1154.0400	Darlehen Parkhaus AG	280'000.00	0.00	0.00	280'000.00
1154.0401	Darlehen Parkhaus AG	50'000.00	0.00	50'000.00	0.00
1154.0800	Aktienkapital REZE AG	1'216'000.00	0.00	13'750.00	1'202'250.00
1155	Private Institutionen	1'492'378.00	7'092'478.65	65'000.00	8'519'856.65
1155.0100	Darlehen gemäss Verzeichnis	1.00	0.00	0.00	1.00
1155.0101	Beteiligungen gemäss Verzeichnis	1.00	0.00	0.00	1.00
1155.0300	Darlehen Verein für das Alter Burgdorf	330'000.00	0.00	0.00	330'000.00
1155.0301	Darlehen Alterssiedlung Alpenblick	200'000.00	0.00	0.00	200'000.00
1155.0501	Darlehen Markthalle Burgdorf AG	15'000.00	0.00	15'000.00	0.00
1155.0502	Darlehen Markthalle Burgdorf AG	648'000.00	0.00	0.00	648'000.00
1155.0503	Darlehen Markthalle Burgdorf AG	99'376.00	0.00	0.00	99'376.00
1155.0900	Darlehen Verein ESAF 2013 Burgdorf im Emmental	200'000.00	150'000.00	0.00	350'000.00
1155.1000	Darlehen Primatwechsel Pensionskasse	0.00	6'842'478.65	0.00	6'842'478.65
1155.1100	Darlehen Neueinkleidung Kadettenkorps	0.00	100'000.00	50'000.00	50'000.00
117	Übrige aktivierte Ausgaben	2'028'781.83	738'000.42	527'680.47	2'239'101.78
1179	Übrige aktivierte Ausgaben	2'028'781.83	738'000.42	527'680.47	2'239'101.78
1179.0100	Organisation	1'079'086.34	135'163.00	349'027.18	865'222.16
1179.0200	Kultur, Stadtmarketing, Stadtentwicklung	949'695.49	602'837.42	178'653.29	1'373'879.62

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2010	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2010
	PASSIVEN	127'795'361.98	159'965'579.36	133'019'740.50	154'741'200.84
20	FREMDKAPITAL	81'759'616.79	156'311'569.38	131'163'323.94	106'907'862.23
200	Laufende Verpflichtungen	3'437'249.45	106'459'960.42	104'625'978.49	5'271'231.38
2000	Kreditoren	3'324'859.35	63'374'055.02	61'589'463.99	5'109'450.38
2000.1000	Checkeinlösungskonto	0.00	19'351.45	19'351.45	0.00
2000.3100	MWSt Abwasser	0.00	-1'936.20	-1'936.20	0.00
2000.3200	MWSt Abfallentsorgung	0.00	-4'643.90	-4'643.90	0.00
2000.3400	MWST Verkehrsinfrastruktur	0.00	-22.35	-22.35	0.00
2000.4000	Kreditoren SAD, ordentliche	3'034'502.40	41'618'559.75	39'937'255.60	4'715'806.55
2000.4400	Kreditoren SAD, Lohn	0.00	17'672'032.05	17'672'032.05	0.00
2000.4500	Kreditor Mehrwertsteuer (ESTV)	0.00	1'098'343.34	1'098'343.34	0.00
2000.4800	Kreditoren AHV	174'367.70	1'886'072.90	2'014'286.25	46'154.35
2000.5000	Kreditoren, Übrige	115'989.25	1'086'297.98	854'797.75	347'489.48
2001	Depotgelder	15'914.05	0.00	2'772.15	13'141.90
2001.0100	Depotgelder Grabunterhalt	15'914.05	0.00	2'772.15	13'141.90
2005	Durchlaufende Beiträge	63'821.20	6'346'550.09	6'292'139.64	118'231.65
2005.2100	PK / AN / AG - Beiträge	0.00	2'546'893.60	2'546'893.60	0.00
2005.2110	PK-Sanierungs-/Verwaltungskostenbeitrag	0.00	499'306.05	499'306.05	0.00
2005.2200	AHV - Ausgleichskasse Kanton Bern	0.00	2'279'557.50	2'279'557.50	0.00
2005.2500	Unfall- und Taggelder	6'738.40	191'387.05	188'719.35	9'406.10
2005.4000	Diverse Durchlaufende Beträge	3'701.10	705'192.84	708'893.94	0.00
2005.4001	Vorauszahlungskonto Debitoren	53'381.70	48'825.55	53'381.70	48'825.55
2005.4300	Durchlaufkonto Mieter Trüssel Fritz	0.00	3'157.00	3'157.00	0.00
2005.4400	Durchlaufkonto Preisgeld Steinhof	0.00	60'000.00	0.00	60'000.00
2005.5000	Durchlaufkonto Fürsorge	0.00	12'230.50	12'230.50	0.00
2006	Kontokorrente	32'654.85	8'634.45	10'881.85	30'407.45
2006.3100	Projekt Fussgänger- und Velomodellstadt	8'929.00	2'961.30	8'478.55	3'411.75
2006.3300	Stiftung Kornhaus	0.00	2'403.30	2'403.30	0.00
2006.3500	Erneuerungskonto Parkhaus AG	23'725.85	3'269.85	0.00	26'995.70
2009	Übrige laufende Verpflichtungen	0.00	36'730'720.86	36'730'720.86	0.00
2009.0000	Kontrollkonto Transfers	0.00	16'069'000.00	16'069'000.00	0.00
2009.0600	Kontrollkonto Fürsorgebuchhaltung	0.00	20'661'720.86	20'661'720.86	0.00

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2010	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2010
202	Mittel- und langfristige Schulden	67'500'000.00	45'000'000.00	20'500'000.00	92'000'000.00
2021	Schuldscheine	67'500'000.00	25'000'000.00	5'500'000.00	87'000'000.00
2021.1101	Darlehen 2008/17 - BEKB, 3,49%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.1102	Darlehen 2008/18 - BEKB, 3,57%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.1103	Darlehen 2009/19 - BEKB, 2,55%	7'000'000.00	0.00	0.00	7'000'000.00
2021.1200	Darlehen 2000/10 - AXA Winterthur, 4,5%	5'000'000.00	0.00	5'000'000.00	0.00
2021.1480	Darlehen 2002/12 - KK Austria, 3,8%	1'500'000.00	0.00	500'000.00	1'000'000.00
2021.1481	Darlehen 2003/13 - KK Austria 2,27%	7'500'000.00	0.00	0.00	7'500'000.00
2021.1482	Darlehen 2003/14 - KK Austria 2,3%	7'500'000.00	0.00	0.00	7'500'000.00
2021.1483	Darlehen 2006/16 - KK Austria, 2,46%	3'000'000.00	0.00	0.00	3'000'000.00
2021.1484	Darlehen 2007/22 - KK Austria, 2,36%	7'000'000.00	0.00	0.00	7'000'000.00
2021.1485	Darlehen 2010/20 - KK Austria, 1,85%	0.00	5'000'000.00	0.00	5'000'000.00
2021.1501	Darlehen 2009/15 - AHV 1,97%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.1600	Darlehen 2000/11 - CIA, 4,52 %	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.2000	Darlehen 2009/20 - Postfinance, 3,02%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.2100	Darlehen 2010/15 - ARA, 1,20%	0.00	4'000'000.00	0.00	4'000'000.00
2021.3000	Darlehen 2010/23 - PK Post, 1,90%	0.00	5'000'000.00	0.00	5'000'000.00
2021.5010	Darlehen 2002/12 - AXA Winterthur, 4,1%	2'000'000.00	0.00	0.00	2'000'000.00
2021.5020	Darlehen 2005/15 - AXA Winterthur, 2,65%	2'000'000.00	0.00	0.00	2'000'000.00
2021.5030	Darlehen 2010/21 - AXA Winterthur, 2,60%	0.00	6'000'000.00	0.00	6'000'000.00
2021.5501	Darlehen 2010/16 - SUVA, 1,87%	0.00	5'000'000.00	0.00	5'000'000.00
2029	Übrige mittel- + langfristige Schulden	0.00	20'000'000.00	15'000'000.00	5'000'000.00
2029.1500	Darlehen + feste Vorschüsse < 1 Jahr	0.00	20'000'000.00	15'000'000.00	5'000'000.00
203	Verpflicht. für Sonderrechnungen	3'705'234.18	894'370.48	805'093.80	3'794'510.86
2033	Verwaltete Stiftungen	3'092'704.65	791'923.40	721'820.65	3'162'807.40
2033.0100	Schnell-Legat	9'071.25	0.00	9'071.25	0.00
2033.0600	Adele-Mayer-Fonds	44'620.85	0.00	44'620.85	0.00
2033.1500	Hilfsfonds für städtische Mitarbeitende	306'544.05	72'199.80	0.00	378'743.85
2033.1601	Fonds für Altersfürsorge	1'603'483.45	7'551.00	15'000.00	1'596'034.45
2033.1901	Fonds Hilfs- und Fürsorgezwecke	458'471.85	-97.50	458'374.35	0.00
2033.2300	Solennitäts-Jubiläumsfonds	55'936.40	0.00	55'936.40	0.00
2033.2700	Ernst-Zumstein-Stiftung	50'000.00	0.00	50'000.00	0.00
2033.2900	Fonds für Musikprojekte im öffentlichen Raum	123'119.75	923.00	1'474.00	122'568.75
2033.3200	Sozialfonds	365'589.60	560'576.85	16'878.00	909'288.45
2033.3300	Haftungsfonds	64'615.80	0.00	64'615.80	0.00
2033.3800	Fonds für Kunstwerksanierung E15	4'048.60	30.00	0.00	4'078.60
2033.4000	Fonds für bedürftige Schulkinder	0.00	150'686.25	5'850.00	144'836.25
2033.4100	Fonds für Klavierflügelsanierungen	7'203.05	54.00	0.00	7'257.05
2033.8	Depositen Mietamt Region Burgdorf	12'630.00	74'033.00	67'904.00	18'759.00
2033.8000	Depositen Mietamt Region Burgdorf	12'630.00	74'033.00	67'904.00	18'759.00

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2010	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2010
2033.9	Vermögenswerte ausserhalb der BR	599'899.53	28'414.08	15'369.15	612'944.46
2033.9000	Vermögenswerte ausserhalb der Gemeinderechnung	398'296.30	7'119.70	0.00	405'416.00
2033.9200	Reisefonds Oberstufen	80'364.15	603.00	0.00	80'967.15
2033.9201	Eliane Strauss-Fonds Oberstufen	31'376.46	235.00	0.00	31'611.46
2033.9202	Unterstützungsfonds Oberstufen	18'445.55	138.00	0.00	18'583.55
2033.9203	Bibliotheksfonds Oberstufen	2'995.40	22.00	0.00	3'017.40
2033.9204	Theaterfonds Oberstufen	7'853.30	59.00	0.00	7'912.30
2033.9205	Aktion Pausenplatz Oberstufen	3'957.75	2'130.00	0.00	6'087.75
2033.9206	Sportfonds Oberstufen	2'219.00	2'082.48	0.00	4'301.48
2033.9207	Robert Heiniger-Fonds Oberstufen	15'514.10	116.00	0.00	15'630.10
2033.9300	Spendenfonds TAGI	2'503.20	5'734.05	2'700.00	5'537.25
2033.9400	Bibliotheksausschuss	9'657.30	72.00	103.00	9'626.30
2033.9500	Schulblatt	4'460.82	33.00	700.00	3'793.82
2033.9600	Dr fahrend Schpiuplatz	5'510.75	579.35	473.90	5'616.20
2033.9700	Modi- und Gieletag	5'540.00	5'394.00	7'498.65	3'435.35
2033.9800	Tanzgruppe "Round about"	864.25	4'018.50	3'893.60	989.15
2033.9900	Jugendprojekte	10'341.20	78.00	0.00	10'419.20
204	Rückstellungen	5'594'777.70	3'178'873.83	4'322'822.60	4'450'828.93
2040	Laufende Rechnung	4'242'479.80	2'998'373.83	3'783'765.05	3'457'088.58
2040.0100	Eingegangene Verpflichtungen	3'416'709.80	2'791'257.28	3'416'709.80	2'791'257.28
2040.0200	Rückstellung für Steuerteilungen	500'000.00	0.00	294'738.70	205'261.30
2040.0300	Rückstellung Überstunden	115'200.00	122'116.55	72'316.55	165'000.00
2040.0400	Zinsenausgleich	75'000.00	75'000.00	0.00	150'000.00
2040.1000	Rückstellungen für Überflutungsschäden	135'570.00	10'000.00	0.00	145'570.00
2041	Investitionsrechnung	462'067.90	180'500.00	492'065.55	150'502.35
2041.0200	Rückstellungen für Anschaffungen BAUD	462'067.90	180'500.00	492'065.55	150'502.35
2049	Wertberichtigung auf Guthaben	890'230.00	0.00	46'992.00	843'238.00
2049.0000	Wertberichtigung auf Guthaben	890'230.00	0.00	46'992.00	843'238.00
205	Transitorische Passiven	1'522'355.46	778'364.65	909'429.05	1'391'291.06
2050	Transitorische Passiven	1'522'355.46	778'364.65	909'429.05	1'391'291.06
2050.0000	Transitorische Passiven	339'844.30	582'436.85	339'844.30	582'436.85
2050.0100	Transitorische Passiven Dauerabgrenzungen	1'182'511.16	195'927.80	569'584.75	808'854.21

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2010	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2010
22	SPEZIALFINANZIERUNGEN	39'542'860.80	3'654'009.98	1'523'245.24	41'673'625.54
228	Verpflichtungen f/Spezialfinanzierungen	39'542'860.80	3'654'009.98	1'523'245.24	41'673'625.54
2280	Spezialfinanzierungen gemäss Gesetz	31'662'394.69	3'127'341.15	1'182'941.64	33'606'794.20
2280.0100	Feuerwehr	1'563'477.52	99'156.25	0.00	1'662'633.77
2280.0200	Schutzraumersatzabgaben	796'185.91	7'129.00	245'441.64	557'873.27
2280.0300	SF Rechnungsausgleich Abwasseranlagen	2'468'664.25	432'386.42	0.00	2'901'050.67
2280.0301	SF Werterhaltung Abwasseranlagen	0.00	937'500.00	937'500.00	0.00
2280.0400	Abfallentsorgung	247'917.01	267'354.13	0.00	515'271.14
2280.0500	Übertragung Verwaltungsvermögen Localnet	24'650'000.00	0.00	0.00	24'650'000.00
2280.9900	Unterhalt Liegenschaften FV	1'936'150.00	1'383'815.35	0.00	3'319'965.35
2281	Spezialfinanzierungen gemäss Reglement	7'880'466.11	526'668.83	340'303.60	8'066'831.34
2281.0100	Parkgebühren	5'619'545.58	278'076.03	0.00	5'897'621.61
2281.0400	Altstadtfonds	207'348.60	50'000.00	119'500.00	137'848.60
2281.0500	Kultur und Kunst	127'982.05	0.00	42'968.70	85'013.35
2281.0600	Grabunterhalt	1'867'980.88	176'821.80	177'834.90	1'866'967.78
2281.1100	Bonus Sachaufwand Volksschule	57'609.00	21'771.00	0.00	79'380.00
23	EIGENKAPITAL	6'492'884.39	0.00	333'171.32	6'159'713.07
239	Eigenkapital	6'492'884.39	0.00	333'171.32	6'159'713.07
2390	Eigenkapital	6'492'884.39	0.00	333'171.32	6'159'713.07
2390.0000	Kapital	6'492'884.39	0.00	333'171.32	6'159'713.07

Kommentar zur Investitionsrechnung

	Rechnung 2009	Voranschlag 2010	Rechnung 2010
<u>Steuerhaushalt</u>			
Bruttoinvestitionen	11'731'285.67	10'610'000.00	8'834'818.22
Investitionseinnahmen	1'483'792.45	3'306'000.00	508'291.40
Nettoinvestitionen	10'247'493.22	7'304'000.00	8'326'526.82

<u>Spezialfinanzierungen</u>			
Bruttoinvestitionen			
gebührenfinanzierte Aufgaben	12'798'199.36	4'900'000.00	11'682'057.58
Investitionseinnahmen	10'465'698.80	645'000.00	1'487'893.60
Nettoinvestitionen	2'332'500.56	4'255'000.00	10'194'163.98

<u>Gesamtgemeinde</u>			
Total Bruttoinvestitionen	24'529'485.03	15'510'000.00	20'516'875.80
Total Nettoinvestitionen	12'579'993.78	11'559'000.00	18'520'690.80

Die Nettoinvestitionen des Steuerhaushaltes fielen um rund 1,8 Mio. Franken tiefer aus als geplant; in den Spezialfinanzierungen wurden netto rund 5,9 Mio. Franken mehr investiert als im Voranschlag vorgesehen. Insgesamt wurden netto etwa 7,0 Mio. Franken weniger investiert als im Budget vorgesehen.

Im Bereich des Steuerhaushaltes wurden einige kleinere Kanalisations- und Strassenprojekte nicht wie geplant realisiert. Die im Budget 2010 nicht vorgesehene Zahlung für die Besitzstandregelung bei der Pensionskasse im Zuge des Primatwechsels über 6,8 Mio. Franken wurde am Jahresende geleistet.

Der Neubau und die Erweiterung der Schulanlage Pestalozzi waren im Voranschlag im Steuerhaushalt vorgesehen (5,5 Mio. Franken). Hinsichtlich eines allfälligen Verkaufs an die Schulhaus Burgdorf AG wurden die Investitionen in der Infrastruktur Finanzvermögen verbucht.

Bewilligte Verpflichtungskredite

Durch die städtischen Behörden wurden im Rechnungsjahr 2010 Verpflichtungskredite im Umfang von 3,8 Mio. Franken und eine Desinvestitionen im Betrag von 0,9 Mio. Franken bewilligt.

Kredit-Nr.	Bezeichnung	Genehmigung		Kreditsumme
		Instanz	Datum	
Verpflichtungskredite				
1100.589.14	Evaluationsverfahren Schloss Burgdorf	GR	15.03.2010	83'000
2210.501.19	Kanalisation Obertalweg	GR	21.06.2010	365'000
2210.501.20	Kanalisation Schlossmattstrasse Nord	GR	18.10.2010	350'000
2300.589.01	Erarbeitung Richtplan Energie	GR	01.03.2010	94'707
2310.589.04	Verkehrsregime Altstadt – Kombinierte Variante	GR	01.11.2010	20'000
2310.589.09	Massnahmenpaket Altstadtentwicklung, Beitrag Beflaggung	GR	08.02.2010	20'000
2310.589.09	Massnahmenpaket Altstadtentwicklung 2010	GR	05.07.2010	30'000
2310.589.09	Konzept Altstadt Plus 2011	GR	18.10.2010	75'000
2400.501.34	Verkehrsberuhigungsmassnahmen in Quartieren	GR	04.05.2010	80'000
2400.501.40	Erschliessungen regionales Eissportzentrum	GR	31.05.2010	300'000
2400.561.06	Ortsdurchfahrt - Neubau Kreisel Pulverweg	GR	13.12.2010	250'000
3030.501.11	Vorprojekt Bahnhofplatz und Bushof Burgdorf	GR	29.03.2010	122'463
3110.506.08	Ersatz Telefonanlage Feuerwehr	GR	16.08.2010	10'000
5000.506.09	Anpassungen/Renovation Pestalozzischulhaus	GR	05.07.2010	215'000
5000.506.10	Mobiliar für Pestalozzischulhaus	GR	05.07.2010	103'000
5000.506.13	Ersatz Telefonvermittlungsanlage Pestalozzischulhaus	GR	31.05.2010	46'000
5300.565.01	Beitrag Umbau und Sanierung Casino Theater	GR	05.07.2010	115'000
5300.565.01	Nachkredit Umbau und Sanierung Casino Theater	GR	15.11.2010	248'000
7000.525.04	Aufstockung Darlehen Verein ESAF 2013	GR	26.04.2010	200'000
7000.525.06	Darlehen für Neueinkleidung Kadettenkorps	GR	29.03.2010	100'000
7010.503.30	Ausbau Gyriträft	GR	21.06.2010	255'000
7010.503.32	Machbarkeitsstudie Gasthausbrauerei im Kornhaus	GR	25.10.2010	26'500
7010.503.31	Ersatz Solaranlage Markthalle	GR	11.01.2010	120'000
7010.506.02	Verwaltungsraumplanung - Mobiliar	GR	06.09.2010	58'000
7020.503.12	Ersatz Heizung Pestalozzischulhaus	GR	31.05.2010	250'000
7020.503.13	Verwaltungsraumplanung - Bau/Informatik	GR	06.09.2010	81'000
7030.506.01	Ersatz Telefonanlage Kirchbühl 19/BauD	GR	16.08.2010	139'000
Desinvestitionen				
7020.603.03	Verkauf Geissrütliweg 20/22	SR	13.12.2010	-935'000

Legende: GR Gemeinderat SR Stadtrat

Zusammenzug Investitionsrechnung nach Artengliederung

Investitionsart	Rechnung 2009		Voranschlag 2010		Rechnung 2010	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Grundstücke	0.00	0.00	0.00	0.00	10'595.00	0.00
Nettoinvestitionen	0.00		0.00		10'595.00	
Tiefbauten	3'924'008.00	428'811.40	4'700'000.00	345'000.00	3'521'536.85	1'084'866.25
Nettoinvestitionen	3'495'196.60		4'355'000.00		2'436'670.60	
Hochbauten	161'040.80	64'752.95	925'000.00	90'000.00	185'582.40	15'994.95
Nettoinvestitionen	96'287.85		835'000.00		169'587.45	
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	746'955.20	0.00	445'000.00	0.00	587'234.85	0.00
Nettoinvestitionen	746'955.20		445'000.00		587'234.85	
Übrige Sachgüter	35'010.15	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Nettoinvestitionen	35'010.15		0.00		0.00	
Darlehen und Beteiligungen	10'385'789.40	1'294'000.00	8'000'000.00	3'036'000.00	7'092'478.65	138'750.00
Nettoinvestitionen	9'091'789.40		4'964'000.00		6'953'728.65	
Investitionsbeiträge	0.00	0.00	0.00	0.00	334'510.40	0.00
Nettoinvestitionen	0.00		0.00		334'510.40	
Übrige Investitionen	808'178.72	50'000.00	1'040'000.00	180'000.00	438'000.42	26'000.00
Nettoinvestitionen	758'178.72		860'000.00		412'000.42	
INVESTITIONEN VV	16'060'982.27	1'837'564.35	15'110'000.00	3'651'000.00	12'169'938.57	1'265'611.20
NETTOINVESTITIONEN VV	14'223'417.92		11'459'000.00		10'904'327.37	
INVESTITIONEN FV	8'468'502.76	10'111'926.90	400'000.00	300'000.00	8'346'937.23	730'573.80
NETTOINVESTITIONEN FV		1'643'424.14	100'000.00		7'616'363.43	
GESAMTINVESTITIONEN EWG	24'529'485.03	11'949'491.25	15'510'000.00	3'951'000.00	20'516'875.80	1'996'185.00
NETTOINVESTITIONEN	12'579'993.78		11'559'000.00		18'520'690.80	

Investitionsrechnung nach Produkten

		SUMME	RECHNUNG 2009		VORANSCHLAG 2010		RECHNUNG 2010	
			AUSGABEN	EINNAHMEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	
INVESTITIONSRECHNUNG			36'478'976.28	36'478'976.28	19'461'000.00	19'461'000.00	22'513'060.80	22'513'060.80
1	Präsidialdirektion		108'023.35	10'000.00	225'000.00	150'000.00	133'702.35	0.00
11	Stadtmarketing		42'363.10	10'000.00	200'000.00	150'000.00	66'443.25	0.00
1100	Stadtmarketing		42'363.10	10'000.00	200'000.00	150'000.00	66'443.25	0.00
1100.589.04	Tourismusmarketing GR 20.08.2001	402'100	18'000.00		0.00		0.00	
1100.589.14	Schloss Burgdorf GR 30.05.2005	193'000	24'363.10		200'000.00		66'443.25	
1100.662.14	Schloss Burgdorf Beiträge Kanton/Gemeinden			10'000.00		150'000.00		0.00
13	Dienstleistungen Bereiche		65'660.25	0.00	25'000.00	0.00	67'259.10	0.00
1310	Direktionsübergreifender Querschnitt		65'660.25	0.00	25'000.00	0.00	67'259.10	0.00
1310.589.01	NPM-Flächendeckende Einführung SR 15.09.2003	840'000	41'747.25		0.00		44'473.75	
1310.589.02	Professionalisierung GR GR 03.03.2008	50'000	23'913.00		25'000.00		22'785.35	
2	Baudirektion		4'056'952.42	493'346.20	5'215'000.00	360'000.00	3'382'095.33	1'057'391.95
20	Aussenraum, Landschaft		251'834.35	122'089.50	400'000.00	90'000.00	366'003.95	383'166.45
2000	Öffentliche Grünanlagen		84'243.65	0.00	0.00	0.00	8'968.10	0.00
2000.501.02	Spielfeld/-platz Überbauung Oberfeld GR 30.04.2007	235'000	84'243.65		0.00		8'968.10	
2010	Fliessgewässer		24'027.50	57'089.50	400'000.00	0.00	346'228.95	377'546.45
2010.501.01	Überflutungsschutz Lindenhübel/Pleer GR 02.12.2002	60'000	-55'944.80		0.00		0.00	
2010.501.02	Hochwasserschutz Oberburgbach SR 15.09.2003	3'805'000	79'972.30		0.00		22'215.70	
2010.501.06	Hochwasserschutz Emme GR 07.09.2009	236'000	0.00		200'000.00		324'013.25	
2010.501.07	Bachöffnung Mülibach MIP Juni 2009		0.00		200'000.00		0.00	
2010.660.02	Hochwasserschutz Oberburgbach Bundesbeitrag			30'000.00		0.00		134'145.90
2010.661.02	Hochwasserschutz Oberburgbach Kantonsbeitrag			27'089.50		0.00		151'722.10
2010.662.06	Hochwasserschutz Emme Beitrag Schwellenverband			0.00		0.00		91'678.45
2020	Friedhofanlagen		143'563.20	65'000.00	0.00	90'000.00	10'806.90	5'620.00
2020.503.02	Sanierung alte Leichenhalle GR 24.11.2008	200'000	143'563.20		0.00		10'806.90	
2020.661.02	Sanierung alte Leichenhalle Kantonsbeitrag			65'000.00		90'000.00		5'620.00
22	Entsorgung		1'972'427.90	179'256.70	1'650'000.00	240'000.00	1'159'048.20	223'530.50
2200	Abfallentsorgung		400'581.45	0.00	150'000.00	0.00	71'948.65	0.00
2200.506.03	Kehrichtfahrzeug GR 05.05.2008	440'000	341'728.40		0.00		19'981.40	
2200.506.04	Unterflursystem für Nebensammelstellen GR 11.08.2008	330'000	58'853.05		100'000.00		51'967.25	
2200.506.05	Unterflursystem für Hauskehricht MIP Juni 2009		0.00		50'000.00		0.00	

Investitionsrechnung nach Produkten

		RECHNUNG 2009		VORANSCHLAG 2010		RECHNUNG 2010		
		SUMME	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
2210	Abwasserentsorgung		1'571'846.45	179'256.70	1'500'000.00	240'000.00	1'087'099.55	223'530.50
2210.501.02	Kanalisation Sanierung Steinhofstrasse GR 24.05.2004	857'000	17'397.75		0.00		0.00	
2210.501.04	Kanalisation Bernstrasse-Scheunenstrasse MIP Juni 2009		0.00		100'000.00		0.00	
2210.501.10	Sanierung Hofgut/Bernstrasse SR 21.04.2008	905'000	36'455.55		0.00		122'196.95	
2210.501.14	Kanalisation Hofgutweg/Oberburgstr. GR 02.03.2009	410'000	167'445.10		200'000.00		11'538.05	
2210.501.15	Entwässerung Brunnmattstr./Eingschlagweg SR 26.05.2008	800'000	204'883.10		400'000.00		328'577.75	
2210.501.16	Hangwasserschutz Lindenhübel GR 09.03.2009	475'000	462'881.35		200'000.00		3'039.45	
2210.501.19	Kanalisation Obertalweg GR 21.06.2010	365'000	0.00		250'000.00		177'166.30	
2210.501.20	Kanalisationssanierung Schlossmattstr./Kyburg MIP Juni 2009		0.00		350'000.00		0.00	
2210.501.21	Sanierung Regenbecken Buchmatt GR 28.01.2008	470'000	241'168.60		0.00		0.00	
2210.501.99	Aktivierung wertvermehrender Unterhalt		441'615.00		0.00		444'581.05	
2210.610.01	Kanalisationseinkaufsgebühren			179'256.70		200'000.00		183'530.50
2210.662.16	Hangwasserschutz Lindenhübel Beitrag Burgergemeinde			0.00		40'000.00		40'000.00
23	Stadtentwicklung		240'519.32	40'000.00	595'000.00	30'000.00	255'588.57	26'000.00
2300	Nachhaltige Entwicklung		65'298.10	0.00	170'000.00	0.00	140'161.45	0.00
2300.566.01	50 Solardächer für Burgdorf GR 21.01.2002	296'000	35'010.15		0.00		19'194.40	
2300.589.01	Erarbeitung Richtplan Energie GR 01.03.2010	94'707	0.00		150'000.00		35'600.85	
2300.589.02	Mobilitätsmanagement MIP Juni 2009		0.00		20'000.00		0.00	
2300.589.03	Aktualisierung Lärmbelastungskataster GR 08.06.2009	47'000	18'720.50		0.00		28'366.15	
2300.589.04	Variantenstudie Verkehrsregime Altstadt GR 31.08.2009	70'000	11'567.45		0.00		57'000.05	
2310	Stadtplanung		175'221.22	40'000.00	425'000.00	30'000.00	115'427.12	26'000.00
2310.589.03	Wirtschaftlicher ESP Bahnhof GR 27.03.2006	80'000	0.00		30'000.00		0.00	
2310.589.04	Quartierentwicklung Gyrischachen GR 23.06.2008	150'000	53'775.42		70'000.00		76'316.25	
2310.589.05	Leitbild Stadtentwicklung MIP Juni 2009		0.00		150'000.00			
2310.589.06	Beleuchtungskonzept Altstadt GR 18.12.2006	160'000	11'029.20		0.00		9'382.25	
2310.589.08	Wettbewerb Überbauung Thunstrasse GR 28.04.2008	300'000	43'855.25		75'000.00		-44'662.25	
2310.589.09	Workshopverfahren Altstadtentwicklung GR 03.11.2008	243'000	11'362.55		100'000.00		71'173.97	
2310.589.10	ÜO/Vorprojekt Graben GR 09.03.2009	65'000	55'198.80		0.00		3'216.90	
2310.660.04	Quartierentwicklung Gyrischachen Bundesbeitrag			40'000.00		30'000.00		38'000.00
2310.661.01	Projekt Zukunft Altstadt Kantonsbeitrag			0.00		0.00		-22'000.00
2310.661.06	Beleuchtungskonzept Altstadt Kantonsbeitrag			0.00		0.00		22'000.00
2310.669.08	Wettbewerb Überbauung Thunstrasse Grundeigentümerbeiträge			0.00		0.00		-12'000.00

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2009		VORANSCHLAG 2010		RECHNUNG 2010	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
24	Verkehrsinfrastruktur	1'592'170.85	152'000.00	2'570'000.00	0.00	1'601'454.61	424'695.00
2400	Öff. Verkehrsflächen und Kunstbauten	1'592'170.85	152'000.00	2'570'000.00	0.00	1'601'454.61	424'695.00
2400.500.03	Sanierung Steinhofstrasse Landkäufe	3'200.00		0.00		0.00	
2400.500.40	Erschliessung reg. Eissportzentrum Landerwerb	0.00		0.00		10'595.00	
2400.501.03	Sanierung Steinhofstrasse GR 24.05.2004	7'097.25		0.00		0.00	
		3'260'000					
2400.501.04	Sanierung Bernstrasse/Scheunenstrasse GR 23.03.2009	20'412.80		20'000.00		2.20	
		20'000					
2400.501.07	Aebikreuzung-Lyssachstr.-Nationalplatz GR 26.01.2004	332'309.60		200'000.00		215'612.87	
		655'000					
2400.501.10	Felseggstrasse 1. Prio MIP Juni 2009	0.00		100'000.00		0.00	
2400.501.22	Gassenraumsanierung Untere Altstadt GR 09.03.2009	0.00		50'000.00		0.00	
		200'000					
2400.501.21	Sanierung Brunnmattstr./Einschlagweg SR 26.05.2008	962'769.95		950'000.00		1'259'353.98	
		3'085'000					
2400.501.23	Ersatz Typonsteg GR 28.04.2008	126'595.80		300'000.00		-139'262.85	
		254'000					
2400.501.25	Sanierung Obertalweg MIP Juni 2009	0.00		200'000.00		0.00	
2400.501.28	Sanierung Burgergasse-Nord GR 16.06.2008	6'910.75		0.00		0.00	
		311'000					
2400.501.29	Sanierung Schlossmattstrasse MIP Juni 2009	0.00		300'000.00		0.00	
2400.501.31	Umsetzung Lebensraum Quartier Nord GR 02.06.2008	56'054.60		50'000.00		14'691.95	
		112'000					
2400.501.34	Verkehrsberuhigungsmassnahmen Quartiere GR 04.05.2010	0.00		100'000.00		64'022.96	
		80'000					
2400.501.40	Erschliessung reg. Eissportzentrum GR 31.05.2010	0.00		0.00		161'122.50	
		300'000					
2400.561.04	Gemeindeanteile altes Strassengesetz GR 20.04.2009	66'097.80		300'000.00		0.00	
		70'000					
2400.561.05	Beitrag Pilotversuch Mittelinseln GR 30.06.2009	0.00		0.00		15'316.00	
		37'700					
2400.561.07	Beitrag Kreisel Aebikreuzung GR 26.05.2008	10'722.30		0.00		0.00	
		350'000					
2400.600.07	Aebikreuzung-Lyssachstr.-Nationalplatz Landverkauf an Kanton		30'000.00		0.00		0.00
2400.610.40	Erschliessung reg. Eissportzentrum Mehrwertabschöpfung		0.00		0.00		300'000.00
2400.610.05	Sanierung + Umgestaltung Steinhofstrasse Kantonsbeitrag		0.00		0.00		124'695.00
2400.661.04	Gemeindeanteile altes Strassengesetz Rückvergütung Kanton		122'000.00		0.00		0.00
3	Sicherheitsdirektion	961'033.20	22'515.20	280'000.00	105'000.00	574'762.54	109'094.30
30	Verkehrssicherheit	883'189.80	22'515.20	280'000.00	105'000.00	495'063.59	109'094.30
3020	Kontrolle ruhender + fahrender Verkehr	195'935.35	0.00	0.00	0.00	145.00	0.00
3020.506.01	Stationäre Geschwindigkeitsüberwachung GR 24.11.2008	195'935.35		0.00		145.00	
		200'000					

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2009		VORANSCHLAG 2010		RECHNUNG 2010	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
3030	Parkhaus- und Parkplatzbewirtschaftung	687'254.45	22'515.20	280'000.00	105'000.00	494'918.59	109'094.30
3030.501.01	Steinhofstrasse, Parkierung Gsteighof GR 14.05.2007	2'250.70 195'000		0.00		0.00	
3030.501.04	Fuss- und Radweg Meiefeld-Bahnhof SR 26.03.2007	281'063.95 1'259'000		50'000.00		61'536.45	
3030.501.05	Velounterstände Pfisterngasse/Kirchbühl 23 GR 13.05.2008	59'800.10 95'000		0.00		1'344.50	
3030.501.08	Prov. Veloabstellplätze Bahnhof GR 30.04.2007	6'348.00 245'000		0.00		21'593.75	
3030.501.09	Veloabstellplätze ESP mit Velostation MIP Juni 2009	0.00		200'000.00		0.00	
3030.501.10	Provisorium Bushof ESP Bahnhof GR 10.11.2008	159'536.55 185'000		30'000.00		0.00	
3030.501.11	Wettbewerb Bahnhofplatz mit Bushof GR 13.08.2007	128'255.15 184'000		0.00		151'926.05	
3030.501.12	Ersatz Typonsteg GR 28.04.2008	0.00 254'000		0.00		247'137.84	
3030.501.13	Vorprojekt Emmesteg GR 26.10.2009	0.00 6'000		0.00		11'380.00	
3030.524.01	Darlehen Parkhaus AG GR 16.06.2008	50'000.00 175'000		0.00		0.00	
3030.624.01	Darlehen Parkhaus AG Amortisation		0.00		0.00		50'000.00
3030.661.09	Veloabstellplätze ESP mit Velostation MIP Juni 2009		0.00		105'000.00		0.00
3030.661..11	Wettbewerb Bahnhofplatz mit Bushof Kantonsbeitrag		0.00		0.00		31'521.30
3030.669.11	Wettbewerb Bahnhofplatz mit Bushof Beitrag BLS AG		22'515.20		0.00		27'573.00
31	Sicherheit und Bevölkerungsschutz	77'843.40	0.00	0.00	0.00	79'698.95	0.00
3110	Feuerwehr	77'843.40	0.00	0.00	0.00	79'698.95	0.00
3110.506.01	Ersatz Landrover 85/87 GR 02.04.2007	1'189.55 100'000		0.00		0.00	
3110.506.03	Ersatz Toyota Bus GR 22.06.2009	75'504.00 70'000		0.00		0.00	
3110.506.05	Ersatz Landrover GR 22.06.2009	1'149.85 70'000		0.00		69'698.95	
3110.506.08	Ersatz Telefonvermittlungsanlage Feuerwehr GR 16.08.2010	0.00 10'000		0.00		10'000.00	
4	Einwohnerdirektion	32'203.60	0.00	70'000.00	0.00	67'903.90	0.00
41	Einwohnerdienste	32'203.60	0.00	70'000.00	0.00	67'903.90	0.00
4110	Einwohnermeldewesen	32'203.60	0.00	70'000.00	0.00	67'903.90	0.00
4110.589.01	Zuweisung EWID durch Post GR 01.12.2008	32'203.60 111'080		70'000.00		67'903.90	
5	Bildungsdirektion	79'018.10	0.00	295'000.00	0.00	570'974.70	0.00
50	Bildung	72'595.00	0.00	295'000.00	0.00	232'588.35	0.00
5000	Kindergarten-, Primar- und Oberstufenbetrieb	72'595.00	0.00	295'000.00	0.00	232'588.35	0.00
5000.506.08	Anschaffung neuer Schulbus GR 24.11.2008	72'595.00 72'000		0.00		0.00	
5000.506.09	Anpassung/Renovation Pestalozzischulhaus GR 05.07.2010	0.00 215'000		200'000.00		162'037.30	
5000.506.10	Möbiliar für Pestalozzischulhaus GR 05.07.2010	0.00 103'000		95'000.00		33'349.35	
5000.506.13	Ersatz TVA Pestalozzischulhaus GR 31.05.2010	0.00 46'000		0.00		37'201.70	

Investitionsrechnung nach Produkten

		RECHNUNG 2009		VORANSCHLAG 2010		RECHNUNG 2010		
		SUMME	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
52	Freizeit		6'423.10	0.00	0.00	0.00	38'386.35	0.00
5210	Sportangebote		6'423.10	0.00	0.00	0.00	38'386.35	0.00
5200.503.01	Eissportstätte Burgdorf GR 18.12.2006	435'000	6'423.10		0.00		38'386.35	
53	Kunst- und Kulturförderung		0.00	0.00	0.00	0.00	300'000.00	0.00
5300	Kultur		0.00	0.00	0.00	0.00	300'000.00	0.00
5300.565.01	Beitrag Umbau + Sanierung Casino Theater GR 05.07.2010	363'000	0.00		0.00		300'000.00	
7	Finanzdirektion		29'404'181.26	19'892'132.61	9'725'000.00	3'736'000.00	16'518'010.78	9'176'635.98
70	Dienstleistungen Bereiche		29'404'181.26	19'892'132.61	9'725'000.00	3'736'000.00	16'518'010.78	9'176'635.98
7000	Finanzen		10'335'789.40	1'294'000.00	8'000'000.00	3'036'000.00	7'092'478.65	88'750.00
7000.523.02	Aktienkapital Schulhaus AG SR 03.11.2008	100'000	100'000.00				0.00	
7000.523.03	Darlehen Schulhaus AG SR 03.11.2008	8'436'413	8'436'413.40		5'500'000.00		0.00	
7000.523.04	Aktienkapital REZE AG SR 15.12.2009	1'500'000	1'500'000.00		0.00		0.00	
7000.523.05	Darlehen REZE AG SR 15.12.2009	9'700'000	0.00		2'500'000.00		0.00	
7000.525.01	Darlehen Markthalle Burgdorf AG GR 05.02.2007	160'000	99'376.00		0.00		0.00	
7000.525.04	Darlehen KK ESAF 2013 GR 23.03.2009	250'000	200'000.00		0.00		150'000.00	
7000.525.05	Darlehen Primatwechsel Pensionskasse SR 14.09.2009		0.00		0.00		6'842'478.65	
7000.525.06	Darlehen Neueinkleidung Kadettenkorps GR 29.03.2010		0.00		0.00		100'000.00	
7000.623.01	Amortisation Darlehen Localnet AG			1'000'000.00		3'000'000.00		0.00
7000.623.03	Amortisation Darlehen Schulhaus AG			10'000.00		0.00		10'000.00
7000.623.04	Aktienkapital/Darlehen REZE AG			284'000.00		0.00		13'750.00
7000.625.02	Amortisation Darlehen Markthalle AG			0.00		36'000.00		15'000.00
7000.625.06	Amortisation Darlehen Kadettenkorps			0.00		0.00		50'000.00
7010	Infrastruktur Verwaltungsvermögen		25'519.60	17'702.95	925'000.00	0.00	200'520.35	10'374.95
7010.501.03	Sanierung Aussensportanlage SA Gsteighof GR 26.05.2008	585'000	14'465.10		0.00		8'778.05	
7010.501.06	Sanierung Aussensportanlage SA Schlossmatt MIP Juni 2009		0.00		125'000.00		0.00	
7010.503.03	Neubau Volksschulhaus Lindenberg SR 16.12.2002	8'666'000	-247.05		0.00		0.00	
7010.503.21	Personalräume + Werkstatt Friedhof MIP Juni 2009		0.00		200'000.00		0.00	
7010.503.24	Erweiterung Gymnasium MIP Juni 2009		0.00		300'000.00		0.00	
7010.503.25	Dachsanierung Markthalle MIP Juni 2009		0.00		100'000.00		0.00	
7010.503.18	Sanierung Kinderkrippe MIP Juni 2009		0.00		200'000.00		0.00	
7010.503.27	Planung Umzug Verwaltung GR 26.11.2007	100'000	11'301.55		0.00		10'514.20	
7010.503.30	Ausbau Gyriträäf GR 21.06.2010	255'000	0.00		0.00		10'374.95	
7010.503.31	Ersatz Solaranlage Markthalle GR 06.09.2010	120'000	0.00		0.00		115'500.00	
7010.506.02	Verwaltungsraumplanung - Mobiliar GR 06.09.2010	58'000	0.00		0.00		55'353.15	
7010.603.04	Übertrag SH Lindenberg vom VV ins FV			-247.05		0.00		0.00
7010.661.03	Sanierung Aussensportanlage SA Gsteighof Beitrag Sportfonds			17'950.00		0.00		0.00
7010.662.30	Ausbau Gyriträäf Beitrag Kirchgemeinde			0.00		0.00		10'374.95

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2009		VORANSCHLAG 2010		RECHNUNG 2010	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
7020	Infrastruktur Finanzvermögen	18'580'429.66	18'580'429.66	700'000.00	700'000.00	9'077'511.03	9'077'511.03
7020.501.01	Erschliessung Wangele Gemeinde Kirchberg	9'645.65 1'452'974		0.00		24'862.10	
7020.503.05	Erweiterung Schulanlage Pestalozzi/Badi SR 21.05.2007	8'835'457.11 20'085'000		0.00		7'957'612.88	
7020.503.06	Regionales Eissportzentrum Emme SR 15.12.2008	-376'600.00 9'000'000		0.00		0.00	
7020.503.12	Ersatz Heizung Pestalozzischulhaus GR 31.05.2010	0.00 250'000		400'000.00		240'172.00	
7020.503.13	Verwaltungsraumplanung - Umbau Kirchbühl GR 06.09.2010	0.00 81'000		0.00		63'801.90	
7020.589.01	Arealentwicklung Thunstrasse GR 28.04.2008	0.00 300'000		0.00		60'488.35	
7020.595.00	Abgang vom Finanzvermögen	10'111'926.90		300'000.00		730'573.80	
7020.600.01	Verkauf Land Wangele GR 24.01.2005		-14'486.50		300'000.00		597'205.00
7020.600.06	Verkauf Land Zeughausstrasse 1 SR 15.12.2008	-1'600'000	1'600'000.00		0.00		0.00
7020.603.02	Verkauf Schulhaus Lindenfeld SR 03.11.2008	-8'536'413	8'536'413.40		0.00		0.00
7020.661.12	Ersatz Heizung Pestalozzischulhaus Kantonsbeitrag		0.00		0.00		106'300.00
7020.669.01	Arealentwicklung Thunstrasse Grundeigentümerbeiträge		0.00		0.00		27'068.80
7020.669.06	Regionales Eissportzentrum Emme Beitrag UBS AG		-10'000.00		0.00		0.00
7020.695.00	Zugang ins Finanzvermögen		8'468'502.76		400'000.00		8'346'937.23
7030	Informatik	462'442.60	0.00	100'000.00	0.00	147'500.75	0.00
7030.506.01	Ersatz Telefonanlage Kirchbühl 19/BauD GR 16.08.2010	0.00 139'000		100'000.00		147'500.75	
7030.589.04	Ersatz und Ausbau Serversysteme/Office 2007 GR 27.04.2009	462'442.60 460'000		0.00		0.00	
9	Abschluss	1'837'564.35	16'060'982.27	3'651'000.00	15'110'000.00	1'265'611.20	12'169'938.57
99	Zuwachs/Abgang von Investitionen	1'837'564.35	16'060'982.27	3'651'000.00	15'110'000.00	1'265'611.20	12'169'938.57
991	Aktivierung der Investitionsausgaben	0.00	16'060'982.27	0.00	15'110'000.00	0.00	12'169'938.57
9910.690.41	Tiefbauten		3'915'966.00		4'700'000.00		3'577'056.15
9910.690.43	Hochbauten		169'082.80		925'000.00		211'327.25
9910.690.46	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge		746'955.20		445'000.00		531'881.70
9910.690.49	Übrige Sachgüter		35'010.15		0.00		19'194.40
9910.690.50	Darlehen und Beteiligungen		10'385'789.40		8'000'000.00		7'092'478.65
9910.690.60	Investitionsbeiträge		0.00		0.00		300'000.00
9910.690.70	Übrige aktivierte Ausgaben		808'178.72		1'040'000.00		438'000.42
992	Passivierung der Investitionseinnahmen	1'837'564.35	0.00	3'651'000.00	0.00	1'265'611.20	0.00
9920.590.41	Tiefbauten	410'861.40		345'000.00		1'084'866.25	
9920.590.43	Hochbauten	82'702.95		90'000.00		15'994.95	
9920.590.50	Darlehen und Beteiligungen	1'294'000.00		3'036'000.00		138'750.00	
9920.590.70	Übrige passivierte Einnahmen	50'000.00		180'000.00		26'000.00	

Anhang

Einwohnergemeinde Burgdorf

Jahresrechnung 2010

Anhang 1

Eventualverpflichtungen per 31.12.2010

Bürgschaft für die Regionales Eissportzentrum Emme AG gegenüber der Neuen Regionalplanung (NRP) für ein Darlehen von Fr. 3'000'000.00

Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten per 31.12.2010

Keine

Brandversicherungswerte der Sachanlagen per 31.12.2010

	Finanzvermögen	Verwaltungsvermögen
Mobilien	1'000'000.00	26'000'000.00
Immobilien	23'730'800.00	241'030'300.00

Anhang

Wiederbeschaffungswert, Werterhaltungskosten und Einlage in die Spezialfinanzierung Werterhalt für die kommunalen Abwasseranlagen und gegebenenfalls den Gemeindeanteil an den regionalen Anlagen ¹

Gemeinde: Burgdorf

Kontaktperson: Hans-Jörg Riesen

Telefon: 034 429 42 32

Datengrundlagen Gemeinde VOKOS Anlagenbuchhaltung

Datengrundlagen Verband VOKOS Anlagenbuchhaltung

① Wiederbeschaffungswert (WW) in Fr. Wiederbeschaffungswert in Fr.	② Nutzungsdauer in Jahren	③ Erneuerungsrate in % (100/②)	④ Werterhaltungskosten in Fr./a (①*③)	⑤ Einlegesatz ² %	⑥ Einlage in die Spezialfinanzierung in Fr./a (④*⑤)
--	---------------------------	--------------------------------	---------------------------------------	------------------------------	---

1. Gemeindeanlagen

1.1 Kanalisationen	125'000'000	80	1.25%	1'562'500	60%	937'500
1.2 Spezialbauwerke		50	2.00%	-		-
1.3 Abwasserreinigungsanlagen		33	3.00%	-		-
Total 1 (1.1 - 1.3) bzw. mittlerer Einlegesatz (Spalte ⑤)	125'000'000			1'562'500	60%	937'500

2. Gemeindeanteil an regionalen Anlagen ³

2.1 Kanalisationen		80	1.25%	-		-
2.2 Spezialbauwerke		50	2.00%	-		-
2.3 Abwasserreinigungsanlagen		33	3.00%	-		-
Total 2 (2.1 - 2.3) bzw. mittlerer Einlegesatz (Spalte ⑤)	-			-		-

Total 1 + 2 bzw. mittlerer Einlegesatz (Spalte ⑤)	125'000'000			1'562'500	60%	937'500
--	--------------------	--	--	------------------	------------	----------------

⑦ Stand Verwaltungsvermögen	789'045
⑧ oder Stand Spezialfinanzierung Werterhalt	

in Prozent von ①: (100*⑦/①)	0.6%
in Prozent von ①: (100*⑧/①)	

Höchstens Fr. ⁴ 200 / EW	
EW ⁵	15'402
Fr./EW	61

Bemerkungen:

Datum: 02.03.2011

Unterschrift: Hans-Jörg Riesen

¹ Diese Blatt ist Bestandteil der Jahresrechnung.

² Die Einlage in die Spezialfinanzierung muss mindestens 60% betragen, solange der Bestand der SF Werterhalt nicht mehr 25% des Wiederbeschaffungswertes beträgt.

³ Daten des Teils 2 nur dann angeben, wenn der Verband die Einlage in die Spezialfinanzierung nicht selber vornimmt. (Anteil gemäss Kostenverteiler Verband).

⁴ Gemäss Artikel 32, Absatz 4 KGV ist die Einlage in die Spezialfinanzierung auf jährlich Fr. 200 (Gemeinde und Region) pro Einwohnerwert beschränkt.

⁵ Einwohnerwert (EW): Gemäss Artikel 36g KGV.

Anhang (Verzeichnis über Verpflichtungen und Beteiligungen, welche den Finanzhaushalt betreffen)

Rechtsform	Name	Öffentl. Recht	Privatrecht	Zweck	Art der Verpflichtung	Finanzierungs-, Haftungs- und Nachschusspflicht	Gemeindevertreter
Aktiengesellschaften	Localnet AG		X	Wasser, Elektrizität, Erdgas und Kommunikation	Aktionärin	15'000'000 Aktienkapital (100%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Hugo Kummer, Gemeinderat, Verwaltungsrat
	Kebag Bern-Solothurn AG		X	Abfallentsorgung	Aktionärin	332'000 Aktienkapital (6,64%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Hugo Kummer, Gemeinderat, Verwaltungsrat
	Innenstadt Parkhaus AG		X	Bau und Betrieb von Einstellhallen und Parkierungsanlagen	Aktionärin	100'000 Aktienkapital (100%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Beatrix Rechner, Gemeinderätin, VR-Präsidentin
	Burgdorfer Gasthausbrauerei AG		X	Betrieb einer Kleinbrauerei	Aktionärin	5'000 Aktienkapital (0,38%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Kein Vertreter
	Radio Emme AG		X	Betrieb eines Lokalradios	Aktionärin	5'000 Aktienkapital (0,73%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Kein Vertreter
	ZAR Emmental-Oberaargau AG		X	Führung eines regionalen Kompetenzzentrums im Bereich Zivilschutz	Aktionärin	106'000 Aktienkapital (10,3%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Beat Maurer, Fürsprecher, Verwaltungsrat
	Alpar AG		X	Betrieb eines Flugplatzes	Aktionärin	6'800 Aktienkapital (0,07%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Kein Vertreter
	Busland AG		X	Personen- und Gütertransportunternehmung	Aktionärin	10'000 Aktienkapital (0,71%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Kein Vertreter
	Berner Kantonalbank		X	Besorgung aller bankenüblichen Geschäfte	Aktionärin	6'900 Aktienkapital (0,02%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Kein Vertreter
	BLS AG		X	Transportunternehmung	Aktionärin	289'152 Aktienkapital (0,36%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Kein Vertreter
	Hallenbad AG		X	Bau und Betrieb eines Hallenbads in Burgdorf	Aktionärin	102'000 Aktienkapital (9,28%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Beatrix Rechner/ Annette Wisler, Gemeinderätinnen, Verwaltungsrätinnen
	Casino Theater AG		X	Theateraufführungen	Aktionärin	50'100 Aktienkapital (50,1%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Peter Urech, Gemeinderat, Verwaltungsrat
	Kunsteisbahn AG		X	Betrieb und Erstellung einer Kunsteisbahn in Burgdorf	Aktionärin	150'000 Aktienkapital (30%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Peter Urech, Gemeinderat, Verwaltungsrat
	Tennishalle AG		X	Bau und Betrieb einer Tennishalle in Burgdorf	Aktionärin	25'000 Aktienkapital (3,13%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Kein Vertreter
	Markthalle Burgdorf AG		X	Halten und Betrieb einer Halle	Aktionärin	100'000 Aktienkapital (74,92%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Hugo Kummer, Gemeinderat, Verwaltungsrat

Anhang (Verzeichnis über Verpflichtungen und Beteiligungen, welche den Finanzhaushalt betreffen)

Rechtsform	Name	Öffentl. Recht	Privatrecht	Zweck	Art der Verpflichtung	Finanzierungs-, Haftungs- und Nachschusspflicht	Gemeindevertreter
Aktiengesellschaften	Anzeiger Burgdorf AG		X	Herausgabe eines amtlichen Anzeigers	Aktionärin	212'000 Aktienkapital (42,4%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Rolf Ingold, Verwaltungsrat
	Schulhaus Burgdorf AG		X	Erwerb und Verwaltung Schulhäuser Lindenfeld und Pestalozzi	Aktionärin	100'000 Aktienkapital (100%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Peter Urech, Gemeinderat, Verwaltungsrat
	Regionales Eissportzentrum Emme AG		X	Betrieb von Sportstätten und eines Restaurants	Aktionärin	1'202'250 Aktienkapital (80,15%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Elisabeth Zäch, Stadtpräsidentin, Verwaltungsrätin
Vereine	Musikschule Region Burgdorf		X	Betrieb einer Musikschule	Vereinsmitglied	Deckung Aufwandüberschuss gemäss Art. 17 Dekret über Musikschulen und Konservatorien	Elisabeth Zäch, Stadtpräsidentin, Vorstandsmitglied
Stiftungen	Kornhaus		X	Museum	Stiftungsmitglied	30'000 Anteil am Stiftungskapital Für die Schulden der Stiftung haften die Mitglieder.	Kein Vertreter
	Personalvorsorgestiftung Region Emmental		X	Versicherung der Arbeitnehmenden gegen wirtschaftliche Folgen des Alters, der Invalidität und des Todes	Stiftungsmitglied	Für Sanierungsmassnahmen kann die Kasse während der Dauer einer Unterdeckung von Arbeitgebern und Versicherten Beiträge zur Behebung verlangen.	Peter Urech und Elisabeth Zäch, Gemeinderat, AG-Vertreter Werner Bärtschi, Leiter Steuern, AN-Vertreter
	Stiftung für die Schuljugend		X	Ausrichtung von Beiträgen für die Durchführung von Kolonien, Lagern oder Landschulwochen zu günstigen Bedingungen	Stiftungsmitglied	Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Andrea Probst, Gemeinderat, Präsident
	Stiftung Burgdorfer Ferienpass		X	Organisation und Durchführung von Ferienlässen aller Art für Kinder und Jugendliche aus der Region Burgdorf	Stiftungsmitglied	Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Evelyne Schächli, Schulsekretärin, Mitglied und Geschäftsführerin
Andere Gesellschaften	Genossenschaft Das Band		X	Behindertenbetreuung	Genossenschafterin	750 Anteilscheine, 100 % liberiert Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Kein Vertreter
	Radio- und Fernsehgenossenschaft Zürich		X	Trägerschaft von Schweizer Radio und Fernsehen	Genossenschafterin	200 Anteilscheine, 100 % liberiert Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Kein Vertreter
	Alters- und Pflegeheim Frienisberg		X	Personenbetreuung	Genossenschafterin	59 Anteilscheine, 100 % liberiert Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Kein Vertreter
	Sportplatzgenossenschaft Burgdorf		X	Planung, Erstellung und Betrieb einer Sportplatzanlage	Genossenschafterin	Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Beatrix Rechner, Gemeinderätin, Mitglied

Burgdorf, 4. März 2011

Inventarführende Stelle: Christoph Mural, Leiter Finanzen

Revisionsbericht

PKO
Treuhand GmbH

3422 Kirchberg, Bütikofenstrasse 4
4553 Subingen, Buchenweg 7
Tel. 034 445 27 61, Fax 034 445 41 91
www.individuell-anders.ch

Bestätigungsbericht

der Revisionsstelle, PKO Treuhand GmbH, Kirchberg

über die Prüfung der Rechnung des Jahres 2010
der Stadt Burgdorf



Als Revisionsstelle prüften wir die Buchführung und die Jahresrechnung 2010 (Bestandesrechnung, Laufende Rechnung, Investitionsrechnung und Anhang). Wir prüften die Positionen und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide, die Einhaltung der kreditrechtlichen Zuständigkeiten, sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes.

Für die Jahresrechnung der Stadt Burgdorf zeichnet der Gemeinderat verantwortlich. Unsere Aufgabe besteht darin, die Rechnung zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

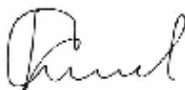
Aufgrund unserer Prüfung können wir bestätigen:

1. Die Buchführung und die Jahresrechnung entsprechen den gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften.
2. Die unangemeldete Zwischenrevision wurde am 22. bis 26. November 2010 durchgeführt.
3. Die Besprechung zur Schlussrevision fand am 11. März 2011 statt.
4. Die obligatorischen Prüfungshandlungen gemäss Anhang für die Rechnungsprüfung zum Handbuch Gemeindefinanzen wurden vollständig durchgeführt.
5. Für die Prüfung wurden die amtlichen Revisionsformulare verwendet.

Als Revisionsstelle beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung 2010 zu genehmigen.

Kirchberg, 11. März 2011

PKO Treuhand GmbH



Peter Kofmel
Eidg. dipl. Treuhandexperte
Zugelassener Revisionsexperte
Mitglied der TREUHAND.ch AG



Susanne Kofmel
Treuhänderin mit eidg. Fachausweis
Zugelassene Revisorin

Ergebnisse nach Direktionen und Produktgruppen



Zum Verweilen

Zusammenfassung Direktionskosten (Deckungsbeitrag 5)

Direktionen	Rechnung 2009 Saldo	Voranschlag 2010 Saldo	Rechnung 2010 Saldo
1 Präsidialdirektion	-3'442'613	-3'425'893	-3'484'945
2 Baudirektion	-9'580'671	-10'456'941	-9'542'258
3 EinwohnerSicherheitsdirektion	-1'106'796	-5'266'910	-4'827'943
4 Einwohnerdirektion	-3'962'064	0	0
5 Bildungsdirektion	-12'934'754	-14'324'146	-14'309'711
6 Sozialdirektion	-6'452'048	-7'145'167	-6'656'120
7 Finanzdirektion	36'267'348	36'705'309	39'187'375
Gesamttotal Kostenrechnung DB 5	-1'211'598	-3'913'748	366'398
Ausgleich Spezialfinanzierungen FIBU	-416'042	69'638	-699'570
Ergebnis Rechnung 2010 Stadt Burgdorf	-1'627'640	-3'844'110	-333'172

Zusammenfassung Produkte Präsidialdirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktegruppen Produkte	Rechnung 2009 Saldo	Voranschlag 2010 Saldo	Rechnung 2010 Saldo
10 Führungsunterstützung Behörden	-1'328'457	-1'249'808	-1'283'543
Direktionseigene Gemeinkosten	-106'848	-101'260	-111'277
1000 Dienstleistungen Stadtrat	-253'796	-236'914	-245'337
1010 Führungsunterstützung GR	-808'580	-795'776	-784'593
1020 Rechtsfragen	-159'233	-115'858	-142'336
11 Stadtmarketing	-538'856	-656'411	-740'192
Direktionseigene Gemeinkosten	-25'758	-24'360	-26'865
1100 Stadtmarketing	-513'098	-632'051	-713'327
12 Anlässe und Repräsentationen	-202'106	-168'137	-187'055
Direktionseigene Gemeinkosten	-106'848	-101'260	-111'277
1200 Offizielle Anlässe	-42'123	-21'492	-19'684
1210 Repräsentationen	-53'135	-45'385	-56'094
13 Dienstleistungen Bereiche	-1'373'194	-1'351'537	-1'274'155
Direktionseigene Gemeinkosten	-18'121	-16'723	-19'228
1300 Personal	-1'104'689	-1'081'231	-1'012'981
1310 Direktionsübergreifende Querschnittskosten	-250'384	-253'583	-241'946
Gesamttotal Präsidialdirektion DB 5	-3'442'613	-3'425'893	-3'484'945
Veränderung Globalkredite der Direktion	-59'052	1.72%	Mehraufwand

1 - DIR Präsidialdirektion

Enthält folgende Kostenträger

- 10 PG - Führungsunterstützung Behörden
- 11 PG - Stadtmarketing
- 12 PG - Anlässe und Repräsentationen
- 13 PG - Dienstleistungen Personal

Kommentar zur Direktion

12.2010 Wie schon im Vorjahr übersteigt das Rechnungsergebnis den budgetierten Gesamtsaldo der Präsidialdirektion. Die Mehrausgaben von rund 59'000 (1.7%) sind auf viele verschiedene Faktoren zurück zu führen, die in den Kommentaren zu den Produktgruppen erklärt werden. Wie schon letztes Jahr bestätigt sich, dass Saldoüberschreitungen umso eher eintreten, je knapper budgetiert wird. Auf der einen Seite bleibt für nicht vorhersehbare bzw. nicht planbare Kosten überhaupt kein Spielraum mehr, was aus Verwaltungsoptik ein Nachteil ist. Wenn jedoch die Bereitschaft besteht, nötige Nachkredite zu bewilligen, dann müssen auf der anderen Seite keine „vorsorglichen Polster“ mehr budgetiert werden, was wiederum aus Sicht der Politik ein Vorteil ist.

Die Führungsunterstützungsarbeit der Präsidialdirektion verzeichnete insgesamt eine weitere Zunahme gegenüber den Vorjahren. Die Arbeitsbelastung der einzelnen Mitarbeitenden ist hoch bis sehr hoch. Nachfolgend werden die wichtigsten Geschäfte, welche die Präsidialdirektion führte oder für welche sie massgebende Leistungen erbrachte, kurz beschrieben:

Schloss: Dank der von Burgdorf ausgehenden Initiative änderte der Kanton seine Verkaufsstrategie für Objekte von nationaler Bedeutung und organisierte im Frühjahr 2009 ein eigenes Projekt zur Abklärung künftiger Nutzungsmöglichkeiten. Im neu „Evaluationsverfahren“ genannten Ideenwettbewerb wurden ab März 2010 Ideen gesucht. Von fünf eingegangenen Bewerbungen wurden 3 interessante Vorschläge vorselektioniert und die Teams eingeladen, ihre Ideen weiter zu entwickeln. Die Resultate liegen seit Anfang 2011 vor. Der definitive Entscheid über künftige Nutzungen liegt beim Regierungsrat des Kantons Bern.

Campus Burgdorf: Schon im vergangenen Geschäftsbericht wurde auf die regionalpolitische und wirtschaftliche Problematik der bevorstehenden Entscheide in Bezug auf den Campus Burgdorf hingewiesen. Die Konzentration der BFH auf drei starke Standorte Bern – Burgdorf – Biel (3xB), an denen sich sinnvolle Kompetenz-Zentren auch räumlich bündeln lassen, erachtete die Stadt Burgdorf als erfolgversprechende, realisierbare und den Marktbedürfnissen entsprechende Strategie. Sie reichte deshalb beim Regierungsrat ihre Standortbewerbung ein. In weiser Voraussicht baute der Gemeinderat parallel dazu ein breit angelegtes Lobbying auf. Erfreulich breite Kreise unterstützen Burgdorf als künftigen Fachhochschulstandort. Seitens des Kantons war während dem Evaluationsverfahren, das bis Ende 2010 dauerte, nichts zu vernehmen. Am 2. Februar 2011 erfolgte dann der Tiefschlag, als der Regierungsrat faktisch über die Medien der Stadt eröffnete, dass er Burgdorf als Standort mittelfristig schliessen will. Damit lancierte er den laufenden Kampf um den Standort Burgdorf.

ESAF 2013: Das eidgenössische Schwing- und Älplerfest 2013 rückt mit grossen Schritten auf Burgdorf und seine Behörden zu. Auf Seiten des Organisationskomitees wurde die Detailorganisation in den Abteilungen „Infrastruktur“, „Verkehr“, „Sicherheit“, „Fest“, „Sport“ und „Marketing“ vorangetrieben. Darauf stimmte die Präsidialdirektion die Schnittstellen zur Stadtverwaltung, zu städtischen Unternehmungen sowie zu den ebenfalls betroffenen Gemeinden ab. Alle Direktionen bezeichneten die Ansprechpersonen und erste bilaterale Gespräche wurden geführt. Beim ESAF 2013 handelt es sich um einen Grossanlass, der die aktive Mitwirkung der Stadt erfordert. Dem Stadtrat wird zu gg. Zt. ein Kreditantrag unterbreitet, der sämtliche Leistungen der Stadt und ihrer Unternehmungen auflistet und quantifiziert.

Kommentar zur Direktion

Hauptstadtregion: Das Ziel des Grossraums Bern ist es auf einer Augenhöhe mit den Metropolitanräumen Zürich, Basel und Arc Lémanique zu sein und als gleichwertiger Partner anerkannt zu werden. Die betroffenen Städte und Kantone des Grossraums Bern teilen gemeinsame Interessen unter den aktuellen und künftigen Herausforderungen und können durch Zusammenarbeit Win-Win Situationen schaffen. Deshalb wurde 2010 unter Federung des Kantons und der Stadt Bern das Projekt „Hauptstadtregion Schweiz“ gestartet. Nachbarkantone, Städte und grosse Gemeinden wurden angefragt, im Projekt mitzuwirken. Die Präsidioldirektion vertrat darin die Interessen von Burgdorf und half mit, die im Dezember an der Gründungsversammlung beschlossenen Strukturen des neuen Vereins „hauptstadtregionschweiz“ / „régioncapitalesuisse“ aufzubauen. Seither ist die Stadtpräsidentin im Vorstand vertreten und der Stadtschreiber in der Kontaktgruppe, welche die Entscheide des Vorstandes vorbereitet.

Leitbild: Das Projekt für ein neues Leitbild für die Stadt Burgdorf musste mehrmals infolge dringender Projekte sistiert werden, so auch zuletzt anlässlich der Sanierungsstrategie 2011. Im Oktober 2009 nahm der Gemeinderat das organisatorisch bereits aufgegleiste Projekt wieder auf. Das Fachbüro GGau – Güller Güller architecture urbanism führt den Leitbildprozess 2011 durch, sodass ein neues Leitbild im Jahr 2012 in Aussicht steht.

Gemeinderatsreform: Der Fahrplan für dieses im März 2008 gestartete Projekt konnte eingehalten werden. Im Juni 2010 setzte sich der Stadtrat mit dem Schlussbericht der Spezialkommission auseinander und legte die Rahmenbedingungen für die in der nächsten Legislatur zu wählende Exekutive fest. Zwar bleibt es bei sieben Exekutivmitgliedern und weiterhin sechs nebenamtlichen Funktionen. Jedoch sollen verschiedene Verbesserungen vorgenommen werden, um die Belastungen in diesem Amt weiterhin miliztauglich und attraktiv zu erhalten. Im Berichtsjahr wurden noch keine Umsetzungsarbeiten in Angriff genommen. Dafür besteht zeitlicher Spielraum, den der Gemeinderat ausnützt, um sich u.a. auf die Sanierungsstrategie 2012 konzentrieren zu können.

Sanierungsstrategie: Seit der Steuersenkung von 2003 hat sich die Finanzlage der Stadt aufgrund verschiedener Faktoren verändert: Neben den Mindereinnahmen infolge des tieferen Steuersatzes (- 1.8 Mio Franken jährlich) beeinflussten insbesondere der kantonale Lastenausgleich, neue öffentliche Aufgaben, der grosse Nachholbedarf bei Investitionen (mit entsprechenden Gegenwerten), nicht abgegoltene Zentrumsleistungen und die kantonale Steuersenkungspolitik den städtischen Finanzhaushalt negativ. Der teilweise Schuldenabbau, gleichzeitig sinkende Schuldzinsen, jährliche Budgetstraffungen, die Finanzstrategie 2008 und die Sanierungsstrategie 2011 führten andererseits zu massgeblichen Entlastungseffekten. Erhoffte Einnahmen von rund 42 Mio Franken durch den Teilverkauf der Localnet AG lehnte die Bevölkerung deutlich ab. Die Sanierungsstrategie 2011 brachte zwar umfangreiche Einsparungen von über 3 Mio. Franken (jährlich wiederkehrend). Sie reichten jedoch nicht aus, um den sich im Finanzplan abzeichnenden Bilanzfehlbetrag ab 2012 oder 2013 zu vermeiden. Diese Entwicklung hätte nur mit der Erhöhung der Liegenschaftssteuer auf ein durchschnittliches Niveau verbessert werden können. Der Stadtrat war aber mehrheitlich nicht bereit, darauf einzugehen. Deshalb stellte der Gemeinderat eine erneute Sanierungsstrategie 2012 in Aussicht und löste diese nach der Budgetdebatte vom November 2010 aus. Der Stadtrat verschärfte die Rahmenbedingungen mit einer Planungserklärung, die dem Gemeinderat im Sinne einer Richtlinie vorgibt, 2012 ein ausgeglichenes Budget ohne Steuererhöhungen vorzulegen. Die Planungserklärung geht nicht nur in finanzieller, sondern vor allem auch in zeitlicher Hinsicht viel weiter als die verbindlichen Vorgaben der Gemeindeordnung betreffend Haushaltsgleichgewicht.

Gebührenreglement: Die Präsidioldirektion nahm 2009 eine Neuregelung des Gebührenrechts der Stadt in Angriff. Das Projekt musste jedoch infolge dringender anderer Vorhaben (neues Gemeindepolizeireglement, Sanierungsstrategie 2011 und 2012) zurückgestellt werden. In der zweiten Hälfte 2010 wurde es wieder aufgenommen. Dem Stadtrat wird die neue Reglementierung 2011 vorgelegt.

Kommentar zur Direktion

Gemeindepolizeireglement: Am 7. September 2009 beauftragte der Gemeinderat die Präsidialdirektion, in Zusammenarbeit mit der Einwohner- und Sicherheitsdirektion ein neues Gemeindepolizeireglement zu erarbeiten. Gleichzeitig genehmigte er den Fahrplan für dieses Projekt. Noch 2009 konnte ein Vernehmlassungsverfahren gestartet werden. Das Projekt wurde aus aktuellem Anlass (PNOS-Demo und Randständige) als dringlich eingestuft und die Revision des Gebührenrechts zurückgestellt. Am 20. September 2010 genehmigte der Stadtrat das neue Gemeindepolizeireglement mit 30 gegen 2 Stimmen sehr deutlich. Das aufwändige Rechtsetzungsverfahren mit einer Vernehmlassung sowie einer speziellen vorberatenden Kommission des Stadtrates zahlte sich aus, weil ein Polizeireglement naturgemäss viele politisch umstrittene Inhalte aufweist. Das Reglement konnte plangemäss am 1. Januar 2011 in Kraft gesetzt werden.

Stadtmarketing: Nach einer mehrmonatigen Vakanz konnte die Leitung des Stadtmarketings im Oktober 2009 neu besetzt werden. Mit dem neuen Leiter wurden die Prioritäten im Stadtmarketing anders definiert, weil dieser Aufgabenbereich mit zu hohen Erwartungen zu kämpfen hatte und der Aufgabenfächer zu gross war. Eine klare Priorität für 2010 lag auf der Organisation und Durchführung des „Akkordeonsommers“ in der Altstadt. Unterschiedliche Auffassungen zwischen dem Leiter Stadtmarketing und dem Gemeinderat über die Entwicklungsstrategie der Stadt führten im Oktober 2010 zur einvernehmlichen Auflösung des Arbeitsverhältnisses. In der Folge wurde der Bereich Stadtmarketing erneut überprüft und auf die minimalen Funktionen beschränkt. Die Leiter- und Assistentenstelle (100% und 50%) wurden zur neuen Funktion „Marketingbeauftragter“ zusammengelegt, auf 100% reduziert und tiefer eingereiht. Dadurch spart die Stadt für diesen Aufgabenbereich jährlich 100'000 Franken Personalkosten ein.

Stadtseite: Seit September 2010 erscheint in Erfüllung eines Parlamentsauftrages quartalsweise die „Stadtseite“ in der Wochenzeitung D'REGION. Damit verfügt die Stadt erstmals über einen Printmedienauftritt, den sie inhaltlich und grafisch vollständig selbst gestalten kann. Es geht jetzt vorerst darum, erste Erfahrungen zu sammeln.

Überprüfung der Wirkungs- und Leistungsziele NPM: Bei den Ergebnisprüfungen der letzten Jahre hinterfragte und kritisierte die Geschäftsprüfungskommission verschiedene Wirkungs- und Leistungsziele (WZ und LZ). Ihre Empfehlungen konnten vereinzelt umgesetzt werden, nicht aber die Empfehlung einer flächendeckenden Überprüfung aller WZ und LZ. Der Gemeinderat hat deshalb noch im Berichtsjahr der Verwaltung diesen Auftrag erteilt. Die Ergebnisse der Überprüfung werden mit der GPK 2011 besprochen und sodann im Budget 2012 umgesetzt. Die Erfahrungen der ersten fünf Jahre NPM zeigten auf, dass die Wirkungs- und Leistungsziele zuverlässige sowie wertvolle Wegweiser sind und Anhaltspunkte liefern, die für die Transparenz der Leistungserbringung und Zielerreichung wichtig sind. In der Praxis sind sie jedoch weniger steuerungsrelevant als ursprünglich angenommen. Tatsächlich gesteuert wird viel häufiger über die Hinterfragung der Aufgaben als Ganzes oder über die Finanzen. Das liegt hauptsächlich an den meistens engen Spielräumen, in denen überhaupt gesteuert werden kann. Die Bedeutung der WZ und LZ darf deshalb keinesfalls überschätzt werden. Würde man dies tun, würde der damit verbundene Verwaltungsaufwand unverhältnismässig stark anwachsen. Dafür sind aber keine Ressourcen vorhanden. Pragmatismus ist bei allen Anforderungen an Ziele und Indikatoren angebracht.

Führungshandbuch NPM: Die Arbeiten am neuen Führungshandbuch NPM auf Wiki-Basis konnten auch 2010 aufgrund der zahlreichen und zeitintensiven Projekte nur in zweiter Priorität weiter bearbeitet werden. Zudem führte ein Software- und Providerwechsel zu zeitlichen Verzögerungen. 2011 kann das Handbuch aber aufgeschaltet werden. Es wird das erste dieser Art in der Schweiz sein.

Kommentar zur Direktion

Primatwechsel: Nachdem Genehmigung des Primatwechsels mit Besitzstandsmassnahmen wurde das Berichtsjahr verwendet, um den Wechsel auf den 1. Januar 2011 vorzubereiten. Viele Detailfragen mussten geklärt, Berechnungen vorgenommen und die Mitarbeitenden ausführlich informiert werden. Seit 2011 gilt für die Stadtangestellten somit das Beitragsprimat. Während für die notwendigen Besitzstandsmassnahmen mittelfristig Mehrkosten entstehen, wie sie auch das Leistungsprimat verursacht hätte, wird die Stadt langfristig von Kosten und per sofort von Kostenrisiken entlastet. Entsprechend höher sind die Lasten, welche von den Stadtangestellten getragen werden müssen.

Verwaltungsraumplanung: Im Rahmen der Sanierungsstrategie zeigte sich, dass längerfristig die Mittel fehlen, um das Projekt weiter zu verfolgen. Der Gemeinderat stellte deshalb die Arbeiten mit dem Schlussbericht zum Modul 2 ein.

Personalmassnahmen 2011: Im Zusammenhang mit der Sanierungsstrategie 2011 wurden neue Lohnabzüge für die Nichtberufsunfallversicherung sowie für Verwaltungskosten der Personalvorsorgestiftung diskutiert. Dies gab den Anstoss zu einer Gesamtbetrachtung der Anstellungsbedingungen seit Einführung des leistungsabhängigen Gehaltssystems 2001. Im Bericht „Personalmassnahmen 2011“ zeigte die Präsidialdirektion deutliche Mängel bei der Umsetzung des leistungsabhängigen Gehaltssystems sowie der Lohnentwicklung auf. Insgesamt wurden beim Personal in zehn Jahren knapp 20 Mio. Franken eingespart (3.75 Mio. Franken struktureller Lohnrückstand bei Einführung des neuen Gehaltssystems; reduzierter Leistungslohn 5.8 Mio. Franken und sowie reduzierter Teuerungsausgleich 10 Mio. Franken). Bis 2010 erhöhte sich die jährliche Einsparung auf 2.4 Mio. Franken, Tendenz steigend. Deshalb beantragte die Präsidialdirektion dem Gemeinderat eine Revision des Gehaltssystems mit einem verbindlichen Leistungsanteil. Der Gemeinderat liess daraufhin den Bericht und die Vorschläge vom Kompetenzzentrum für Public Management der Uni Bern (kpm) aus unabhängiger Expertensicht überprüfen. Das kpm bestätigte den Bericht als umfassend, detailliert und fundiert sowie die vorgeschlagenen Massnahmen als angemessen und für die Glaubwürdigkeit eines leistungsabhängigen Gehaltssystems als erforderlich. Der Gemeinderat erteilte der Präsidialdirektion den Auftrag, die Gehaltsverordnung zu revidieren.

Die Präsidialdirektion musste wegen der Vakanz in der Leitungsstelle der Einwohner- und Sicherheitsdirektion im Berichtsjahr die Federführung für verschiedene Aufgaben von dieser Direktion übernehmen. Insbesondere ging es um folgende Aufgaben:

Randständige: Randständige, die sich im Zentrum des Bahnhofquartiers vor Geschäften aufhalten und öffentlich übermässig Alkohol konsumieren, führten zu zahlreichen Reklamationen von Geschäftsinhabern, Kunden und Passanten. Versuche, den Randständigen einen Aufenthaltsort ausserhalb des Zentrums zuzuweisen, waren erfolglos. Erst der Erlass einer Wegweisungsverfügung, verbunden mit täglichen Kontrollen des städtischen Ordnungsdienstes, zeigten Wirkungen. Die eigentlichen Probleme der Suchtkranken und auch der öffentlichen Ruhe und Ordnung sind damit aber nicht gelöst. Und sie können von der Stadt nicht gelöst werden, weil es sich um eine gesamtgesellschaftliche Problematik handelt.

Fahrende: Fahrende gelten in der Schweiz als nationale Minderheit und geniessen entsprechenden Schutz. Seit vielen Jahren besuchen Fahrende auch Burgdorf und belegen verschiedene nicht offizielle Plätze. Seit dem Neubau der Firma Aebi in der Buechmatt sowie der Abschränkung auf der Schützenmatt besetzen die Fahrenden illegal den Viehmarktplatz oder den Parkplatz bei der Schafrothmatte. Sie reisen spontan an und können deshalb nicht aufgehalten werden. Seit der neuen Roma-Politik der französischen Regierung haben sowohl die Zahl der Besuche in Burgdorf als auch die Reklamationen der direkt betroffenen ansässigen Bevölkerung stark zugenommen. Im neuen Polizeireglement wurde deshalb eine Bewilligungspflicht verankert für längere Aufenthalte auf öffentlichen Parkplätzen von mehr als 24 Stunden. Weil die öffentlichen Parkplätze mitten in der Stadt offen gehalten werden müssen und nicht zum Campieren eingerichtet sind, kann Fahrenden keine Bewilligung erteilt werden. Fahrende werden deshalb seit Anfangs 2011 aufgefordert, die besetzten Plätze innert 24 Stunden wieder zu verlassen. Zudem werden bauliche Massnahmen ge-

Kommentar zur Direktion

prüft, welche die Einfahrt auf die erwähnte Parkflächen für Wohnwagen verhindern. Im Berichtsjahr erhöhte die Stadt den Druck auf Kanton und Bund, damit sich vor allem der Kanton verstärkt dem Thema Standplätze für Fahrende annimmt. Einzelne Gemeinden können diese nationale Aufgabe nicht lösen. Den auf Kantonsebene seit langem laufenden konzeptionellen Arbeiten müssen jetzt rasch Taten folgen, weil sich die Situation für Burgdorf deutlich verschlechtert hat. Die Stadtpräsidentin reichte deshalb im Grossen Rat zuerst eine Interpellation ein. Weil die Antwort des Regierungsrates sehr dürftig ausfiel, doppelte sie mit einer Motion und konkreten Forderungen nach. Die Motion wird 2011 behandelt.



Fahrende: wildes Beanspruchen von öffentlichen Parkflächen

Barsituation Altstadt: Die frühere Stadtpolizei (heute Ordnungsdienst), die Kantonspolizei und Apollo-Security sind die Sicherheits- und Ordnungskräfte der Stadt Burgdorf. Seit einiger Zeit stellen sie auf ihrer Patrouillientätigkeit fast wöchentlich Vorkommnisse in und um gastgewerbliche Betriebe in der Altstadt fest, die eine Intervention durch Security oder Polizei erfordern. Die Rapporte zeigen auf, dass hauptsächlich über die Wochenenden (FR/SA/SO-Nacht) die Interventionen wegen ungebührlichen Verhaltens von Gästen, wegen verbalen, lautstarken Auseinandersetzungen im Freien, wegen Prügeleien infolge übermässigem Alkoholkonsum, wegen gröhlenden Betrunknen und wegen Littering usw. markant zugenommen haben. Probleme treten meistens zur Schliessungsstunde um 03.30 Uhr auf. Die Hauptgründe für diese Situation und die Entwicklung liegen in der hohen Dichte von Bars auf kleinstem Raum, in den unterschiedlichen Schliessungszeiten sowie in der teilweisen Vernachlässigung der Pflichten durch die Betriebsinhaber. Die geltende Gastgewerbegesetzgebung schreibt eine liberale Bewilligungspraxis vor. Weil es keine Bedürfnisklausel mehr gibt, kann die Zahl der Bars in der Altstadt nicht limitiert werden. Und einmal erteilte Überzeitbewilligungen können nur unter erschwerten Bedingungen geändert oder entzogen werden. Für die Bewilligungserteilung und Überwachung der Auflagen ist der Regierungsstatthalter zuständig. Auf das Gesuch der Stadt hin unterstützt der Regierungsstatthalter die örtlichen Bestrebungen, die Barsituation in der Altstadt spürbar zu verbessern.

10 - PG Führungsunterstützung Behörden

Enthält folgende Kostenträger

1000	P - Dienstleistungen SR
1010	P - Führungsunterstützung GR
1020	P - Rechtsfragen

Umschreibung

Vorbereitung oder Prüfung aller Geschäfte des Gemeinderates und des Stadtrates sowie Planung, Durchführung und Nachbearbeitung von Gemeinderats- und Stadtratssitzungen einschliesslich Organisation von Veranstaltungen.

Beratung der Behörden und der Verwaltung in rechtlichen und anderen Fragen, Bearbeiten von Erlassen sowie Information nach Innen und Aussen.

Bewirtschaften aller erforderlichen Daten, Verzeichnisse und Archive.

Übergeordnete Koordination und Führung der gesamten Verwaltungstätigkeit.

Rechtsgrundlage

Gemeindeordnung (GO); Reglement über die Organisation und das Verfahren des Stadtrates (OrR SR); Geschäftsordnung des Gemeinderates; andere Gemeindereglemente und Verordnungen; übergeordnetes kant. und eidg. Recht zum Gemeindewesen

Produktgruppenverantwortliche/r

Roman Schenk

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung, Behörden der Stadt, des Kantons sowie umliegender Gemeinden, Handel, Gewerbe und Industrie, Arbeitnehmerinnen / Arbeitnehmer, Medien

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Stadtrat, Gemeinderat, Kommissionen, Verwaltungsabteilungen, externe Behörden

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2010 Auf Antrag der Geschäftsprüfungskommission ist innerhalb des Produktes 1000 Dienstleistungen Stadtrat die Rubrik "Datenschutz" auf 10'000 Franken erhöht worden.

Gemäss Reglement über Entschädigungen von hauptamtlichen Mitgliedern des Gemeinderates im Falle von freiwilligem Rücktritt oder Nichtwiederwahl vom 31.08.1990 Art. 5 Abs. 3 bezieht der damalige Stadtpräsident Max Conrad ein Ruhegeld bis zum Erreichen des ordentlichen Pensionsalters. Dieses hat er 2009 erreicht. Im Budget 2010 müssen deshalb keine Mittel mehr für die Entschädigung eingestellt werden (bisher knapp 80'000 Franken).

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2010 **Wirkungs- und Leistungserfüllung**

Die Wirkungs- und Leistungsziele in der Produktgruppe 10, aber auch die Leistungsziele in den dazugehörigen Produkten, sind auf der Basis der Indikatoren erfasst worden. Die Wirkungs- und Leistungsziele konnten durchwegs erreicht oder übertroffen werden. An der Zufriedenheitsbefragung nahmen 36 von 40 Stadtrats- sowie alle 7 Gemeinderatsmitglieder teil. Mit der Führungsunterstützung sind im Stadtrat 38% sehr zufrieden, 59% zufrieden und 3% teilweise zufrieden (Skalenwert 3.36). Die Kommentare lieferten die wertvollen Hinweise zu einzelnen Bewertungen. Im Gemeinderat waren 5 Mitglieder mit der Führungsunterstützung sehr zufrieden und 2 zufrieden (Skalenwert 3.71). Diese sehr gute Beurteilung hängt mit den teilweise komplexen Geschäften zusammen, in welchen die Präsidialdirektion umfangreiche und wirkungsvolle Führungsunterstützung leisten konnte, auch direktionsübergreifend (siehe Kommentar zur Direktion).

Saldoüberschreitung

Der beschlussrelevante Saldo (DB 5) in der Produktgruppe 10 weist mit einer Summe von 1'283'543 Franken einen Mehraufwand von 33'735 Franken zum Budget auf.

Die Saldoüberschreitung ist zu einem Grossteil auf die gestiegenen Fallzahlen bei mietrechtlichen Angelegenheiten und der daraus resultierenden höheren Honorarrechnung des Mietamtsekretärs zurückzuführen. Der Aufwand für Beratungen und Schlichtungsverhandlungen betrug 2010 rund 1'000 Arbeitsstunden, was gegenüber dem Jahr 2009 eine Steigerung von rund 100 Arbeitsstunden ausmacht (15'000 Franken).

Im Berichtsjahr beschloss der Gemeinderat eine verstärkte Lobbyarbeit und Werbung für den Campus Burgdorf und setzte dafür in Kenntnis eines möglichen Nachkredites 20'000 Franken ein.

Im Rahmen der Erarbeitung des Gemeindepolizeireglements wurde eine externe juristische Begleitung einbezogen, welche ebenfalls zu nicht budgetierten Zusatzkosten führte (10'000 Franken).

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
WZ 10/1	Der Stadtrat ist in der Lage, seine Entscheide gestützt auf gut vorbereitete Grundlagen, rechtzeitige Informationen und fachkundige Auskünfte zu fällen.	Zufriedenheit der SR-Mitglieder (Jährliche Befragung)	Skala 1-4	3.30	3.00	3.36	+0.36
WZ 10/2	Der Gemeinderat ist in der Lage, seine Entscheide rechtzeitig und gestützt auf gut vorbereitete Grundlagen zu fällen. Er ist sachlich und rechtlich richtig beraten und ist über die Verwaltung informiert. Er kann seine strategischen Aufgaben wahrnehmen.	Zufriedenheit der GR-Mitglieder (Jährliche Befragung)	Skala 1-4	3.40	3.00	3.75	+0.75

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
LZ 10/1	Fristgerechte und vollständige Vorbereitung und Versand der Entscheidungsgrundlagen für die Stadtratssitzung.	Tage vor der Sitzung SR (mindestens)	Anz.	10	10	10	+0
LZ 10/2	Die Antwortfristen für Vorstösse sind eingehalten.	Einhaltungsgrad der Fristen	%	100	100	100	+0
LZ 10/3	Die rechtliche Beratung leistet einen wesentlichen Beitrag an die Lösung des rechtlichen Problems.	Zufriedenheit (mindestens)	Skala 1-4	3.30	3.00	3.83	+0.83

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
Erlöse	Fr.	53'660	50'000	64'845	+14'845
Kosten	Fr.	-1'387'978	-1'308'548	-1'358'211	-49'663
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	112'709	110'000	121'101	+11'101
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-1'221'609	-1'148'548	-1'172'265	-23'717
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-1'221'609	-1'148'548	-1'172'265	-23'717
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-106'848	-101'260	-111'278	-10'018
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-1'328'457	-1'249'808	-1'283'543	-33'735
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	18'041	69'626	131'466	+61'840
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-1'310'416	-1'180'182	-1'152'077	+28'105

11 - PG Stadtmarketing

Enthält folgende Kostenträger

1100 P - Stadtmarketing

Umschreibung

Das Stadtmarketing hat das Ziel bestehende Aktivitäten und Projekte externer und interner Akteure zu bündeln, bei Bedarf mitzuentwickeln, professionell zu kommunizieren und zu vermarkten. Das Stadtmarketing konzentriert sich dabei auf die Bereiche, die als strategische Ziele in der Stadtpolitik festgelegt werden. Bei Bedarf entwickelt das Stadtmarketing eigene Projekte. Als Fachstelle unterstützt das Stadtmarketing die Akteure in der Stadt Burgdorf. Durch das professionelle Marketing sollen neue Einwohnerinnen/ Einwohner, neue Kundinnen/Kunden, Investoren und Besucherinnen/Besucher nach Burgdorf geholt werden. Langfristig ist die Messgrösse ein erhöhtes Steuereinkommen.

Rechtsgrundlage

Gemeindeordnung (GO), Baureglement, diverse Reglemente, Verordnungen, Richtlinien, Steuergesetzgebung
Richtplan Stadtentwicklung, Standortstrategie Stadt Burgdorf

Produktgruppenverantwortliche/r

Lorenz Klopstein

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung und Wirtschaft der Stadt und der Region, Investoren, Touristen, Meinungsbildner

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Wirtschaft in der Stadt, ansiedlungsinteressierte Unternehmen, Investoren, Kooperationspartner, Leistungsträger in der Stadt, verschiedene Bereiche in der Stadtverwaltung

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

- 1.2010 Diese Produktgruppe weist gegenüber dem Vorjahr einen rund 60'000 Franken höheren Saldo auf. Die Steigerung ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen, die nachfolgend erklärt werden.
- Aufgrund der Erfahrungen wurde die Leiterstelle Stadtmarketing von 70 auf 100 Prozent aufgestockt. Zusammen mit der persönlichen Einreihung betragen die Lohnmehrkosten rund 35'000 Franken. Die anderen Mittel für die Stadtmarketingaufgaben sollen dadurch angesichts der anstehenden Projekte nicht gekürzt werden.
- Der Verein Region Emmental hat beschlossen, den Tourismus der gesamten Region stärker zu fördern sowie die Aufgaben des gescheiterten Vereins "Pro Emmental" zu übernehmen. Sitz der neuen Organisation "Emmental Tourismus" ist erfreulicherweise die Stadt Burgdorf (Hauptbahnhof SBB). Finanziert wird Emmental Tourismus über einen um 3 Franken höheren Pro-Kopf-Beitrag aus den 42 Emmentaler Gemeinden. Am 2. Juni 2009 bewilligte der Gemeinderat den neuen wiederkehrenden Beitrag von 45'000 Franken zu Lasten der Produktgruppe Stadtmarketing.
- Im Rahmen der Neuorganisation von Pro Burgdorf stellt die Stadt jährlich einen Beitrag von 120'000 Franken für Lohnkosten und Projekte zur Verfügung. Im Budget 2009 war diese Summe auf einzelne Rubriken sowie auf die Lohnsumme des Stadtmarketings aufgeteilt. Der Geschäftsführer ist jetzt jedoch nicht über die Stadt angestellt, sondern er arbeitet im Mandatsverhältnis. Demzufolge wird ab dem Budget 2010 der gesamte städtische Beitrag der Rubrik "Pro Burgdorf" belastet wird. Ein Mehraufwand entsteht dadurch nicht.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

- 12.2010 **Wirkungs- und Leistungserfüllung**
- Wirkungsziel Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit**
Die Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen gingen gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Steuergesetzreform um 4,2% zurück. Gegenüber dem Budget 2010, in welchem diese Veränderung berücksichtigt wurde, betragen die Mindereinnahmen allerdings nur – 0.8%. Bei den juristischen Personen konnte der Einbruch vom Vorjahr (- 30%) aufgrund der verbesserten weltweiten Wirtschaftlage wieder wettgemacht werden (+39%).
- Dieses Wirkungsziel hat sich nicht bewährt (auf die Steuereinnahmen hat das Stadtmarketing nur geringen Einfluss). Deshalb ist vorgesehen, das Wirkungsziel WZ 11/1 im Budget 2012 zu ändern.
- Wirkungsziel Zunahme der Bevölkerung / Arbeitsplätze**
Die weiter anhaltende Bautätigkeit sowie die sehr gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr haben wiederum dazu beigetragen, dass die Einwohnerzahl von Burgdorf von 15311 im 2009 auf nunmehr 15402 im 2010 angewachsen ist. Dies ist ein deutliches Zeichen dafür, dass Burgdorf mit seinem Potential und seinen Qualitäten überzeugt. Die Anzahl der Beschäftigten ist im grossen und ganzen stabil. Die genauen Zahlen vom Bundesamt für Statistik werden im Laufe des Jahres 2011 erwartet.
- Dieses Wirkungsziel hat sich nicht bewährt (auf das Bevölkerungswachstum und die Anzahl Beschäftigten hat das Stadtmarketing nur geringen Einfluss). Deshalb ist vorgesehen, das Wirkungsziel WZ 11/2 im Budget 2012 zu ändern.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Leistungsziel: Der Gemeinderat hat das Jahresprogramm nach dem Stellenantritt des neuen Marketingleiters nachträglich geändert und einen klaren Schwerpunkt auf den Akkordeonsommer gelegt. Die in diesem Zusammenhang geplanten Aktionen konnten vollumfänglich durchgeführt werden. Dafür mussten Abstriche bei anderen Programmpunkten vorgenommen werden. Das Basisprogramm des Stadtmarketings sowie die Unterstützung der Verwaltungen in kommunikativen Belangen wurden aber stets aufrecht gehalten.

Saldoüberschreitung

Die Saldoüberschreitung von rund 83'000 Franken ist auf verschiedene Faktoren zurück zu führen. Im Oktober 2009 wurde die Leiterstelle mit einer deutlich älteren und erfahreneren Person neu besetzt, was zu einer höheren Einreihung in der Gehaltsklasse führte (Mehrkosten rund 50'000 Franken). Beim Weggang des Marketingleiters mussten zudem Ferienguthaben ausbezahlt werden (10'000 Franken). Nicht budgetiert war auch die Neuanschaffungen von Marktständen für den Wochenmarkt (13'000 Franken) sowie diverse Mehrkosten in Projekten (20'000 Franken).

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Reorganisation Stadtmarketing

Im Zusammenhang mit dem Abgang des Leiters Stadtmarketing im Herbst 2010 wurden das Anforderungsprofil, die Aufgaben und der Stellenetat des Stadtmarketings eingehend überprüft mit dem Ziel, Kosten zu senken. Der Stellenetat wurde um einen Drittel reduziert und die neue Funktion Marketingbeauftragter (100%) geschaffen. Damit können ab 2011 rund 100'000 Franken eingespart werden.



Akkordeonsommer

Vom 12. Juni bis zum 26. September 2010 fand der 1. Burgdorfer Akkordeonsommer in den Burgdorfer Stadträumen statt. Ein Stadtakkordeonist spielte während 4 Tagen in der Woche in den Gassen vom Bahnhof bis zur Gebrüder Schnell Terrasse auf. Weiter fanden diverse Aufführungen rund um das Thema Akkordeon in Zusammenarbeit mit dem fahrenden Spielplatz, dem Samstagmarkt, den Organisatoren der eXtranacht sowie den Sommernachtsträumen statt. Das sehr umfassende Vermarktungskonzept sorgte dafür, dass Burgdorf nicht nur in der Region Emmental, sondern bis nach Japan in den Medien präsent war.

Wirtschaftsapéro

Trotz der grösstenteils enttäuschten Teilnehmer die gehofft hatten, mit dem Referenten und YB-Chef Stefan Niedermaier auf die Meisterschaft anzustossen, war die 2. Ausführung des Burgdorfer Wirtschaftsapéros ein grosser Erfolg. Wiederum kamen über 300 Personen, von der Fusspflegerin bis zur weltweit tätigen Unternehmerin waren sämtliche Branchen von Burgdorf vertreten. Im Anschluss an die spannenden Ausführungen rund um den Berner Fussballclub und das Stade de Suisse beherrschten angeregte Gespräche den Raum, wurden Kontakte geknüpft und Ideen für das eine oder andere Geschäft geboren.

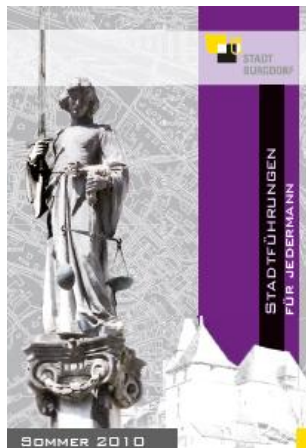
Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Neuzuzügerapéro

Gut 120 Personen trafen sich zu den Neuzuzüger-Apéros, welche pro Berichtsjahr jeweils im April sowie im November stattfinden. Im Anschluss an die einstündigen Stadtführungen begrüßten die Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch sowie Gemeinderat Andrea Probst die neuen Einwohnerinnen und Einwohner. Das Angebot stiess wie in den vergangenen Jahren auf grossen Anklang. Tipps und Anregungen wurden ausgetauscht und Bekanntschaften geschlossen. Die sympathische und kollegiale Art des Anlasses wurde sehr geschätzt.

Stadtführungen für Jedermann

Bereits zum dritten Mal präsentierte die Stadt ihr Angebot „Stadtführungen für Jedermann“. Das Ziel des Angebotes ist es, den Einwohnerinnen und Einwohnern von Burgdorf ihren Wohnort näher zu bringen und sie vielleicht noch unbekannte Ecken entdecken zu lassen. Die Nachfrage nach den sieben Führungen war 2010 so hoch wie noch nie. Die einzelnen Gruppen waren so gross, dass sich die Stadtführer ohne Verstärker nur mit Mühe Gehör verschaffen konnten und sie gegen Heiserkeit ankämpfen mussten.



Lumolith

Der Lumolith ist eine Landmarke, welche kaum noch aus Burgdorf wegzudenken ist. Bereits im September fragten besorgte Fans an, wann der Lumolith „endlich wieder leuchte“. Der Saisonauftakt 2010 – 2011 wurde gemeinsam mit der Firma Roche bestritten. Am Welt Diabetesstag (13. November 2010) leuchtete der Turm komplett in Blau und nahm mit dieser Aktion an der „Blue Monument Challenge“ teil. Weltweit über 1000 Gebäude erschienen an diesem Tag in Blau und machten so auf das Thema Diabetes aufmerksam. Auch im Rahmen der Campus-Aktion setzt der Lumolith im Januar 2011 ein starkes Zeichen. Er machte den ganzen Kanton auf den festen Willen der Stadt Burgdorf sowie der Region Emmental / Ob- u. Nid- u. Aargau aufmerksam, ein Campus-Standort zu sein und zu bleiben.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
WZ 11/1	Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit	Wachstum der Steuereinnahmen 2009 - 2013	%		1.00	0.00	-1.00
WZ 11/2	Zunahme der Bevölkerung auf 16.000 und der Arbeitsplatzzahl auf 12.000	Veränderung der Einwohner- und Arbeitsplatzzahlen (Mittel der letzten drei Jahre)	%	0.00	0.00	0.00	+0.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
LZ 11/1	Das vom Gemeinderat genehmigte Stadtmarketingprogramm wird zu 80 % umgesetzt	Umsetzungsgrad (mindestens)	%	60.00	80.00	80.00	+0.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
Erlöse	Fr.	20'825	7'000	21'315	+14'315
Kosten	Fr.	-476'728	-580'938	-679'805	-98'867
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-455'903	-573'938	-658'490	-84'552
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-57'195	-58'113	-54'837	+3'276
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-513'098	-632'051	-713'327	-81'276
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-25'758	-24'360	-26'865	-2'505
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-538'856	-656'411	-740'192	-83'781
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	4'008	15'473	29'215	+13'742
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-534'848	-640'938	-710'977	-70'039

***Kommentar zu den Fussnoten**

Verweis auf: WZ 11/1

Steuerfussbereinigt, Teuerungsbereinigt

12 - PG Anlässe und Repräsentationen

Enthält folgende Kostenträger

1200	P - Offizielle Anlässe
1210	P - Repräsentationen

Umschreibung

Mit Finanzhilfen sowie Dienstleistungen der Stadtverwaltung werden offizielle oder von Privaten für die Öffentlichkeit organisierte Anlässe und Veranstaltungen unterstützt.

Lokale Organisationen, die einen öffentlichen Beitrag leisten sowie die Auslandhilfe werden mit jährlich wiederkehrenden Beiträgen unterstützt.

Repräsentation der Stadt Burgdorf durch ihre Behörden sowie durch von ihr beauftragte Drittpersonen.

Rechtsgrundlage

Gemeindeordnung (GO), diverse Richtlinien

Produktgruppenverantwortliche/r

Sibylle Zwahlen

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Öffentlichkeit, kantonale und kommunale Behörden, private Vereinigungen, Hilfswerke, Medien, Handel, Gewerbe und Industrie

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Private und öffentliche Veranstalter, Vereinigungen, Hilfswerke, Jubilare

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2010	Seit jeher wurden die durch die Baudirektion erbrachten Dienstleistungen dem Produkt Offizielle Anlässe belastet. Mit der Abgrenzung der Gesuche und Aufteilung in die Bereiche Kultur, Sport, Stadtmarketing werden diese Leistungen neu auf die entsprechenden Produkte verteilt und somit in andere Produktgruppen ausgelagert. Der Aufwand in der Produktgruppe verringert sich dadurch um 14'000 Franken.
--------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2010 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Wirkungs- und Leistungsziele wurden im Berichtsjahr vollumfänglich erfüllt. Die Kontakte zu den umliegenden Gemeinden und Burgdorfer Organisationen wurden durch regelmässige Treffen vertieft und gefestigt.

Saldoüberschreitung

Die Saldoüberschreitung von knapp 19'000 Franken ist einerseits auf die höhere Umlage aus den Direktionskosten zurückzuführen. Andererseits wurden im Namen der Stadtbevölkerung der Glückskette je 5'000 Franken für die Erdbebenopfer in Haiti und die Überschwemmung in Pakistan gespendet.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Gratulationen:

Im 2010 wurde anstelle der bisherigen persönlichen Geburtstagsbesuche durch die Stadtpräsidentin das „Fest der 90+“ eingeführt. Drei Mal jährlich werden die jeweiligen Jubilarinnen und Jubilaren gemeinsam zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Zum 90. Geburtstag wird ein Burgdorfer Stich überreicht, ab dem 95. Geburtstag erhalten die Anwesenden eine Rose geschenkt. Die im 2010 durchgeführten Anlässe wurden gut besucht und das Echo der Teilnehmenden war durchwegs positiv.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
WZ 12/1	Der Gemeinderat nimmt seine Repräsentationspflichten im Rahmen seiner Möglichkeiten wahr.	Schriftliche Reklamationen (höchstens)	Anz.	0	3	0	-3

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
LZ 12/1	Gesuche um Finanzhilfe und Dienstleistungen sind innert angemessener Frist beantwortet.	Maximale Antwortfrist	Tg.	3	30	5	-25
LZ 12/2	Gemeinderatsmitglieder sind über alle an den Gemeinderat gerichteten Einladungen informiert.	Vollständige Information über alle Einladungen	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
Erlöse	Fr.	170	200	127	-73
Kosten	Fr.	-95'428	-67'077	-75'904	-8'827
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-95'258	-66'877	-75'777	-8'900
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-95'258	-66'877	-75'777	-8'900
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-106'848	-101'260	-111'278	-10'018
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-202'106	-168'137	-187'055	-18'918
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	18'041	69'626	131'466	+61'840
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-184'065	-98'511	-55'589	+42'922

13 - PG Dienstleistungen Personal

Enthält folgende Kostenträger

1300	P - Personal
1310	P - Direktionsübergreifende Querschnittskosten

Umschreibung

Professionelle und ganzheitliche Dienstleistungen sowie Coaching fördern das unternehmerische Denken und Handeln. Damit sollen persönliche und fachliche Potentiale im Hinblick auf die zukünftigen Herausforderungen und Veränderungsprozesse unterstützt werden. Für Mitarbeitende und Führungspersonen sind wir Ansprechstelle für personalrelevante Fragestellungen oder beim Umgang mit schwierigen betrieblichen oder beruflichen Situationen. Die Dienstleistungen werden für Mitarbeitende und Führungspersonen der Direktionen sowie des Gemeinderates erbracht.

Die Kernaufgaben im Personalmanagement umfassen: Personalmarketing; Personalrekrutierung; Personalplanung- und Entwicklung, Lernende; Personaladministration, Gehaltsverarbeitung; Personalcontrolling.

Rechtsgrundlage

Personalreglement; Gehaltsverordnung; Ergänzend gelten die Bestimmungen des kantonalen Rechts, namentlich das Personalgesetz und die Personalverordnung

Produktgruppenverantwortliche/r

Annemarie Gerber

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Interne Produktgruppe ohne externe Wirkung

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Aktive und pensionierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Burgdorf; Führungspersonen; Lernende; Gemeinderat

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2010 Das Personal wird laufend vor neue Aufgaben und Anforderungen gestellt. In diesem Wandel will das HRM eine aktive Rolle wahrnehmen. Engagement, Lernfähigkeit und Innovationsdenken der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis jeder Wertgenerierung. Der Abbau des personalrechtlichen Schutzes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im öffentlichen Dienst erfordert zudem, dass der Arbeitgeber die Arbeitsmarktfähigkeit seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter u.a. durch die Unterstützung von Aus- und Weiterbildungen aufrecht erhält.

Bisher wurden die Volumenangaben in einer tabellarischen Darstellung in der Beschreibung des Produktes gemacht. Die Darstellung vermittelte ungewollt den Eindruck, dass diese Angaben bewirtschaftet würden. Stattdessen dienen sie lediglich dazu, eine Vorstellung vom Arbeitsumfang zu vermitteln. Um Missverständnisse zu vermeiden, wird ab Budget 2010 auf die Tabelle verzichtet. Die Angaben werden jedoch im Kommentar zum Budget sowie im Kommentar zum Geschäftsbericht aufgenommen, wie das im nachfolgenden Abschnitt geschieht.

Jährlich werden rund 3'750 Gehaltsabrechnungen ausgeführt. Rund 618 Personen werden monatlich betreut (Mitarbeitende sowie alle Mitglieder von Behörden). Für Beratungsgespräche werden rund 1'000 Stunden eingesetzt.

Weiterbildung:

Seit 1.1.2007 werden die Weiterbildungskosten zentral im Produkt Personal geführt. Um die Qualifikation der Mitarbeitenden gewährleisten sowie ihre Arbeitsmarktfähigkeit zu erhalten ist es notwendig, mindestens 1% der Gehaltssumme für die Weiterbildung zu investieren.

Einsparungen:

Die Weiterbildungskredite wurden in der vergangenen Legislatur um 80'000 Franken aufgestockt. Zur Sanierung des Haushaltes wurde und wird der Kredit jedoch wieder um 80'000 Franken gekürzt (50'000 Franken im Budget 2009, 30'000 Franken im Budget 2010). Damit ist das Minimum erreicht, das für die Weiterbildung eingesetzt werden sollte (1% der Gehaltssumme).

Der nächste Personalausflug findet im Jahr 2013 statt. Gegenüber dem Budget 2009 wird das Budget 2010 um 30'000 Franken entlastet.

Mehrausgaben:

Demgegenüber stehen folgende Mehrausgaben:

Für die weiteren Abklärungen im Rahmen des Wechsels vom Leistungs- zum Beitragsprimat auf 1.1.2011, lässt sich die Stadt Burgdorf weiterhin fachlich extern begleiten. Dafür sind 20'000 Franken erforderlich.

Neu werden 14 Ausbildungsplätze für Lernende angeboten (+ 1). Daraus entstehen Mehrkosten von 18'000 Franken.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2010 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Es handelt sich um eine PG ohne Wirkungsziel (ausschliesslich interne Dienstleistungen). Die Leistungsziele konnten alle erreicht werden. Mit dem Indikator der Zufriedenheit von mindestens 3.0 ist das Leistungsziel mit der durchschnittlichen Zufriedenheit von 3.6 deutlich übertroffen. Erfreulich ist, dass der hohe Wert wie im Vorjahr gehalten werden konnte. Besonders geschätzt werden u.a. die kompetente und hilfsbereite Unterstützung, die konstruktiven Gespräche, die gute und transparente Information.

Dieser Indikator bestätigt die hohe Anerkennung und Wertschätzung des professionell geführten Personalmanagements.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Saldounterschreitung

Es resultiert ein Minderaufwand von rund 77'000 Franken.

Die wichtigsten Posten sind:

- 26'000 Franken Rückerstattung aus Weiterbildungsvereinbarungen
- 20'000 Franken geringere Aufwände für Inserate
- 13'000 Franken weniger Ablösungen bei der Telefonzentrale/Empfang
- 16'000 Franken Telefon- und Modemgebühren (nicht beeinflussbare Kosten)

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Volumenangaben

Die aufgeführten Volumenangaben sollen eine Vorstellung vom Arbeitsumfang vermitteln:

Jährlich werden rund 3'750 Gehaltsabrechnungen ausgeführt. Rund 618 Personen werden monatlich betreut (Mitarbeitende sowie alle Mitglieder von Behörden). Für Beratungsgespräche werden rund 1'000 Stunden eingesetzt.

Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat auf 1. Januar 2011

Das Jahr 2010 war für die Personalvorsorgestiftung Region Emmental (PRE) ein Übergangsjahr. Das Regionalspital Emmental versicherte sein Personal bereits ab 1. Januar 2010 im Beitragsprimat. Die Stadt Burgdorf und die übrigen Institutionen vollziehen den Wechsel auf 1. Januar 2011. Der Wechsel vom Leistungs- ins Beitragsprimat führt dazu, dass sich die künftigen Altersleistungen ohne flankierende Massnahmen verschlechtern. Der Stadtrat hat am 14. September 2009 dem Antrag des Gemeinderates, allen Versicherten eine einmalige Besitzstandsgutschrift zukommen zu lassen, zugestimmt. Auf Empfehlung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) sowie des Stadtrates wurden die Besitzstandsgutschriften an Bedingungen geknüpft. In Zusammenarbeit mit der Arbeitnehmer-Vertretung wurde eine Weisung über die Besitzstandsgutschriften erarbeitet. Der Gemeinderat hat am 16. November 2009 dieser Weisung zugestimmt.

Mitarbeitendengespräche:

Jährlich findet für neue Führungskräfte sowie neu eingetretene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein massgeschneiderter Schulungstag statt. Im Berichtsjahr wurden vierzehn Mitarbeitende geschult.

Weiterbildung

Ein spannendes und praxisorientiertes Weiterbildungsjahr ist zu Ende. Alle administrativ tätigen Mitarbeitenden besuchten das Korrespondenzseminar „Wirkungsvoll moderne Briefe und E-Mails schreiben“. Ein zweiter Seminartag war dem „Berichte schreiben“ gewidmet. Alle Mitarbeitenden besuchten den „DIALOG-Tag“. Hier ging es um anspruchsvolle Gespräche im Berufsalltag. Unsere Mitarbeitenden sind motiviert und interessiert, geistig „fit“ zu bleiben.

Im Bereich der Persönlichkeitsseminare nutzten 34 Mitarbeitende das vielfältige Angebot. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen bestätigen, dass die Mitarbeitenden diese Angebote überaus schätzen.

Sechs Mitarbeitende besuchten das zweitägige Seminar zur Vorbereitung auf die Pensionierung.

Zur Stärkung der internen Zusammenarbeit werden die im 2009 erstmals durchgeführten „Schnuppertage“ bis Ende 2012 jährlich angeboten. Interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten Einblick in die Tätigkeiten anderer Direktionen und Aufgabenbereiche. 22 Angebote standen zur freien Auswahl. Die Resonanz war erfreulich. 29 Mitarbeitende (Vorjahr 30) besuchten eine andere Direktion. Neue Kontakte entstanden und werden weiter gepflegt.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Zahlen und Fakten am 1.1.2010

Mitarbeitende: Total 185 davon 75 Frauen und 110 Männer

Lernende: Total 14 davon 10 Kauffrau/Kaufmann und 4 Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt

Beschäftigungsgrad zu 100%: Total 106 davon 19 Frauen und 87 Männer

Anteil Teilzeitmitarbeitende: 56 Frauen und 23 Männer

Altersstruktur: Das Durchschnittsalter ist 45; bei den Frauen 43 und bei den Männern 47

Gesundheit

Jeweils in den Wintermonaten leistet die Stadt Burgdorf in Form von Äpfeln für ihre Mitarbeitenden einen Beitrag an die persönliche Gesundheit.

Weiter besteht jährlich die Möglichkeit, sich gegen Grippe zu impfen. Die Impfung ist freiwillig.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010
WZ 13/1	Da es sich um eine Produktgruppe mit ausschliesslich internen Dienstleistungen handelt, kann kein eigenes Wirkungsziel festgelegt werden.				

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
LZ 13/1	Die Leistungsempfängerin und Leistungsempfänger sind in personellen Angelegenheiten kompetent unterstützt.	Zufriedenheit (mindestens)	Skala 1-4	3.60	3.00	3.60	+0.60
LZ 13/2	Die neu eingetretenen Mitarbeitenden sind in der Durchführung der Mitarbeitendengespräche (MAG) geschult.	Durchgeführte Schulung für neue Mitarbeitende	Anz.	1	1	1	+0
LZ 13/3	Termingerechte Gehaltszahlung	Eingehaltene Termine	Anz.	12	12	12	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
Erlöse	Fr.	8'983	1'050	14'671	+13'621
Kosten	Fr.	-1'275'594	-1'258'662	-1'183'584	+75'078
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	148	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-1'266'463	-1'257'612	-1'168'913	+88'699
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-88'610	-77'202	-86'014	-8'812
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-1'355'073	-1'334'814	-1'254'927	+79'887
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-18'121	-16'723	-19'228	-2'505
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-1'373'194	-1'351'537	-1'274'155	+77'382
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	1'373'194	1'351'537	1'274'155	-77'382
Vollkosten (DB 6)	Fr.	0	0	0	+0

Zusammenfassung Produkte Baudirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2009 Saldo	Voranschlag 2010 Saldo	Rechnung 2010 Saldo
20 Aussenraum, Landschaft	-2'139'554	-2'217'488	-2'049'965
Direktionseigene Gemeinkosten	-434'165	-432'006	-473'520
2000 Öffentliche Grünanlagen	-886'177	-837'945	-785'696
2010 Fliessgewässer	-584'158	-633'877	-562'301
2020 Friedhofanlagen	-235'054	-313'660	-228'448
21 Baurechtliche Verfahren	-610'224	-731'657	-610'060
Direktionseigene Gemeinkosten	-361'854	-394'819	-452'556
2100 Baubewilligungs- und andere Verfahren	-232'930	-335'758	-156'763
2110 Emissionskontrolle und Immissionsschutz	-15'440	-1'080	-741
22 Entsorgung	-86'683	-397'273	234'202
Direktionseigene Gemeinkosten	-415'976	-385'414	-440'749
2200 Abfallentsorgung	348'495	375'171	464'433
2210 Abwasserentsorgung	302'290	-3'360	540'742
2220 Hygiene im öffentlichen Bereich	-321'492	-383'670	-330'224
23 Stadtentwicklung	-2'740'403	-3'209'334	-3'044'929
Direktionseigene Gemeinkosten	-265'198	-291'025	-335'837
2300 Nachhaltige Entwicklung	-190'450	-189'892	-144'327
2310 Stadtplanung	-463'163	-560'264	-527'051
2320 Öffentlicher Verkehr	-1'642'236	-1'963'222	-1'877'154
2330 Kartenwerke und GIS	-179'356	-204'931	-160'560
24 Verkehrsinfrastruktur	-4'003'807	-3'901'189	-4'071'506
Direktionseigene Gemeinkosten	-320'127	-312'188	-348'837
2400 Öffentliche Verkehrsflächen und Kunstbauten	-2'477'418	-2'510'095	-2'539'281
2410 Winterdienst	-399'441	-293'024	-489'683
2420 Strassenreinigung	-591'559	-488'367	-521'287
2430 Markierungen und Signalisationen	-215'262	-297'515	-172'418
Gesamttotal Baudirektion DB 5	-9'580'671	-10'456'941	-9'542'258
Veränderung Globalkredite der Direktion	914'683	-8.75%	Minderaufwand

2 - DIR Baudirektion

Enthält folgende Kostenträger

20	PG - Aussenraum, Landschaft
21	PG - Baurechtliche Verfahren
22	PG - Entsorgung
23	PG - Stadtentwicklung
24	PG - Verkehrsinfrastruktur

Kommentar zur Direktion

12.2010 2010 – Burgdorf die attraktive Kleinstadt im Emmental im Sog der Stadt Bern

In letzter Zeit ist des Öfteren zu hören, der Stadt Burgdorf gehe es nicht gut, sie sei in ihrer Entwicklung gehemmt und anderes mehr. Diese Aussagen stützen sich nicht zuletzt auf negative Informationen betreffend Stadtfinanzen, Verlust der Arbeitsplätze der Roche, Entscheid des Regierungsrats betreffend den Fachhochschulstandort Burgdorf usw. Die Entwicklungszahlen und die Arbeiten in der Baudirektion im 2010 zeigen allerdings ein anderes Bild:

So stieg beispielsweise in den letzten zehn Jahren die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner auf 15'402 (+ 6.4%). Die Zahl der Wohnungen nahm in dieser Zeit um rund 14% auf knapp 8'000 zu. Diese Entwicklung wird in den nächsten Jahren weitergehen. So sind Entwicklungen in verschiedenen Gebieten im Gang oder stehen bevor (u. a. Typonareal, Bucherareal, Suttergut (ehem. Aebiareal), Thunstrasse, Verbandsmolkereiareal). Auch im Bereich der Arbeitsplätze tut sich etwas. Die Überbauung auf dem Zeughausareal, welche durch die Mitarbeitenden der Baudirektion eng begleitet wurde, nimmt Gestalt an. Hier arbeiten ab Frühjahr 2012 über 400 Personen der kantonalen Verwaltung. Im Gebiet der BLS-Haltestelle Buchmatt wird im Rahmen der Planung des wirtschaftlichen Entwicklungsschwerpunkts ESP Buchmatt geprüft, ob weitere Arbeitsplätze angesiedelt werden können.

Burgdorf plant aber auch an seiner weiteren Zukunft. In Arbeit ist ein Leitbild für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt, ein Energierichtplan und im Quartier Gyrischachen werden im Rahmen des Quartierentwicklungsprozesses Gyrischachen-Lorraine-Einunger Projekte für eine nachhaltige Quartierentwicklung erarbeitet.

Mit der Inbetriebnahme des neuen Eissportzentrums Localnet-Arena und der Erweiterung des Pestalozzischulhauses konnten zwei schöne Projekte umgesetzt werden, welche massgeblich zur Attraktivität von Burgdorf beitragen.

Der Ausbau des Busangebots (Taktverdichtungen) per 1. Dezember 2009 zeigte im 2010 ein erfreuliches Bild. Die Frequenzen nahmen um über 14% oder 275'000 zusätzlich beförderte Passagiere zu. Mit einem vermehrten Benutzen des öffentlichen Verkehrs, aber auch des Velos, leistet die Burgdorfer Bevölkerung nicht nur einen Beitrag zur Schonung der Umwelt, sondern insbesondere auch zur Entlastung der Strassen und damit zu einer störungsfreieren Erschliessung des Emmentals.

In den Wohnquartieren soll die Lebensqualität insbesondere durch Verkehrsberuhigungsprojekte erhöht werden. So wurden 2010 auf Gesuch der Quartiervereine im Nordquartier, im Gsteig, in der Schlossmatt und im Quartier Steinhof - unter Einbezug der Bevölkerung - entsprechende Projekte bearbeitet.

Kommentar zur Direktion

Einen Teil der hohen Lebensqualität von Burgdorf macht auch die Sicherheit vor Naturgefahren aus. Hier besteht noch Handlungsbedarf im Bereich Hochwasserschutz. Während das Bachnetz mit Ausnahme des Heimiswilbachs bereits einen hohen Sicherheitsstandard aufweist, besteht im Bereich der Emme noch erheblicher Handlungsbedarf. Die im letzten Jahr fertiggestellte Gefahrenkarte der Emme zeigt die Schwachstellen auf dem Stadtgebiet auf. Deshalb wurde im vergangenen Jahr in einem ersten Schritt ein Wasserbauplan im Gebiet Gyrischachen ausgearbeitet. Dieser zeigt die dringend notwendigen Hochwasserschutzmassnahmen einschliesslich eines neuen Typonstegs auf und sollte möglichst in den Jahren 2011 und 2012 umgesetzt werden.

Zum täglichen Wohlbefinden der Bevölkerung trägt auch das „Tagesgeschäft“ der Mitarbeitenden in den Betrieben (Stadtreinigung, Strassenunterhalt, Markierungen, Stadtentwässerung, Stadtgrün und Friedhof) bei. Jeden Tag - auch an Wochenenden und Feiertagen - und bei jedem Wetter sind die Leute der Baudirektion im Dienste der Stadt unterwegs und sorgen für eine saubere, gepflegte und verkehrssichere Stadt. Viele positive Reaktionen im letzten Jahr zeigen, dass diese Arbeit geschätzt wird. Leider hatten wir 2010 wieder eine Zunahme von Vandalenschäden zu verzeichnen, deren Behebung sehr aufwändig ist.

Die Stadt Burgdorf darf auch immer wieder Auszeichnungen für ihre qualitativollen Projekte entgegennehmen. So wurde der Stadt 2010 der „Prix Velo Infrastruktur“ verliehen, sie wurde zur velfreundlichsten Stadt der Schweiz gewählt. Zudem konnten die Vertretenden der Stadt bereits zum zweiten Mal die Auszeichnung „ESP Wohnen für vorbildliche Überbauungsprojekte“ entgegennehmen.

Diese und viele weitere Aspekte zeigen, dass Burgdorf eine prosperierende, eigenständige aber auch engagierte Kleinstadt ist, welche mit Zuversicht in die Zukunft schauen kann.

Zum Voranschlag, zur Rechnung 2010 und zur Leistungserbringung sind folgende Hinweise und Bemerkungen zu machen:

Gegenüber dem Voranschlag (DB 5) schliesst die Baudirektion um über 900'000 Franken besser ab. Davon sind 42% auf geringere kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen) zurückzuführen. Dies insbesondere deshalb, weil geplante Investitionsprojekte aus vielfältigen Gründen (wie beispielsweise Projektverschiebungen resp. -verzögerungen, geänderte politische Prioritätensetzungen usw.) nicht oder mit Verzögerung realisiert werden. Die Erlöse liegen leicht über dem budgetierten Rahmen. Dies ist unter anderem auf höhere Erträge in der Produktgruppe 21 (Baurechtliche Verfahren) zurückzuführen. Weiter zum guten Ergebnis beigetragen haben das kostenbewusste Verhalten der Mitarbeitenden und deutlich geringere Betriebskosten der ARA und der KEBAG (-350'000 Franken). Die höheren direktionseigenen Gemeinkosten sind vor allem durch die Sanierungsbeiträge an die Pensionskasse begründet.

Die Spezialfinanzierungen Abfallentsorgung und Abwasserentsorgung konnten insbesondere dank den bereits erwähnten geringeren Betriebskosten deutlich besser abgeschlossen werden als budgetiert. Bei der Abfallentsorgung betrug der Gewinn 267'354 Franken, so dass der Fondsbestand 515'271 Franken beträgt. Sollte sich die finanzielle Situation weiter so entwickeln, müssten die Gebühren überprüft werden. Bei der Abwasserentsorgung betrug der Gewinn 432'386 Franken, so dass der Fondsbestand 2'901'051 Franken beträgt. Wie dem „Generellen Entwässerungsplan“ (GEP) entnommen werden kann, besteht im Bereich Abwasserentsorgung noch ein erheblicher Investitionsbedarf, welcher die Höhe des Fondsbestands rechtfertigt. Weitere Einzelheiten können den Kommentaren zu den einzelnen Produktgruppen entnommen werden.

Über die Erfüllung der Wirkungs- und Leistungsziele wird in den einzelnen Produktgruppen berichtet. Das Leistungsergebnis darf sich wiederum sehen lassen. Die vorgegebenen Indikatoren und Ziele sind überwiegend erfüllt. In den wenigen Fällen, in denen dies nicht der Fall ist, liegen für die Abweichungen Begründungen vor.

Kommentar zur Direktion

Nach der Pensionierung der bisherigen Stelleninhaberin konnten wir per 1. September 2010 die Stelle eines Sekretariatsleiters wiederbesetzen. Im Zusammenhang mit diesem Wechsel wurde der Aufgabenbereich dieser Stelle um den Bereich Controlling für die ganze Baudirektion erweitert.

Leider hatten wir im vergangenen Jahr auch einen Todesfall zu beklagen. Völlig unerwartet starb unser Mitarbeiter Donald Rhunke. Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

20 - PG Aussenraum, Landschaft

Enthält folgende Kostenträger

2000	P - Öffentliche Grünanlagen
2010	P - Fliessgewässer
2020	P - Friedhofanlagen

Umschreibung

Die Qualität des städtischen Raums wird durch gepflegte öffentliche Anlagen und Gewässer massgeblich gefördert. Das Gewässernetz dient zudem der Sicherstellung eines angemessenen Hochwasserschutzes.

Rechtsgrundlage

Gesetzgebung, Richtplan Stadtentwicklung, Zonenplan, ökologisches Vernetzungskonzept, Plan Naturgefahren

Produktgruppenverantwortliche/r

Fritz Keusen

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung, Benutzende von öffentlichen Grün- und Sportanlagen, Anstösser an Fliessgewässer

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Städtische Immobilienverwaltung, Benutzende von öffentlichen Grün- und Sportanlagen, Schulen und Kindergärten, Anstösser an Fliessgewässer

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

- 1.2010 Die Wirkungs- und Leistungsziele der Produktgruppe 20 bleiben auch im Jahr 2010 unverändert. Bei den Sachkosten besteht kaum Spielraum für Kostensenkungen; es sind aber auch keine wesentlichen Zusatzausgaben geplant. Die Personalkosten verändern sich im Rahmen der durchschnittlichen Entwicklung der gesamtstädtischen Lohn- und Lohnnebenkosten. Die kalkulatorischen Kosten steigen um gut 20'000 Franken.
- Das Produkt 2000 öffentliche Grünanlagen bewegt sich im Rahmen der Vorjahre. Das Lohnsummenwachstum kann weitgehend ausgeglichen werden. Der Saldowert entspricht praktisch dem Rechnungsergebnis 2008.
- Im Produkt 2010 Fliessgewässer sind im Vorjahr einmalige ausserordentliche Kantons- und Bundesbeiträge eingegangen. Für den Schwellenverband Emme II. Sektion gelten ab 2009 höhere Gemeindebeiträge (+ 12'000 Franken).
- Im Produkt 2020 Friedhofanlagen kommt in der Rechnung 2008 die vom Gemeinderat vorgezogene Tarifierung voll zur Geltung. In der Zwischenzeit ist das Bestattungsreglement mit dem neuen Rahmentarif genehmigt worden und in Kraft getreten. Der Ertrag kann gegenüber dem Budget 2009 um ca. 125'000 Franken aufgestockt werden. Allerdings muss gestützt auf die Erfahrungen in den Vorjahren der Aufwand für die Bestattungskosten zu Lasten der Stadt um 25'000 Franken höher budgetiert werden. Die Lohnkostenzunahme kann weitgehend aufgefangen werden. Der reglementarisch vorgegebene Kostendeckungsgrad von 70% wird sicher eingehalten.
- Insgesamt erhöht sich der Produktgruppensaldo um 3.3% oder 71'000 Franken.
- Auch in den weiteren Planjahren ist in der PG 20 weder bei den Wirkungs- und Leistungszielen noch bei den Kosten mit wesentlichen Veränderungen zu rechnen; vorbehaltlich von Teuerungseffekten und Lohnentwicklungen sowie Veränderungen der kalkulatorischen Kosten als Folge von Investitionsprojekten.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

- 12.2010 **Wirkungs- und Leistungserfüllung**
- Die Wirkungs- und Leistungsziele in der Produktgruppe 20, aber auch die Leistungsziele in den dazu gehörenden Produkten 2000 (Öffentliche Grünanlagen), 2010 (Fliessgewässer) und 2020 (Friedhofanlagen) wurden auf der Basis der Indikatoren erfasst. Die Ziele konnten erreicht werden.
- Im Grünflächenkataster gab es in den folgende Bereichen grössere Veränderungen:
- Brunnmattstrasse / Einschlagweg: Versickerungsanlagen, Grünstreifen, Heckenpflanzungen, Baumpflanzungen
 - Kreisel Buchmatt: Hecke
 - Kreisel Nationalplatz, Steinhofstrasse, Technikumstrasse: Begrünungen und Alleebaumpflanzungen
 - Schulanlage Pestalozzi, Sporthalle Schützematte: Umgebungsanlagen
 - Zeughausstrasse: Aufhebung Parkplatz mit Umgebungsgrün (Überbauung Zeughausareal)
- Die Veränderungen im Grünflächenbestand liegen mit +3.57 % zum Basiswert über dem festgelegten Toleranzbereich von +/- 2 %.
1. Bäume Bestand: 1'537 Bäume; Basiswert -1.98 % (Basiswert 1'568 Stk)
 2. Öffentliche Grünflächen Bestand: 310'700 m²; Basiswert +3.57 % (Basiswert 300'000 m²)
 3. Hecken mit Formschnitt Bestand: 2'910 m; Basiswert -0.34 % (Basiswert 2'920 m)

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Da der Baum- und Heckenbestand unter dem Basiswert liegt, kann auf eine Leistungsanpassung vorläufig verzichtet werden.

Die Kontrolle der Bäume und der Spielgeräte ergab keine gravierenden Mängel. Kleinere Schäden wurden im Rahmen des Unterhaltsprogramms laufend behoben.

Öffentliche Grünanlagen

Die Zielvorgaben wurden gut eingehalten.

290 m ²	Wechselflorrabatten sind 2 mal bepflanzt worden
185 St.	Pflanzgefässe und 3 Blumenpyramiden sind 1 bis 2 mal bepflanzt worden
2'910 m	Hecken mit Formschnitt sind 1 bis 2 mal geschnitten worden
77'670 m ²	Sportrasen sind nutzungsgerecht unterhalten worden
46'065 m ²	Park-, Schul- und Spielrasen werden individuell nach Bedarf gepflegt
117'870 m ²	Wiesengrasflächen werden nach Bedarf 1 – 5 mal geschnitten
41'565 m ²	Pflanzflächen, Rabatten, Hecken usw. werden gepflegt
27'515 m ²	Wald sind betreut worden

Fliessgewässer

Die Gesamtlänge der Bachufer beträgt 62'160 m. Davon sind neu 49'120 m in einem sanierten Zustand und erfüllen die Voraussetzungen gemäss NPM-Indikatoren. Im 2010 erfolgte eine zusätzliche Instandstellung von ca. 600 m Bachufer.

Friedhofanlagen

Die Zielvorgaben wurden alle eingehalten. Insgesamt sind 861 Kremationen, davon 125 aus Burgdorf, durchgeführt worden. 144 Abdankungen haben stattgefunden. Den 12 Erdbestattungen standen 116 Urnenbeisetzungen - davon 55 im Gemeinschaftsgrab - gegenüber.

Die Unterhaltsaufträge für 1'473 Gräber sind alle termin- und auftragsgemäss ausgeführt worden.

Zielerfüllungsgrad:

Produktgruppe 20 Aussenraum Landschaft: Anzahl Ziele 6; erfüllt 6

Produkt 2000 Öffentliche Grünanlagen: Anzahl Ziele 4; erfüllt 4

Produkt 2010 Fliessgewässer: Anzahl Ziele 3, erfüllt 3

Produkt 2020 Friedhofanlagen: Anzahl Ziele 3, erfüllt 3

Für das Budget 2012 ist es vorgesehen, bei einzelnen Wirkungs- und Leistungszielen zum besseren Verständnis kleine textliche Anpassungen vorzunehmen.

Saldounterschreitung

Der beschlussrelevante Saldo (DB5) in der Produktgruppe 20 weist mit einer Summe von 2'049'965 Franken einen Minderaufwand von 167'523 Franken (7.55 %) zum Budget auf.

Mit einer Saldounterschreitung von 7'735 Franken ist bei den öffentlichen Grünanlagen ein nahezu ausgeglichener Rechnungsabschluss erzielt worden.

Mit einer Summe von 74'776 Franken liegt bei den Fliessgewässern eine grössere Unterschreitung vor. Hier sind rund 11'000 Franken höhere Kantonsbeiträge eingegangen. Zudem sind die kalkulatorischen Kosten für Abschreibungen und Zinsen um ca. 74'000 Franken tiefer als im Budget vorgesehen.

Bei den Friedhofanlagen konnte der Mindererlös von rund 35'000 Franken durch Einsparungen beim Betriebsaufwand und bei den Personalkosten aufgefangen werden, so dass bei diesem Produkt eine Saldounterschreitung von 85'212 Franken vorliegt. Allerdings ist zu beachten, dass die

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Mitarbeiter im Team Friedhof auch im allgemeinen Winterdienst der Stadt eingesetzt werden. Bei den Lohnkosten liegt eine direktionsinterne Verlagerung auf das Produkt Winterdienst vor.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

P 2000 Öffentliche Grünanlagen

- **Baumfällungen und Ersatzpflanzungen**
Im Zusammenhang mit dem Unterhalt des Baumbestands in den öffentlichen Grünanlagen und in den Alleen mussten einige Bäume gefällt werden. In diesem Jahr war ein grösserer Eingriff auf der Schützematt entlang der Kleinen Emme notwendig. Bei den jährlichen Baumkontrollen mussten hier zunehmend Faulstellen im Stamm- und Kronenbereich festgestellt werden. Nach einem grossen Astbruch im letzten Sommer ist eine vertiefte Kontrolle durchgeführt worden. Vier Linden waren stark geschwächt. Die Stand- und Bruchsicherheit war nicht mehr gewährleistet. Sie mussten gefällt werden. In der Zwischenzeit sind hier bereits wieder neue Bäume gepflanzt worden.
- **Projekt Überbauung Oberfeld, Spielfeld und Spielplatz**
Die Bauarbeiten sind abgestimmt auf den Baufortschritt der Wohnüberbauung im Oberfeld fortgesetzt und abgeschlossen worden. Der Quartierspielplatz wird bereits rege genutzt.
- **Wallesteitäl, Gestaltung Rückhaltebereich Hangwasserschutz Lindenhübel**
Mit einem Rückhaltebereich im Wallesteitäl kann der rasche Abfluss von Oberflächenwasser in die Kanalisation bei Gewitterregen verhindert werden. Für das dafür realisierte Retentionsbecken ist eine zonenkonforme (Grünzone) naturnahe Landschaftsgestaltung durchgeführt worden. Nach der Terrainmodellierung ist eine gestaltete naturnahe und öffentlich zugängliche kleine Grünanlage mit Bäumen, Hecken, trockenen und feuchten Bereichen entstanden. Ein einfacher Rundweg ermöglicht das Durchwandern der Anlage. Mit der Ansaat und der Bepflanzung konnte die Anlage fertiggestellt werden.
- **Bekämpfung Feuerbrand**
Diese Pflanzenkrankheit an Äpfel-, Birnen- und Quittenbäumen hat auch unser Gemeindegebiet erreicht. Die systematischen Kontrollen durch die speziell ausgebildeten Mitarbeiter der Baudirektion sind fortgesetzt worden. Einzelne Rodungen mussten durchgeführt werden. Eine weitere Verbreitung der gefährlichen Krankheit konnte jedoch glücklicherweise nicht festgestellt werden.
- **Teilrichtplan ökologische Vernetzung**
Unter der Leitung des Vereins Region Emmental haben die Gemeinden Burgdorf, Heimiswil, Rumendingen und Wynigen im Jahr 2005 einen regionalen Teilrichtplan „ökologische Vernetzung“ erarbeitet. Für die Umsetzung bildeten die vier Gemeinden zusammen eine Trägerschaft. Die Aufgaben und die Organisation dieser Trägerschaft sind im Rahmen einer Vereinbarung im Jahr 2006 zwischen den Gemeinden geregelt worden. Die Gemeinde Heimiswil hat die Führung der Geschäftsstelle übernommen. In der Zwischenzeit macht auch die Gemeinde Kirchberg mit. Die Vereinbarung ist angepasst und um weitere sechs Jahre verlängert worden. Der Teilrichtplan ist revidiert und für die zweite Vernetzungsperiode 2011 – 2016 zur Genehmigung eingereicht worden.

Mit diesem überkommunalen Projekt werden wichtige Voraussetzungen geschaffen, dass
 - die Bewirtschafter den ökologischen Leistungsausweis im Bereich des ökologischen Ausgleichs optimal erbringen können
 - die Artenvielfalt im Kulturland erhalten bleibt
 - die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen, die Erhaltung, die Aufwertung und die Pflege der Kulturlandschaft unterstützt werden können.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Die Umsetzung erfolgt in einer sehr angenehmen und konstruktiven Zusammenarbeit unter den beteiligten Gemeinden. An regelmässig durchgeführten Informationsanlässen werden die Landwirte und die Ackerbaustellenleiter informiert und unterstützt. Bei einer ersten Erfolgskontrolle des Kantons hat unser Teilgebiet sehr gut abgeschlossen.

In diesem Jahr ist eine Aktion für die Pflanzung von hochstämmigen Obstbäumen durchgeführt worden.

- Schulanlage Gsteighof, Umgestaltung Pausenspielplatz
Die alten Spielgeräte mussten aus Gründen der Sicherheit ersetzt werden. Neu sind ein Spielturn, eine Rutschbahn und eine Hängematte installiert worden, welche mit einer Arena und einem Hügel ergänzt wurden. Die Ausgestaltung des Fallschutzbereichs erfolgte vorschriftsgemäss.

P 2010 Fliessgewässer

- Unwetter- und Hochwasserereignisse
Im Berichtsjahr haben sich zwei grössere Unwetter ereignet. Im Juni im Gebiet der Gemeinde Heimiswil und im August in Oberburg und Krauchthal. Dabei erlitten die Ufersicherungen beim Heimiswilbach starke Beschädigungen. Das Poldersystem im Unterbärgetal hat sich wiederum sehr gut bewährt. In den vier Poldern konnte eine Hochwassermenge von rund 120'000 m³ zurückgehalten werden. Die Kapazitätsgrenze für den Hochwasserabfluss im Oberburgbach ist erreicht und sogar leicht überschritten worden. Im Einschlag, bei den Schrebergärten der Bürgergemeinde, wurden die Ufer überströmt. Die teilweise erheblichen Schäden konnten alle rechtzeitig gesichert und instand gestellt werden.
- Gewässerunterhalt
Im Rahmen des ordentlichen Unterhalts sind folgende Instandstellungen ausgeführt worden:
 - Oesch: Schutzdamm erhöhen und stabilisieren, 520 m
 - Entlastung Biembach: maschinelles entfernen der Auflandungen, 200 m
 - Emme: Schutzdamm im Bereich Lochbachbrücke erhöhen, linksseitig 350 m, rechtsseitig 300 m
 - Emme: Durchforsten Ufergehölze, Bereich Lochbach- bis Heimiswilbrücke
 - Emme: Widerlager Waldeggbücke, Blockwurf neu verlegen
 - Emme: Durchlass des Zuflusses Oelbach freilegen
- Wasserbauplan Hochwasserschutz Emme und Ersatzneubau Typonsteg
Auf der Grundlage der Eingaben aus der öffentlichen Mitwirkung und der Vorprüfungen durch die Fachstellen des Bundes und des Kantons ist das Projekt bereinigt worden. In der Zeit vom 11. August 2010 – 17. September 2010 lag der Wasserbauplan öffentlich auf. Mit lediglich zwei Einsprachen ist das Projekt mehrheitlich unbestritten. Diese Eingaben konnten bis Ende Jahr weitgehend erledigt werden. Der detaillierte Kostenvoranschlag ist noch in Bearbeitung. Die Plan- und Kreditgenehmigung durch den Schwellenverband Emme, Sektion II, und durch den Stadtrat ist im 1. Halbjahr 2011 vorgesehen. Die abschliessende Plangenehmigung und die Subventionsbeschlüsse des Bundes und des Kantons können erst nachher erwirkt werden.
- Projekt Hochwasserschutz Heimiswilbach
Die Projektbearbeitung wurde zurückgestellt. Der Gemeinderat hat die Prioritäten für den Hochwasserschutz Emme als dringender eingestuft.
- Poldersystem Unterbärgetal, Optimierung
Durch den Einbau ergänzender Schieber können im Unterbärgetal bei Hochwasser die Rückhalteräume besser reguliert werden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

- Wasserbauplan Hochwasserschutz Oberburgbach / Kleine Emme
Im Bereich der neuen Sporthalle Schützermatt sind die letzten Anpassungsarbeiten ausgeführt worden. Nach dem Eingang der abschliessenden Kostenbeiträge kann das Projekt im kommenden Jahr abgerechnet werden. Der Kreditrahmen wird klar unterschritten.
 - Mülibach, Bachöffnung Bereich Eissportstätte / Bachweg
Der Mülibach verläuft ab der Brücke Fabrikweg zwischen dem Bachweg und dem neuen regionalen Eissportzentrum. Auf einer Länge von 65 m ist der Bach überdeckt. Hier hat früher das Industriegleis zum Lagerplatz Lötscher durchgeführt. Dieser Gleisanschluss wurde aufgehoben. Der Bachdurchlass ist zu klein dimensioniert und verursacht Rückstau. Im Gebiet zwischen dem Fabrikweg und der Kirchbergstrasse kommt es bei Hochwasser immer wieder zu kritischen Situationen.
Für die Reduktion des Hochwasserrisikos ist ein Bauprojekt ausgearbeitet worden. Vorgesehen ist die Freilegung des Gewässers im überdeckten Bereich. Die Wasserbaubewilligung des Kantons liegt vor. Der Gemeinderat wird in der 1. Jahreshälfte 2011 über das Projekt beschliessen. Vorgesehen ist eine Realisierung mit dem Bachabschlag 2011.
- P 2020 Friedhofanlagen
- Gemeinschaftsgrab
Der Bedarf nach dieser anonymen Bestattungsart hat in den letzten Jahren markant zugenommen. Rund die Hälfte aller Bestattungen finden heute auf dem Gemeinschaftsgrab statt (2010 55 von 116 Beisetzungen).
Die heutige Anlage ist dafür zu klein konzipiert. Zudem besteht ein grosses Bedürfnis nach alternativen Angeboten zu dieser gemeinsamen Bestattungsart wie zum Beispiel die Möglichkeit für eine Namensanschrift, die Urnenbeisetzung im Rasenfeld, für Urnennischen usw.
Die Umgebung des Gemeinschaftsgrabes wurde mit Blumenrabatten ergänzt und neu gestaltet. Für den Blumenschmuck nach Beisetzungen besteht neu ein spezieller Platz. Diese Umgestaltungen genügen jedoch noch nicht. Eine umfassende Neukonzeption und der Einbezug einer Urnennischenanlage wären dringend notwendig.
 - Krematorium, Rauchgassanierung
Das Krematorium Burgdorf entspricht nicht mehr den gesetzlichen Anforderungen in der Luftreinhalteverordnung. Insbesondere wird der Emissionsgrenzwert für Quecksilber überschritten. Das beco des Kantons Bern verlangt die Sanierung der Anlage. In Burgdorf werden pro Jahr rund 860 Kremationen durchgeführt (davon über 100 aus Burgdorf). Das Krematorium ist eine wichtige Anlage für die Region Emmental.
Für die Erstellung der Rauchgasanlage sind Investitionen von ca. zwei Millionen Franken notwendig. Studenten der Höheren Fachschule für Wirtschaft, Bern, haben für die Teilsanierung des Krematoriums einen Businessplan erstellt. Zu prüfen waren die Wirtschaftlichkeit und die Rentabilität des Krematoriums nach der Nachrüstung mit einer Rauchgasreinigungsanlage.
Fazit aus der umfangreichen Bearbeitung (in Übereinstimmung mit den Schulexperten):
 - Eine Investition in die Sanierung der Kremationsanlage ist durchaus sinnvoll.
 - Ein rentabler und gewinnbringender Betrieb des Krematoriums wird auch in Zukunft möglich sein.
 Der Gemeinderat wird im nächsten Jahr über das weitere Vorgehen entscheiden.
 - IG kommunale Friedhof- und Bestattungämter der Schweiz
Am 23. September 2010 hat im Friedhof die Jahrestagung dieser Interessengemeinschaft stattgefunden. Teilgenommen haben 122 Personen aus 60 Gemeinden. Dabei ist auch eine geführte Besichtigung der Friedhofanlagen mit dem Krematorium angeboten worden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Koordination mit weiteren Projekten und Bauten

Die baulichen Massnahmen an öffentlichen Anlagen und an den Fliessgewässern erfolgten koordiniert mit den übrigen Neubauten und Unterhaltsmassnahmen der Stadt.

- Hangwasserschutz Oberfeld, Lindenrain, Wallesteitäl: Fertigstellung
- Schulwegsicherung und Ausbau Brunnmattstrasse / Einschlagweg: Ausführung
- Ersatzneubau Typonsteg, Hochwasserschutz Emme: öffentliche Auflage Wasserbauplan, allgemeines Bauprojekt
- Nationalplatz, mit Anpassung Steinhofstrasse und Technikumstrasse: Deckbelagsarbeiten
- Abwassertechnische Sanierung Hofgutweg / Oberburgstrasse: Ausführung
- Obertalweg, Ersatzneubau Erschliessungsleitungen: Ausführung
- Felseggstrasse, Brückendurchlass Allmändbach: Sanierung
- Sporthalle Schützematte und Erweiterung Schulanlage Pestalozzi: Ausführung Umgebungsanlagen
- Fusswegverbindung Lerchenbühlweg – Lyssachstrasse
- Ortsdurchfahrt Burgdorf, Teilstück Buchmatt - Zeughausstrasse



Schmiedenrain

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
WZ 20/1	Durchgrünten, attraktiver Stadtraum mit hoher Aufenthaltsqualität	Veränderung Baum-, Hecken- und Grünflächenbestand, bezogen auf Basiswerte (plus/minus)	%	2.77	2.00	3.44	+1.44
WZ 20/2	Angemessener Hochwasserschutz mit aufgewerteten Fließgewässern als attraktive aussenräumliche Elemente	Zunahme der Länge der naturnah oder baulich gestalteten Gewässerabschnitte mit ausreichender Abflusskapazität (grösser als)	%	0.07	0.00	1.20	+1.20

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
LZ 20/1	Bauliche Massnahmen an öffentliche Anlagen und Fließgewässern werden mit übrigen Neubau- und Unterhaltmassnahmen der Stadt koordiniert	Anteil bezüglich Koordination geprüfter Projekte (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00
LZ 20/2	Die Schutzbauten der Fließgewässer werden jährlich auf Schäden und Sicherheitsrisiken kontrolliert	Anteil jährlich kontrollierter Schutzbauten (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00
LZ 20/3	Schäden werden umgehend abgesichert und innert angemessener Frist behoben	Einhaltung der Fristen: Sofortmassnahmen Sicherheit: 2 Tage. Instandstellung: max. 60 Tage (gleich)	%	93.04	90.00	100.00	+10.00
LZ 20/4	Bäume, Ruhebänke und Spielgeräte werden jährlich auf Schäden und Sicherheitsrisiken kontrolliert	Anteil der jährlich kontrollierten Bäume, Ruhebänke und Spielgeräte (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
Erlöse	Fr.	1'295'111	1'358'000	1'302'400	-55'600
Kosten	Fr.	-2'721'279	-2'826'984	-2'648'976	+178'008
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	29'996	32'000	44'391	+12'391
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-1'396'172	-1'436'984	-1'302'185	+134'799
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-309'217	-348'498	-274'260	+74'238
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-1'705'389	-1'785'482	-1'576'445	+209'037
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-434'165	-432'006	-473'520	-41'514
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-2'139'554	-2'217'488	-2'049'965	+167'523
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-44'843	26'066	56'862	+30'796
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-2'184'397	-2'191'422	-1'993'103	+198'319

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 20/1

Basiswerte: 1568 Bäume, 300'000m² öffentliche Anlagen, 2920m Hecken mit Formschnitt. Grössere Änderungen als 2 Prozent sind zu begründen und ziehen Leistungsanpassungen nach sich.

Verweis auf WZ 20/2:

Während Ausbauvorhaben zu Lasten der Investitionsrechnung wird der Sollwert entsprechend erhöht.

21 - PG Baurechtliche Verfahren

Enthält folgende Kostenträger

- 2100 P - Baubewilligungs- und andere Verwaltungsverfahren
2110 P - Emissionskontrolle und Immissionsschutz

Umschreibung

Durchführen von Bewilligungs- und anderen Verwaltungsverfahren. Kontrolltätigkeit und Vollzug in den Bereichen Baupolizei, Brandschutz, Luftreinhaltung und Lärmschutz.

Rechtsgrundlage

Bau-, Planungs- und Umweltrecht, Brandschutzvorschriften (inkl. Normsätze)

Produktgruppenverantwortliche/r

Bruno Locher

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Öffentlichkeit, Bewilligungsnehmerinnen/Bewilligungsnehmer und deren Nachbarschaft, Kundinnen/Kunden

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Gesuchstellende und andere Verfahrensbeteiligte, Betriebsinhaberinnen/Betriebsinhaber und Anlageeigentümerinnen/Anlageeigentümer resp. -betreiberinnen/betreiber

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2010 Die Produktgruppe besteht heute im Wesentlichen aus dem Produkt 2100 „Baubewilligungs- und andere Verwaltungsverfahren“. Die Leistungserstellung im Produkt 2110 „Emissionskontrolle und Immissionsschutz“ erfolgt extern, wobei die Stadt verantwortlich bleibt und mit dem Kanton abrechnet. Obwohl seit Mitte 2008 auch mit der Gemeinde Aefligen eine Zusammenarbeit besteht, ist mittelfristig eher mit einem abnehmenden Auftragsvolumen und somit rückläufigen Erlösen aus der Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden zu rechnen. Für den „Heimmarkt“ Burgdorf sind die Erlöse stark konjunkturabhängig und damit spekulativ. Für 2010 wurde mit Erlösen in gleicher Höhe wie im Budget 2009 gerechnet.

Insgesamt ergibt sich gegenüber Vorjahresbudget ein um rund 87'000 Franken tieferer Saldo (Stufe DB 5). Für die nachfolgenden Planjahre werden keine wesentlichen Veränderungen bei Wirkungen, Leistungen oder Kosten erwartet.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2010 Obwohl 16 Baugesuche (BG) weniger eingereicht wurden als 2009, ist der Erlös (Gebühren für Amtshandlungen, Ertrag aus Dienstleistungen / Arbeiten für Dritte sowie Rückerstattungen) um ca. 86'000 Franken höher ausgefallen als erwartet. Die Höhe der Erlöse dieser Produktgruppe ist bekanntermassen immer etwas spekulativ. Die Grösse einzelner Bauvorhaben (Bausumme) und die konjunkturelle Situation im Baugewerbe spielen dabei entscheidende Rollen. Überdurchschnittlich grosse Projekte wie in den letzten Jahren (Überbauungen Steinhof, Oberfeld, Strandweg, Bernstrasse, Neumatt und Typon-Areal) dürften in Zukunft vermutlich seltener zu bearbeiten sein. Ein damit verbundener Ertragsrückgang ist zu erwarten.

Die Gemeinde Rüttligen-Alchenflüh beanspruchte im Geschäftsjahr die fachliche Unterstützung durch das Bauinspektorat in etwas höherem Umfang als bisher. Dies führte zur Zunahme des Auftragsvolumens.

Der Gemeinderat hat die Möglichkeit, die Kanzlei- und anderen Gebühren sowie die Gebühren im Baubewilligungsverfahren periodisch an die Teuerung anzupassen. Seit Inkraftsetzung des neuen Gebührenreglements (GebR BauD) per 1. September 2008 beträgt diese aber lediglich 0.2%. Deshalb wurde bisher auf eine Anpassung verzichtet. Das neue Gebührenreglement für die ganze Stadt Burgdorf sieht die Gebührenanpassung entsprechend der jeweiligen Teuerung künftig automatisch vor.

Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die formulierten Wirkungsziele sind erfüllt. Auch hinsichtlich Verfahrensdauer wurde das Leistungsziel (LZ 2100/1) für die kleinen und ordentlichen Baugesuche in diesem Jahr erreicht.

Es ist vorgesehen, das Leistungsziel LZ 21/3 im Budget 2012 zu löschen, da die Leistung ausgelagert wurde. Die anderen Wirkungs- und Leistungsziele werden inhaltlich und textlich angepasst.

Saldounterschreitung

Die Rechnung der Produktgruppe ist grundsätzlich bestimmt durch das Ergebnis des Produkts 2100 (Baubewilligungs- und andere Verfahren). Die Erlöse fielen im Geschäftsjahr um rund 24 % höher aus als budgetiert. Der Ertrag aus der Zusammenarbeit mit den Vertragsgemeinden war mit 15'000 Franken budgetiert. Es konnten schliesslich 25'919 Franken in Rechnung gestellt werden. Dagegen sind die Rückerstattungen (Gebäudeversicherung, Anzeiger) etwas tiefer ausgefallen als erwartet.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Der beschlussrelevante Saldo (DB 5) ist schliesslich um 161 Franken besser als im Vorjahr und um 121'598 Franken tiefer als im Budget 2010 vorgesehen. Die ausgelagerte Feuerungskontrolle verursachte insgesamt um 1'560 Franken tiefere Kosten als budgetiert.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

P2100 Baubewilligungs- und andere Verfahren

Im Jahr 2010 wurden drei Entscheide der städtischen Baubewilligungsbehörde vor die 1. und 2. Rechtsmittelinstanz (Rechtsamt der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion resp. Verwaltungsgericht) gezogen. Nur in einem Fall hat das Rechtsamt der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion (BVED) vollständig gegen die Baubewilligungsbehörde entschieden. Die Einsprechenden haben gegen diesen Entscheid beim Verwaltungsgericht Beschwerde erhoben. Darüber ist zurzeit noch nicht definitiv entschieden worden. Ein weiterer Beschwerdeentscheid der 1. Instanz wurde betr. Kostenliquidation ebenfalls vor das Verwaltungsgericht gezogen und dort abgewiesen. Eine Beschwerde aus dem Vorjahr wegen Reflektion von Sonnenlicht durch Sonnenkollektoren auf dem Dach einer Nachbarliegenschaft und die Frage, ob die Blendwirkung für die Bewohner des Nachbargebäudes übermässig ist und die rechtmässig bewilligte Anlage somit gegen das Umweltschutzgesetz verstösst oder nicht, ist vor Verwaltungsgericht nach wie vor rechtshängig.

2010 wurden nebst der Abwicklung von 16 Baupolizeiverfahren insgesamt 170 BG und 38 Voranfragen sowie 38 Projektänderungen bearbeitet. Per Ende Jahr waren 32 „Geschäfte“ nicht erledigt. Im Auftrag der drei Vertragsgemeinden (Aefligen, Heimiswil und Rütligen-Alchenflüh) wurden insgesamt 28 Baugesuche und vier Voranfragen bearbeitet. Es wurden zudem Profilkontrollen und Abnahmen durchgeführt. In vier Fällen unterstützte das Bauinspektorat die zuständigen Gemeindebehörden fachlich in baupolizeilichen Verfahren und leistete mehrere baurechtliche Beratungen.

Bei den abgeschlossenen Verfahren (ohne Aussengemeinden) beträgt die durchschnittliche Verfahrensdauer für kleine BG 29 (50) Arbeitstage und für ordentliche BG 54 (90) Arbeitstage. In der Berechnung sind diejenigen BG nicht berücksichtigt, die wegen Rückweisung zur Bereinigung/Ergänzung, wegen Einsprachen oder der wiederholten Behandlung in der Bau- und Planungskommission (z.B. aus gestalterischen Gründen), nicht nach Verfahrensprogramm abgewickelt werden konnten.

In diesem Jahr gelang es dem Bauinspektorat, 90 % der Verfahren für kleine BG innerhalb von 50 resp. 90 Tagen für ordentliche BG abzuschliessen. Die Gründe für einzelne Abweichungen von den definierten Indikatoren (Anzahl Tage) sind auf unvollständigen BG-Unterlagen, die teilweise schleppende Mitarbeit der Verfahrensbeteiligten und auf Einsprachen zurückzuführen. Das Bauinspektorat musste erneut keinerlei Rügen / Aufsichtsbeschwerden wegen unbegründeten Verfahrensverzögerungen oder anderen Verletzungen von Vorschriften entgegen nehmen.

Einsprachen und die Rückweisung von formell unvollständigen BG zwecks Bereinigung / Ergänzung der Unterlagen führen regelmässig zu höherem Verfahrensaufwand und schliesslich auch zur Überdehnung der nach gesetzlichen Vorgaben kürzest möglichen Verfahrensdauer. Die aktive Unterstützung zur Verfahrensbeschleunigung ist den Verfahrenleitern unter diesen Umständen nur noch ganz bedingt möglich.

In der Praxis zeigt sich immer wieder, dass die Bearbeitung von baupolizeilichen Angelegenheiten in formeller Hinsicht sehr anspruchsvoll und zeitintensiv ist. Der diesbezügliche Aufwand wirkt sich zwangsläufig zu Lasten von Ressourcen für die Behandlung der ordentlich verlaufenden Verfahren aus.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Die Mitglieder der Bau- und Planungskommission wurden rückblickend auf das Jahr 2010 erneut zur Qualität der Arbeit der Bauinspektoren befragt. Der Rückfluss der Antworten liegt bei rund 90 %. Das Ergebnis zeigt, dass die Vorbereitung der Baugeschäfte für die Arbeit in der Kommission 63 % als „sehr gut“ und 37 % als „gut“ beurteilt wird. Die Formulierung der einzelnen Geschäfte im Vorprotokoll erreicht zu 12 % die Beurteilung „genügend“, zu 50 % „gut“ und zu 38 % „sehr gut“. Die Fremdbeurteilung der Arbeit (Dienstleistung, Beratung, Vorgehen, etc.) erreichte von 17 % die Beurteilung „genügend“ und von 83 % „gut“. Hinsichtlich der Qualität des Informationsflusses wurden in der Befragung 50 % als „sehr gut“, 38% mit „gut“ und 12 % mit „genügend“ beurteilt. Den Umfang des Vorprotokolls erklären 63 % als „sehr gut“ und 37 % als „gut“. Die Beurteilung „genügend“ ist nicht befriedigend. Die Ursachen sind zu klären und eine Verbesserung ist anzustreben.

Die Befragung zur Zufriedenheit in Bezug auf die Zusammenarbeit zwischen den Vertragsgemeinden und dem Bauinspektorat ergab bei 50% der Antworten die Bewertung 4 (sehr gut) und bei je 25% die Bewertung 3-4 (gut bis sehr gut) bzw. 3 (gut).

P2110 Emissionskontrolle und Immissionsschutz

In der Heizperiode 09/10 wurden im Vergleich zum Vorjahr praktisch gleich viele Heizungsanlagen (1'169) kontrolliert. Von den 591 kontrollierten Gasfeuerungen mussten 24% und von 578 kontrollierten Ölfeuerungen mussten 40% beanstandet werden. Diese Zahlen zeigen, dass die amtliche Feuerungskontrolle nach wie vor angezeigt ist. Die Zusammenarbeit mit den beiden beauftragten Kreiskaminfegermeistern funktioniert weiterhin bestens. Die Auslagerung der amtlichen Feuerungskontrolle hat sich eindeutig bewährt.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
WZ 21/1	Der Siedlungsraum wird im Sinne der Ziele der Stadtentwicklung bebaut und genutzt.	Beurteilung der Zielerreichung durch den Fachausschuss Bau- und Aussenraumgestaltung (grösser als oder gleich)	Skala 1-4	4	3	3.9	+0.9
WZ 21/2	Die Anliegen von Gesuchstellenden sowie die Rechte von Betroffenen werden im Rahmen von korrekt durchgeführten Verfahren gewahrt.	Ordnungsgemässe Bekanntmachungen, verständlich formulierte Verfügungen und Rechtsmittelbelehrungen	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
LZ 21/1	Die Arbeiten für Nachbargemeinden erfolgen zur Zufriedenheit der Vertragspartner.	Zufriedenheit der Vertragspartner (andere Gemeinden) (grösser als oder gleich)	Skala 1-4	4	3	3.6	+0.6
LZ 21/2	Die Verfahrensfristen für Baubewilligungen werden so weit wie möglich verkürzt.	Verhältnis der durchschnittlichen Verfahrensdauer für ordentliche Baugesuche gegenüber Vorjahr (kleiner als)	Anz.	2	1	3	+2
LZ 21/3	Die Kontrollintervalle bei Feuerungsanlagen werden eingehalten.	Einhaltung der vorgeschriebenen Kontrollintervalle (grösser als oder gleich)	%	100.00	90.00	97.42	+7.42

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
Erlöse	Fr.	422'733	355'000	440'810	+85'810
Kosten	Fr.	-671'103	-691'838	-598'315	+93'523
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-248'370	-336'838	-157'505	+179'333
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-248'370	-336'838	-157'505	+179'333
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-361'854	-394'819	-452'555	-57'736
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-610'224	-731'657	-610'060	+121'597
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-95'632	27'804	121'307	+93'503
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-705'856	-703'853	-488'753	+215'100

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 21/1 und LZ 21/1

Skala von 4 (sehr gut), 3 (gut), 2 (genügend) bis 1 (ungenügend).

Verweis auf: LZ 21/2

Maximale Verfahrensdauer gemäss Produktblatt Bewilligungsverfahren: Kleine BG in 50 Arbeitstagen, ordentliche BG in 90 Arbeitstagen.

Verweis auf: LZ 21/3

Ordentliche Kontrollintervalle:

- Feuerungsanlagen: alle zwei Jahre; Ausführung durch Kaminfeger

22 - PG Entsorgung

Enthält folgende Kostenträger

2200	P - Abfallentsorgung
2210	P - Abwasserentsorgung
2220	P - Hygiene im öffentlichen Bereich

Umschreibung

Die Baudirektion ist verantwortlich für die zweckmässige Organisation der kommunalen Abwasser- und Abfallentsorgung.

Rechtsgrundlage

Richtplan Stadtentwicklung, Abwasserentsorgungsreglement, Abfallreglement, kantonale und eidgenössische Gesetzgebung

Produktgruppenverantwortliche/r

Peter Hänsenberger

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung, Haushalte (Abfall- und Abwasserproduzierende, Umweltgüter Gewässer, Luft, Boden, Landschaft)

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Abwasser- und Abfallproduzierende, Investoren, Bauwillige, Bevölkerung

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2010	<p>Die PG 22 enthält zwei spezialfinanzierte Produkte (P 2200 Abfallentsorgung und P 2210 Abwasserentsorgung) sowie das über die allgemeine Rechnung finanzierte Produkt 2220 Hygiene im öffentlichen Bereich.</p> <p>Auch in dieser Produktgruppe drängen sich keine wesentlichen Änderungen der Wirkungs- und Leistungsziele auf. Der veranschlagte PG-Saldo verbessert sich gegenüber dem Budget 2009 um rund 280'000 Franken.</p> <p>Der Vergleich mit der Rechnung 2008 wird durch Spezialeffekte verzerrt, konnten doch im Jahr 2008 im Produkt Abwasserentsorgung ausserordentliche einmalige Erlöse aus Bundes- und Kantonsbeiträgen in Höhe von rund 326'000 Franken verbucht werden. Zudem wird gemäss ARA-Angaben der Betriebsbeitrag gegenüber 2008 im Jahr 2010 um mehr als 200'000 Franken steigen.</p> <p>Im Produkt 2200 Abfallentsorgung wird, gestützt auf den guten Rechnungsabschluss 2008, wiederum ein positiver Deckungsbeitrag in die Spezialfinanzierung erwartet. Das gilt auch für die folgenden Planjahre. Allerdings werden die kalkulatorischen Kosten durch geplante Investitionen (Ersatz Kehrichtsammelfahrzeug 2009, Umrüstung der Nebensammelstellen auf Unterflursystem) steigen.</p> <p>Im Produkt 2210 Abwasserentsorgung wird eine im Vergleich zum Budget 2009 deutlich kleinere, aber doch nicht ganz eliminierbare Unterdeckung erwartet. Da jedoch der Bestand der Spezialfinanzierung per Ende 2008 über 2.2 Millionen Franken beträgt, drängen sich aktuell keine Massnahmen auf. Die Kostenentwicklung muss jedoch sorgfältig beobachtet werden. Vorläufig darf, nach Einschätzung des Produktgruppenverantwortlichen, auch für die Planjahre von stabilen Gebühren ausgegangen werden.</p> <p>Das Produkt 2220 Hygiene im öffentlichen Bereich bewegt im Rahmen der Vorjahre. Da der Reinigungsaufwand der öffentlichen Anlagen jedoch stetig leicht steigt, ist für die Planjahre auch mit einer parallelen Kosten- und Saldoentwicklung zu rechnen.</p>
--------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2010	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Die Wirkungs- und Leistungsziele in der Produktgruppe 22 konnten wiederum weitgehend erfüllt werden.</p> <p>Die Entsorgung von Abfall und Abwasser erfolgte gesetzeskonform, umwelt- und bedarfsgerecht. Auch waren keine wesentlichen Betriebsstörungen zu verzeichnen.</p> <p>Beim Wirkungsziel „Schonender Umgang mit Wertstoffen sowie Vermeidung, Trennung und Wiederverwertung von Abfällen“ konnte das ehrgeizige Ziel - bei allen Kennzahlen 10% „besser“ zu sein als der kantonale Durchschnitt - wiederum nicht vollständig erreicht werden. Am 15. Oktober 2010 wurde die Nebensammelstelle Schafrothmatte in Betrieb genommen. Mit dem Umrüsten auf Unterflurcontainer wird das Altglas neu nach Farben getrennt gesammelt.</p> <p>In den einzelnen Produkten wurden die vorgegebenen Leistungsziele weitgehend erfüllt. So sind in diesem Jahr 25 % oder 15'000 m des Kanalnetzes gespült worden. Damit wird gewährleistet, dass jede Leitung mindestens alle vier Jahre gereinigt wird. Zusätzlich soll jede Leitung mindestens alle 20 Jahre mit Fernsehaufnahmen kontrolliert werden. Diese Aufnahmen sind für 5'000 m Leitungen durchgeführt worden, was 8.3 % (Soll 5 %) der Netzlänge entspricht. Weiter sind 60 (Soll 73) Kontrollschachtabdeckungen kontrolliert worden. Dabei mussten acht Abdeckungen ersetzt werden.</p>
---------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Es ist vorgesehen, den Indikator des Wirkungsziels WZ 22/2 im Budget 2012 anzupassen.

Saldoüberschreitung

Die Produktgruppe 22 besteht aus den zwei spezialfinanzierten Produkten 2200 Abfallentsorgung und 2210 Abwasserentsorgung sowie dem Produkt 2220 Hygiene im öffentlichen Raum.

Trotz tendenziell zunehmenden Abfallmengen konnte in der Abfallrechnung dank höheren Erträgen und gleichzeitigen Kostenreduktionen (Senkung des Verbrennungspreises, höherer Rückfluss für Altglas) ein deutlich höherer Deckungsbeitrag erwirtschaftet werden als budgetiert. Mit dem Gewinn von 267'000 Franken konnte der Kontostand der Spezialfinanzierung Abfallentsorgung auf 515'000 Franken verbessert werden.

Bei der Abwasserrechnung konnte gegenüber der budgetierten Saldoverschlechterung von 111'331 Franken ein Gewinn von 432'000 Franken erzielt werden. Daraus resultiert ein positiver Kostendeckungsgrad von 112 %. Der Kontostand in der Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung beträgt neu rund 2,90 Millionen Franken.

Die Saldoverbesserung wird wie folgt begründet:

Der Gebührenertrag von 3'799'669 Franken ist um 61'669 Franken oder 1.65 % über dem Budgetwert. Eine markante Budgetunterschreitung liegt bei den Betriebskosten der ARA vor. Die vom ARA-Verband mitgeteilten Budgetzahlen wurden um 292'547 Franken unterschritten. Der restliche Minderaufwand verteilt sich hauptsächlich auf die Positionen:

Lohnkosten -12'000 Franken, baulicher und betrieblicher Unterhalt -18'000 Franken, Honorare -23'500 Franken, Verrechnung Gemeinkosten -24'000 Franken, Kantonaler Abwasserfond -43'000 Franken.

Mit einem Kontostand von 2'901'051 Franken in der Spezialfinanzierung kann die Abwasserrechnung auch in Zukunft sicher und ohne Belastung der übrigen Gemeinderechnung geführt werden. Mittelfristig können negative Rechnungsabschlüsse nicht ausgeschlossen werden. So führt zum Beispiel eine reduzierte Neubautätigkeit zu einem Rückgang der Einkaufsgebühren. Zudem besteht ein erheblicher Investitionsbedarf bei der Erneuerung und Werterhaltung der Abwasseranlagen.

Im Produkt 2220 Hygiene im öffentlichen Raum wurde der budgetierte Saldo um rund 16'000 Franken unterschritten. Dies dank höherer Erlöse bei der Tierkörpersammelstelle und Rückforderung der Aufwendungen für die Fleischschau bei der Schlachtgenossenschaft.

Auf das Gesamtergebnis der laufenden Rechnung wirkt sich das gute Ergebnis der Produktgruppe 22 nur unwesentlich aus, da die massgeblichen Saldoabweichungen in den beiden spezialfinanzierten Produkten erzielt wurden.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

P 2200 Abfallentsorgung:

Die Vergleichszahlen des Kantons liegen für das Rechnungsjahr 2010 noch nicht vor. Der Vergleich erfolgt somit mit der kantonalen Abfallstatistik 2009.

Die Kennwerte 2010 betragen für Burgdorf (in Klammer Kanton BE 2009):

Kehrrichtmenge kommunaler Sammeldienst: 215 kg/Einwohner (233);

Grüngut: 64 kg/E (85);

Altpapier inkl. Karton: 87 kg/E (81);

Altglas: 36 kg/E (36);

Altmetall: 7 kg/E (10);

Dosen: 2 kg/E (1).

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Wie schon in den vergangenen Jahren erläutert wurde, ist die Interpretation dieser Vergleichszahlen mit dem Kanton teilweise Ermessenssache. Ab 2012 werden deshalb neue Indikatoren angewandt.

2010 wurden zum fünften Mal 8'005 Grundgebührenrechnungen (2009: 7'945) verschickt. Wie in den letzten vier Jahren mussten wir auch dieses Jahr 96 Betreibungsverfahren (113) für die Bezahlung der Grundgebühr einleiten. Dies entspricht einer Abnahme um 15%. In 30 Fällen (35) kam es zu einer Lohnpfändung und in 23 Fällen (33) führte das Verfahren zu einem Verlustschein.

Der Vertrag mit der Einwohnergemeinde Kirchberg für die Mitbenützung der Hauptsammelstelle und der Nebensammelstellen der Stadt Burgdorf konnte um ein weiteres Jahr verlängert werden.

Am 8. Mai 2010 wurde zum siebten Mal der Hol- und Bringtag im Areal der Baudirektion durchgeführt. Die auf Marktständen deponierten noch brauchbaren Sachen konnten von den neuen Besitzern mitgenommen werden.

Am 15. Oktober 2010 wurde die Nebensammelstelle Schafrothmatte in Betrieb genommen. Mit dem Umrüsten auf Unterflurcontainer wird das Altglas neu nach Farben getrennt gesammelt.

P 2210 Abwasserentsorgung

- Obertalweg, Ersatzneubau Kanalisation
Die Erschliessungsleitungen Gas, Wasser, Strom, sowie die Kanalisationsanlagen sind alle über 50 Jahre alt. An den bestehenden Abwasserleitungen sind grosse altersbedingte Mängel vorhanden. Sie müssen ersetzt werden. Am Leitungsnetz der Localnet AG besteht ebenfalls grosser Handlungsbedarf.
Mit der Sanierungsstrategie 2011 hat der Gemeinderat entschieden, dass vorerst lediglich ein Ersatzneubau für die Kanalisation ausgeführt wird. In der Folge ist ein Bauprojekt für den Leitungsersatz ausgearbeitet worden.
Mit der Bauausführung ist - koordiniert mit dem Leitungsbau der Localnet AG - im Herbst 2010 begonnen worden.
- Schlossmattstrasse Nord, Ersatzneubau Kanalisation
An den bestehenden Abwasserleitungen sind grosse altersbedingte Mängel vorhanden. Sie müssen deshalb ersetzt werden. Die Gas-, Wasser- und Elektroleitungen der Localnet AG müssen ebenfalls ersetzt werden.
Mit der Sanierungsstrategie 2011 hat der Gemeinderat entschieden, dass vorerst lediglich ein Ersatzneubau für die Kanalisation ausgeführt wird. Auf eine umfassende Strassensanierung mit teilweisem Neubau eines Trottoirs wird vorläufig verzichtet.
In der Schlossmattstrasse werden die Mischabwasserleitungen mit einer Nennweite (NW) von 300 bis 400 mm neu erstellt. In der Burgfeldstrasse wird eine neue Leitung NW 300 mm verlegt. Damit können auch hier die Liegenschaften regelkonform neu angeschlossen werden. Mit den Bauarbeiten ist im Spätherbst 2010 begonnen worden.
- Abwasserleitungen Burgdorf Süd, Brunnmattstrasse / Einschlagweg
Abgestimmt mit dem Werkleitungsbau der Localnet AG und dem Strassenbau ist an der Brunnmattstrasse die bestehende hydraulisch ungenügende Leitung (NW 300 mm), durch ein grösseres Rohr (NW 800 mm) ersetzt worden.
- Hofgutweg / Oberburgstrasse, Erneuerung der Kanalisation
Die Bauarbeiten sind koordiniert mit den Massnahmen des Kantons für das Projekt Ortsdurchfahrt Burgdorf fertiggestellt worden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

- **Unterhalt und Erneuerung der Abwasseranlagen**
Die Unterhalts-, Erneuerungs- und Erweiterungsarbeiten an den Anlagen der Stadtentwässerung richten sich nach den Massnahmenplänen aus dem Generellen Entwässerungsplan (GEP). Folgende grössere Projekte sind im Berichtsjahr ebenfalls weiter bearbeitet worden:
 - Entlastungsleitung Hofgutweg - Bernstrasse - Minderweg: Abschlussarbeiten
 - Kanalisation Obertalweg Leitungersatz: Ausführung Bauteile 2010
 - Regenentlastung Gyrischachen / Burgdorf Nord: Variantenstudie
 - Regenentlastung Viehmarktplatz: Bearbeitung Sanierungsprojekt
 - Entwässerungskonzept Fischermätteli
 - Kanalisation Schlössliweg: Sanierungsprojekt
 - Unterführung Bahnhof Oberburg: Sanierung Pumpenanlage
 - Anschluss Grafeschüre, Weierrüti Haberrüti: Variantenstudium
 - Sanierung Regenbecken Buchmatt: Kreditabrechnung
 - Sanierung Abwasserleitungen Steinhofstrasse: Kreditabrechnung

P 2220 Hygiene im öffentlichen Bereich

Die Verunreinigung des öffentlichen Raums nimmt weiter zu und führt zu einem immer grösser werdenden Aufwand.

Am 22. September 2010 wurde mit der Oberstufe des Schulhauses Gsteighof das Naherholungsgebiet gereinigt. Die rund 200 Schüler und Lehrkräfte sammelten bei dieser Aktion gegen 400 kg Abfälle ein.

Die WC-Anlagen und Brunnen wurden 2010 von Vandalen verschont.

2010 wurden fünf Abfallkörbe und zwei Bravo-Sackhalter ersetzt. Ebenfalls wurden zwei Abfallkörbe und zwei Bravo-Sackhalter versetzt. Bei sieben Abfallkörben wurden Deckel montiert, damit die Krähen den Inhalt nicht in der Umgebung verteilen können.

Die Tierkörpersammelstelle wurde im vierten Jahr als regionale Anlage mit zehn angeschlossenen Nachbargemeinden betrieben. Insgesamt nahm die Sammelstelle bei 795 Anlieferungen (2009: 930) 49,4 t (56,4 t) Tierkadaver an. Dies ist ein Rückgang von 12,4 % gegenüber 2009. Die meisten Besucher (217) kamen aus der Gemeinde Zauggenried. Die GZM führte in 58 (51) Hofabfuhrten 22,7 t (27.2 t) ab. Mit den Zahlungen (Barzahlung oder Einzahlungsschein) gab es auch dieses Jahr keine Probleme.

Die Hundetoiletten sind in der Regel einmal pro Woche gereinigt worden. In der Vegetationsperiode wird alle zwei Wochen gemäht.

In den Wintermonaten Januar bis März und im Dezember war wegen starken Schneefällen die Reinigung nur beschränkt oder gar nicht möglich.



Schmiedengasse

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
WZ 22/1	Die Entsorgung von Abfall und Abwasser erfolgt gesetzeskonform, umwelt- und bedarfsgerecht	Anzahl aufsichtsrechtliche Massnahmen der zuständigen kantonalen Behörden gegen die Stadt Burgdorf (Anzahl pro Jahr) (gleich)	Anz.	0	0	0	+0
WZ 22/2	Schonender Umgang mit Wertstoffen sowie Vermeidung, Trennung und Wiederverwertung von Abfällen	Negative Abweichung von den wichtigsten Kennzahlen der kantonalen Abfallstatistik (maximal)	%	-4.00	-10.00	-8.00	+2.00
WZ 22/3	Die Entsorgung ist verursacherorientiert und kostendeckend finanziert	Kostendeckungsgrad der Spezialfinanzierungen (im mehrjährigen Mittel)	%	105.60	100.00	113.38	+13.38

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
LZ 22/1	Die öffentlichen WC-Anlagen werden in sauberem und hygienischem Zustand gehalten und die öffentlichen Abfallkörbe regelmässig geleert.	Beanstandungen betreffend öffentliche WC-Anlagen und Abfallkörbe (kleiner als)	Anz.	0	5	0	-5
LZ 22/2	Die publizierten Abfuhrdaten und -routen werden eingehalten.	Tage mit nicht vollständig gemäss Plan bedienter Route (kleiner als oder gleich)	Tg.	0	5	0	-5
LZ 22/3	Gewährleistung eines störungsfreien Betriebs der Abwasseranlagen.	Betriebsstörungen mit Schadenfolgen (kleiner als oder gleich)	Anz.	0	1	0	-1

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
Erlöse	Fr.	6'048'295	6'078'500	6'064'504	-13'996
Kosten	Fr.	-5'363'673	-5'639'667	-5'043'451	+596'216
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	-263'851	-300'000	-257'209	+42'791
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	420'771	138'833	763'844	+625'011
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-91'478	-150'692	-88'893	+61'799
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	329'293	-11'859	674'951	+686'810
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-415'976	-385'414	-440'749	-55'335
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-86'683	-397'273	234'202	+631'475
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-38'851	11'295	49'281	+37'986
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-125'534	-385'978	283'483	+669'461

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 22/2

Gemäss kantonaler Abfallstatistik: Kennzahlen in kg/E*Jahr für Separatsammlungen: Metalle, Grünabfälle, Papier/Karton, Glas; sowie als globale Kennzahlen: Separatsammlungen gesamt, Kehricht + Sperrgut gesamt. Die Kennzahlen von Burgdorf sollen nur ausnahmsweise schlechter sein (max. -10 Prozent) als der kantonale Mittelwert; generell wird ein deutlich besserer Wert angestrebt.

Verweis auf: LZ 22/3

Störungen infolge von technischen Mängeln oder Mängeln im ordentlichen Unterhalt. Überlastungen der Anlagen durch Starkniederschläge oder andere Naturereignisse sind hier nicht gemeint.

23 - PG Stadtentwicklung

Enthält folgende Kostenträger

2300	P - Nachhaltige Entwicklung
2310	P - Stadtplanung
2320	P - Öffentlicher Verkehr
2330	P - Kartenwerk und GIS

Umschreibung

Auf der Grundlage der Standortstrategie und des Richtplans Stadtentwicklung unterstützt die Baudirektion die zukunftsgerichtete und nachhaltige Nutzung und Entwicklung des Siedlungsraums in einer Weise, die der Stellung Burgdorfs als Regionalzentrum von kantonaler Bedeutung, als bedeutender Wirtschaftsstandort und als Energiestadt Rechnung trägt.

Die Entwicklung der Agglomeration, der Region und weitergehender Entwicklungsräume sind dabei zu berücksichtigen und in alle Überlegungen mit einzubeziehen.

Rechtsgrundlage

Standortstrategie der Stadt Burgdorf, Richtplan Stadtentwicklung, kantonaler Richtplan, Agglomerations- und Schwerpunktprogramm des Regionalverbands, Bau- und Planungsrecht

Produktgruppenverantwortliche/r

Yvonne Urwyler

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Öffentlichkeit, Grundeigentümerinnen/Grundeigentümer, Wirtschaft, Detailhandel, Investoren, Besucherinnen/Besucher der Stadt

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Öffentlichkeit, Grundeigentümerinnen/Grundeigentümer, Investoren, Besucherinnen/Besucher, Verkehrsteilnehmerinnen/Verkehrsteilnehmer

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

- 1.2010 Die Rahmenbedingungen und Leistungsziele der PG 23 gelten unverändert. Mit Ausnahme des Produkts 2320 Öffentlicher Verkehr konnten in den übrigen Produkten dieser PG teilweise sogar leichte Saldoreduktionen erzielt werden.
- Im Produkt 2320 allerdings ergibt sich durch den Ausbau des Busangebots (Beschlüsse Stadtrat und Abgebotsbeschluss des Kantons) ein Kostensprung gegenüber dem Budget 2009 von 360'000 Franken.
- Insgesamt sollen jedoch die Zunahme der Lohnkosten in der PG und sogar ein geringer Teil der „gebundenen“ Kostenzunahme im öffentlichen Verkehr durch Einsparungen in anderen Budgetpositionen kompensiert werden. Dies ist ein ehrgeiziges Ziel, das nur durch entsprechend straffes Kostenmanagement erreicht werden kann.
- Für die Planjahre wird – auch im Bereich öffentlicher Verkehr – eine stabilisierte Saldoentwicklung erwartet.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2010 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Wirkungs- und Leistungsziele (WZ und LZ) in der Produktgruppe 23, aber auch die Leistungsziele in den dazu gehörenden Produkten sind 2010 nochmals auf der Basis der bisherigen Indikatoren erfasst worden.

Es ist vorgesehen - mit Ausnahme des Wirkungsziels WZ 23/1 und des Leistungsziels LZ 23/2 - die Wirkungs- und Leistungsziele sowie deren Indikatoren im Budget 2012 anzupassen, da die bisherigen teilweise zu wenig unmittelbar die in der Produktgruppe erbrachten Leistungen abbilden.

Das Ziel einer nachhaltigen Stadtentwicklung (WZ 23/1) bleibt bis zum nächsten Energiestadt-Reaudit im Jahr 2012 unbefriedigend erfüllt. Mit den vom Gemeinderat beschlossenen Massnahmen (Förderung regionale Energieberatungsstelle, Leitbild Energie, Richtplan Energie, Projekte für eine nachhaltige Mobilität usw.) ist die Energiestadt Burgdorf jedoch gut auf Kurs um beim nächsten Audit wieder ein besseres Resultat zu erzielen.

Das Wachstum der Stadt (WZ 23/2) hält sowohl bei der Wohnbevölkerung wie bei der Anzahl Arbeitsplätze gemäss den letzten Datenerhebungen (Einwohnerstatistik 4. Quartal 2010, Einwohnerdienste Burgdorf; Arbeitsplatzzahlen, Betriebszählung 2008, Bundesamt für Statistik) unverändert an. Bei der Anbindung an den Fernverkehr (WZ 23/3) und damit der Erschliessungsgüte des Siedlungsgebiets hat es 2010 keine Verschlechterung gegeben.



Areal Suttergut (ehem. Firma Aebi)

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe



Baustelle Verwaltungszentrum Neumatt

Für wichtige Bauvorhaben konnte auch 2010 eine hohe bauliche und gestalterische Qualität (LZ 23/1) erreicht werden. Für die Umnutzung des ehemaligen Firmenareals Aebi hat die neue Grundeigentümerin in Zusammenarbeit mit der Stadtentwicklung einen Studienauftrag durchgeführt. Im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens für das neue kantonale Verwaltungszentrum in der Neumatt (Gefängnis, Polizei, Gericht, Werkhof und weitere Verwaltungsstellen des Kantons) wurden durch den Fachausschuss für Bau- und Aussenraumgestaltung wichtige Beiträge zur Qualitätssicherung geleistet. Als besonderer Erfolg darf erwähnt werden, dass die Bauherrschaft zur Durchführung eines Künstlerwettbewerbs für die Gestaltung der Gefängnismauer motiviert werden konnte. In den Quartieren Schlossmatt und Steinhof konnten zwei neue Nachhaltigkeitsprozesse (Verkehrsberuhigung) durch die Baudirektion unterstützt werden (LZ 23/2).

Saldounterschreitung

Die Rechnung der Produktgruppe schliesst unter den Budgetvorgaben ab. Die Saldounterschreitung begründet sich u.a. folgendermassen:

- Der Beitrag an den Fonds für öffentlichen Verkehr ist geringer ausgefallen
- Die Kosten für die Nachführung der amtlichen Vermessung waren geringer
- Vom Bund wurden CO₂-Abgaben rückvergütet
- Der budgetierte Betrag für juristische Kosten musste nicht beansprucht werden
- Es konnte ein höherer Ertrag aus Dienstleistungen und Arbeiten für Dritte erzielt werden

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Produkt 2300 - Nachhaltige Entwicklung

2010 konnte viel für die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung der Stadt getan werden:

Mobilität:

- Verkehrsberuhigungsprojekte für die Quartiere Nord, Gsteig und Meiefeld wurden weitergeführt. In den Quartieren Schlossmatt und Steinhof sind auf Antrag der Quartiervereine neue Projekte gestartet worden.
- Es wurde ein Mobilitätsplan für die Stadtverwaltung erarbeitet und es fanden Inputgespräche mit verschiedenen lokalen Unternehmen statt (Initiierung Mobilitätsmanagement in Unternehmen)
- Einführung der Herzroute in Burgdorf
- Planung Neubau Velostation
- Burgdorf hat den Prix Velo Infrastruktur 2010 für die Velohochstrasse erhalten

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Energie:

- Das ganze Jahr über wurde eine aktive Energiestadtlabelpflege mittels öffentlichen Energiestadtauftritten und regelmässiger Berichterstattung in den Medien realisiert
- Im Rahmen der Plattform Energiestadt wurden öffentliche Veranstaltungen durchgeführt: Earth Hour, Tage der Sonne, Stromsparaktion, Bike to work, Mobilitätsapéro
- Für den Richtplan Energie wurden in einer Arbeitsgruppe die Grundlagen erarbeitet

Umwelt:

- Für die Gemeindestrassen wurde das Lärmsanierungsprojekt erarbeitet

Nachhaltiges Leitbild der Stadt Burgdorf:

- Der Stadtschreiber wird in der Projektleitung unterstützt. Es wurde eine Begleitgruppe gebildet und ein Fachbüro für die weitere Bearbeitung des Projekts ausgewählt.



earth hour



Produkt 2310 - Stadtplanung Innenstadt und Altstadt:

- Neue Verkehrsordnung Altstadt
- Öffnung des Oberstadtwegs für den Veloverkehr
- Realisierung einer öffentlichen Beleuchtung für das Museum Luginbühl
- Neues Wegleitungssystem / Signaletikkonzept

Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Bahnhof Burgdorf:

- Studienauftrag für die Umnutzung des ehemaligen Industrieareals der Firma Aebi (neu Suttergut) und Auslösung diverser Planungsverfahren (Umzonung, Erlass Überbauungsordnung)
- Planungen Bahnhofplatz, Bushof, Velostation

Kantonaler Wettbewerb ESP Wohnen

- Die geplante Wohnüberbauung Uferweg wurde vom Kanton anlässlich des jährlichen Wettbewerbs „ESP Wohnen“ ausgezeichnet und hat einen Preis erhalten

Richtlinien / Leitbilder

- Erarbeitung eines Leitbilds „Öffentlicher Raum“
- Richtlinien Schmiedengasse Süd

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Quartierentwicklung Gyrischachen-Lorraine-Einungen:

- Durchführung Standortevaluation für ein neues Quartierzentrum (Gyriträff), Sicherung der Liegenschaft Gyrimarkt
- Unterstützung von Interessensgruppen aus der Bevölkerung
- Unterstützung der Spielgruppe Kinderland

Diverse Arealentwicklungen

- Suttergut, Uferweg, Thunstrasse, Mega-Center, Kantonales Verwaltungszentrum Neumatt, Grabenstrasse, Hunyadi, Heubach, KEB

Produkt 2320 - Öffentlicher Verkehr

- Das erweiterte Angebot (Angebotsbeschluss 2010-2013) - insbesondere der neu eingeführte Viertelstundentakt - hat zu einer Zunahme von 14.5% der Kundenfrequenzen im öffentlichen Verkehr geführt. Es wurden 275'102 Personen mehr transportiert als im 2009. Damit konnte eine weitere Verlagerung auf den öffentlichen Verkehr erzielt und ein wichtiger Beitrag zu einer nachhaltigen Mobilität geleistet werden.
- Es wurden vier neue Buswarteallen eingerichtet.
- Das Vorprojekt für den neuen Bushof wurde erarbeitet und Beitragsversprechen des Kantons eingeholt.

Produkt 2330 – GIS und Kartenwerke

- Neuer GIS-Viewer



Anhänger des Hauslieferdienstes

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
WZ 23/1	Der städtische Raum entwickelt sich gesellschaftlich, wirtschaftlich und ökologisch auf eine zukunftsfähige Art	Veränderung Prozentwert in periodischen Audits zum Energiestadtlabel (grösser als)	%	-5.00	0.00	-5.00	-5.00
WZ 23/2	Zunahme der Bevölkerung auf 16'000 und der Arbeitsplatzzahl auf 12'000 bis im Jahr 2018	Veränderung der Einwohner- und Arbeitsplatzzahlen (Mittel der letzten drei Jahre) (grösser als)	%	2.10	0.00	2.10	+2.10
WZ 23/1	Keine Verschlechterung des Anschlusses an den öffentlichen Personenfernverkehr	Veränderung der Anzahl täglicher Anschlüsse an IC-Verbindungen in Bern, Olten, Solothurn und Thun (grösser als oder gleich)	Anz.	0	0	0	+0

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
LZ 23/1	Die bauliche und gestalterische Qualität wird bei wichtigen Bauvorhaben über geeignete Konkurrenz- oder Beurteilungsverfahren gefördert	Beurteilung durch Fachausschuss Bau- und Aussenraumgestaltung (1x jährlich) (grösser als oder gleich)	Skala 1-4	3.70	3.00	3.90	+0.90
LZ 23/2	Nachhaltigkeitsinitiativen und -prozesse in Quartieren werden durch die Stadt aktiv unterstützt und gefördert.	Anzahl unterstützte Projekte pro Jahr (grösser als oder gleich)	Anz.	4	2	5	+3

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
Erlöse	Fr.	187'869	134'000	142'280	+8'280
Kosten	Fr.	-1'107'139	-1'273'713	-1'242'600	+31'113
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	-1'427'841	-1'579'000	-1'472'218	+106'782
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-2'347'111	-2'718'713	-2'572'538	+146'175
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-128'095	-199'596	-136'554	+63'042
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-2'475'206	-2'918'309	-2'709'092	+209'217
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-265'198	-291'025	-335'837	-44'812
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-2'740'404	-3'209'334	-3'044'929	+164'405
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-74'713	21'722	94'771	+73'049
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-2'815'117	-3'187'612	-2'950'158	+237'454

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 23/1

Das Energiestadtlabel berücksichtigt diverse nachhaltigkeitsrelevante Bereiche (Entwicklungsplanung und Raumordnung, Gebäude, Ver- und Entsorgung, Mobilität, Organisation und Kommunikation) wird regelmässig in Audits überprüft und bietet sich deshalb als möglicher Indikator an.

Verweis auf: WZ 23/2

Massgebend sind die Zahlen der Einwohnerkontrolle (für die Bevölkerungsentwicklung) und der Betriebszählung (für die Arbeitsplätze).

Verweis auf: LZ 23/1

Skala von 4 (sehr gut), 3 (gut), 2 (genügend) bis 1 (ungenügend).

24 - PG Verkehrsinfrastruktur

Enthält folgende Kostenträger

2400	P - Öffentliche Verkehrsflächen und Kunstbauten
2410	P - Winterdienst
2420	P - Strassenreinigung
2430	P - Markierungen und Signalisationen

Umschreibung

Die Baudirektion unterhält, markiert, reinigt, betreibt und erneuert die öffentlichen städtischen Verkehrsflächen. Sie gewährleistet dadurch den langfristigen Erhalt der Substanz und die Gebrauchstauglichkeit der Verkehrsanlagen sowie ihren sicheren Gebrauch.

Rechtsgrundlage

Richtplan Stadtentwicklung, Verkehrsrichtplan, Strassen-, Bau- und Signalisationsgesetzgebung

Produktgruppenverantwortliche/r

Peter Hänsenberger

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung, Verkehrsteilnehmerinnen/Verkehrsteilnehmer

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Verkehrsteilnehmerinnen/Verkehrsteilnehmer (alle Verkehrsarten), Öffentlichkeit

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2010	<p>Die Produktgruppe 24 wird seit 1.1.08 aus mehrwertsteuerlichen Gründen als Spezialfinanzierung geführt.</p> <p>Die Wirkungs- und Leistungsziele bleiben materiell bestehen, werden aber auf Produktebene im Sinne der Empfehlungen der Ergebnisprüfung der GPK zum Geschäftsbericht 2008 redaktionell überarbeitet.</p> <p>Im Vergleich zum Vorjahresbudget erhöht sich der Saldo der PG um 0.13% oder 5'000 Franken. Auf der Kostenseite erhöhen sich die kalkulatorischen Kosten um 62'000 Franken. Diese Kosten plus die Lohnkostenzunahme können jedoch durch Anpassungen in anderen Positionen weitgehend kompensiert werden.</p> <p>In den folgenden Planjahren ist, in Abhängigkeit von den laufenden und geplanten Investitionsvorhaben, insbesondere mit einer Erhöhung der kalkulatorischen Kosten zu rechnen.</p>
--------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2010	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Die Wirkungs- und Leistungsziele in der Produktgruppe 24 konnten weitgehend erreicht werden.</p> <p>Für die langfristige Sicherung der Substanz der Verkehrsanlagen ist ein jährlicher Investitions- und Unterhaltsaufwand von mindestens 1'500'000 Franken notwendig. Mit Investitionen von 1'995'900 Franken für Unterhalt und Erneuerung oder 2.66 % ist dieser Wert klar erreicht worden. Allerdings ist der 10-Jahreswert mit 1.96% immer noch unter dem minimalen Zielwert von 2% des Wiederbeschaffungswertes. Die Projekte Kreisel Nationalplatz und Sanierung Brunnmattstrasse/Einschlagweg haben sich auf die langfristige Werterhaltung positiv ausgewirkt.</p> <p>Auch 2010 waren keine Haftpflichtfälle im Zusammenhang mit dem Strassenzustand zu verzeichnen. Sanierungen wie am Einschlagweg und der Brunnmattstrasse tragen im Gegenteil zu einer Beruhigung des Verkehrs und damit zu einer Verbesserung der Verkehrssicherheit bei.</p> <p>Öffentliche Verkehrsflächen und Kunstbauten An insgesamt vier Koordinationssitzungen mit den Werkleitungsbetreibern und dem kantonalen Tiefbauamt konnten Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten besprochen und aufeinander abgestimmt werden.</p> <p>Die Brücken und Kunstbauten sind auf ihren baulichen Zustand untersucht worden. Von insgesamt 136 Objekten mussten 3 der Schadenstufe „grosse Mängel“ zugeteilt werden. Hier sind raschmöglichst Ersatz- oder Sanierungsarbeiten notwendig.</p> <p>2010 wurde der bauliche Zustandswert der Verkehrsflächen in der Zone 1 (Gsteig, Oberstadt, Unterstadt und Bahnhofquartier) neu erhoben. Der Zustandswert hat sich weiter verschlechtert. Der Anteil der Verkehrsflächen in schlechtem Zustand beträgt nun 20.2%. In einem Jahr hat sich der Ist-Wert von 83.68% auf 79.8% verschlechtert.</p> <p>Produkt 2410 Winterdienst Im 1. Quartal 2010 musste das Pikett 37 (2009 33) mal aufgeboden werden. Der Grossalarm wurde 17 (2009 15) mal ausgelöst. Der letzte Piketteinsatz war am 11.3.2010. Der erste Winterdienstesinsatz im 4. Quartal war am 25.11.2010. Danach wurde bis Ende Jahr das Pikett 24 mal (2009 12) und der Grossalarm 16 mal (2009 6) ausgelöst.</p>
---------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Produkt 2420 Strassenreinigung

Wegen den tiefen Temperaturen im Winter konnte erst ab dem März wieder maschinell gereinigt werden.

Am 3. Juni 2010 und 8. Dezember 2010 gab es an der Kaltacker-Lueg-Strasse zwei kleine Sandsteinabbrüche. Diese konnten von Hand weggeräumt werden.

Die Einlaufschächte und Schlammsammler der Strassenentwässerung wurden vom 19. April 2010 bis 6. Mai 2010 mit der Firma F. Blaser AG gereinigt und entleert.

Produkt 2430 Markierung und Signalisation

Im Berichtsjahr 2010 wurden 63 Signale, 36 Rohrrahmen und 17 Sockel neu montiert. 111 Signale, 39 Rohrrahmen und 6 Sockel mussten ersetzt werden. Für Private wurden 11 Signale, 9 Rohrrahmen und 1 Sockel montiert. Es wurden 200 kg gelbe und 325 kg weisse Farbe verbraucht. 20 Fussgängerstreifen wurden mit Strukturmarkierung aufgefrischt. Durch die Strukturmarkierung werden die Fussgängerstreifen bei Regen und in der Nacht besser sichtbar und die Rutschfestigkeit wird verbessert.

Es ist vorgesehen, bei fast allen Wirkungs- und Leistungszielen (ohne Leistungsziel LZ 24/1) im Budget 2012 textliche Anpassungen vorzunehmen.

Saldoüberschreitung

Der beschlussrelevante Saldo (DB 5) in der Produktgruppe 24 weist mit einer Summe von 4'071'506 Franken einen Mehraufwand von 170'317 Franken (4.37 %) zum Budget auf.

Die Produktgruppe 24 wird seit 1. Januar 2008 aus mehrwertsteuerlichen Gründen als Spezialfinanzierung geführt (Stadtratsbeschluss vom 4. Februar 2008). Da nicht der gesamte Erlös der Produktgruppe der Umsatzsteuer unterliegt, musste von der 2009 und 2010 geltend gemachten Vorsteuer von insgesamt 210'000 Franken bei den Öffentlichen Verkehrsflächen und Kunstbauten eine unvorhergesehene Vorsteuerkürzung von 174'437 Franken vorgenommen werden. Die Stadt Burgdorf hat somit netto rund 36'000 Franken an Vorsteuern geltend machen können (Minderaufwand). Bei einer Saldoüberschreitung von 65'835 Franken konnten in diesem Produkt die Mehrkosten teilweise aufgefangen werden.

Das ausserordentlich intensive Winterwetter im Januar/Februar aber auch im November/Dezember hat einen Mehraufwand beim Verbrauchsmaterial für Salz und Splitter von ca. 33'000 Franken und einen gesteigerten Personalaufwand von rund 144'000 Franken zur Folge. Diese eigenen Personalkosten werden innerhalb der Baudirektion in den anderen Produkten ausgeglichen. Sie haben keinen Einfluss auf das Gesamtergebnis der Direktion.

Bemerkungen zu einzelnen Produkten, Ereignissen und Projekten

P 2400 Öffentliche Verkehrsflächen und Kunstbauten

- Ortsdurchfahrt, Neubau Kreisel Pulverweg
Die Erschliessung der Arbeits- und Wohnzonen in der Neumatt wird in Zukunft hauptsächlich über den Pulverweg erfolgen. In enger Zusammenarbeit mit dem Kanton ist für die Einmündung Pulverweg / Kirchbergstrasse ein Projekt für eine Kreiselösung ausgearbeitet worden. Damit kann hier der Verkehrsfluss und die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden verbessert werden. Die Projektbewilligungen liegen vor. Die Ausführung ist in der ersten Hälfte 2011 vorgesehen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

- Erschliessung regionales Eissportzentrum
Gemeinsam mit dem Projekt Ortsdurchfahrt Burgdorf ist bei der Einmündung Fabrikweg/Kirchbergstrasse eine Linksabbiegespur und ein Fussgängerübergang realisiert worden. Der Neumattschachenweg wurde für den Langsamverkehr ausgebaut und mit einer Beleuchtung ausgestattet.
Für den Ausbau des Fabrikweges mit einem Trottoir ist ein Baubewilligungsverfahren durchgeführt worden. Ein Anstösser hat gegen den Bauentscheid des Regierungsrates Beschwerde eingereicht. Die Bauausführung verzögert sich deshalb.
- Kreisel Nationalplatz, Steinhofstrasse, Lerchenbühlweg, Technikumstrasse
Mit dem Einbau des Deckbelages konnte dieses Projekt abgeschlossen werden.
- Brunnmattstrasse / Einschlagweg; Sanierung Strasse und Schulwegsicherung;
Die umfangreiche Erneuerung der Werkleitungen und die Sanierung der Strasse sind plangemäss fortgesetzt worden. Das Projekt kann im nächsten Jahr abgeschlossen werden.
- Ersatzneubau Typonsteg
Integriert in den Wasserbauplan Hochwasserschutz Emme hat in der Zeit vom 11. August 2010 – 17. September 2010 die öffentliche Planauflage stattgefunden. Zum Brückenbauprojekt sind keine Eingaben eingereicht worden. Die Plan- und Kreditgenehmigung durch den Schwellenverband Emme, Sektion II, und durch den Stadtrat ist im 1. Halbjahr 2011 vorgesehen.
- Sanierung und Umgestaltung Bernstrasse, Jungfraustrasse – Schmiedenrain
Die Überbauungsordnung für einen Ausbau und die Neugestaltung der Bernstrasse ist an einer Volksabstimmung im Jahr 2007 deutlich verworfen worden. Am Gehweg, an der Strasse und an der Kanalisation bestehen nach wie vor erhebliche altersbedingte Mängel. Der Sanierungsbedarf muss als dringend eingestuft werden.
Nachdem im Vorjahr eine Variantenstudie durchgeführt worden ist, konnte eine pragmatische Sanierungslösung ausgewählt werden. Diese ist zu einem konkreten Gestaltungs- und Verkehrskonzept weiterbearbeitet worden. Man beschränkt sich grundsätzlich auf den heute zur Verfügung stehenden Verkehrsraum. Auf einen weitergehenden Ausbau der Strasse wird verzichtet. Die Instandstellung und Sanierung der bestehenden Anlagen hat Priorität. Der vorhandene Raum wird jedoch optimaler auf die veränderten Bedürfnisse für den Fahr- und Langsamverkehr aufgeteilt.
In der Zeit vom 28. April 2010 bis zum 28. Mai 2010 ist eine öffentliche Mitwirkung durchgeführt worden. Dabei ist das Vorhaben auf breite Zustimmung gestossen. Die Fachstellen des Kantons beurteilen das Vorhaben ebenfalls positiv.
Die Plangrundlagen sind so aufbereitet worden, dass im Herbst ein Baugesuch eingereicht werden konnte. Dieses Gesuch ist vom Regierungsrat publiziert und öffentlich aufgelegt worden. Eingaben sind keine eingereicht worden. Der Bauentscheid kann per Anfang 2011 erwartet werden.
- Strassenunterhalt
Im Rahmen des ordentlichen Unterhaltes sind folgende grössere Instandstellungen ausgeführt worden:
 - Gyrischachen, Sanierung der Strassenentwässerung
 - Eyfeldweg, Belagssanierung
 - Friedhofbrücke, Beton- und Belagssanierung
 - Bahnübergang Burgergasse, Belagssanierung

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
WZ 24/1	Substanz und Gebrauchswert der städtischen Verkehrsanlagen bleiben langfristig erhalten.	Investitionen in Unterhalt und Erneuerung im Verhältnis zum Wiederbeschaffungswert der Anlagen (mindestens)	%	1.88	2.00	1.96	-0.04
WZ 24/2	Verkehrssicherer Zustand der öffentliche Verkehrsflächen durch baulichen und betrieblichen Unterhalt.	Haftpflichtfälle infolge von baulichen Mängeln (höchstens)	Anz.	0	1	0	-1
WZ 24/3	Totalerneuerungen und Umgestaltungen von Strassenabschnitten leisten einen Beitrag zur Senkung der Verkehrsemissionen (Lärm, Luftschadstoffe).	Massnahmenbeschrieb in Kreditanträgen und Projektrechnungen (für alle ab 2006 beantragten Kredite) (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
LZ 24/1	Die öffentlichen Verkehrsflächen bleiben bei winterlichen Verhältnissen angemessen befahr- / begehbar	Einhaltung der Leistungserstellungsfristen gemäss Winterdienstplan (grösser als oder gleich)	%	100.00	90.00	100.00	+10.00
LZ 24/2	Der bauliche Zustand der Verkehrsflächen wird gehalten, derjenige der schlechtesten Strassen wird verbessert.	Längenanteil Gemeindestrassen mit visuellem Zustandswert der Verkehrsfläche VZ besser oder gleich 3	%	83.60	90.00	79.80	-10.20
LZ 24/3	Öffentliche Verkehrsflächen werden regelmässig gemäss Reinigungsplan gereinigt.	Einhaltung Reinigungsplan (mindestens)	%	100.00	90.00	100.00	+10.00
LZ 24/4	Die Strassenmarkierungen auf Gemeindestrassen sind jederzeit lesbar.	Systematische, quartierweise Kontrolle und Erneuerung wo erforderlich (Anzahl Kontrollen pro Jahr) (grösser als oder gleich)	Anz.	1	1	1	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
Erlöse	Fr.	286'653	186'200	216'324	+30'124
Kosten	Fr.	-3'199'138	-2'803'514	-3'113'181	-309'667
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	274'840	274'000	241'144	-32'856
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-2'637'645	-2'343'314	-2'655'713	-312'399
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-1'046'035	-1'245'687	-1'066'956	+178'731
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-3'683'680	-3'589'001	-3'722'669	-133'668
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-320'127	-312'188	-348'837	-36'649
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-4'003'807	-3'901'189	-4'071'506	-170'317
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-44'828	0	56'862	+56'862
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-4'048'635	-3'901'189	-4'014'644	-113'455

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 24/1

Im Schnitt der letzten 10 Jahre. Der geschätzte Wiederbeschaffungswert beträgt Fr. 75 Mio.

Verweis auf: WZ 24/2

Im Mittel über die letzten 5 Jahre.

Verweis auf: LZ 24/1

Dringlichkeitsstufe 1 (Hauptverkehrsachsen, Veloweg und Busrouten): Bis 07.00 Uhr oder 3 Stunden nach Alarmierung; Dringlichkeitsstufe 2 (bewirtschaftete Parkierungsflächen): Bis 09.00 Uhr oder 5 Stunden nach Alarmierung; Dringlichkeitsstufe 3 (Übrige öffentliche Verkehrsflächen): Bis 10.00 Uhr oder 6 Stunden nach Alarmierung (s.a. Produkt Winterdienst).

Verweis auf: LZ 24/2

Skala von 0 (sehr gut) bis 5 (schlecht); VSS/FES-Norm

Verweis auf: LZ 24/3

Alle Strassen, Trottoirs und Plätze: Maschinelle Reinigung mindestens 2 Mal monatlich oder nach Erfordernis; inkl. Schwemmen im Sommer und Laubbeseitigung im Herbst/Winter. Maschinell nicht zugängliche Bereiche (Treppen, Unterführungen, Veloständer, etc.) werden je nach Erfordernis ein- bis mehrmals wöchentlich von Hand gereinigt.

Zusammenfassung Produkte EinwohnerSicherheitsdirektion (DB 5)

Produktgruppen	Rechnung 2009	Voranschlag 2010	Rechnung 2010
Produkte	Saldo	Saldo	Saldo
30 Verkehrssicherheit	69'027	0	0
Direktionseigene Gemeinkosten	-715'526	0	0
3000 Unfallverhütung	-77'653	0	0
3010 Verkehrsregelung	-17'419	0	0
3020 Kontrolle ruhender und fahrender Verkehr	269'448	0	0
3030 Parkplatz- und Parkhausbewirtschaftung	624'054	0	0
3040 Verkäufe	-13'877	0	0
31 Sicherheit und Bevölkerungsschutz	-1'175'823	0	0
Direktionseigene Gemeinkosten	-400'942	0	0
3100 Sicherheit der Bevölkerung	-645'792	0	0
3110 Feuerwehr	280'762	0	0
3120 Zivilschutz	-338'067	0	0
3130 Polizeiliche Bewilligungen und Bestätigungen	-71'784	0	0
32 Verkehrsordnung	0	425'110	234'086
Direktionseigene Gemeinkosten	0	-561'254	-541'819
3200 Verkehrssicherheit	0	351'661	150'020
3210 Parkraumbewirtschaftung	0	634'703	625'885
33 Bevölkerungsschutz und Ordnung	0	-1'313'892	-1'148'363
Direktionseigene Gemeinkosten	0	-521'448	-516'363
3300 Ruhe und Ordnung	0	-693'161	-631'783
3310 Feuerwehr	0	202'671	285'352
3320 Zivilschutz	0	-301'954	-285'569
34 Gewerbebewilligungen und -kontrollen	0	-161'173	-109'234
Direktionseigene Gemeinkosten	0	-118'104	-56'670
3400 Nutzung öffentlicher Raum	0	-43'069	-52'564
35 Wahlen, Abstimmungen, Initiative, Referendum	0	-144'612	-93'185
Direktionseigene Gemeinkosten	0	-27'691	-23'613
3500 Wahlen, Abstimmungen, Initiative, Referendum	0	-116'921	-69'572
36 Einwohnerdienste	0	-3'876'986	-3'514'442
Direktionseigene Gemeinkosten	0	-93'063	-56'669
3600 Einwohnermeldewesen	0	-321'945	-283'998
3610 Einbürgerungen	0	53'828	19'849
3620 ID und Pässe	0	-15'936	2'787
3630 AHV	0	-3'499'870	-3'196'411
37 Dienstleistungen bei Todesfall	0	-195'357	-196'805
Direktionseigene Gemeinkosten	0	-27'691	-23'613
3700 Sicherung von Nachlässen	0	-75'685	-85'156
3710 Bestattungswesen	0	-91'981	-88'036
Gesamttotal EinwohnerSicherheitsdirektion DB 5	-1'106'796	-5'266'910	-4'827'943
Veränderung Globalkredite der Direktion	438'967	-8.33%	Minderertrag

3 - DIR Einwohner- und Sicherheitsdirektion

Enthält folgende Kostenträger

- 32 PG - Verkehrsordnung
- 33 PG - Bevölkerungsschutz und Ordnung
- 34 PG - Gewerbebewilligungen + -kontrollen
- 35 PG - Wahlen, Abstimmungen, Initiativen, Referenden
- 36 PG - Einwohnerdienste
- 37 PG - Dienstleistungen bei Todesfall

Kommentar zur Direktion

12.2010	<p>Sicherheit und Ordnung</p> <p>Die bisherigen Aufgabenbereiche der Einwohnerdirektion und Sicherheitsdirektion traten im Jahr 2010 erstmals gemeinsam als Einwohner- und Sicherheitsdirektion (ESiD) der Stadt Burgdorf auf. Am 1. Januar 2010 erfolgte der motivierte Start der neuen Direktion. Infolge POLICE BE musste die Stadtpolizei sowie das Polizeisekretariat per Ende 2009 aufgelöst werden. Neu sind die Mitarbeitenden in das neu geschaffene Team Ordnungs- und Sicherheitsdienste übergetreten. Besonders zu Beginn des Jahres war das Team mit Einrichtung, Neueinkleidung, Teamorganisation und Zusammenbau mit der Kantonspolizei beschäftigt. Dies hatte zur Folge, dass über einen gewissen Zeitraum die Parkkontrolltätigkeit oder Radarkontrollen nicht im vollumfänglichen und gewünschten Umfang durchgeführt werden konnten. Rückblickend darf festgehalten werden, dass die Neuorganisation im Polizeibereich erfolgreich gemeistert werden konnte und die neue Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei als absolut positiv und unterstützend bezeichnet werden darf.</p> <p>Das Radargerät „Blitzli“ war im vergangenen Jahr erstmals im Vollbetrieb im Einsatz. Das Gerät hat sich trotz kurzzeitigem Defekt bewährt und trägt zur Verkehrssicherheit in der Stadt Burgdorf bei. Parallel dazu galt es, mehrere Personen zu schulen und die Stellvertretungen sicher zu stellen. Als sehr erfreulich darf auch die Zusammenarbeit mit dem Regierungstatthalteramt Emmental bezeichnet werden. Die Stadt Burgdorf darf gerade im Bereich der Gastgewerbebewilligungen auf eine verlässliche und kompetente Bewilligungsbehörde zählen, welche die Stadt in ihren Anliegen unterstützt.</p> <p>Die Arbeiten an der Parkplatzverordnung (Anpassung Parkgebühren für 2011) sowie dem neuen Gemeindepolizeireglement und die Interventionen bei Randständigen und Fahrenden waren weitere zeitintensive Tätigkeiten. Gerade die Parkplatzbewirtschaftung hat zu verschiedenen politischen Vorstössen und einer intensiven Diskussion zwischen Bevölkerung, Gewerbe und Behörden geführt.</p> <p>Einwohnerdienste</p> <p>Die Einwohnerdienste waren im Jahr 2010 mit der Registerharmonisierung und der ausgesprochen aufwändigen Wohnungsnummerierung beschäftigt. Geplant war, diese Erfassung in Zusammenarbeit mit der Post durchzuführen. Leider hat sich dieses System nicht vollumfänglich bewährt und es mussten durch die Verwaltung selber zeitintensive Erhebungen vorgenommen werden. Weiter hat das Team Einwohnerdienste per 2010 die Aufgaben des Fundbüros und das Einbürgerungswesen übernommen. Die Erstanmeldungen von Arbeitssuchenden erfolgte ab 2010 ebenfalls vollumfänglich über die Einwohnerdienste.</p> <p>Feuerwehr / Zivilschutz / Regionales Führungsorgan (RFO)</p> <p>Die Feuerwehr Burgdorf blieb glücklicherweise im Jahr 2010 von grösseren Ereignissen verschont. Trotzdem hatte die Feuerwehr, nebst Übungen, fast 140 Einsätze zu verzeichnen. Allen Feuerwehrangehörigen, welche sich mit grossem Engagement grösstenteils während ihrer Freizeit für die Allgemeinheit einsetzen, gebührt ein grosses Dankeschön. Das gleiche gilt natürlich auch für die Mitglieder der Zivilschutzorganisation Region Burgdorf, welche mit ihren Arbeitseinsätzen wichtige Aufgaben erfüllen.</p>
---------	--

Kommentar zur Direktion

Zusammen mit den Gemeinden Oberburg und Heimiswil hat die Stadt Burgdorf im Jahr 2010 die Vorarbeiten für ein gemeinsames Regionales Führungsorgan (RFO) in Angriff genommen. Das RFO hat seinen Betrieb per 1. Januar 2011 aufgenommen, gleichzeitig wurde das bisherige Gemeindeführungsorgan (GFO) per Ende 2010 aufgelöst.

AHV

Der Bereich AHV ist die Konstante in der Einwohner- und Sicherheitsdirektion. Da der Auftrag der AHV-Zweigstelle vom Kanton Bern klar definiert ist, erfährt der Bereich mit den beiden Mitarbeitenden kaum Veränderungen. Die Aufgaben werden gewissenhaft und kompetent wahrgenommen.

Friedhof

Hier besteht eine wichtige Schnittstelle beziehungsweise eine enge Zusammenarbeit zwischen ESiD und Baudirektion (BauD). Die Aufgaben der BauD-Mitarbeitenden, - Friedhofgärtner und Kremateure - werden von den Mitarbeitenden der ESiD administrativ verarbeitet.

Direktionsleitung

Erschwert wurde die Situation innerhalb der Direktion durch die Absenz und Kündigung der Direktionsleiterin. Während mehreren Monaten musste die Vakanz aufgefangen und das Tagesgeschäft aufrecht erhalten werden. Seit dem 1. Dezember 2010 konnte die Stelle neu besetzt werden. Das Team musste zudem im Sommer eine weitere unfallbedingte Absenz über zwei Monate verkraften.

Gesamtrechnung

Trotz Neuorganisation und neuer Produktgruppen/Produktstruktur zeigt die Gesamtrechnung der ESiD ein erfreuliches Ergebnis. Die Direktion konnte mit 438'967 Franken besser abschliessen als budgetiert. Die Erfahrungswerte im Rahmen des damaligen Budgetprozesses fehlten grösstenteils. Für 2011 ist die ESiD zuversichtlich, dass Budget und Rechnung noch genauer beieinander liegen.

Das motivierte Team der Einwohner- und Sicherheitsdirektion mit ihren Kernaufgaben einer öffentlichen Verwaltung freut sich, ihre Dienstleistungen auch weiterhin effizient und engagiert zum Wohle der Burgdorfer Bevölkerung und dem Gewerbe ausführen zu dürfen.



Flanierzone

32 - PG Verkehrsordnung

Enthält folgende Kostenträger

3200	P - Verkehrssicherheit
3210	P - Parkraumbewirtschaftung

Umschreibung

Die Einwohner- und Sicherheitsdirektion sichert einen reibungslosen Verkehrsablauf auf dem Gemeindegebiet. Sie wendet das Parkierreglement und die -verordnung mit den Anhängen über die Gebühren an. Sie kontrolliert den fließenden Verkehr mittels technischer Hilfsmittel (Geschwindigkeitskontrollen) und sorgt mit verhältnismässigem Aufwand für die Einhaltung von Parkierzeiten auf öffentlichen Parkierflächen. Vergehen werden nach dem Ordnungsbussengesetz geahndet.

Rechtsgrundlage

Strassenverkehrsgesetz (SVG), Polizeigesetz (PolG), Ordnungsbussengesetz (OBG), weitere eidgenössische Gesetze, Ressourcenvertrag zwischen Kantonspolizei Bern und Stadt Burgdorf, Parkplatzreglement und -verordnung Stadt Burgdorf, Gemeinderatsbeschlüsse

Produktgruppenverantwortliche/r

Romy Kieliger

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Alle Verkehrsteilnehmerinnen/Verkehrsteilnehmer

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bevölkerung und Verkehrsteilnehmende

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2010	<p>Allgemein Aufgrund der Einführung der Einheitspolizei (Police Bern) ab 01.01.2010 in Burgdorf und der Auflösung der heutigen Stadtpolizei mussten die Produktgruppen neu strukturiert werden. Die Wirkungs- und Leistungsziele mit den dazugehörigen Indikatoren wurden teilweise neu definiert und demnach fehlen einige Erfahrungswerte fürs Jahr 2010.</p> <p>Das Produkt Unfallverhütung fällt weg. Die Verkehrserziehung erfolgt neu durch die Kantonspolizei. Die Kosten dafür wurden im vergangenen Jahr mit Fr. 12'000.00 eingestellt. Einzig die Teilnahme an den Präventionskampagnen von Bund und Kanton bleibt im Zuständigkeitsbereich der Gemeinden.</p> <p>Verkehrssicherheit Die Stadt schliesst mit dem Kanton einen Ressourcenvertrag ab, welcher den Einkauf von 5 Personaleinheiten beinhaltet. Fünf Mitarbeiter der heutigen Stadtpolizei treten in den Dienst der Kantonspolizei über. Die Kantonspolizei erfüllt mit den eingekauften Leistungen diejenigen Aufgaben für die Stadt, welche polizeiliche Kompetenzen voraussetzen. 40 % des Leistungseinkaufs, 168'000.00 Franken, werden für das Produkt Verkehrssicherheit eingesetzt (Kontrolle fahrender Verkehr: z.B. Geschwindigkeitsmessungen, Gurtenkontrollen, Alkoholtests, Abgastests).</p> <p>Vier Mitarbeiter der heutigen Stadtpolizei bleiben im Dienst der Stadt Burgdorf und nehmen die bei der Stadt verbleibenden Aufgaben als Ordnungs- und Sicherheitsdienst wahr. Trotz der geringeren personellen Ressourcen wird der Erlös aus Geschwindigkeitskontrollen im Voranschlag 2010 um 170'000.00 auf 700'000.00 Franken erhöht. Dies kommt daher, dass mit der stadteigenen Geschwindigkeitsmessanlage effizientere Kontrollen durchgeführt werden können und die Verarbeitung erheblich vereinfacht worden ist.</p> <p>Parkraumbewirtschaftung Die Kosten und Erlöse der Parkraumbewirtschaftung erfahren keine grossen Veränderungen. Die vier Mitarbeiter vom Ordnungs- und Sicherheitsdienst sind bestrebt, trotz geringerer Personalressourcen für die Einhaltung von Parkierzeiten auf öffentlichen Parkierflächen zu sorgen. Für Unterhalt und Reparaturen der Parkuhren wurden 35'000.00 Franken (rund 5'000.00 Franken über dem Vorjahr) eingestellt. Aufgrund der reduzierten personellen Mittel im Bereich Sicherheit werden grössere Reparatur- und Unterhaltsarbeiten durch die Fachfirmen durchgeführt.</p>
--------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2010	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Beim Wirkungsziel (WZ) 32/1, hohe Sicherheit bei der Benutzung von öffentlichen Verkehrsflächen auf dem Gemeindegebiet, haben wir keinen grossen Einfluss. Unfälle ereignen sich leider immer wieder. Die Statistik 2010 zeigt einen Anstieg von fast 20% im Vergleich zum Vorjahr: 61 Unfälle mit Personenschaden (2009: 51). Die Unfallstatistik wird uns jeweils von der Kantonspolizei geliefert.</p> <p>Beim WZ 32/2 handelt es sich um ein neues Wirkungsziel. Da bei der Budgetierung noch keine Erfahrungswerte vorlagen, wurde die Anzahl der Meldungen geschätzt. Erfreulicherweise gingen lediglich 2 Klagen wegen schlechten Sichtverhältnisse beim ruhenden Verkehr ein. Die geringe Anzahl Meldungen ist darauf zurückzuführen, dass die Mitarbeiter des Ordnungs- und Sicherheitsdienstes während den Kontrollen des ruhenden Verkehrs auf festgestellte Sichtbehinderungen (Baustellen, Sträucher etc.) selbständig reagieren.</p> <p>Das Leistungsziel (LZ) 32/1 konnte übertroffen werden. Trotz Auflösung der Stadtpolizei Burgdorf per Ende Dezember 2009 wurde eine 24 Std. Pikettorganisation beibehalten. Damit wird gewährleistet, dass im Bedarfsfall Verkehrsstörungen rasch behoben werden. Es kommt nur selten vor, dass der Mitarbeiter des Ordnungs- und Sicherheitsdienstes nicht innerhalb der vorgegebenen Zeit vor</p>
---------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Ort ist. Gründe für verspätetes Eintreffen sind jeweils geschlossene Bahnschranken oder die Verkehrsbehinderung befindet sich auf dem Anfahrtsweg. Sämtliche Vorfälle und getroffene Massnahmen werden schriftlich festgehalten.

Kommentar zu LZ 32/2. Auf dem ganzen Stadtgebiet werden 1'314 ungedeckte sowie 43 gedeckte Parkplätze bewirtschaftet. Diese wurden durchschnittlich 61 Mal kontrolliert. Anzahl Bussen sowie die Kontrollzeiten werden jeweils vom Kontrollorgan schriftlich festgehalten. Die Vorgabe von 60 Kontrollen wurde somit 100% erfüllt. Infolge der Neuorganisation des Ordnungs- und Sicherheitsdienstes mussten regelmässige Kontrollen des ruhenden Verkehrs anfangs Jahr etwas vernachlässigt werden. Gemäss unseren Feststellungen wurde dies sofort von „Dauerparkierern“ ausgenutzt. Fazit: Nur durch regelmässige Parkkontrollen kann die gewünschte Rotation auf den Parkplätzen durchgesetzt werden.

Beim LZ 32/3 wurde die Veröffentlichung von Präventionskampagnen von Bund und Kanton zu 100% erreicht. In Zusammenarbeit mit der Baudirektion wurden auf dem ganzen Stadtgebiet folgende Plakataktionen durchgeführt:

- Schulanfang
- Fit für die Strasse?
- Angepasstes Tempo schützt
- Denkt Ihr Auto mit?
- Tag des Lichts
- Velohelm tragen. Denn auch Sie können mal auf dem Kopf landen

Die einzelnen Aktionen blieben jeweils über mehrere Wochen ausgehängt.

Saldoüberschreitung

Der beschlussrelevante Saldo (DB 5) ist um 191'024 Franken schlechter als budgetiert. Jedoch muss diese Produktegruppe mit der Produktegruppe PG 33 Bevölkerungsschutz und Ordnung verglichen werden (165'528 Franken besser). Beide Produktegruppen wurden infolge Auflösung der Stadtpolizei und der daraus folgenden Reorganisation der Einwohner- und Sicherheitsdirektion überarbeitet. Erfahrungswerte, vor allem im Bereich der Lohnkosten (wie viel Arbeitsstunden werden für die einzelnen neuen Produkte aufgewendet) fehlten.

Bei den Erlösen (-186'979 Franken) sind vor allem die nicht erreichten Busseneinnahmen von 150'000 Franken massgebend. Gründe dafür waren:

- Vakanz Direktionsleitung
- Reorganisation Ordnungs- und Sicherheitsdienste
- Ausbildung Sachbearbeiter Administration Radar
- Aufstellen des Radargerätes auch an wenig befahrenen Stellen (Prävention, Wunsch Anwohner)
- Unfall- und Ferienabsenzen
- Vandalismus und Störungen am Radargerät



Vandalismus am „Blitzli“

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Weiter konnten die budgetierten Parkgebühren aus Parkuhren/Parkkarten von 93'185 Franken nicht erreicht werden. Gründe dafür waren zu optimistische Budgetierung, weniger Parkkontrollen im Frühling infolge Reorganisation des Ordnungs- und Sicherheitsdienstes, Abnahme der Attraktivität des Einkaufsortes Burgdorf aufgrund naheliegenden Einkaufszentren sowie die erhöhte Nachfrage nach Dauerparkierkarten. Für das Jahr 2011 werden sich die Parkgebühreinnahmen jedoch aufgrund der Tarifierpassungen erhöhen.

Mehreinnahmen gegenüber der Budgetierung wurden bei der Verkehrsregelung (+ 8'000 Franken) sowie bei den Parkplatzersatzabgaben (+ 44'350 Franken) erzielt.

Bei den Kosten sind wie erwähnt die Personalkosten (rund 30'000 Franken) sowie die Anfragen nach Fahrzeughalter/innen (+7'000 Franken) für die Abweichung von 36'546 Franken massgebend.

Sämtliche Sachkosten bewegen sich im Rahmen der Budgetierung.

Die Abweichung bei den direkten kalkulatorischen Kosten/Erlösen von 13'066 Franken resultiert aus Abschreibungen (-54'141 Franken) sowie verrechneten Zinsen (+41'748) im Bereich Parkraumbewirtschaftung.

Die Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete konnten erfreulicherweise um 19'435 Franken gesenkt werden.

Für das Jahr 2011 liegen nun aussagekräftige Erfahrungswerte vor, somit sollte das Ergebnis 2011 nicht mehr so grosse Abweichungen zwischen den Produktgruppen 32 Verkehrsordnung und 33 Bevölkerungsschutz und Ordnung erfahren.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Im Berichtsjahr 2010 wurde die laserbasierende Geschwindigkeits-Messanlage erstmals ganzjährig eingesetzt. Wir verfügen über 9 von der Kantonspolizei bewilligte Standorte auf dem Gemeindegebiet Burgdorf. Von total 760'556 Durchfahrten waren 6'496 Fahrzeuglenker/innen zu schnell unterwegs, 6'391 davon konnten im ordentlichen Bussenverfahren geahndet werden, bei 105 Fällen erfolgte Strafanzeige an die Staatsanwaltschaft.

Trauriger Rekord wurde am 19. September 2010 an der Heimiswilstrasse erreicht. Ein Fahrzeuglenker passierte die Messanlage um 20:58 Uhr mit einer Geschwindigkeit von 113 Km/h. Dem Fahrzeuglenker wurde der Ausweis durch die Staatsanwaltschaft/Strassenverkehrsamt richtigerweise auf unbestimmte Zeit entzogen.

Weiter wurde während dem ganzen Jahr das Parkplatzreglement und die Parkplatzverordnung überarbeitet. Vor allem die Verordnung, die ab 2011 neue höhere Parktarife vorsieht, führte zu einem intensiven Dialog zwischen Bevölkerung, Gewerbe, Politik und Behörden.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
WZ 32/1	Hohe Sicherheit bei der Benutzung von öffentlichen Verkehrsflächen auf dem Gemeindegebiet	Verkehrssicherheitsniveau gemessen an Unfällen mit Personenschaden (Bandbreite) (kleiner als)	Anz.		100	61	-39
WZ 32/2	Optimale Sichtverhältnisse für alle Teilnehmer	Anzahl Meldungen wegen gefährlicher Sichtverhältnisse beim ruhenden Verkehr (kleiner als oder gleich)	Anz.		10	2	-8

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
LZ 32/1	Rasche Behebung von Verkehrsstörungen	Anteil der Ereignisse, bei denen die Mitarbeiter der ESiD innert 10 Min. vor Ort sind (mindestens)	%		90.00	95.00	+5.00
LZ 32/2	Besucherinnen / Besucher, Kundinnen / Kunden, Anwohnerinnen / Anwohner finden in Burgdorf freie Parkplätze mit beschränkter Parkdauer für ihre Geschäftsgänge und Besuche, indem eine häufige Rotation der Fahrzeuge stattfindet	Regelmässige Kontrolle: Durchschnittliche Anzahl Kontrollen kostenpflichtiger Parkplätze pro Jahr (mindestens)	Anz.		60	61	+1
LZ 32/3	Veröffentlichung von Präventionskampagnen von Bund und Kanton	Teilnahmeanteil (gleich)	%		100.00	100.00	+0.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
Erlöse	Fr.		1'981'600	1'794'621	-186'979
Kosten	Fr.		-785'298	-821'844	-36'546
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.		0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.		1'196'302	972'777	-223'525
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.		-209'938	-196'872	+13'066
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.		986'364	775'905	-210'459
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.		-561'254	-541'819	+19'435
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.		425'110	234'086	-191'024
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.		86'590	188'298	+101'708
Vollkosten (DB 6)	Fr.		511'700	422'384	-89'316

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 32/2

Nur berechtigte Fälle, welche gegen die Strassenverkehrsordnung verstossen.

33 - PG Bevölkerungsschutz und Ordnung

Enthält folgende Kostenträger

3300	P - Ruhe und Ordnung
3310	P - Feuerwehr
3320	P - Zivilschutz

Umschreibung

Einsatzbereitschaft von Mitarbeitenden der ESiD und der Kantonspolizei während 24 Stunden.
Die Bevölkerung hat ein Recht auf Sicherheit, Ruhe und Ordnung im öffentlichen Raum. Rasche Interventionen sind gewährleistet durch Kantonspolizei, Mitarbeitende der ESiD und Sicherheitsdienste.
Das Gemeindeführungsorgan (GFO) wird für die zivile Führung in Katastrophen und Notlagen eingesetzt.
Amts- und Vollzugshilfe im Auftrag des Kantons und von Gerichten (Zustellungen, Zuführungen).
Prüfung von Waffenerwerbsschein-Gesuchen.
Dienstleistungen für Gemeinde Oberburg gemäss Vereinbarung.

Rechtsgrundlage

Eidgenössische und kantonale Gesetze wie Polizeigesetz (PolG), Feuerwehrgesetz (FWG), Kantonales Bevölkerungsschutz- und Zivilschutzgesetz (KBZG), Kantonale Bevölkerungsschutzverordnung (BeV), Ressourcenvertrag zwischen Kantonspolizei Bern und Stadt Burgdorf, Leistungsvereinbarung zwischen dem Gemeinderat Stadt Burgdorf und dem Gemeindeführungsorgan (GFO)

Produktgruppenverantwortliche/r

Romy Kieliger

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bevölkerung, von ausserordentlichen Ereignissen betroffene Personen, Tiere und Anlagen

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2010	<p>Allgemein Aufgrund der Einführung der Einheitspolizei (Police Bern) ab 01.01.2010 in Burgdorf und der Auflösung der heutigen Stadtpolizei mussten die Produktgruppen neu strukturiert werden. Die Wirkungs- und Leistungsziele mit den dazugehörigen Indikatoren wurden teilweise neu definiert und demnach fehlen einige Erfahrungswerte fürs Jahr 2010.</p> <p>Grundsätzlich bewegen sich die Erlöse im Bereich des Vorjahrs. Der grösste Anteil, 807'000.00 Franken, betrifft die Feuerwehersatzabgaben.</p> <p>Ruhe und Ordnung Die Stadt schliesst mit dem Kanton einen Ressourcenvertrag ab, welcher den Einkauf von 5 Personaleinheiten beinhaltet. Die Kantonspolizei erfüllt mit den eingekauften Leistungen diejenigen Aufgaben für die Stadt, welche polizeiliche Kompetenzen voraussetzen. 60 % des Leistungseinkaufs, 252'000.00 Franken, wird in dieser Produktgruppe für das Produkt Ruhe und Ordnung (Kontrolle Drogenszene, Interventionen bei Streit oder häuslicher Gewalt, etc.) eingesetzt. Für die Leistungen privater Sicherheitsdienste (Apollo, Securitas) werden 168'560.00 Franken eingestellt.</p> <p>Feuerwehr Der Feuerwehersatz von 250'000.00 Franken bewegt sich im Rahmen des Vorjahres. Für Schläuche, Wassersperren und den Ersatz der Einsatzrüstung sowie weitere Anschaffungen der Feuerwehr werden 90'450.00 Franken budgetiert. Die Kosten für Unterhalt, Prüfungen/Service von Feuerwehrfahrzeugen, Feuerwehrmaterial und -geräte betragen 50'000.00 Franken. Die Debitorenverluste von 45'000.00 Franken beinhalten fast ausschliesslich nicht eingegangene Feuerwehersatzabgaben.</p> <p>Zivilschutz Der Unterhalt des Zivilschutzmaterials (10-Jahreswartung der Notstromaggregate und Lüftungen Zivilschutzanlage sowie allgemeiner Unterhalt) beträgt 29'000.00 Franken. Die Kurs- und Ausbildungskosten im Bereich Zivilschutz steigen um 10'000.00 auf 100'000.00 Franken. Eine weitere grössere Ausgabe betrifft die Einsatzkostenversicherung von 30'000.00 Franken.</p>
--------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2010	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Der Indikator Behebung des Missstandes innert einer Stunde nach Eingang der Meldung - Wirkungsziel (WZ) 33/1 - erweist sich in einigen Fällen als schwierig (Fahrende, Randständige, laute Musik bei Grossanlässen etc.). Die Intervention innerhalb der vorgegebenen Zeit ist durch den Ordnungs- und Sicherheitsdienst gewährleistet (24 Std. Pikett). Jedoch kann in den oben erwähnten Fällen der Missstand jeweils nicht als behoben bezeichnet werden, da sich z.B. die Fahrenden über mehrere Tage in Burgdorf aufhalten. Die gleiche Situation ergibt sich mit den Randständigen, welche täglich weggewiesen werden müssen. Der Indikator wurde deshalb im Budget 2012 abgeändert. Der neue Indikator lautet: Behebung oder Intervention des Missstandes innert 1 Stunde nach Eingang der Meldung (mindestens). Sämtliche Vorfälle und getroffene Massnahmen werden schriftlich festgehalten.</p> <p>Die Feuerwehr verzeichnete zu WZ 33/2 keine ausserordentlichen Ereignisse und folglich auch keine Reklamationen infolge Verzögerung bei Einsätzen.</p> <p>Leistungsziel (LZ) 33/1, Ruhe und Ordnung auf dem ganzen Stadtgebiet: Infolge Auflösung der Stadtpolizei Burgdorf per Ende 2009 wird diese Leistung seit Januar 2010 bei der Kantonspolizei Bern eingekauft. Eine Patrouille der Kantonspolizei ist jeweils am Freitag und Samstag für den Stadtnachtdienst eingeteilt. Für gezielte Kontrollen in öffentlichen Toiletten, Schulanlagen, Sportanlagen, Bahnhöfen, öffentlichen Parkanlagen, Einstellhallen und bei Wirtschafts-</p>
---------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

schluss etc. wurde eine private Sicherheitsfirma beauftragt. Diese Patrouille ist jeweils in den Nächten an den Wochenenden unterwegs. Im Bedarfsfall leisten sich die Kantonspolizei sowie die privaten Sicherheitsleute gegenseitige Unterstützung. Somit ist die verstärkte Präsenz an den Wochenenden zu 100% erfüllt.



Vandalismus und Littering bei Schulanlagen

LZ 33/2 Rasches Eintreffen der Feuerwehr im Ereignisfall:

Die Feuerwehr hält die Vorgaben der Gebäudeversicherung Bern ein. Sie ist innert 10 Minuten ab Alarmierung in der Gemeinde Burgdorf vor Ort. Verzögerungen bei Einsätzen gab es nicht.

LZ 33/3 Gewährung der Einsatztauglichkeit der Zivilschutzmannschaft:

Erfreulicherweise wurde in den vergangenen Jahren mehr Personal aus unserer Zivilschutz-Region rekrutiert als angenommen (hier hat die Zivilschutzorganisation keinen Einfluss). Der Bestand an ausgebildeten Angehörigen des Zivilschutz nach Organigramm (Vorgabe Kanton) ist dadurch automatisch gewachsen. Die Einsatztauglichkeit des Zivilschutz ist somit gewährleistet, die Folge daraus sind aber höhere Ausbildungskosten.

LZ 33/4 Gewährung der Einsatztauglichkeit von Geräten:

Die Geräte werden nach den Vorgaben des Kantons in regelmässigen Abständen von 3 Monaten gewartet und vom Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär inspiziert. Beanstandungen gab es keine.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Saldounterschreitung

Der beschlussrelevante Saldo (DB 5) ist um 165'528 Franken besser als budgetiert und wird wie folgt begründet.

Erlöse waren um rund 100'000 Franken höher.

Mehreinnahmen bei den Zustellungen von Betreuungsurkunden sowie den Zuführungen an das Betreibungsamt (+ 15'000 Franken) aufgrund neuer, höherer Entschädigungsansätzen zu unseren Gunsten im Verlauf des Jahres 2010. Früher wurden uns pro Zustellung 7 Franken entschädigt, 2010 waren das im Durchschnitt 25 Franken pro Zustellung.

Bei den Feuerwehersatzabgaben erzielten wir 30'000 Franken mehr als bei der Budgetierung angenommen (Budgetierung erfolgt durch die städtische Steuerverwaltung und ist jeweils schwer vorzusagen).

Weitere Mehreinnahmen von 27'000 Franken wurden durch Soldrückerstattungen aus verrechenbaren Einsätzen erzielt. Um mehr Transparenz zu schaffen, wurden neue Rubriken für Soldrückerstattungen eröffnet.

Die Betreuer der Zivilschutzorganisation Region Burgdorf verrichteten einen Teil ihrer obligatorischen Fachdienstausbildung in Form eines Einsatzes zugunsten der Gemeinschaft am Kantonalen Turnfest in Utzenstorf. Die Unterstützungspioniere waren für Öffentlichkeitsarbeiten in der Anschlussgemeinde Heimiswil im Einsatz, was zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht bekannt war. Die finanziellen Aufwendungen konnten dem Leistungsempfänger zu 100% verrechnet werden, was Mehreinnahmen über 20'000 Franken einbrachte.

Die Kosten beliefen um 93'717 Franken tiefer als budgetiert.

Durch die Auflösung der Stadtpolizei und Überführung der verbleibenden Mitarbeiter in die reorganisierte Einwohner- und Sicherheitsdirektion fehlten Erfahrungswerte im Hinblick auf die Lohnkostenverteilung. Dies hatte zur Folge, dass im Produkt Ruhe und Ordnung rund 47'000 Franken weniger Personalkosten verbucht wurden als budgetiert. Diese Personalkosten wurden in der Produktgruppe Verkehrsordnung verbucht, was schlussendlich auf das Gesamtergebnis der Einwohner- und Sicherheitsdirektion keinen Einfluss hatte.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Feuerwehr von Langzeiteinsätzen infolge Bränden und Unwetter verschont, was sich finanziell positiv auf das Rechnungsergebnis auswirkte. Gegenüber dem Budget wurden 45'000 Franken an Feuerwehersold eingespart.

Anschaffungen und Ergänzungen von Korpsmaterial für die Feuerwehr wurde aus ökonomischen Gründen zurückgestellt. Dies hatte weitere Einsparungen von 21'000 Franken zur Folge.

Die Bundes- und Kantonsbeiträge waren um 33'200 Franken höher als budgetiert.

Die Gebäudeversicherung Bern entrichtete im Geschäftsjahr erstmals einen Jahrespauschalbeitrag für Sonderstützpunkte Oel und Strassenrettung, was bei der Budgetierung noch nicht bekannt war.

Bei den direkten kalkulatorischen Kosten/Erlöse (-65'349 Franken) wurden nicht budgetierte Abschreibungen im Bereich Feuerwehr von 79'699 Franken sowie höher verrechnete Zinsen im Bereich Zivilschutz von 12'400 Franken verbucht.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Als grösste Herausforderung im Jahre 2010 stellten sich die definitive Auflösung der Stadtpolizei sowie die Neuorganisation des Ordnungs- und Sicherheitsdienstes heraus. Schon die Räumung von 5 Büros und der Polizeiwache bereitete zum Jahresanfang grossen Aufwand. Was sich da alles über die Jahre angesammelt hatte...!

Infolge Umsetzung von Police Bern per 1. Januar 2010 wurden die sicherheitspolizeilichen Aufgaben vollumfänglich der Kantonspolizei Bern übertragen. Zur Wahrung von Ruhe und Ordnung auf dem ganzen Stadtgebiet wurde zudem ein privater Sicherheitsdienst eingesetzt. Die Aufwendungen für Kantonspolizei und Sicherheitsdienst belaufen sich auf 420'000 Franken.

Die Feuerwehr wurde von Langzeiteinsätzen infolge Unwetter und Bränden verschont, was sich finanziell positiv auf die Soldrechnung auswirkte (Kosteneinsparungen im Vergleich zur Rechnung 2009 = 45'000 Franken).

Trotzdem hatte die Feuerwehr – basierend auf dem Milizsystem - genug zu tun. Alles im allen wurde sie 137 mal alarmiert. Für die Vielzahl von Einsätzen und obligatorische Übungen verrichteten die *Füürwehrler* sehr viele Stunden zugunsten der Bürger, der grösste Teil davon in ihrer Freizeit. Um im Ernstfall zu bestehen, ist ein ständiges Training in den verschiedenen Fachbereichen unabdingbar.

Der Zivilschutz hat sich in den vergangenen Jahren weiterentwickelt und ist kein Abstellplatz mehr für Leute, die nicht wollen oder *nicht können wollen*.

Menschen helfen Menschen; eine gute Sache

Der Zivilschutz ist dabei ein wertvoller Partner. Er ist für den Schutz und die Betreuung der Bevölkerung im Auftrag der Gemeinden verantwortlich.

In allen Arbeitseinsätzen wurde das ganze Jahr hindurch *gekrampft*: mit dem Kopf bei den Vorsorgeplanungen im Kulturgüterschutz, mit dem Herz in der Betreuung von behinderten und betagten Personen, mit den Muskeln bei den Unterhaltsarbeiten (Arbeiten an Wanderwegen, Bächen, Feuerwehrweiern usw.) zugunsten der Gemeinde, mit dem Fachwissen für die Stabsarbeit bei der Führungsunterstützung, mit Freude beim Zubereiten der immer guten Mahlzeiten des Versorgungsdienstes. Überhaupt mit viel Motivation überall! Es ist sinnvoll, sich für Katastrophen, die immer zahlreicher werden, gut vorzubereiten.

Wir können stolz sein auf die Zivilschützer der Zivilschutzorganisation Region Burgdorf, die nicht nur an sich selber denken, sondern sich in den Dienst einer sinnvollen Sache stellen.

Das Jahr 2010 gehört der Vergangenheit an, wir schauen vorwärts! Dabei hoffen wir auf das Glück, welches uns vor Nothilfeinsätzen verschont.



Hofstatt

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
WZ 33/1	Die Bevölkerung ist geschützt vor negativen Lärmeinflüssen, Tieren und gesundheitsgefährdenden Stoffen	Behebung des Missstandes innert 1 Stunde nach Eingang der Meldung (mindestens)	%		90.00	95.00	+5.00
WZ 33/2	Schutz und Betreuung der Bürgerinnen / Bürger und deren Eigentum bei ausserordentlichen Ereignissen	Anzahl Reklamationen infolge Verzögerung bei Einsätzen (höchstens)	Anz.		5	0	-5

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
LZ 33/1	Ruhe und Ordnung auf dem Stadtgebiet	Verstärkte Präsenz an Wochenenden (mindestens)	%		95.00	100.00	+5.00
LZ 33/2	Rasches Eintreffen der Feuerwehr im Ereignisfall	Zeit vom Alarmeingang bis Eintreffen vor Ort (Durchschnitt, höchstens)	Min.		10.00	10.00	+0.00
LZ 33/3	Gewährung der Einsatztauglichkeit der Zivilschutz-Mannschaft	Anteil ausgebildeter AdZ gemäss Organigramm (mindestens)	%		95.00	113.75	+18.75
LZ 33/4	Gewährung der Einsatztauglichkeit von Geräten	Wiederholte Beanstandungen bei Inspektionen (gleich)	Anz.		0	0	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
Erlöse	Fr.		942'200	1'041'075	+98'875
Kosten	Fr.		-1'837'978	-1'744'260	+93'718
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.		96'334	129'534	+33'200
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.		-799'444	-573'651	+225'793
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.		7'000	-58'349	-65'349
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.		-792'444	-632'000	+160'444
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.		-521'448	-516'363	+5'085
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.		-1'313'892	-1'148'363	+165'529
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.		52'799	114'815	+62'016
Vollkosten (DB 6)	Fr.		-1'261'093	-1'033'548	+227'545

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 33/2

Ausserordentliche Ereignisse sind u.a. Überschwemmungen, Brände, Verkehrsunfälle oder ähnliches

Verweis auf: LZ 33/1

24h Erreichbarkeit. Am Wochenende verstärkte Präsenz durch den Einsatz privater Sicherheitsdienste

34 - PG Gewerbebewilligungen + -kontrollen

Enthält folgende Kostenträger

3400 P - Nutzung des öffentlichen Raums

Umschreibung

Geordnete und gerechte Verwaltung des öffentlichen Grund und Bodens für öffentliche und private Veranstaltungen (u.a. Zirkusse, Märkte, Standaktionen, Strassenläufe).

Verhältnismässige Vergabe von öffentlichem Grund für kommerzielle und nicht kommerzielle Nutzung.

Kontrolle betreffend Einhaltung kantonaler und gemeindeeigener Vorschriften im Gewerbebereich.

Rechtsgrundlage

Kantonale Gesetze und Verordnungen, Gemeindeordnung und weitere gemeindeeigene Erlasse

Produktgruppenverantwortliche/r

Romy Kieliger

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bevölkerung, Gewerbe und Institutionen

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2010 Aufgrund der Zusammenführung der Einwohner- und Sicherheitsdirektion per 1. Januar 2010 wurde diese Produktgruppe neu geschaffen. Wirkungs- und Leistungsziele mit den dazugehörigen Indikatoren wurden teilweise neu definiert und demnach fehlen einige Erfahrungswerte fürs Jahr 2010. Bisher war diese Produktgruppe im Produkt "Polizeiliche Bewilligungen und Bestätigungen" der Produktgruppe "Sicherheit und Bevölkerungsschutz" integriert.

Die Kosten setzen sich zum grössten Teil aus Personalauslagen von 50'000.00 Franken, Büromaterial und Drucksachen von 9'000.00 Franken und die Abgeltung an das Schulungs- und Arbeitszentrum für Behinderte (SAZ) für das Aufstellen der Stände am Wochenmarkt von 5'400.00 Franken zusammen.

Einnahmeseitig fallen vor allem die Erlöse aus den Vermietungen der Marktständen von 5'000.00 Franken, die Einnahmen der Marktgebühren von 14'000.00 Franken sowie die verschiedenen Bewilligungsgebühren von 20'000.00 Franken ins Gewicht.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2010 Diese Produktgruppe ist durch die Reorganisation der Einwohner- und Sicherheitsdirektion per 1. Januar 2010 neu entstanden.

Wirkungs- und Leistungserfüllung

Anhand der eruierten Zahlen hat sich der Umfang der Bewilligungen im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich verändert.

Beim Leistungsziel 34/2 ist eine leichte Zunahme verspätet ausgestellter Bewilligungen zu verzeichnen. Dies ist der Reorganisation der Stadtpolizei zu den Ordnungs- und Sicherheitsdiensten sowie zum Teil Mehraufwand beim Ausstellen von Bewilligungen zuzuschreiben. Erfreulicherweise bewegt sich die Anzahl dieser Bewilligungen jedoch immer noch innerhalb der Vorgaben.

Die Leistungsziele 34/1 und 34/3 wurden um je 5% übertroffen. Es sind weder Reklamationen eingegangen noch wurden die getroffenen Entscheide durch eine nächste Instanz infrage gestellt.

Saldoüberschreitung

Der Produkteerlös beträgt rund 3'000 Franken mehr als vorgesehen.

Die Kosten übersteigen das Budget um 12'561 Franken. Dies resultiert hauptsächlich aus den Personalkosten, welche nach der Reorganisation nicht einschätzbar waren. Der Fehlbetrag gleicht sich in anderen Produktgruppen wieder aus.

Die Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete beliefen sich auf 33'155 Franken und sind somit 61'343 Franken besser als budgetiert. Grund dafür sind ebenfalls die fehlenden Erfahrungswerte nach der Reorganisation. Auch dieser Betrag gleicht sich in anderen Produktgruppen aus.

Der beschlussrelevante Saldo ist um 51'939 Franken besser als budgetiert. Dies lässt sich ebenfalls mit den fehlenden Erfahrungswerten nach der Reorganisation erklären.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Mit dem per 1. Januar 2010 aufgehobenen Produkt „Polizeiliche Bewilligungen und Bestätigungen“ wurde die Bearbeitung von Handelsfähigkeitszeugnissen, Zeugnissen zur unentgeltlichen Prozessführung und Beglaubigungen intern zu den Einwohnerdiensten verlagert. Gleichzeitig wurde die Bewilligungspflicht für Lottos und Tombolas vom Kanton Bern aufgehoben.

Die Möglichkeit zur Reservation von öffentlichem Raum für grössere Veranstaltungen wurde rege genutzt und war mit entsprechendem Aufwand verbunden. Da der Kunde nicht zwei Rechnungen erhalten soll, erfolgte die Rechnungsstellung der Leistungen der Baudirektion ebenfalls über die Ordnungs- und Sicherheitsdienste.



Schafrothmatte



Gebrüder Schnell-Terrasse



Hofstattplatz

Per Mitte Jahr hat das grösste Burgdorfer Taxiunternehmen „Aemme-Taxi“ den Besitzer gewechselt. Dafür wurden etliche neue Taxibewilligungen und –ausweise ausgestellt.

Am 9. September 2010 fand der letzte Herbstmarkt statt. Der in den letzten Jahren nicht mehr ganz so gut besuchte Jahrmakkt sowie das grosse Marktplakat fallen ab 2011 wegen der Verzichtsplannung weg. Zudem wurde der Donnerstagsmarkt zum letzten Mal durch unsere Direktion organisiert. Ab 2011 übernimmt dies die Organisation Pro Burgdorf.

In der Oberstadt Burgdorf gaben einige Nachtlokale zu Lärmklagen Anlass. Die Fachstelle Lärm der Kantonspolizei Bern wurde via Regierungsstatthalteramt zur Überprüfung der fraglichen Betriebe beauftragt. Die Fachstelle hat Ende Jahr einen entsprechenden Lärmbericht ausgearbeitet. Dieser wird nun ausgewertet.

Zur Bewilligung von grösseren Veranstaltungen für Jugendliche (z.B. Disco in der Markthalle) wurde die Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei, dem Regierungsstatthalter und der Jugendbeauftragten der Stadt Burgdorf verstärkt. Diese verbesserte Kommunikation trägt erheblich zur Verbesserung der Sicherheit und zur Einhaltung des Jugendschutzes an solchen Anlässen bei.

Die 2010 erstmals durchgeführten Anlässe „Accordeon Open-Air“ und „Begegnungsfest“ sowie die Traditionsanlässe „Solätte“ und „Kornhausmesse“ wurden mit umfangreichem Aufwand bewilligt und erfolgreich durchgeführt.



Erholung entlang der Emme

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
WZ 34/1	Koordinierte Nutzung des öffentlichen Raums, welche ausgewogen sowohl wirtschaftliche und kulturelle Interessen als auch die Interessen der Wohnbevölkerung berücksichtigt	Anzahl der durch die nächste Instanz korrigierten Entschiede (höchstens)	Anz.		2	0	-2

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
LZ 34/1	Speditive Behandlung einfacher Gesuche für Veranstaltungen (Marktbewilligungen, Markt- und Infostände, individuelle Anlässe)	Anteil ausgestellter Bewilligungen innert 48 Std (höher als)	%		95.00	100.00	+5.00
LZ 34/2	Speditive Behandlung aller übrigen Gesuche	Anteil erteilter Bewilligungen innert 2 Wochen bzw. Weiterleitung an Regierungsstatthalteramt (höher als)	%		90.00	94.96	+4.96
LZ 34/3	Korrekte, vollständige Dokumente	Anteil Reklamationen (weniger als)	%		5.00	0.00	-5.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
Erlöse	Fr.		42'300	45'366	+3'066
Kosten	Fr.		-85'369	-97'930	-12'561
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.		0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.		-43'069	-52'564	-9'495
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.		0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.		-43'069	-52'564	-9'495
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.		-118'104	-56'670	+61'434
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.		-161'173	-109'234	+51'939
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.		25'343	55'112	+29'769
Vollkosten (DB 6)	Fr.		-135'830	-54'122	+81'708

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: LZ 34/3

Reklamationen werden im Team diskutiert und Handlungsbedarf für gleiche künftige Bewilligungen abgeleitet

35 - PG Wahlen, Abstimmungen, Initiativen, Referenden

Enthält folgende Kostenträger

3500 P - Wahlen, Abstimmungen, Initiativen, Referenden

Umschreibung

Unterstützung und Beratung der Stimmberechtigten bei der Ausübung ihrer politischen Rechte und Pflichten (Wahlen, Abstimmungen, Initiativen, Referenden, Mitwirkung im Wahl- und Abstimmungsausschuss). Informationen der Bürgerinnen und Bürger über weitere politische Instrumente und Mitwirkungsmöglichkeiten (Petitionen, Anträge, Vorstösse, Parteien).

Beglaubigungen der Unterschriften für eidgenössische, kantonale und kommunale Referenden und Initiativen. Vorbereiten und Durchführung von Abstimmungen und Wahlen unter Einhaltung der übergeordneten Vorschriften. Dazu gehört auch eine umfassende, korrekte Information der Bevölkerung.

Rechtsgrundlage

Staatsverfassung / Gesetz über die politischen Rechte; Gemeindeordnung, Reglement über die Urnenwahlen und -abstimmungen; Reglement über die Organisation und das Verfahren des Stadtrats

Produktgruppenverantwortliche/r

Romy Kieliger

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Einwohnerinnen/Einwohner, Öffentlichkeit

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Stimm- und Wahlberechtigte, Behörden, politische Parteien und Organisationen

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2010 Die Kosten und Erlöse bewegen sich grundsätzlich im Rahmen der Vorjahre, da die Anzahl der Abstimmungs- und Wahltermine identisch ist. Im Jahr 2010 sind durch die Staatskanzlei 4 Abstimmungsdaten vorgesehen. Weiter finden am 28.03.2010 die Regierungsrats- und Grossratswahlen des Kantons Bern statt, wofür Mehrkosten von 12'500.00 Franken für die Verpflegung und die Entschädigung des Wahlausschusses budgetiert werden. In den Kosten sind zudem Auslagen für Drucksachen und Inserate von 18'000.00 Franken, Verpackung des Abstimmungsmaterials von 11'500.00 Franken und die Porto- und Versandkosten von 32'000.00 Franken enthalten.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2010 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Wirkungs- und Leistungsziele wurden durchwegs erfüllt, bzw. übertroffen.

Saldounterschreitung

Die im Voranschlag 2010 ausgewiesenen Kosten wurden insgesamt um 47'000 Franken unterschritten. Als Begründung gilt die Tatsache, dass statt der vorgesehenen 4 nur 3 Abstimmungen durchgeführt wurden. Dies hatte zur Folge, dass 2010 keine neuen Stimmkuverts bestellt werden mussten (ca. 10'000 Franken). Ausserdem reduzierten sich dadurch die Porto- und Verpackungskosten (ca. 9'000 Franken). In jedem Voranschlag müssen ausserdem die Kosten für mindestens eine Gemeindeabstimmung eingerechnet werden (mind. 10'000 Franken). Im Berichtsjahr gelangte keine Gemeindevorlage zur Abstimmung. Der Leasingvertrag für den Drucker, mit welchem die Stimmkarten adressiert werden, ist per 31. Dezember 2009 abgelaufen und die 2'000 Franken wurden somit nicht verwendet. Weiter fielen auch die Umlagen direktioneigene Gemeinkosten um 4'078 Franken tiefer aus als vorgesehen.

Die Aufwendungen für Wahlen und Abstimmungen wurden bei der Budgetierung generell überschätzt.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Zustellfrist Abstimmungsmaterial für Auslandschweizer

Im Stimmregister der Stadtverwaltung Burgdorf waren per Ende 2010 von total 11'157 Stimmberechtigten 104 stimmberechtigte Auslandschweizer registriert. Diese halten sich ungefähr je zur Hälfte in Europa und in Übersee auf. Währendem die Fristen innerhalb von Europa eingehalten werden können, beklagen sich bei jeder Abstimmung einige Auslandschweizer aus Übersee, dass sie das Abstimmungsmaterial zu spät erhalten haben, um dieses bis zum Abstimmungstermin in die Schweiz zurück zu schicken. Dies ist nicht erstaunlich, weil sich auch in den entferntesten Ländern stimmberechtigte Ausländer aufhalten (z.B. Australien, Brasilien, China, Indien, Indonesien, Kambodscha, Neuseeland, Thailand). Wenn ausser der Distanz auch noch die verschiedenartigen Interessen der Zustelldienste berücksichtigt werden, kann die Zustellfrist von 3 Wochen nicht ausreichen. Dies ist sicher mit ein Grund, warum sich in der Regel von den stimmberechtigten Auslandschweizern nur ca. 25% an den Abstimmungen beteiligen. Es ist zu hoffen, dass sich dieser Zustand mit der Einführung der elektronischen Stimmabgabe für Auslandschweizer ab 2012 eindeutig verbessern wird.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Mitarbeit im Stimm- oder Wahlausschuss

Gemäss Gesetz über die politischen Rechte sind alle stimmberechtigten Schweizerinnen und Schweizer bis zum 60. Altersjahr verpflichtet, im Stimm- oder Wahlausschuss mitzuwirken. Während in teilweisen anderen Gemeinden der Stimmausschuss für ein ganzes Jahr bestimmt wird, gilt das Aufgebot für die Mitarbeit in Burgdorf nur für eine Abstimmung oder einen Wahlgang. Wahlbehörde ist der Gemeinderat. Der Stimm- oder Wahlausschuss wird in alphabetischer Reihenfolge anhand des Stimmregisters bestimmt. Dabei werden nach eigenem Ermessen und ausserhalb der gesetzlichen Bestimmungen Mütter mit vorschulpflichtigen Kindern, alleinerziehende Personen, Personen mit unregelmässiger Arbeitszeit (Pflegerberufe, Gastgewerbe, Bahn, Post, Polizei etc.) von diesem Amt befreit. Das Aufgebot zur Mitarbeit im Stimm- oder Wahlausschuss erfolgt mit eingeschriebenem Brief und durch Publikation im Anzeiger. Dispensationsgesuche werden grundsätzlich grosszügig bewilligt und es folgt bei der nächsten Abstimmung ein neues Aufgebot. Daneben gibt es aber auch Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die das Aufgebot nicht beachten und unentschuldig fernbleiben oder auch offen kommunizieren, dass sie diese Aufgabe nicht erfüllen wollen, da sie an der Politik kein Interesse haben. Es kommt auch vor, dass Aufgebotene immer wieder ein Dispensationsgesuch einreichen und sich so von dieser Aufgabe drücken wollen. Es ist schon vorgekommen, dass eine aufgebote Person dreimal nacheinander behauptet hat, sie sei zu einer Taufe eingeladen und könne daher nicht mitmachen. Solche Ausreden können natürlich nicht toleriert werden und es folgt in solchen Fällen gemäss Gesetz eine Strafanzeige mit einer Busse bis 500 Franken.

Da die Mitarbeit im Stimmausschuss obligatorisch ist, gibt es dafür auch keine Entschädigung. Für die Durchführung von Proporzahlen besteht ein ständiger freiwilliger Wahlausschuss mit einem Bestand von ca. 60 Personen. Diese Personen haben sich irgendwann freiwillig für diese Arbeit gemeldet und sie machen mit, weil ihnen diese Aufgabe Freude bereitet. Für die Verantwortlichen ist diese freiwillige Mitarbeit ein grosser Vorteil, da diese Personen bereits eine grosse Erfahrung von Jahren oder Jahrzehnten mitbringen. Für diese Arbeit werden immer wieder neue Personen rekrutiert, da auch Abgänge aus den verschiedensten Gründen zu verzeichnen sind. Neue Mitglieder im freiwilligen Wahlausschuss sind daher immer herzlich willkommen.



Schloss Burgdorf

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung	Budget	Rechnung	Abweichung
				01.2009- 12.2009	01.2010- 12.2010	01.2010- 12.2010	
WZ 35/1	Die Ausübung politischer Rechte der Bürgerinnen / Bürger sind sichergestellt	Gutgeheissene Wahl- / Abstimmungsbeschwerden (gleich)	Anz.		0	0	+0
WZ 35/2	Bürgerinnen / Bürger haben Vertrauen in das Wahl- und Abstimmungssystem	Durchschnittliche Zeitdauer ab Urnenschliessung bis Meldung der Resultate an die Öffentlichkeit unter Einhaltung der übergeordneten Vorschriften (weniger als)	Std.		4.00	2.00	-2.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung	Budget	Rechnung	Abweichung
				01.2009- 12.2009	01.2010- 12.2010	01.2010- 12.2010	
LZ 35/1	Pünktliches Eintreffen der Wahl- und Abstimmungsunterlagen bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern (20 Tage vor Termin)	Negative Rückmeldungen pro Abstimmung- und Wahltermin (kleiner als)	Anz.		10	5	-5

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
Erlöse	Fr.		0	0	+0
Kosten	Fr.		-116'921	-69'572	+47'349
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.		0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.		-116'921	-69'572	+47'349
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.		0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.		-116'921	-69'572	+47'349
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.		-27'691	-23'613	+4'078
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.		-144'612	-93'185	+51'427
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.		10'560	22'963	+12'403
Vollkosten (DB 6)	Fr.		-134'052	-70'222	+63'830

***Kommentar zu den Fussnoten**

Verweis auf: WZ 35/2

Mittelwert aus vier Urnengängen

36 - PG Einwohnerdienste

Enthält folgende Kostenträger

3600	P - Einwohnermeldewesen
3610	P - Einbürgerungen
3620	P - ID und Pässe
3630	P - AHV

Umschreibung

Einwohnerinnen und Einwohner sind im Einwohnerregister erfasst, damit sie ihren Wohnsitz nachweisen können. Darüber hinaus können sich Einwohnerinnen und Einwohner mittels den auf Verlangen ausgestellten Pässen und Identitätskarten ausweisen und ins Ausland reisen.

Einbürgerungskandidatinnen und -kandidaten werden beraten und im Verfahren begleitet. Für die Einbürgerungskommission werden die vorbereitenden Arbeiten erledigt und der Vollzug übernommen.

Ebenfalls zu dieser Produktgruppe gehört das Führen der AHV-Zweigstelle.

Rechtsgrundlage

Einschlägige (umfangreiche) Spezialgesetzgebungen im Bereich des Einwohnerwesens, des Bürgerrechts und der ersten Säule

Produktgruppenverantwortliche/r

Romy Kieliger

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Einwohnerinnen und Einwohner

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Burgdorf, und solche, die es werden wollen; Amtsstellen; natürliche und juristische Personen von und ausserhalb von Burgdorf

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2010	<p>Allgemein Nebst dem Ertrag aus den Pass- und Identitätskartenanträgen von 10'000.00 Franken setzen sich die Erlöse hälftig aus Einbürgerungsgebühren und Gebühren der Einwohnerdienste (Anmeldegebühren, diverse Bescheinigungen) zusammen.</p> <p>Einbürgerungen Beim 2. Leistungsziel wurde der Indikator verändert. Bisher wurde sinngemäss die Dauer vom Eingang des Gesuches bis zum Entscheid der Einbürgerungskommission gemessen (3 Monate). Neu rechnet man mit einer Dauer von 15 Monaten ab Eingang sämtlicher Gesuchsunterlagen bis zum definitiven Entscheid sämtlicher Instanzen.</p> <p>ID und Pässe Ab März 2010 wird der Kanton Erfassungszentren für die Ausstellung von Pass- und Identitätskartenanträgen führen. Die Gemeinden sind aus dieser Zuständigkeit entlassen. Aufgrund dessen reduzieren sich die Kosten in diesem Bereich um 95'000.00 Franken und die Erlöse um 186'000.00 Franken, was schlussendlich zu Mindereinnahmen von 91'000.00 Franken führt.</p> <p>AHV Die Kantons- und Bundesbeiträge ans Sozialversicherungswesen sind gegenüber dem Voranschlag 2009 um rund 400'000.00 Franken auf 3.3 Mio. Franken gestiegen, da unter anderem die Finanzierungsaufteilung im Pflegebereich neu geregelt worden ist.</p>
--------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2010	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>In einzelnen Fällen konnte beim Wirkungsziel 36/1 die Frist von zwei Arbeitstagen aufgrund anderer wichtiger anstehender Arbeiten nicht eingehalten werden. Der Grund liegt darin, dass eine akute Überbelastung infolge der Registerharmonisierung vorlag. Es sind jedoch keine Beanstandungen eingegangen.</p> <p>Das Leistungsziel (LZ) 36/1 wurde bei weitem übertroffen, dies hat verschiedene Gründe. Zum einen, weil die Sachbearbeiterin nur noch für den Abbau der pendenten Gesuche eingesetzt und dabei durch Sachbearbeiterinnen der Einwohnerdienste zusätzlich unterstützt wurde und zum anderen, weil die Neueingänge der Gesuche sehr stark zurückgegangen sind. Dies ist mit grösster Wahrscheinlichkeit auf den obligatorischen Einbürgerungskurs und den Sprachtest zurückzuführen, welche die Gesuchsteller/innen vor dem Einbürgerungsverfahren zu absolvieren haben. Schliesslich wurde festgestellt, dass bereits ein grosser Teil der ausländischen Wohnbevölkerung, welche die Voraussetzungen für die Einbürgerung erfüllt, eingebürgert ist. Andere Ausländer, vor allem deutsche Staatsangehörige, erfüllen die zeitlichen Voraussetzungen noch nicht.</p> <p>Die Abweichung bei LZ 36/2 erklärt sich dadurch, dass die Sachbearbeiterin noch diverse Altlasten zu bewältigen hatte. Per Ende 2010 konnten dann aber doch bereits erste Erfolge verbucht werden. Von total 66 Gesuchen konnten 19 Gesuche innerhalb der festgesetzten Behandlungsdauer von 15 Monaten zwischen Eingang der Akten und des definitiven Entscheids der Einbürgerungskommission behandelt werden.</p> <p>Die Anzahl der Sitzungen der Einbürgerungskommission wurde von 6 Sitzungen auf 4 herabgesetzt. Dies sollte jedoch die Behandlungsdauer kaum negativ beeinflussen. Durch den Rückgang der Gesuche, ist die Sachbearbeiterin nicht mehr auf zusätzliche Hilfe angewiesen. Im Gegenteil, falls der Eingang der Gesuche weiterhin anhält, kann die Sachbearbeiterin Einbürgerungen demnächst für gewisse Arbeiten in der Einwohner- und Fremdenkontrolle eingesetzt werden.</p>
---------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Das LZ 36/3 wurde erneut übertroffen (2009 = 99.15%).

Saldounterschreitung

Der beschlussrelevante Saldo (DB 5) liegt 362'149 Franken unter dem Budget. Dies aufgrund sehr vieler Faktoren.

Auf der Erlösseite wurden einerseits Mehreinnahmen von 42'405 Franken für Gebühren des Einwohnermeldewesen erzielt. Diese sind zum grössten Teil zurückzuführen auf eine nicht voraussehbare und durch den Kanton verfügte massive Erhöhung der Fremdenpolizeigebühren für Drittstaatsangehörige. Der Rest der Mehreinnahmen resultiert teilweise aus dem Verkauf der Mofavignetten (ab 1. Januar 2010) und einem merklichen Anstieg der Auskunftserteilungen an Dritte infolge der angespannten Wirtschaftslage. Insgesamt wurden die Einnahmen aus Fremdenpolizeigebühren bei der Budgetierung unterschätzt, weil infolge der Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage eher mit einem Rückgang der Einwanderungen gerechnet wurde. Insbesondere im Pflegebereich sind jedoch wiederum viele deutsche Kurzaufenthalter eingereist. Ebenso im Temporärbereich hat die Einwanderung zugenommen. Bei unstabiler Wirtschaftslage sichern sich die Arbeitgeber dadurch ab, weil sie für Temporärmitarbeiter keine unbefristeten Arbeitsverträge ausstellen müssen.

Weiter wurden nicht budgetierte Erlöse bei Unfall - und Taggeldern von 14'500 Franken erzielt.

Andererseits konnten die budgetierten Erlöse bei den Einbürgerungsgebühren um 30'250 Franken nicht erreicht werden. Die Budgetierung von 110'000 Franken aufgrund des Ergebnisses 2008 (115'850 Franken) erwies sich als zu optimistisch. Im Vergleich mit dem Jahr 2009 (55'150 Franken) konnten 2010 Einbürgerungsgebühren von 79'750 Franken verbucht werden. Zu beachten ist ebenfalls, dass Jugendliche nur eine bescheidene Gebühr zu entrichten haben, was für die Budgetierung schwierig ist. Der im Voranschlag 2011 eingesetzte Betrag von 65'000 Franken erweist sich als realistisch.

Schlussendlich konnten auf der Erlösseite 26'741 Franken Mehreinnahmen erzielt werden.

Die Kosten liegen erfreulicherweise 8'208 Franken unter dem Budget und dies zeigt auf, dass jede beeinflussbare Ausgabe hinterfragt wird.

Die Bundes- und Kantonsbeiträge (Minderaufwand 287'171 Franken) stellen vor allem für das Produkt AHV stets einen grossen Ausgabenposten dar, der jeweils schwierig zu budgetieren ist. Die hohen Aufwendungen richten sich aber nach dem Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (EG AHVG), wonach der Gemeindeanteil aufgrund der ausgeglichenen absoluten Steuerkraft berechnet wird, die sich nach der Gesetzgebung über den Finanzausgleich bemisst. Die Produkteverantwortlichen haben daher keinen Einfluss auf diese Kosten.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Einwohnermeldewesen

Erhebung der Kundenzufriedenheit

Eine Befragung der Kunden über deren Zufriedenheit konnte im Berichtsjahr aus personellen Gründen bei den Einwohnerdiensten nicht durchgeführt werden. Das Personal war dermassen mit der Zuteilung der neuen Wohnungsnummern aus-, bzw. überbelastet, dass diese Befragung aus dem Tätigkeitsprogramm gestrichen werden musste.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Übernahme von neuen Aufgaben

Im Zuge der Überführung der Stadtpolizei in die Kantonspolizei per 1. Januar 2010 wurden einzelne Aufgaben an die Einwohnerdienste übertragen. Es handelt sich dabei um das Einbürgerungswesen, das Fundbüro und den Verkauf der Mofavignetten. Dies als Ausgleich für den Wegfall der Pass- und Identitätskartenanträge per 1. März 2010. Den Einwohnerdiensten wurde im Berichtsjahr auch die Geschäftsleitung des Gemeindeführungsorgans (GFO) und der Gemeindestelle für wirtschaftliche Landesversorgung (GWL) übertragen.

Zuweisung Wohnungsidentifikator

Im Zuge der laufenden Registerharmonisierung und der künftigen Volkszählungen, welche nicht mehr mit Fragebogen durch die Bevölkerung, sondern registergestützt erfolgen soll, hat der Bundesrat verordnet, dass alle Wohnungen mit einer Wohnungsnummer (EWID) zu versehen sind. Dieser Wohnungsidentifikator enthält das Stockwerk, die Anzahl Zimmer pro Wohnung und die Lage auf dem Stockwerk und dient bei der Volkszählung statistischen Zwecken. Die Wohnungsnummer dient auch der Haushaltsbildung im Einwohnerregister und soll gewährleisten, dass zum Beispiel bei einem Umzug innerhalb der Gemeinde der Mieter eindeutig einer Wohnung innerhalb des Gebäudes zugewiesen werden kann. Die Nummerierung der Wohnungen innerhalb der Gebäude ist einheitlich und erfolgt immer von unten links nach oben rechts. Eine Wohnung, die sich im 1. Stock links befindet, hat somit immer die Wohnungsnummer 101. Wenn die Wohnungsnummern wie vorgesehen in den Mietverträgen einfließen, kann der Mieter bei einem Umzug den Einwohnerdiensten nebst der Adresse auch die richtige Wohnungsnummer mitteilen. Damit wird er vom System automatisch der richtigen Wohnung zugewiesen.

Nebst den täglichen Routinearbeiten hatte sich das Personal der Einwohnerdienste im Berichtsjahr somit mit der Zuweisung der administrativen Wohnungsnummern zu befassen. Gestützt auf die Tatsache, dass diese Arbeit mit dem bestehenden eigenen Personal niemals bewältigt werden kann, hat der Gemeinderat einen Kredit für das Outsourcing dieser Aufgabe an die Schweizerische Post gesprochen. Im Verlaufe der Zeit hat sich jedoch herausgestellt, dass die Post diese Aufgabe unterschätzt hat und nur ca. 70 % der bestehenden Wohnungen zuweisen, bzw. mit einer Wohnungsnummer versehen konnte. Zu diesem unbefriedigenden Ergebnis beigetragen haben auch die Hauseigentümer und die Verwaltungen, indem sie die verlangten Angaben nicht oder nur mangelhaft geliefert haben.

Die Restzuweisung musste somit mit einem enormen Zeit- und Kraftaufwand durch das Personal der Einwohnerdienste erfolgen. Eine besondere Herausforderung stellten dabei die Wohnungen in den verwinkelten Altstadtliegenschaften, wo eine Zuordnung teilweise nur mittels Vorortbegehung möglich war. In enger Zusammenarbeit mit Baudirektion, Localnet AG, Vermietern und Mietern konnte diese Arbeit schlussendlich mit Stichtag der Volkszählung per 31. Dezember 2010 weitgehend und im Rahmen der Vorgaben abgeschlossen werden. Allen Beteiligten ein grosses Dankeschön für diesen Sondereinsatz.

Elektronische Meldung Zivilstandsänderungen

Als Folgeprodukt der in den letzten Jahren schweizweit durchgeführten Registerharmonisierung (RHG) konnte in Burgdorf als einer der ersten bernischen Gemeinden im Dezember 2010 das Projekt „Elektronische Meldungen Zivilstandsänderungen“ in Betrieb genommen werden. Seit diesem Zeitpunkt werden alle Zivilstandsänderungen von den Zivilstandsämtern elektronisch statt in Papierform an die Einwohnerdienste gemeldet. Die Zivilstandsänderungen stehen somit viel früher zur Verfügung und können mit einer Bestätigung im Einwohnerregister eingepflegt werden. Da die Übertragung der Daten weitgehend automatisch erfolgt, können Fehlerquellen beinahe zu 100% ausgeschlossen werden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Einbürgerungen

Gestützt auf das Bundesgesetz über Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechts hat der Gemeinderat der Stadt Burgdorf per 1. Januar 2010 neue Richtlinien für das Einbürgerungsverfahren erlassen. Gemäss diesen Richtlinien haben die Einbürgerungswilligen vor der Einreichung des Einbürgerungsgesuches neu einen Sprachkurs in Deutsch zu besuchen und dem Gesuch eine Sprachstandanalyse (Niveau A2) beizulegen. Neu ist ebenfalls der obligatorische Besuch eines Einbürgerungskurses mit Abschlusstest. Beide Kurse werden von der Kaufmännischen Berufsschule Emmental in Burgdorf organisiert und durchgeführt.

Sprachniveau A2

Die gesetzliche Voraussetzung, über "hinreichende Deutschkenntnisse" im Sinne der Stufe A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen des Europarats (GER, Common European Framework of Reference for Languages) zu verfügen, beinhaltet die folgenden sprachlichen Fähigkeiten:

- Kann eine einfache Beschreibung von Menschen, Lebens- oder Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen usw. geben, und zwar in kurzen listenhaften Abfolgen aus einfachen Wendungen und Sätzen.
- Kann die Familie, Lebensverhältnisse, die Ausbildung und die gegenwärtige oder die letzte berufliche Tätigkeit beschreiben. Kann mit einfachen Worten Personen, Orte, Dinge beschreiben.
- Kann sich in einfachen, routinemässigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen über vertraute Routineangelegenheiten in Zusammenhang mit Arbeit und Freizeit geht. Kann sehr kurze Kontaktgespräche führen, versteht aber kaum genug, um das Gespräch selbst in Gang halten zu können.
- Kann verstehen, was in einem einfachen Alltagsgespräch langsam, deutlich und direkt an sie/ ihn gerichtet gesagt wird, vorausgesetzt die sprechende Person gibt sich Mühe, ihm/ ihr verstehen zu helfen.
- Kann sehr kurze Kontaktgespräche führen, versteht aber kaum genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten; versteht jedoch, wenn die Gesprächspartner sich Mühe geben, sich ihm/ ihr verständlich zu machen. Kann einfache, alltägliche Höflichkeitsformeln verwenden, um jemanden zu grüssen oder anzusprechen.
- Kann jemanden einladen und auf Einladungen reagieren.
- Kann um Entschuldigung bitten und auf Entschuldigungen reagieren.
- Kann sagen, was er/ sie gerne hat und was nicht.
- Kann in einem Interview einfache Fragen beantworten und auf einfache Feststellungen reagieren

Einbürgerungskurs Gesellschaft und Politik

Dieser Kurs richtet sich an Personen, die beabsichtigen, in Burgdorf oder in einer umliegenden Gemeinde ein Einbürgerungsgesuch zu stellen.

Voraussetzung

- Interessentinnen und Interessenten müssen den Nachweis erbringen, dass sie über genügend Deutschkenntnisse verfügen.
- Die Bestätigung der Sprachstandanalyse in Deutsch muss vorgelegt werden. (Europäisches Sprachenportfolio, Niveau A2)

Kurssprache: Hochdeutsch

Zielpublikum

- Einbürgerungswillige Personen
- Interessierte Ausländerinnen und Ausländer

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Kursinhalte

Die Schweiz (4 Lektionen)

- Geographie
- Bevölkerung
- Geschichte
- Sprachen
- Religionen/Kirche und Staat
- Kultur/Brauchtum
- Aktuelle politische Themen
- Sport
- Medien
- Aktivitäten in den Gemeinden

Staat und Zivilgesellschaft (4 Lektionen)

- Der dreistufige Staatsaufbau
- Gewaltenteilung und Demokratieprinzip
- Staatsorganisation (Bund, Kantone, Gemeinden)
- Minderheitenschutz
- Justizsystem
- Grundrechte
- Rechte und Pflichten der Bürger
- Finanzierung der öffentlichen Aufgaben
- Rolle der Zivilgesellschaft (Vereine, Parteien, Verbände, usw.)

Überblick über die wichtigsten Politbereiche (4 Lektionen)

- Aussenpolitik (Neutralität, internationale Organisationen, Entwicklungszusammenarbeit)
- Bildung (Kindergarten und Volksschule, Berufsbildung, Mittelschulen, Tertiärbildung)
- Versicherungen/Soziales (Sozialversicherung, Arbeitslosenversicherung, übrige Versicherungen, Sozialhilfe)
- Sicherheit (Polizei, Militär, Bevölkerungsschutz)
- Bau und Umwelt (Wasser, Abwasser, Kehrrecht, umweltgerechte Entsorgung von Abfällen)

Wirtschaft und Recht (3 Lektionen)

- Wirtschaftsordnung
- Sozialpartnerschaft
- Arbeitsrecht
- Zivilrecht
- Strafrecht
- Verwaltungsrecht



Einbürgerungen

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

ID und Pässe

Seit dem 1. März 2010 müssen die ID- und Passanträge bei einem der fünf Erfassungszentren im Kanton Bern beantragt werden. Dieses Produkt entfällt somit in der Zukunft und es fehlen somit auch die entsprechenden Einnahmen.

Die Einstellung der ID- und Passanträge bei den Gemeinden ist bei der Bevölkerung mehrheitlich auf Unverständnis gestossen. Durch den Abbau dieser Gemeindedienstleistung sind die Bürgerinnen und Bürger gezwungen, für die Beantragung eines Reisedokumentes persönlich bei einem Erfassungszentrum vorzusprechen.

Dies wird besonders von alten und behinderten Personen als schwere Zumutung empfunden. Entsprechende Vorstösse um Rückgängigmachung dieses Entscheides sind jedoch im Kanton Bern gescheitert.

AHV

Die Beiträge an die Familienausgleichskasse des Kantons Bern (FKB) betragen neu 1.75% der AHV-pflichtigen Lohnsumme (bisher 2.15%). Dieser Beitragssatz gilt auch für die Selbständigerwerbenden. Für Mitglieder der Familienausgleichskasse ÖKB beträgt der Ansatz 1.7% der AHV-pflichtigen Lohnsumme (bisher 1.95%). Die Höhe der Kinder- und Ausbildungszulagen bleiben unverändert bei monatlich 230 Franken und 290 Franken.

Zum ersten Mal erhalten die Arbeitgebenden im Jahr 2010 eine Rückverteilung der CO₂-Abgabe. Diese bemisst sich nach der AHV-Lohnsumme des Jahres 2008 (Stand 31. Oktober 2009). Die Arbeitgebenden wurden im Juni 2010 entsprechend orientiert. Detaillierte Informationen zum Thema können via Internet unter [www.bafu.admin.ch/CO₂-Abgabe](http://www.bafu.admin.ch/CO2-Abgabe) bezogen werden.

Bei den übrigen Beitragssätzen der AHV/IV/EO erfolgen keine Änderungen. Diese bleiben unverändert bei 10,1 Lohnprozenten. Der zu entrichtende Mindestbeitrag für Selbständigerwerbende und Nichterwerbstätige im Jahr 2010 bleibt ebenfalls gleich wie im Vorjahr bei 460 Franken.

Auch unverändert ist der zu erzielende Mindestjahreslohn von 20'520 Franken bei der obligatorischen beruflichen Vorsorge (BVG).

Im Leistungsbereich werden die AHV- und IV-Renten auf den 1. Januar 2010 nicht erhöht und belaufen sich bei den monatlichen AHV/IV-Vollrenten zwischen 1'140 Franken (min.) und 2'280 Franken (max.).

Die im Juni 2008 durch das eidgenössische Parlament verabschiedete Neuordnung der Pflegefinanzierung konnte infolge Umsetzungsschwierigkeiten nicht per 1. Juli 2010 eingeführt werden. Die definitive Inkraftsetzung erfolgt daher erst per 1. Januar 2011.



Kronenplatz

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
WZ 36/1	Die Einwohnerinnen und Einwohner sind aufgrund ihrer Registrierung im Einwohnerregister berechtigt, Dienstleistungen im Zusammenhang mit ihrem Wohnsitz einzufordern	Bekannte Fälle, bei denen die beantragte Dienstleistung nicht innerhalb von zwei Arbeitstagen ausgeführt wurde oder beanstandet werden musste (kleiner als)	Anz. Fälle		15	8	-7

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
LZ 36/1	Die Anzahl der behandelten Einbürgerungsgesuche ist höher als die Neueingänge	Anzahl der Entschiede dividiert durch Eingänge (höher als)	%		100.00	476.00	+376.00
LZ 36/2	Angemessene Behandlungsdauer der Einbürgerungsgesuche	Anteil der Gesuche mit maximaler Dauer von 15 Monaten zwischen Eingang aller Akten und Entscheid (höher als)	%		90.00	28.00	-62.00
LZ 36/3	Aktualisierung des Einwohner- und Stimmregisters innerhalb von drei Arbeitstagen nach Meldedatum	Anteil der verarbeiteten Fälle im Vergleich mit dem Gesamttotal der Fälle (höher als)	%		88.00	99.13	+11.13

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
Erlöse	Fr.		220'000	246'741	+26'741
Kosten	Fr.		-637'297	-629'087	+8'210
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.		-3'355'000	-3'067'829	+287'171
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.		-3'772'297	-3'450'175	+322'122
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.		-11'626	-7'597	+4'029
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.		-3'783'923	-3'457'772	+326'151
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.		-93'063	-56'670	+36'393
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.		-3'876'986	-3'514'442	+362'544
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.		25'343	55'112	+29'769
Vollkosten (DB 6)	Fr.		-3'851'643	-3'459'330	+392'313

37 - PG Dienstleistungen bei Todesfall

Enthält folgende Kostenträger

3700	P - Sicherung von Nachlässen
3710	P - Bestattungswesen

Umschreibung

Die Sicherungsmassnahmen von Nachlässen bezwecken, dass diese bis zur Verteilung festgestellt und unange- tastet bleiben.

Angehörige einer verstorbenen Person werden in der Trauerphase respektvoll begleitet. Sie sollen einfach, rasch und kompetent über die administrativen Notwendigkeiten informiert und mit den nötigen Dienstleistungen der Ver- waltung bedient werden.

Rechtsgrundlage

Friedhofreglement und -verordnung sowie übergeordnetes Recht

Produktgruppenverantwortliche/r

Romy Kieliger

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Hinterbliebene und Verstorbene

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Hinterbliebene, Erben, Staat

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2010	<p>Allgemein Die Wirkungs- und Leistungsziele inkl. Indikatoren wurden zur Verbesserung der Aussagekraft minim angepasst. Die Kosten von 123'000.00 Franken bewegen sich im Rahmen des Vorjahres und bestehen zum grössten Teil aus Personalaufwand.</p> <p>Sicherung von Nachlässen Die Notariatskosten für Inventare im Todesfall, welche bei einer Erbschaftsausschlagung durch die Stadt Burgdorf übernommen werden müssen, betragen 9'000.00 Franken. Die Erlöse aus den Siegelgebühren wurden mit 32'000.00 Franken budgetiert.</p> <p>Bestattungswesen Aufgrund der Erhöhungen der Bestattungsgebühren, gestützt auf das am 01.07.2009 in Kraft gesetzte Bestattungsreglement inkl. -verordnung, sind Mehreinnahmen von 8'000.00 Franken für Trauerbegleitung, Orgelspiel und den Verwaltungsanteil zu erwarten.</p>
--------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2010	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Die beiden Wirkungsziele wurden erfüllt, resp. übertroffen. Bei Wirkungsziel (WZ) 37/1 werden die Dienstleistungen der Trauerbegleiterinnen sehr oft beansprucht. Die Angehörigen sind froh, dass ihnen in der Trauerphase bei der Organisation fachkompetente Hilfe angeboten wird. Bei einzelnen Fällen (Überführung ins Ausland, Urne wird mitgenommen) wird auf die Dienstleistungen der Trauerbegleiterinnen verzichtet.</p> <p>Bei WZ 37/2 sind die Vermögenswerte gesichert. Es sind keine Schadenfälle bekannt.</p> <p>Das Leistungsziel 37/1 konnte durch die Umstellung auf NEST wiederum zu 100% erfüllt werden.</p> <p>Saldoüberschreitung</p> <p>Der beschlussrelevante Saldo (DB 5) schliesst mit 1'448 Franken Überschreitung sehr gut ab. Bei den Erlösen wurden 8'769 Franken Mehreinnahmen erreicht, die Budgetierung war nach der Gebührenerhöhung richtig eingeschätzt.</p> <p>Die Sach- und Lohnkosten sowie die Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete waren um 10'217 Franken höher gegenüber dem Budget. Einerseits wurde mehr Büromaterial/Drucksachen benötigt, andererseits waren die Umlagen der Produktgruppen-eigenen Gemeinkosten höher.</p> <p>Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen</p> <p>Beim Fakturieren der Grabbepflanzungen erfolgte eine Umstellung vom Epsicim auf das städtische Verrechnungssystem NEST. Diese Reform ging reibungslos über die Bühne. Mit der Umstellung war auch der fristgerechte Versand der Rechnungen gewährleistet.</p> <p>Die neue Parkierordnung (3 Stunden Parkzeitbeschränkung), die im Herbst 2010 beim Friedhof eingeführt wurde, stiess bei der Bevölkerung durchwegs auf ein positives Echo. Dem Parkplatzmangel konnte dadurch bedeutend entgegen gewirkt werden.</p>
---------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Vom Testamentsdienst wurden 23 neue Testamente ins Depot der Stadtverwaltung genommen und in der Testamentskontrolle eingetragen. Weitere 22 Testamente, die bei Notaren hinterlegt sind, wurden in die Testamentskontrolle eingetragen. Ende 2010 sind bei der Testamentskontrolle der Stadt Burgdorf total 246 letztwillige Verfügungen vermerkt.



Freibad Burgdorf

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
WZ 37/1	Die Angehörigen eines/einer Verstorbenen fühlen sich einfühlsam begleitet und kompetent unterstützt	Anteil der Angehörigen, welche die Dienstleistungen der Trauerbegleiterinnen in Anspruch nehmen (höher als)	%		90.00	95.00	+5.00
WZ 37/2	Vermögenswerte sind gesichert	Bekannte Schadenfälle aufgrund fehlender Sicherung (höchstens)	Anz.		1	0	-1

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
LZ 37/1	Die Rechnung für Grabpflanzung im vergangenen Jahr sind jeweils bis Ende Jahr verschickt	Anteil Rechnungen, welche nicht fristgerecht verschickt wurden (kleiner als)	%		5.00	0.00	-5.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
Erlöse	Fr.		155'000	163'769	+8'769
Kosten	Fr.		-322'666	-336'961	-14'295
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.		0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.		-167'666	-173'192	-5'526
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.		0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.		-167'666	-173'192	-5'526
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.		-27'691	-23'613	+4'078
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.		-195'357	-196'805	-1'448
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.		10'560	22'963	+12'403
Vollkosten (DB 6)	Fr.		-184'797	-173'842	+10'955

Zusammenfassung Produkte Einwohnerdirektion (DB 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2009 Saldo	Voranschlag 2010 Saldo	Rechnung 2010 Saldo
40 Wahlen, Abstimmungen, Initiative, Referendum	-163'164	0	0
Direktionseigene Gemeinkosten	-92'642	0	0
4000 Wahlen, Abstimmungen, Initiative, Referendum	-70'522	0	0
41 Einwohnerdienste	-3'520'046	0	0
Direktionseigene Gemeinkosten	-112'484	0	0
4100 ID und Pässe	20'509	0	0
4110 Einwohnermeldewesen	-294'321	0	0
4120 Einbürgerungen	-11'249	0	0
4130 AHV	-3'105'951	0	0
4140 Fundbüro	-16'550	0	0
42 Dienstleistungen im Todesfall	-278'854	0	0
Direktionseigene Gemeinkosten	-104'547	0	0
4200 Sicherung von Nachlässen	-74'716	0	0
4210 Bestattungswesen	-99'591	0	0
Gesamttotal Einwohnerdirektion DB 5	-3'962'064	0	0
Veränderung Globalkredite der Direktion			



Lumolith

Zusammenfassung Produkte Bildungsdirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2009 Saldo	Voranschlag 2010 Saldo	Rechnung 2010 Saldo
50 Bildung	-10'314'295	-11'405'354	-11'481'044
Direktionseigene Gemeinkosten	-2'834'442	-3'845'182	-3'866'266
5000 Kindergarten-, Primar-, und Oberstufenbetrieb	-6'721'044	-6'756'997	-6'806'649
5010 Weiterführende und ergänzende Schulen	-729'865	-769'269	-759'980
5020 Interkulturelle Angebote	-28'944	-33'906	-48'149
51 Schul- und familienergänzende Angebote	-680'013	-961'552	-811'242
Direktionseigene Gemeinkosten	-135'981	-171'432	-168'668
5100 Tagesbetreuung nicht schulpflichtige Kinder	-215'300	-327'877	-228'213
5110 Tagesbetreuung schulpflichtige Kinder	-328'732	-462'243	-414'361
52 Freizeit	-983'680	-1'056'146	-1'050'071
Direktionseigene Gemeinkosten	-92'021	-125'472	-124'707
5200 Sportangebote	-560'114	-566'190	-591'433
5210 Hobby- und Freizeitangebote	-291'049	-301'407	-308'018
5220 Ferienpass	-40'496	-63'077	-25'913
53 Kultur	-956'766	-901'094	-967'354
Direktionseigene Gemeinkosten	-82'281	-115'732	-122'967
5300 Kunst- und Kulturförderung	-874'485	-785'362	-844'387
Gesamttotal Bildungsdirektion DB 5	-12'934'754	-14'324'146	-14'309'711
Veränderung Globalkredite der Direktion	14'435	-0.10%	Minderaufwand

5 - DIR Bildungsdirektion

Enthält folgende Kostenträger

- 50 PG - Bildung
- 51 PG - Schul- und familienergänzende Angebote
- 52 PG - Freizeit
- 53 PG - Kultur

Kommentar zur Direktion

12.2010 Eine wahre Punktlandung ist gelungen! Bei einem Budget von rund 15 Millionen Franken schliesst die Bildungsdirektion mit einer Minderausgabe von 15'000 Franken ab - eine Abweichung von einem Promille. Bei der genaueren Betrachtung der einzelnen Produktgruppen wird dann natürlich sichtbar, dass dieses Ergebnis nur dank dem Ausgleich über alle Produktgruppen und teilweise der freundlichen Beteiligung des Zufalls (z.B. Verrechnung Kantongelder) möglich wurde.

Das Schulraum-Puzzle der Volksschule ist komplett! Nach der neuen Sporthalle, die seit 2009 in Betrieb ist, wurde im Sommer auch der neue Ergänzungsbau Pestalozzi fertig gestellt. Mit einem kleinen, feierlichen Akt wurde er zum Schuljahres-Beginn für die Schülerinnen und Schüler freigegeben. Damit darf die Schulraumplanung Burgdorf, die die städtische Politik über die letzten Jahrzehnte immer wieder beschäftigt hat, nun endlich als im Grossen und Ganzen umgesetzt und abgeschlossen betrachtet werden.

Im Berichtsjahr wurde bei der Volksschule die deutliche Trennung in eine operative und eine strategische Ebene vollzogen. Die Schulleitungen sind für den Betrieb ihrer Schule vollumfänglich verantwortlich, der Gemeinderat zusammen mit der Volksschulkommission für die strategischen Vorgaben. Gemeinderat, Schulkommission und Schulleitungen haben dieses Jahr gebraucht, um sich in ihren neuen Rollen zu finden. Die Zeit wurde gut genutzt. Heute arbeiten alle Hand in Hand zusammen für eine gute Schule in Burgdorf.

Die Schulsozialarbeit hat nach der definitiven Angliederung bei der Bildungsdirektion ihr erstes Jahr in der neuen Struktur gearbeitet. Die Unterstützung für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen zur Prävention und Bearbeitung sozialer Probleme wird sehr geschätzt. Die fachlich kompetente Arbeit unserer Schulsozialarbeitenden entlastet das durch sein Kerngeschäft "Unterricht" stark geforderte Schulsystem massiv. Eine Umfrage bei den Schulleitungen bestätigte das Bedürfnis der Schulen und den Nutzen der Schulsozialarbeit eindrücklich. Auch Oberburg will im nächsten Jahr Schulsozialarbeit und Jugendarbeit einführen. Diese sollen in Burgdorf eingekauft werden.

Auch die Kinderbetreuung in Burgdorf ist ein Erfolg. Der Umbau der freiwilligen Angebote zur professionalisierten "Tagesschule Burgdorf" ist gelungen. Die kontinuierliche Verbesserung der Betreuung und Erziehung der Kinder, die grösstmögliche Flexibilität im Aufnahmeverfahren und kompetentes Betreuungspersonal schaffen bei der betroffenen Bevölkerung immer mehr Vertrauen. Eine stetig ansteigende Auslastung der Tagesschule ist die positive Folge davon.

Eine ehrenvolle Aufgabe und Bestätigung der Zentrumsfunktion unserer Stadt: Burgdorf hat im Oktober in der Person der Kulturbeauftragten das Präsidium der Städtekonferenz Kultur übernommen. Damit hält Burgdorf bis Ende 2013 den Vorsitz dieser Sektion des Schweizerischen Städteverbandes. Dieser zählt 125 Mitglieder und vertritt die Anliegen der urbanen Schweiz.

50 - PG Bildung

Enthält folgende Kostenträger

5000	P - Kindergarten-, Primar- und Oberstufenbetrieb
5010	P - Weiterführende und ergänzende Schulen
5020	P - Interkulturelle Angebote

Umschreibung

Unterstützung der Organisation eines qualitativ hochstehenden Volksschulunterrichts.
Beratung und Unterstützung der stadträtlichen Volksschulkommission und ihrer Ausschüsse (v.a. Solennitätsausschuss) in ihrer Arbeit.
Koordination zwischen Stadt und weiterführenden Schulen.
Unterstützung des "Bildungsraums Emme".
Unterstützung von bevölkerungsnahen Weiterbildungsangeboten.
Trägerin von interkulturellen Bildungsangeboten, insbesondere des MuKi-Deutsch.
Anlaufstelle in Bildungsfragen.

Rechtsgrundlage

Kantonale Bildungsgesetzgebung, städtisches Schulreglement und weitere städtische Erlasse

Produktgruppenverantwortliche/r

Hans-Rudolf Kummer

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Schülerinnen/Schüler in Burgdorfer Kindergärten, Volksschulen und weiterführenden Schulen, Eltern, Gesamtbevölkerung, Lehrpersonen

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Städtische und kantonale Behörden, Eltern, Schulleitungen, Gesamtbevölkerung, diverse Aussengemeinden (bei der Förderung besonders begabter Kinder), Volksschulkommission

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2010	<p>Allgemeines</p> <p>Das Budget besteht zum grössten Teil aus gebundenen Kosten. Wesentliche davon sind nicht genau budgetierbar. Die grössten Schwankungen gehen auf die Gemeindebeiträge an die Lehrerlöhne zurück, welche der Kanton jeweils erst im Herbst festlegt, bei der Budgetierung kann lediglich auf Annahmen basiert werden.</p> <p>Kosten/Erlöse</p> <p>Das Budget 2010 weist gegenüber 2009 im DB 5 ein Minus von 1,1 Mio. Franken auf. Der weitaus grösste Teil davon (1 Mio. Franken) geht auf Zinsen für die neue Schulanlage Pestalozzi zurück. Diese sind für die Stadt allerdings kostenneutral und werden bei der Finanzdirektion als Einnahme verbucht. Für die restliche Differenz sind zur Hauptsache folgende Erhöhungen verantwortlich: Beiträge an die Musikschule der Region Burgdorf (MRB, + Fr. 36'000), Abschreibungen(+ Fr. 15'000), Lehrerlöhne (+40'000). Zudem werden sich die Einnahmen bei den Schulgeldern von anderen Gemeinden auf Grund der demografischen Entwicklung um Fr. 75'000 verringern.</p>
--------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2010	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Die Wirkungs- und Leistungsziele konnten 2010 mit drei Ausnahmen erfüllt oder übertroffen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • WZ 50/1 weicht leicht nach unten ab. Das Ziel ist jedoch sehr hoch gesteckt, so dass diese Abweichung wohl einem zusätzlichen Schulabgänger entspricht, der keine Anschlusslösung hat. Zusätzliche Massnahmen drängen sich aufgrund dieses Ergebnisses nicht auf. • WZ 50/3. Das Soll von 78 weiterführenden Unterrichtsgängen auf dem Platz Burgdorf wurde mit 76 knapp nicht erreicht. Gegenüber dem Vorjahr ist aber immerhin wieder eine Zunahme um 9 Lehrgängen zu verzeichnen. • LZ 50/2 wurde deutlich nicht erreicht. Gründe sind Krankheit oder Ferienabwesenheit der protokollführenden Person sowie die Verweildauer des Protokollentwurfs zum Gegenlesen bei der Volksschulkommission. Weil das letztere nicht mit dem Leistungsziel vereinbar ist, soll das LZ 50/2 ab Budget 2012 genauer definiert werden (s.u). <p>Es ist vorgesehen, folgende Wirkungs- oder Leistungsziele im Budget 2012 anzupassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • WZ 50/1 wird mit einer jeweils aktualisierten Fussnote ergänzt, die den Anteil der Schulabgänger mit einer Zwischenlösung (Berufsvorbereitendes Schuljahr BVS) wiedergibt. • WZ 50/2 wird gestrichen, weil es sich nicht bewährt hat. Gegen dieses einseitig wirkende Ziel ist in der Vergangenheit immer wieder Kritik, auch aus dem Stadtrat, laut geworden. Das WZ 50/2 wird nicht ersetzt, da das WZ 50/1 den Erfolg der Volksschule bei der Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler genügend abbildet. • WZ 50/4 wird gestrichen. Die Schulraumplanung Burgdorf darf im Grossen und Ganzen als umgesetzt betrachtet werden. • LZ 50/2 bleibt bestehen. Der Indikator wird jedoch so angepasst, dass Verzögerungen beim Gegenlesen durch die Volksschulkommission keinen Einfluss mehr auf die Erreichung des Zieles haben.
---------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

- LZ 50/3 bleibt unverändert bestehen, wird aber nur noch im Produktebuch als LZ 5000/4 geführt. Es wird ersetzt durch ein neues LZ zur Schulsozialarbeit.
- LZ 50/4 wird gestrichen. Die Schulraumplanung Burgdorf darf im Grossen und Ganzen als umgesetzt betrachtet werden.

Saldoüberschreitung

Der budgetierte Betrag wurde um rund 80'000 Franken überzogen. Dafür verantwortlich ist die erstmalige Führung der Kosten der Schulsozialarbeit, die noch nicht bei der BilD, sondern bei der SoZD budgetiert war (+190'000). Ein grosser Teil dieser Mehrausgaben konnte durch Schulgelder und Elternbeiträge kompensiert werden, die über dem Budget lagen (-70'000). Die restliche Differenz von rund 40'000 Franken verteilt sich auf viele kleinere Budgetposten.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

- Die Revision des Burgdorfer Schulreglements, die für 2010 vorgesehen war, wurde vertagt. Es ist geplant, die Organisation der Schulführung im Rahmen der Gemeinderatsreform im Herbst 2011 neu festzulegen und danach den Reglementstext entsprechend anzupassen.
- Am 18. September konnte mit einem stimmigen Fest der neue Ergänzungsbau Pestalozzi und die neue Dreifachsporthalle feierlich eingeweiht werden. Der Tag der offenen Tür wurde von der Burgdorfer Bevölkerung für einen Besuch rege genutzt. Als positiver Nebeneffekt konnten bereits Gelder für die Neugestaltung des Pausenbereichs und für Anschaffungen in der Sporthalle gesammelt werden.
- Im Herbst haben die "Besonderen Massnahmen" (Angebot für besonders begabte Kinder ABS, Psychomotorischer Spezialunterricht, Deutsch für Fremdsprachige) den Schulpavillon Wynigenstrasse als neues "Zuhause" bezogen. Der Pavillon musste an die neuen Bedürfnisse nur sanft angepasst werden.
- Die neue Berechnung der Kantonsabgaben für die Volksschule, die im Rahmen des Projekts FILAG 2012 umgesetzt wird, beschäftigte auch den Gemeinderat, die Volksschulkommission und die Schulleitungen. Grundlagen für die zukünftige Klassenplanung und erste Berechnungen der Auswirkungen wurden erarbeitet. Der Gemeinderat hat die Volksschulkommission sehr früh damit beauftragt, die Burgdorfer Schule "kostenneutral" ins neue Abrechnungssystem zu überführen.
- Campus Fachhochschule - für Burgdorf im Berichtsjahr der Ansporn, sich beim Kanton mit einem stimmigen Dossier als zukünftiger "Standort mit allen Optionen" zu empfehlen. Entscheide sind 2010 auf kantonaler Ebene noch nicht gefallen.
- Im Rahmen des Bundesprojekts "projet urbain" wurde im Gyrischachen die Spielgruppe "Kinderland" gegründet. Nach einem Provisorium konnten Ende Jahr die renovierten Räume im ehemaligen Kindergarten Gyrischachen bezogen werden. Die Stadt bietet an dieser Spielgruppe ein zusätzliches Frühförder-Angebot durch Fachpersonen an. Sprachenerwerb und soziale Integration sollen so auf spielerische Weise besonders gefördert werden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

- Und eine weitere positive Meldung zum Schluss: Dank der Beteiligung der Bürgergemeinde gelang einem überarbeiteten Zusammenarbeitskonzept zwischen der Musikschule Region Burgdorf und der Kadettenmusik doch noch der Durchbruch. Die Grundausbildung der jungen KadettenmusikerInnen ist nun also professionalisiert, die klanglichen Erfolge werden nicht auf sich warten lassen!

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
WZ 50/1	Schülerinnen und Schüler sind nach dem Absolvieren der obligatorische Schulzeit aufgrund ihrer Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz fähig, ihre berufliche und persönliche Laufbahn zu gestalten	Anteil Schülerinnen und Schüler mit Lehrvertrag, Übertritt in weiterführende Schulen oder Arbeitsstelle (mindestens)	%	100.00	98.50	97.35	-1.15
WZ 50/2	Schülerinnen und Schüler sind befähigt, das Niveau ihrer Einteilung zu halten, bzw. zu verbessern	Anteil Schülerinnen und Schüler, die im 7. bis 9. Schuljahr ihr Niveau halten - Betrachtungsweise je Fach	%	99.50	98.50	97.15	-1.35
WZ 50/3	Der Bildungsstandort Burgdorf und die Region zeichnen sich durch ein breitgefächertes Angebot aus	Ausbildungsgänge auf Sekundarstufe II und Tertiärstufe (mindestens)	Anz.	68	78	76	-2
WZ 50/4	Der erforderliche Schulraum für einen zeitgemässen und attraktiven Unterricht ist vorhanden	Die politische Jahresplanung ist umgesetzt (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
LZ 50/1	Qualitativ gute und termingerechte Erledigung der Arbeiten für die Schulleitungskonferenz (SLK); gute Zusammenarbeit	Zufriedenheit Schulleitungskonferenz (mindestens)	Skala 1-4	3.38	3.00	3.30	+0.30
LZ 50/2	Rasche Erledigung der anstehenden Arbeiten nach einer Volksschulkommissionssitzung	Anteil der Sitzungen mit Arbeitserledigung und Protokollversand innert 10 Arbeitstagen (mindestens)	%	93.33	75.00	45.45	-29.54
LZ 50/3	Schalterkundinnen/-kunden sind mit der Art der Auskunftserteilung und Hilfeleistungen zufrieden	Zufriedenheit Schalterkundinnen und -kunden (mindestens)	Skala 1-4	4.00	3.50	3.75	+0.25
LZ 50/4	Die Schulraumplanung ist aktualisiert	Aktualisierungszeitpunkt	Monat	11	11	11	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
Erlöse	Fr.	244'244	142'500	209'321	+66'821
Kosten	Fr.	-2'449'911	-2'475'506	-2'601'164	-125'658
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	-5'163'674	-5'100'000	-5'103'308	-3'308
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-7'369'341	-7'433'006	-7'495'151	-62'145
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-110'512	-127'166	-119'627	+7'539
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-7'479'853	-7'560'172	-7'614'778	-54'606
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-2'834'442	-3'845'182	-3'866'266	-21'084
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-10'314'295	-11'405'354	-11'481'044	-75'690
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-70'836	82'304	175'889	+93'585
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-10'385'131	-11'323'050	-11'305'155	+17'895

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 50/2

Fächer: Deutsch, Mathematik, Französisch

Verweis auf: WZ 50/3

Stand vor 2 Jahren

Verweis auf: WZ 50/4

Umbau des Pavillon Wynigenstrasse zum Zentrum "Besondere Massnahmen" wird wirkungsvoll unterstützt

Verweis auf: LZ 50/1

Befragung der Schulleitungskonferenz

Verweis auf: LZ 50/3

Befragung der Schalterkundschaft

Verweis auf: LZ 50/4

11. Monat = November

51 - PG Schul- und familienergänzende Angebote

Enthält folgende Kostenträger

- 5100 P - Tagesbetreuung für nicht schulpflichtige Kinder
5110 P - Tagesbetreuung für schulpflichtige Kinder

Umschreibung

Gewährleistung der Tagesbetreuung von nicht schulpflichtigen Kindern in der Kindertagesstätte (Villa Chribu). Organisation und Durchführung der Tagesbetreuung von schulpflichtigen Kindern in der TAGI (Tagesstätte für Schulkinder) und den anderen Tagesschulangeboten Burgdorfs. Zusätzlich Unterstützung von weiteren Organisationen wie der Tagesfamilienvermittlung des Roten Kreuzes.

Rechtsgrundlage

Kantonale Integrationsverordnung, Tagesschulverordnung, städtisches Schulreglement und weitere städtische Erlasse

Produktgruppenverantwortliche/r

Peter Niederhauser

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Vorschulkinder und Schulkinder, Erziehende, Arbeitgeber

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Betreuungsanbietende (Krippenverein, Rotes Kreuz), Kinder, Erziehende, Gemeinde Oberburg (Tagesfamilienvermittlung SRK)

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2010	<p>Allgemeines: Die Auslastung der familienergänzenden Betreuungsangebote wird stetig höher. Im Bereich der Tagesbetreuung übernimmt Burgdorf nun auch die Tageselternvermittlung für die Gemeinde Oberburg. Die Kita "Villa Chribu" arbeitet mit einer Warteliste. Zudem hat sich das Tagesschulangebot nach seiner Einführung im Sommer 2008 gut etabliert. Die Eltern schätzen die umfassende und professionelle Betreuung ihrer Kinder. Diese erfreulichen Umstände entlasten die Gemeinderechnung im Budget 2010.</p> <p>Kosten/Erlöse: Es werden Fr. 40'000 gegenüber 2009 eingespart. Dies auf Grund der erhöhten Auslastung und entsprechend grösserer Rückerstattungen im Lastenausgleich.</p>
--------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2010	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Bis auf eines werden die Wirkungs- und Leistungsziele der PG 51 erfüllt.</p> <p>Das WZ 51/1 ist definiert als Abbildung der Wartelisten bei der Kinderbetreuung. Hier ist anzumerken, dass bereits 2010 nur noch die Warteliste der Kinderkrippe berücksichtigt wird, nicht mehr die der TAGI. Die Tagesschulangebote fallen weg, weil auf Grund des kantonalen Obligatoriums nicht mehr mit Wartelisten gearbeitet werden kann.</p> <p>Die Warteliste ist in der Kinderkrippe grösser als im „Soll“ dargestellt. Die Betreuungsangebote sind also sehr gefragt, obwohl in den letzten drei Jahren auf dem Platz Burgdorf privat betriebene Kinderkrippen eröffnet wurden. Es wird nach der Möglichkeit eines weiteren Ausbaus des Krippenangebots gesucht, allerdings ist dies wegen organisatorischer und räumlicher Schwierigkeiten nicht einfach zu erreichen.</p> <p>Es ist vorgesehen, folgende Wirkungs- oder Leistungsziele im Budget 2012 anzupassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beim WZ 51/1 wird präzisiert, dass es sich um die Warteliste der Kinderkrippe und nicht mehr der TAGI handelt. Diese Änderung war bereits vor einem Jahr angekündigt, wurde jedoch im Budget 2011 noch nicht umgesetzt. • Ebenso wird das LZ 51/1 angepasst. Da die Tagesschule heute ausschliesslich über die Erziehungsdirektion und nicht mehr über die Gesundheits- und Fürsorgedirektion finanziert wird, muss das LZ und die Fussnote entsprechend präzisiert werden. <p>Saldoüberschreitung bzw. Saldounterschreitung</p> <p>Die Kinderbetreuung unterschreitet das Budget im beschlussrelevanten Saldo DB 5 um 150'000 Franken. Drei Posten sind als Mehreinnahmen und Minderausgaben dafür hauptsächlich verantwortlich.</p> <p>Mehreinnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elternbeiträge und der neue Gemeindebeitrag Tagesfamilienvermittlung Oberburg (-60'000)
---------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Minderausgaben:

- Löhne Tagesschule (-30'000)
- Ausgaben für Krippenverein und Tagesfamilienvermittlung (-65'000)

Die Budgetierung für 2012 wird den Entwicklungen entsprechend angepasst.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

- Vor allem die Mehreinnahmen bei den Elternbeiträgen stimmen positiv. Die Umstellung der Tagesschule von der Freiwilligenarbeit zum professionellen Betreuungsangebot hat zwar zuerst einmal zu einem Einbruch der Schülerzahlen geführt. Seither ist jedoch ein steter Aufwärtstrend zu verzeichnen, der auch im Berichtsjahr anhält.
- Ebenfalls positiv ist das Bild bei der Vorschul-Kinderbetreuung. Die Betreuungsplätze und –stunden konnten in den letzten Jahren massiv gesteigert werden. Die Kinderkrippe „Villa Chribu“ arbeitet an der Kapazitätsgrenze, so dass ein Ausbau wünschenswert ist. Daran wird gearbeitet, nach Lösungen für weitere Betreuungsplätze gesucht.



Fachhochschule Burgdorf

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
WZ 51/1	Für Erziehungsberechtig- te wird eine Berufs- oder andere Tätigkeit ermög- licht, indem Betreuungs- plätze zur Verfügung stehen	Kinder auf Warte- liste (höchstens)	Anz.	20	36	46	+10
WZ 51/2	Dank guter Atmosphäre und hoher Betreuungs- qualität fühlt sich das Kind wohl	Zufriedenheits- grad (mindestens)	Skala 1-4	3.00	3.00	3.00	+0.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
LZ 51/1	Die Betreuung erfolgt nach anerkannten Grundsätzen	Überprüfung des Reportings an den Kanton (GEF/ERZ) (gleich)	Anz.		1	1	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
Erlöse	Fr.	191'402	124'020	195'856	+71'836
Kosten	Fr.	-1'455'406	-1'518'810	-1'391'034	+127'776
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	719'972	604'670	552'604	-52'066
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-544'032	-790'120	-642'574	+147'546
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-544'032	-790'120	-642'574	+147'546
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-135'981	-171'432	-168'668	+2'764
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-680'013	-961'552	-811'242	+150'310
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-70'835	82'303	175'889	+93'586
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-750'848	-879'249	-635'353	+243'896

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 51/2

Befragungen

- für Kinder im Vorschulalter: bei den Eltern

- für Kinder im Schulalter: bei den Kindern

Verweis auf: LZ 51/1

GEF = Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kanton Bern
(Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration; ASIV)

ERZ = Erziehungsdirektion des Kanton Bern
(Tageschulverordnung; TSV)

Verweis auf: WZ 51/1

Wartelisten TAGI (16 Kinder) und KITA (20 Kinder)

52 - PG Freizeit

Enthält folgende Kostenträger

5200	P - Sportangebote
5210	P - Hobby- und Freizeitangebote
5220	P - Ferienpass

Umschreibung

Integration der Einwohnerinnen/Einwohner, insbesondere der Jugendlichen und Kinder, ins gesellschaftliche Leben der Stadt Burgdorf.

Unterstützung von Jugend-, Freizeit- und Sportangeboten.

Beratung und Unterstützung der gemeinderätlichen Sportkommission in ihrer Arbeit.

Umsetzung des Jugendleitbilds.

Vernetzung regionaler Jugendangebote.

Beratung von Verbänden, Vereinen und interessierten Einzelpersonen in Freizeit- und Sportanliegen.

Organisation eines attraktiven Ferienpassangebotes.

Förderung eines vielfältigen und bedürfnisgerechten Angebotes von Sportstätten, Freizeitanlagen und Räumen für Jugendliche.

Koordination und Unterstützung von Angeboten im Bereich der Gewaltprävention.

Beratung und Unterstützung der nicht-ständigen gemeinderätlichen Kommission für Gewaltprävention und Sicherheit in ihrer Arbeit.

Rechtsgrundlage

Kommissionsreglemente und -verordnungen, Kant. Richtlinien, Erlasse und Ermächtigungen, Leistungsvereinbarung mit der "Stiftung Ferienpass"

Produktgruppenverantwortliche/r

Hans-Rudolf Kummer

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Einwohnerinnen/Einwohner, Jugendliche und Kinder in der Stadt Burgdorf, Sporttreibende

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bevölkerung, Anschlussgemeinden (Jugendarbeit), Sportkommission

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2010 Allgemeines:
Die offene Jugendarbeit Burgdorf und Umgebung konnte ihre neuen Büro- und Jugendräumlichkeiten im "Maison Pierre" beziehen. Ausserdem stehen mit dem "Kulturschopf" am Bahnhof Steinhof und der Turnhalle Sägegasse gut nutzbare Veranstaltungsorte für Jugendkultur zur Verfügung.

Kosten/Erlöse:

Die Verringerung des Budgets gegenüber 2009 um Fr. 50'000 ist vor allem auf die erhöhten Zahlungen des Kantons für die Jugendarbeit zurückzuführen (Lastenausgleich).

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2010 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Leistungs- und Wirkungsziele bei Freizeit, Sport und Jugend konnten praktisch alle erreicht oder übertroffen werden. Lediglich bei den WZ 52/3 und WZ 52/5 ergaben sich kleine Abweichungen nach unten, die jedoch im Rahmen der Streuung liegen und keine besonderen Massnahmen erfordern.

Es ist vorgesehen, folgende Wirkungs- oder Leistungsziele im Budget 2012 anzupassen:

- Beim WZ 52/1 wird der Sollwert aufgrund der positiven Ergebnisse der letzten Jahre nach oben korrigiert.
- WZ 52/2 wird klarer auf den Bereich Sport & Bewegung ausgerichtet und entsprechend umformuliert. Auch hier wird der Sollwert nach oben korrigiert.
- WZ 52/3 wird gestrichen. Die vorhandenen Jugendräume in Bezug zu den Forderungen im Jugendleitbild zu setzen, war immer ein schwieriges Unterfangen. Zudem darf man in den letzten Jahren von einer deutlichen Verbesserung sprechen: es wurden verschiedene Jugendräume in Burgdorf gefunden. Die Attraktivität unserer Stadt für die Jugend lässt sich auch (und besser) am WZ 52/1 ablesen.

Saldounterschreitung

Mit einer leichten Unterschreitung von 6000 Franken hat diese Produktgruppe sehr genau abgeschlossen. Die nicht budgetierten Mehrausgaben für die Kunsteisbahn AG (Abschlusszahlungen) in der Höhe von 60'000 Franken konnten durch Minderausgaben beim Personal im Bereich Jugend (30'000) und bei den Zinsen und Abschreibungen (20'000) sowie weitere kleinere Posten vollumfänglich aufgefangen werden.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

- Der Gemeinderat hat dem Ausbau der „Offenen Jugendarbeit Burgdorf und Umgebung“ von zwei auf drei Arbeitsstellen zugestimmt. Wie bereits im letzten Geschäftsbericht erwähnt, wurde die Ermächtigung des Kantons an diese Erweiterung geknüpft. Burgdorf erhält nun erheblich höhere Pro-Kopf-Beiträge für die Jugendarbeit und ist dadurch finanziell deutlich entlastet. Dank der Erweiterung sind jetzt zwei Personen für Burgdorf und eine für die Anschlussgemeinden zuständig.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

- Eine weitere positive Meldung aus dem Bereich Jugend. Nach einer kleinen Odyssee durch verschiedene Burgdorfer Liegenschaften – zuletzt mit täglich handbetriebener Holzheizung – hat die Jugendarbeit im Kirchbühl 15 eine neue Heimat gefunden. Im ehemaligen „Pipeline“ kann die Anlauf- und Informationsstelle für Jugendliche nun sehr zentral betrieben werden. Auch die Arbeitsplätze der Jugendarbeit befinden sich in diesen Räumlichkeiten.
- Im November hat die Gemeindeversammlung Oberburg der Angliederung der Jugend- und Schulsozialarbeit in Burgdorf zugestimmt. Nach der Ausarbeitung der Verträge erfolgten 2011 die Stellenbesetzungen.
- Burgdorf hat wieder ein Musikfestival auf der Schützematt. Nach dem letzten Pogoschütz-Openair 2008 fand im Frühsommer zum ersten Mal das Cupola-Festival in Zelten statt.
- Ein grosser Schritt für den Burgdorfer Eissport: Nach Jahren der Unsicherheit und der provisorischen Betriebsbewilligungen konnte das architektonisch sehr gelungene regionale Eissport Zentrum, die „Localnet-Arena“, in Betrieb genommen werden.



Schulhaus Gsteighof

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
WZ 52/1	Die Jugendlichen sind in das gesellschaftliche Leben der Stadt integriert	Freizeitanteil, den die 18-jährigen in Burgdorf verbringen (mindestens)	%	69.90	40.00	62.10	+22.10
WZ 52/2	Burgdorf ermöglicht dank geeigneter Anlagen und Räume vielfältige Freizeit-, Sport- und Jugendaktivitäten	Angebotene Sportarten (mindestens)	Anz.	51	20	51	+31
WZ 52/3	Burgdorf ermöglicht dank geeigneter Anlagen und Räume vielfältige Freizeit-, Sport- und Jugendaktivitäten	Vorhandene Jugendräume im Verhältnis zum Bedarf gemäss Jugendleitbild (mindestens)	%	50.00	60.00	59.00	-1.00
WZ 52/4	In Burgdorfs Sportvereinen wird Nachwuchsförderung gross geschrieben	Anteil der Mitglieder im Juniorenalter bei den durch die Stadt unterstützten Vereinen (mindestens)	%	35.21	35.00	43.00	+8.00
WZ 52/5	Der Burgdorfer Ferienpass ist als bekanntes und beliebtes Angebot in der ganzen Region verankert	Teilnehmende Schülerinnen / Schüler (mindestens)	Anz.	1'169	1'200	1'166	-34

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
LZ 52/1	Vollständige und sachgerechte Unterlagen ermöglichen der Sportkommission ein zielgerichtetes Wirken	Zufriedenheit (mindestens)	Skala 1-4	3.60	3.50	3.60	+0.10
LZ 52/2	Fachlich kompetente Beratung und Begleitung von Jugendprojekten	Zufriedenheitsgrad der OrganisatorInnen (mindestens)	Skala 1-4	3.25	3.00	3.50	+0.50
LZ 52/3	Breitgefächertes Angebot im Burgdorfer Ferienpass	Unterschiedliche Veranstalter (mindestens)	Anz.	156	160	163	+3

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
Erlöse	Fr.	39'004	28'875	37'443	+8'568
Kosten	Fr.	-1'080'196	-1'107'220	-1'133'265	-26'045
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	214'513	204'538	208'575	+4'037
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-826'679	-873'807	-887'247	-13'440
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-64'980	-56'867	-38'116	+18'751
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-891'659	-930'674	-925'363	+5'311
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-92'021	-125'472	-124'708	+764
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-983'680	-1'056'146	-1'050'071	+6'075
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-70'835	82'303	175'889	+93'586
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-1'054'515	-973'843	-874'182	+99'661

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 52/1

Jährliche Erhebung bei der Feier der 18-jährigen

Verweis auf: WZ 52/2, WZ 52/5 und LZ 52/3

Vor 2 Jahren

Verweis auf: WZ 52/3

Bedarf gemäss Jugendleitbild:

- Bandräume
- Konzerträume
- Spielräume
- Verpflegungsräume
- Tanzproberäume
- Gruppenräume für stille Aktivitäten
- Partyräume
- Aufenthaltsräume
- Bastel- und Hobbyräume
- usw.

Verweis auf: WZ 52/4

Gezählt werden die Mitglieder der Juniorenabteilungen und die betreuten Juniorinnen und Junioren (Maximalalter 20 Jahre).

53 - PG Kultur

Enthält folgende Kostenträger

5300 P - Kunst- und Kulturförderung

Umschreibung

Städtische Kulturförderung, Bearbeitung der städtischen Kulturpolitik sowie Beratung und Unterstützung der gemeinderätlichen Kulturkommission in ihrer Arbeit. Vernetzung der verschiedenen Kulturakteure und Mithilfe, die Kulturstadt Burgdorf gegen Innen und Aussen mitzugestalten und zu positionieren. Anlaufstelle in kulturellen Fragen.

Rechtsgrundlage

Kantonales Kulturförderungsgesetz, Gemeindegesetzgebung, Richtlinien für die Kulturförderung der Stadt Burgdorf, Verordnung über die Kulturkommission

Produktgruppenverantwortliche/r

Anne Jäggi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Kulturschaffende, Öffentlichkeit

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Kulturkommission; kulturell tätige Institutionen und Einzelpersonen

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2010	<p>Allgemeines: Der Kulturbetrieb in Burgdorf wird weiterhin im gewohnten Rahmen unterstützt.</p> <p>Kosten/Erlöse: Die Steigerung des Gesamtbetrags um Fr. 30'000 geht vor allem auf Erhöhungen der internen Buchungen und Verrechnungen zurück und ist somit für die Stadt als Ganzes kostenneutral.</p>
--------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2010	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Die Wirkungsziele und Leistungsziele der PG Kultur wurden alle erfüllt oder übertroffen. Die WZ und LZ werden – bis auf eine kleine sprachliche Präzisierung beim WZ 53/3 – für das Budget 2012 unverändert belassen.</p> <p>Saldoüberschreitung</p> <p>Die PG 53 schliesst mit einem Fehlbetrag von knapp 70'000 Franken ab. Die Differenz geht hauptsächlich auf folgende Posten zurück:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschreibungen und Zinsen (+26'000) • Personalkosten inkl. internen Verrechnungen (+12'000) • Nachkredit für das Museum Franz Gertsch (+10'000) • intern verrechneter Liegenschaftsaufwand (+8'000) • intern verrechnete Mieten für Plakatständer (+7'000) • Liquidationskosten Kornhaus (+3'300) • Energieaufwand Museum Luginbühl (+3'300) <p>Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Prozess zur Einführung der Regionalkonferenz (RK) Emmental und damit der regionalen Kulturförderung Emmental wurde im September 2010 vorläufig sistiert. Der Regierungsrat des Kantons Bern hatte entschieden, die drei Emmentaler Gemeinden Bätterkinden, Krauchthal und Hindelbank nicht per 31.12.2011 aus der Kulturförderung Bern-Mittelland zu entlassen. Mit der Annahme einer daraufhin eingereichten Motion der Emmentaler Grossrätinnen und Grossräte wurde diese Entscheidung gekippt. Nun ist die Einführung der RK Emmental neu auf den 1.1.2013 geplant. Ab diesem Zeitpunkt wird die Stadt Burgdorf für ihre wichtigsten Kulterausgaben finanziell entlastet. • Am 23. Oktober 2010 fand bereits die 5. Burgdorfer Kulturnacht statt, die wiederum auf grosses Interesse sowohl bei den teilnehmenden Kulturschaffenden als auch beim Publikum stiess. Zum kleinen Jubiläum bereicherte ein Chor aus der Partnerstadt Burgdorf bei Hannover das Kulturnachtsprogramm. • Der Burgdorfer Musiker Christian Schütz belegte vom August 2010 bis Januar 2011 das Atelier in Kairo, das von der Städtekonferenz Kultur betrieben wird.
---------	---

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
WZ 53/1	Burgdorf zeichnet sich aus durch ein vielfältiges, attraktives und dichtes Angebot	Durchschnittliche Anzahl Veranstaltungen auf dem monatlichen Kulturplakat während eines Jahres (höher als)	Anz.	34.00	34.00	42.75	+8.75
WZ 53/2	Burgdorf bietet Rahmenbedingungen, damit sich Kultur optimal entfalten kann	Zufriedenheitsgrad der Kulturschaffenden und Veranstaltenden (mindestens)	Skala 1-4	3.00	3.00	3.35	+0.35
WZ 53/3	Kulturelle Angebote von Burgdorf haben auch nationale Ausstrahlung	Veranstaltungen mit nationaler Ausstrahlung (mindestens)	Anz.	3	6	6	+0

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
LZ 53/1	Die unterstützten Kulturprojekte sind evaluiert	Anteil unterstützter Projekte mit eingereichtem Schlussbericht (mindestens)	%		100.00	100.00	+0.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
Erlöse	Fr.	0	100	0	-100
Kosten	Fr.	-862'626	-774'966	-808'229	-33'263
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-862'626	-774'866	-808'229	-33'363
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-11'859	-10'496	-36'157	-25'661
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-874'485	-785'362	-844'386	-59'024
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-82'281	-115'732	-122'968	-7'236
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-956'766	-901'094	-967'354	-66'260
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-70'835	82'303	175'888	+93'585
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-1'027'601	-818'791	-791'466	+27'325

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 53/1

Sollwert beruht auf dem Durchschnitt der vergangenen 3 Jahre

Verweis auf: WZ 53/3

Veranstaltungen mit Erwähnungen in nationalen (nicht-bernischen) Medien.

Zusammenfassung Produkte Sozialdirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2009 Saldo	Voranschlag 2010 Saldo	Rechnung 2010 Saldo
60 Erwachsenen- und Kinderschutz	-580'705	-794'353	-669'708
Direktionseigene Gemeinkosten	-76'001	-105'379	-120'330
6030 Kinderschutz	-211'847	-361'681	-194'684
6040 Erwachsenenschutz	-292'857	-327'293	-354'694
61 Existenzsicherung und Integration	-5'412'382	-5'421'610	-5'099'533
Direktionseigene Gemeinkosten	-228'003	-316'135	-360'990
6100 Individ. Existenzsicherung und Integration	-4'287'791	-4'200'959	-3'899'563
6110 Individ. Existenzsicherung und Integration Asyls.	-79'947	-71'554	-114'808
6120 Institutionelle Angebote Integration	-816'641	-832'962	-724'172
62 Gesundheit	-458'961	-927'267	-886'879
Direktionseigene Gemeinkosten	0	0	0
6200 Schulzahn- und schulärztliche Dienstleistungen	-117'098	-127'928	-87'835
6210 Langzeitpflege zu Hause	-341'863	-799'339	-799'044
63 Stiftungsaufsicht	0	-1'937	0
Direktionseigene Gemeinkosten	0	0	0
6300 Stiftungsaufsicht	0	-1'937	0
Gesamttotal Sozialdirektion DB 5	-6'452'048	-7'145'167	-6'656'120
Veränderung Globalkredite der Direktion	489'047	-6.84%	Minderaufwand

6 - DIR Sozialdirektion

Enthält folgende Kostenträger

- 60 PG - Erwachsenen- und Kinderschutz
- 61 PG - Existenzsicherung und Integration
- 62 PG - Gesundheit
- 63 PG - Stiftungsaufsicht

Kommentar zur Direktion

12.2010 Die Sozialdirektion konnte auch 2010 wieder in über 1300 Fällen die Existenz von Einzelpersonen und Familien sichern und mit der Errichtung und Führung von Mandaten im Kindes- und Erwachsenenschutz entscheidende Hilfe in grundsätzlichen Angelegenheiten der Lebensbewältigung bieten. Die Leistungserbringung wurde in der vorgesehenen Qualität erbracht.

Nebst dem Kerngeschäft (Sozialhilfe, Erwachsenen- und Kinderschutz) hat sich die Sozialdirektion am Projekt der nachhaltigen Quartierentwicklung Gyrischachen (projet urbain / Erneuerung Gyriträft) beteiligt. Für eine Weiterführung und Verstetigung der Quartierentwicklung müssten jedoch für die nächsten Jahre zusätzliche Ressourcen für Gemeinwesenarbeit bereit gestellt werden. Die Sozialdirektion würde es sehr begrüßen, wenn sich die Stadt die Möglichkeit für eine nachhaltige Quartierentwicklung erschliessen und dieses Produkt in ihren Leistungskatalog aufnehmen würde. Auch betreffend Entschärfung der Alkiszene konnten dank direktionsübergreifender Anstrengungen spürbare Fortschritte erzielt werden.

Ein angemessenes Betreuungsverhältnis (Verhältnis Anzahl BetreuerInnen zu Anzahl Betreuer) ist einer der entscheidenden Faktoren in der Qualitätssicherung. Auf die Fallführung in der Sozialhilfe und auf die Mandatsführung im Erwachsenen- und Kinderschutz angewendet bedeutet dies für Burgdorf, dass pro 100%-Sozialarbeitsstelle 100 Fälle betreut werden. Dieser „Betreuungsschlüssel“ wird über den Lastenausgleich finanziert.

Wir sind froh über dieses Minimum an Qualitätssicherung, auch wenn bei genauer Betrachtung schnell klar wird, dass für den einzelnen Fall nicht viel Zeit verbleibt. Es müssen deshalb bei der Bearbeitung der anstehenden Probleme sehr gezielt Prioritäten gesetzt werden, weshalb nur die dringlichsten Hilfeleistungen erbracht werden können. Was darüber hinaus geht, muss weggelassen werden - auch dann, wenn eine intensivere Arbeit mit den KlientInnen aus fachlicher Sicht als nötig erachtet würde. Je früher und gründlicher ein Problem angegangen wird, desto kleiner sind die Kosten zur Behebung von Folgeproblemen (dauerhafte Erwerbslosigkeit, Krankheit, Kriminalität, Szenenbildung etc.). Beschränkt auf die Zielgruppe „Junge Erwachsene“ wurde in diesem Sinne in Burgdorf ein durch die Stadt finanziertes Projekt durchgeführt, das mit zusätzlicher Beratungszeit und speziell auf die Zielgruppe abgestimmter Methodik eine bessere Wirkung anstrebte. Wir sind gespannt, was die Auswertung im nächsten Jahr ergeben wird.

Der Verlauf der Fallzahlen zeigt noch immer nach oben, sowohl in der Sozialhilfe mit 734 Fällen (+27) als auch bei den geführten Mandaten im Kindes- und Erwachsenenschutz mit 444 Fällen (+32). Die wirtschaftlichen Herausforderungen und gesellschaftlichen Veränderungen erzeugen eine steigende Anzahl an individuellen Überforderungssituationen, welche durch staatliche Hilfeleistungen kompensiert werden müssen.

Kommentar zur Direktion

Die hohe Anzahl der zu bearbeitenden Gefährdungsmeldungen und Gesuche um Errichtung von Massnahmen im Erwachsenen- und Kinderschutz hat gezeigt, dass die Kapazitäten in der Abklärung und Verfahrensführung deutlich zu knapp bemessen waren. In den letzten Monaten sind Bearbeitungsrückstände aufgelaufen, welche auf Dauer nicht hingenommen werden können, weil so die Einhaltung von Qualitätsstandards verunmöglicht würde. Nicht nur das Missverhältnis der Anzahl zu bewältigender Fälle zu den zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen hat eine Korrektur nötig gemacht. Zusätzlich führt auch die Tatsache, dass von betroffenen Parteien zunehmend Rechtsmittel gegen erlassene Entscheide ergriffen werden, zu erheblich aufwändigeren Verfahren und Abklärungen. Die Sozialdirektion hat deshalb im Bedarfsnachweis gegenüber dem Kanton diesem Umstand Rechnung getragen. Im Verlauf des Folgejahres sollten dann auch für diesen Bereich wieder angemessene Personalressourcen zur Verfügung stehen.

Ein Ausblick auf die Umsetzung des neues Kindes- und Erwachsenenschutzrechts per 1.1.2013 zeigt auf eine der grössten Herausforderungen der Sozialdirektion in den nächsten beiden Jahren, welche es bewusst und konstruktiv anzugehen gilt.

Nach der Anpassung der Organisationsstruktur an die neue Betriebsgrösse infolge Anschluss der Sozialdienste und Sozial- und Vormundschaftsbehörden der Gemeinden Hasle (2005) und Oberburg (2008), verbunden mit einer intensiven Phase der Optimierung von Strukturen und Prozessen im Jahr 2010, steht damit also bereits die nächste Anpassung mit deutlich spürbaren Folgen für Personal und Betrieb der Sozialdirektion an. Die Durchführung dieser notwendigen Entwicklungsprozesse kostet immer viel Kraft. Es gilt, die Balance zwischen Veränderung und Stabilität zu halten, das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren und die Beteiligten nicht zu überfordern.

In diesem Zusammenhang stellen wir fest, dass selbst in diesen bewegten Zeiten die Personalfluktuationsrate bei der Sozialdirektion unter dem Durchschnitt der Sozialdienste im Kanton Bern geblieben ist und dass Abgänge stets in kurzer Zeit durch qualifiziertes Personal wieder besetzt werden konnten.



Schulhaus Pestalozzi

60 - PG Erwachsenen- und Kinderschutz

Enthält folgende Kostenträger

6030	P - Kinderschutz
6040	P - Erwachsenenschutz

Umschreibung

Errichtung und Durchführung vormundschaftlicher Massnahmen in der gebotenen Verhältnismässigkeit, um schutzbedürftigen Personen die nötige Beratung, Erziehung und Vertretung zukommen zu lassen.

Leistungsarten:

Behördensekretariat und Geschäftsstelle der Kommission für Soziales (Vormundchaftskommission):

Besorgung sämtlicher Aufgaben des Behördensekretariats und der Geschäftsstelle der Kommission für Soziales: Verfahrensführung, Abklärungen, Vorbereitung für die Entscheidungsfindung und Beschlussfassung, Ausfertigung Beschlüsse und Beschwerdeantworten, Massnahmenüberwachung. Rekrutierung und Einsetzung geeigneter MandatsträgerInnen. Beratung privater MandatsträgerInnen. Beratung von Behördenmitgliedern, privaten Mandatsträgern und BürgerInnen.

Mandatsführung:

Selbständige Führung der Mandate durch die eingesetzten MandatsträgerInnen im Rahmen der übertragenen Aufgaben (Beratung, Betreuung, Vertretung der Betroffenen).

Kriseninterventionen Erwachsenen- und Kinderschutz:

Wird der Sozialdirektion eine den Erwachsenen- und Kinderschutz betreffende Krisensituation bekannt, stellt die Sozialdirektion im Auftrag der Kommission für Soziales die entsprechenden Sofortmassnahmen sicher und koordiniert, wo sie nicht selber zuständig ist und so weit geboten zwischen Betroffenen, Fachpersonal Sozialdirektion, Kommission für Soziales, Fachstellen, Schulen, Ärzteschaft, Behörden, Regierungsstatthalteramt Gericht und Institutionen.

Rechtsgrundlage

Grundlage ist das Zivilrecht und davon abgeleitete oder assoziierte Gesetze und Erlasse (Personenrecht, Vormundschaftsrecht, Familienrecht, Kindesrecht, Scheidungsrecht und Erbschaftsrecht, Schweizerisches Zivilgesetzbuch ZGB, Gesetz betreffend die Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches EG ZGB, Verwaltungsrichtspflegegesetz VRPG, Zivilprozessordnung ZPO, Gesetz über die fürsorgerische Freiheitsentziehung und andere Massnahmen der persönlichen Fürsorge FFEG, diverse Verordnungen und Dekrete).

Produktgruppenverantwortliche/r

Andreas Diggelmann

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung von Burgdorf und Vertragsgemeinden

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Schutzbedürftige (vorwiegend natürliche) Personen jeden Alters mit zivilrechtlichem Wohnsitz oder Aufenthalt in Burgdorf und Anschlussgemeinden; Regierungsstatthalteramt, Gericht.

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2010 Die Expansion der Sozialdirektion in den letzten Jahren, bedingt durch Anschlüsse von Sozialdiensten von Aussengemeinden und durch Fallzunahmen hat eine kritische Grösse erreicht, welche in einer geeigneten Anpassung der Organisation berücksichtigt werden muss. Zusätzlich rückt die organisatorische Umsetzung des neuen Erwachsenen- und Kindesschutzes näher – die Realisierung wird auf kantonalen Stufe per 2013 veranschlagt - was ebenfalls nach weitere Umstrukturierungen bedingt.

Die bereits im letzten Kommentar zum Budget angekündigten Veränderungen wurden realisiert, bedürfen nach einer ersten Erprobungsphase jedoch noch der Anpassung. Die neuerliche Anpassung erfolgt unter Beizug eines externen betriebswirtschaftlichen Coachings. Mit Bezug zum neuen Erwachsenen- und Kindesschutzes wird die Trennung von Behördenarbeit und Mandatsführung noch klarer gezogen werden. Weiter wird bei einer Bereinigung der Funktionen darauf geachtet werden, dass möglichst Doppelunterstellungen und gesplittete Funktionen eliminiert werden.

Die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Erwachsenen- und Kindesschutz wurde angegangen und erste Teilerfolge können registriert werden. So haben Besprechungen zwischen Exponenten beider Seiten stattgefunden und ein Konzeptentwurf für eine künftig institutionalisierte Zusammenarbeit liegt vor. Wir hoffen, dass eine geeignete institutionalisierte Zusammenarbeit im Jahr 2010 realisiert werden kann.

Im neuen Budget konnten die personellen Ressourcen klarer den Funktionen gemäss der neuen Struktur zugeordnet werden. Dabei ist eine gewisse Verschiebung vom Bereich Sozialhilfe zum Bereich Erwachsenen- und Kindesschutz festzustellen, womit ein realistischeres Abbild der bereits im Vorjahr realisierten Organisation ausgewiesen wird.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2010 Wie im Geschäftsbericht 2009 bereits angekündigt, wurden im Rahmen der Optimierung der Sozialdirektion im Verlauf des Jahres 2010 auch die Produktdefinitionen überprüft. Dabei stellte sich heraus, dass die Führung von zwei Produkten unter der Produktgruppe „Erwachsenen- und Kindesschutz“ nicht sinnvoll ist. Es wird dem Gemeinderat deshalb beantragt, die beiden Produkte in einem Produkt zusammenzufassen. Das Produkt trägt dann den gleichen Namen wie die „Produktgruppe“. Den Begriffskonventionen des neuen Rechts entsprechend, soll die Produktgruppe dann in „Kindes- und Erwachsenenschutz“ umbenannt werden.

Die Stadt Burgdorf verfügt mit der 2010 abgeschlossenen Reorganisation über eine moderne Organisation im Bereich Erwachsenen- und Kindesschutz und ist sehr gut auf die Einführung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts (KES) vorbereitet. Der Bund hat die Einführung des neuen KES auf 2013 beschlossen. Die Sozialdirektion Burgdorf bringt, wo immer möglich, auch auf Kantonsebene ihr Fachwissen mit ein, um die mit der Umsetzung betrauten Personen bestmöglich zu unterstützen. Im Gegenzug wird vom Kanton erwartet, dass auf die Bedürfnisse der Sozialdirektion eingegangen und für die schwierige Übergangsphase Support geleistet wird.

Der Optimierung von Organisationsstrukturen und Hauptprozessen folgend, stehen noch diverse Anpassungen in den Detailprozessen an, welche im Verlauf von 2011 angegangen werden, wie beispielsweise:

- Mündelbuchhaltung: Nutzung neuer Möglichkeiten von e-Banking, Anpassung von Abläufen
- Steuererklärungen von Mündeln: Optimierung der Koordination zwischen externem Support (Treuhand), Mandatsführung und Behördensekretariat
- Anpassung der Ressourcen für die Abklärungen: Anpassung des Personalbestands in diesem Bereich an die Arbeitslast von 90% auf 150% (finanziert durch den Lastenausgleich)
- Implementierung neuer Qualitätskontrollen in der Mandatsführung

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Wirkungs- und Leistungserfüllung

Im Jahr 2010 wurden 444 (+32) Mandate geführt:

- 230 Erwachsenenschutzmassnahmen (+17)
- 148 Kinderschutzmassnahmen (+10)
- 59 Vaterschaftsabklärungen (+8)
- 7 Gutachten und Berichte für Dritte (+3)
- und es wurden im Bereich Verfahren/Behördensekretariat 151 (+5) Gefährdungsmeldungen und Anträge um Errichtung von Erwachsenenschutzmassnahmen behandelt.

95.5% (+7%) der Massnahmen erfüllen nach qualifizierter, systematisch vorgenommener Einschätzung durch die MandatsträgerInnen ihren Zweck und führen zu einer Erleichterung oder Verbesserung der individuellen Situation. Dieses Ergebnis ist sehr erfreulich. Es muss bedacht werden, dass eine Massnahme die heute noch geeignet ist, aufgrund veränderter Umstände bereits morgen nicht mehr angemessen sein kann. Es ist somit unrealistisch zu erwarten, dass 100% der Massnahmen ihren Zweck erfüllen. Die Steigerung von 88.5% auf 95.5% zeigt, dass die fortwährende Überprüfung und Anpassung der Massnahmen Wirkung zeigt.

99% der Rechnungen wurden genehmigt, es gab keine Aufsichtsbeschwerden.

Bisher kam es zu keinen gutgeheissenen Aufsichtsbeschwerden. Das Ziel, die Verfahrenseröffnung innerhalb von fünf Arbeitstagen zu gewährleisten, konnte nur ungenügend, nämlich in rund 84% der Fälle, erreicht werden. Auch die intern angestrebte Richtgrösse, dass Abklärungen normalerweise innert dreier Monate abgeschlossen sein sollten, konnte nicht umgesetzt werden. Dieses Ergebnis ist auf eine personelle Unterdotierung in der Abklärung und der Pflegekinderaufsicht zurück zu führen. Aus diesem Grund ist – zur Realisierung der Zielsetzung – für 2011 die Erhöhung des Personaletats in diesen Bereichen geplant.

Die folgenden Leistungsziele mit zugehörigen Indikatoren werden künftig zum Produkt 6050 „Erwachsenen- und Kinderschutz“ zusammengelegt:

- Leistungsziele LZ 6030/1 / LZ 6030/2 / LZ 6030/3
- Leistungsziele LZ 6040/1 / LZ 6040/2 / LZ 6040/3

Saldoüberschreitungen

Die Rechnung weist gegenüber dem Budget einen *Minderaufwand* von knapp 16% (rund Fr. 125'000) auf. Der Minderaufwand resultiert vor allem aus zeitlichen Lücken bei der Wiederbesetzung von Stellen.

Bemerkung zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Der Bereich EKS Verfahren bildet mit drei Sachbearbeiterinnen und der Leiterin EKS V den personell kleinsten Bereich der Sozialdirektion der Stadt Burgdorf. Das kleine Team hat sich im vergangenen Jahr gut zusammen gefunden und arbeitet zielgerichtet und effizient mit der Bereichsleitung Hand in Hand.

In Zusammenarbeit mit den Sachbearbeiterinnen wurden die neuen Funktionsbeschreibungen erarbeitet und erstellt. Gleichzeitig wurden Verbesserungen in diversen Arbeitsabläufen vorgenommen. Die Vorarbeit für verschiedene Prozessbeschreibungen ist geleistet worden. Die Optimierung und das Erstellen neuer Arbeitsvorlagen musste wegen technischer Probleme auf 2011 verschoben werden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

In Bezug auf die Umsetzung des neuen Erwachsenen- und Kinderschutzrechts ab 2013 machten sich bereits in 2010 erste Unsicherheiten bei den Mitarbeitenden des Behördensekretariats bemerkbar. Denn den jüngsten Informationen zufolge werden sich die Mitarbeitenden auf diesen Zeitpunkt hin beruflich neu orientieren müssen. Mit diesen Verunsicherungen und Ängsten gilt es im kommenden Jahr konstruktiv und transparent umzugehen. Die Leitung ist bestrebt, diesen Prozess für alle Beteiligten positiv zu unterstützen.

Die Zusammenarbeit zwischen EKS und Schule konnte verstärkt werden. Ein gemeinsames Konzept zum Case Management, welches an den finanzpolitischen Möglichkeiten scheiterte, bildet die Diskussionsbasis für den Ausbau und die klare Definition von Aufgaben und Schnittstellen, sodass ein tragfähiges Fundament für eine kontinuierliche Zusammenarbeit gelegt werden kann. Auf der Ebene EKS und Schulsozialarbeit ist diese Zusammenarbeit schon weit fortgeschritten und es findet ein regelmässiger Austausch auf Team- und Leitungsebene statt, der beiden Seiten wertvolle Inputs für ihre verantwortungsvollen Aufgaben liefert.

Der Bereich EKS Mandate begann das Jahr 2010 mit einer Vakanz von 120 Stellenprozent Sozialarbeit, was rund 30% des gesamten Stellenetats in diesem Bereich entspricht. Im Verlauf des Jahres konnten diese Stellen besetzt werden. Trotz dieser erheblichen Unterbesetzung und der Umsetzung der Reorganisation konnten die Leistungsziele dank des grossen Engagements aller Mitarbeitenden erreicht werden.

Im November folgte der Umzug ins Kirchbühl 13. Die neue Umgebung und die räumliche Zusammenfassung des Bereiches an einem Ort macht es nun möglich, in einer neuen, sachgerechten Teamstruktur zu arbeiten, was sowohl dem Arbeitsklima wie auch der Ergebnisqualität zugute kommt.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
WZ 60/1	Kindes- und Erwachsenenenschutz sind in der gemäss Gesetz und Praxis gebotenen Verhältnismässigkeit gewährleistet	Guter Ruf der Vormundschaftsbehörde und des Fachbereichs Erwachsenen- und Kinderschutz der Sozialdirektion (mindestens)	Skala 1-4	2.50	3.00	2.50	-0.50
WZ 60/2	Die angeordneten Massnahmen führen zu einer Erleichterung und zu einer Verbesserung der individuellen Situation	Hoher Prozentsatz der als mit mindestens befriedigender Wirkung bewerteten Massnahmen (mindestens)	%	88.55	80.00	95.50	+15.50

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
LZ 60/1	Angemessene, vertrauensfördernde Information an Beteiligte bei Gefährdungsmeldungen	Verfahrenseröffnung innert max. 5 Arbeitstagen an Betroffene und MelderIn unter Angabe der für das weitere Verfahren zuständigen Person / Stelle (gleich)	%	95.00	100.00	83.88	-16.12
LZ 60/2	Transparente und fristgerechte Verfahrensführung	Ständig aktualisierte Liste über laufende Verfahren mit aussagekräftigen Daten betreffend Art, Stand und Fortschritt: Wöchentlicher Aktualisierungsintervall (mindestens)	%	98.00	95.00	95.00	+0.00
LZ 60/3	Auftragungsgemässe Führung der durch Mitarbeitende der Sozialdirektion geführten vormundschaftlichen Mandate	Genehmigte Vormundschaftsberichte ohne Beanstandungen von Mandats- oder Rechnungsführung (mindestens)	%	100.00	95.00	99.43	+4.43

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
Erlöse	Fr.	80'724	58'000	85'921	+27'921
Kosten	Fr.	-1'110'751	-1'090'969	-1'201'041	-110'072
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	525'323	343'995	565'742	+221'747
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-504'704	-688'974	-549'378	+139'596
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-504'704	-688'974	-549'378	+139'596
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-76'001	-105'379	-120'330	-14'951
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-580'705	-794'353	-669'708	+124'645
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-43'755	-25'400	21'088	+46'488
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-624'460	-819'753	-648'620	+171'133

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 60/1 und WZ 60/2

Die Instrumente zur Erfassung und Auswertung der Wirkungsziele auf PG-Ebene anhand von Zufriedenheitsindikatoren sind im Aufbau (Umfragen bei Anspruchsgruppen). Solche Erhebungen sind generell aufwändig. Deshalb ist eine Periodizität von 3 Jahren vorgesehen. Eine erste Erhebung soll erstmals im Jahr 2008 erfolgen und im Jahr 2009 ausgewertet werden. Im Übrigen ist auf die Auswertung der Leistungsziele, welche bereits erhoben werden können, abzustellen.

61 - PG Existenzsicherung und Integration

Enthält folgende Kostenträger

- 6100 P - Sozialhilfe Existenzsicherung und Integration
- 6110 P - Asylwesen Existenzsicherung und Integration
- 6120 P - Institutionelle Angebote für berufliche und soziale Integration

Umschreibung

Bedürftige erhalten bei Vorliegen gesetzlicher Voraussetzungen wirtschaftliche Hilfe. Soziale und berufliche Ausgrenzung wird mit geeigneten Massnahmen verhindert, vermindert und behoben.

Rechtsgrundlage

Gesetz über öffentliche Sozialhilfe (SHG), Verordnung über öffentliche Sozialhilfe (SHV), Dekret über Zuschüsse für minderbemittelte Personen (ZuD), Verordnungen und Erlasse des Kantons, internes Handbuch

Produktgruppenverantwortliche/r

Roland Arni

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung der Stadt Burgdorf und der Anschlussgemeinden

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bedürftige Einwohnerinnen/Einwohner der Stadt Burgdorf und der Anschlussgemeinden

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2010 Die Wirtschaftskrise hat sich stark auf die Arbeitslosenzahlen ausgewirkt. Es ist mit einer starken Fallzunahme in der Sozialhilfe zu rechnen, falls sich die Wirtschaftssituation nicht innert kurzer Zeit wieder stabilisiert. Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern prognostiziert im schlimmsten Fall eine Verdoppelung der Fälle im Verlaufe des Jahres 2010, wenn die Arbeitslosen ihre maximalen Versicherungsleistungen bezogen haben und ausgesteuert werden.

Der vom Kanton zur Verfügung gestellte Kredit für die Beschäftigungs- und Integrationsmassnahmen (BIAS) bleibt im Jahr 2010 zwar gleich hoch, doch dank Konzeptanpassungen sollen mit dem gleichen Betrag noch mehr Plätze für Sozialhilfeempfängerinnen und –empfänger angeboten werden können. Die genauen Platzzahlveränderungen sind zur Zeit der Budgeterstellung jedoch noch nicht bekannt (s. Volumenangabe).

Ausserhalb des Lastenausgleichs hat der Gemeinderat der Stadt Burgdorf zusätzliche Mittel für das Projekt „Junge Erwachsene in der Sozialhilfe“ bewilligt. Dieses zweijährige Projekt startete im August 2009. Mit intensiverer Beratung und Betreuung, mit einem spezifischen methodischen Konzept und allenfalls ergänzenden Massnahmen sollen Jugendliche rascher von der Sozialhilfe abgelöst werden können.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2010 Dank dem wirtschaftlichen Aufschwung bzw. der weniger starken regionalen Auswirkung der Wirtschaftskrise, fiel die Zunahme Sozialhilfe beziehender Personen geringer aus, als befürchtet. Die Fallbelastung hat sich im 2010 um 27 Fälle auf 734 Fälle erhöht.

Im Bereich der Beschäftigung und Integrationsmassnahmen (BIAS) unterhielt die Stadt Burgdorf mit den Anbietern Velostation und PvB maximum Leistungsverträge für Programmplätze zur Integration von Sozialhilfebezügern.

Für die Abklärung, Vermittlung und Nachbetreuung von SozialhilfeklientenInnen in den ersten Arbeitsmarkt konnte als neuer Anbieter HEKS (Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz) gewonnen werden. HEKS ergänzt die Angebote der Velostation und des PvB maximum ideal.

Ein Teil der Programmplätze der sog. Kommunalen Integrationsangebote KIA konnten dank Beteiligung des Kantons ausgebaut werden. Auch nach dem Ausbau übersteigt die Nachfrage noch immer das Angebot.

Die Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ) erfuhr im Jahr 2010 eine turbulente Erneuerung der Projektstrukturen. Trotz der Umstrukturierung fanden zahlreiche Assessments und „Runde Tische“ mit den involvierten Institutionen (IV, SUVA, RAV, Sozialdienst) statt.

Das im August 2009 gestartete Projekt „Junge Erwachsene“, welches mittels deutlich erhöhtem Einsatz von Beratungszeit und spezifisch auf junge Erwachsene ausgerichteter Methoden eine höhere Wirkung anstrebt, wurde 2010 weitergeführt und wird im Jahr 2011 ausgewertet.

Die Erreichung der Wirkungsziele basiert auf geschätzten Zahlen, wie sie gegenüber der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons im Rahmen des jährlichen Controllings angegeben wurden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Wirkungs- und Leistungserfüllung

Der tiefe Zielerreichungsgrad von nur 63% der mit den Klienten individuell festgelegten Ziele macht zweierlei deutlich: Erstens die hohe Erwartungshaltung der Sozialarbeitenden / Klienten an unsere Arbeit und zweitens die reale Arbeits-Marktlage, die unseren Klienten immer weniger Chancen für eine (Re-)Integration bietet.

Trotz erhöhter Ablösequote hat sich die Fallzahl im 2010 laufend erhöht. Mit der Bearbeitung der erhöhten Anzahl von Anmeldungen, zunehmendem Aufwand für Administration und Rechenschaftspflicht gegenüber KlientInnen (und deren juristischen Vertretungen), Politik und Behörden bei gleich bleibendem Personalbestand, konnten nicht alle AntragstellerInnen innert 10 Tagen bedient werden.

Folgende Wirkungs- und Leistungsziele mit zugehörigen Indikatoren werden – weil sie sich nicht bewährt haben – künftig angepasst (Antrag an Gemeinderat):

- Wirkungsziel WZ 61/5
- Leistungsziele LZ 6100/2 und LZ 6100/3

Saldoüberschreitungen

Gegenüber dem Budget weist die Rechnung einen Minderaufwand von knapp 6% (rund Fr. 320'000) auf. Er ist darauf zurückzuführen, dass die Aufwände für die Schulsozialarbeit noch bei der Sozialdirektion budgetiert, dann aber nach der Zuweisung des Produkts zur Bildungsdirektion dort verbucht wurden. Auch die infolge Projektänderung nur zu einem kleinen Teil besetzte Stelle für die Interinstitutionelle Zusammenarbeit IIZ sowie die zeitliche Lücken bei der Wiederbesetzung von Stellen im Bereich Sozialhilfe führten zu verminderten Ausgaben.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Individuelle Sozialhilfe

Im 2010 wurden noch keine Anpassungen in der Sozialhilfegesetzgebung SHG und SHV vorgenommen, die sich auf die Unterstützungspraxis ausgewirkt hätten. Auch die Folgen der Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes werden wir erst im 2011 registrieren.

Erste Auswirkungen der 5. IV-Revision haben einige unserer KlientInnen zu spüren bekommen. So wurden Renten gekürzt und gestrichen, Anmelde- und Abklärungsverfahren dauern mit 2 – 3 Jahren sehr lange. Bis zum Entscheid muss oft die Sozialhilfe den Existenzbedarf überbrücken.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich auch im 2010 für unsere Sozialhilfe-KlientInnen nicht entspannt. Es wird zunehmend schwieriger, geeignete Arbeitsplätze im ersten Arbeitsmarkt zu erhalten.

Institutionelle Angebote zur sozialen und beruflichen Integration

Es stehen der Stadt Burgdorf und den 26 Vertragsgemeinden rund 35 Integrationsplätze zur Verfügung.

Im 2010 konnten wir dank Unterstützung der kantonalen Gesundheits- und Fürsorgedirektion GEF unser Angebot zur Arbeitsintegration ausbauen. Von der Stadt finanzierte Arbeitseinsatzprogramme für Sozialhilfeklienten erhielten einen Finanzbeitrag. Mit diesem Beitrag konnte das Angebot von 13 auf 19 KIA-Plätze (Kommunale-Integrations-Angebote) erhöht werden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Das bisherige Angebot von 35 Plätzen zur beruflichen und sozialen Integration (BIAS) war auch im 2010 voll belegt. Trotz Konzeptanpassungen mussten bei den Anbietern noch Wartelisten geführt werden, weil die Nachfrage das Angebot überstieg.

In enger Zusammenarbeit mit dem HEKS wurde das Programm Stellennetz-Plus entwickelt. Das Programm dient der Abklärung, Vermittlung und Nachbetreuung unserer SH-Klienten in den ersten Arbeitsmarkt und wurde im Herbst von der GEF bewilligt. Erste Erfolge (Anstellungen im ersten Arbeitsmarkt) konnten bereits realisiert werden.

Im Jahr 2010 nahmen 205 KlientInnen an den Angeboten der sozialen und beruflichen Integration teil.

Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)

In der interinstitutionellen Zusammenarbeit IIZ haben sich im 2010 markante Veränderungen ergeben. Das IIZ-Angebot wurde zentralisiert und über das beco Berner Wirtschaft in Bern geführt. Bis Ende 2010 definierte man neue Strukturen und neue Zuständigkeiten. Neu ist für das Assessment im Emmental und Oberland nur noch eine hauptamtliche Person des beco Berner Wirtschaft zuständig.

Projekt „Junge Erwachsene“

Bis Ende 2010 nahmen rund 68 junge Erwachsene am Projekt teil, von denen Daten gesammelt wurden, die in Quantität und Qualität eine gute Grundlage für die Auswertung bilden. Wir erwarten aussagekräftige Hinweise auf den künftigen Umgang mit jungen Erwachsenen in der Sozialhilfe. Der Projektbericht wird Mitte 2011 vorliegen.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
WZ 61/1	Beruflich und sozial ausgegrenzte Personen sind integriert: Sie haben Obdach, Arbeit und können am sozialen Leben teilnehmen. Die dazu individuell festgelegten Ziele sind erreicht	Anteil Klientinnen/ Klienten, deren Zielerreichung besser als geplant oder wie geplant ist (höher als)	%	80.00	80.00	63.00	-17.00
WZ 61/2	Die SozialhilfeempfängerInnen können angemessen am sozialen Leben teilnehmen	Anteil Klientinnen/ Klienten, die angemessen am sozialen Leben teilnehmen können gemäss Einschätzung der Sozialarbeitenden (höher als)	%	80.00	80.00	80.00	-0.00
WZ 61/3	Beruflich und sozial ausgegrenzte Personen sind soweit integriert, dass sie auf die Unterstützung der Sozialdirektion nicht mehr angewiesen sind	Anteil der nicht mehr Unterstützten (Zahl der Abgelösten) bezogen auf die Anzahl aller Unterstützten während des letzten Jahres (höher als)	%	27.10	25.00	27.77	+2.77

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
LZ 61/1	Die Hilfesuchenden erhalten rasch einen ersten Beratungstermin	Anteil der Hilfesuchenden die nach Vervollständigung der Gesuchsunterlagen innert 10 Tagen beraten werden (höher als)	%	85.00	90.00	84.65	-5.35
LZ 61/2	Die Klientschaft erhält ein ihrer Problematik angemessenes Beratungsangebot	Anteil Klient/innen, die mit der erhaltenen Beratung zufrieden sind (mindestens)	%	90.00	80.00	85.00	+5.00
LZ 61/3	Anträge auf finanzielle situationsbedingte Leistungen sind rasch geprüft	Anteil geprüfter Anträge innert 5 Arbeitstagen (höher als)	%	90.00	90.00	90.00	+0.00
LZ 61/4	Budget-Überweisungen erfolgen fristgerecht und an die richtige Stelle in der richtigen Höhe	Anzahl begründete Beanstandungen pro Monat (höchstens)	Anz.	1	1	1	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
Erlöse	Fr.	4'938'322	4'179'100	4'592'026	+412'926
Kosten	Fr.	-18'677'477	-18'381'950	-18'974'826	-592'876
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	8'554'776	9'097'375	9'644'257	+546'882
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-5'184'379	-5'105'475	-4'738'543	+366'932
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-5'184'379	-5'105'475	-4'738'543	+366'932
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-228'003	-316'135	-360'990	-44'855
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-5'412'382	-5'421'610	-5'099'533	+322'077
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-131'245	-8'466	63'264	+71'730
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-5'543'627	-5'430'076	-5'036'269	+393'807

***Kommentar zu den Fussnoten**

Verweis auf: WZ 61/1, WZ 61/2 und WZ 61/3

Erhebung jährlich im kantonalen Reporting

62 - PG Gesundheit

Enthält folgende Kostenträger

- 6200 P - Schulzahnärztliche und schulärztliche Dienstleistungen
6210 P - Langzeitpflege zu Hause

Umschreibung

Ermittlung von Bedarf, Koordination und Sicherstellen des Spitex-Angebotes in Zusammenarbeit mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion.

Prävention in Schulen (Schularzt, Schulzahnarzt).

Mitwirkung bei Präventionsprojekten auf kommunaler und regionaler Ebene.

Rechtsgrundlage

Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe (SHG), Gesundheitsgesetz, Volksschulgesetz

Produktgruppenverantwortliche/r

Roland Arni

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung der Stadt Burgdorf und der Anschlussgemeinden

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Kranke, betagte oder behinderte Menschen aus Burgdorf oder den Anschlussgemeinden (Spitex)

Kinder, die in Burgdorf zur Schule gehen bzw. deren Eltern

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2010 Die Beiträge an die Spitex stellen einen beachtlichen Budgetposten dar. Die Aufwendungen können jedoch in den Lastenausgleich Sozialhilfe eingegeben werden. Zudem hält die Spitex Burgdorf-Oberburg die Kostenobergrenzen, wie sie der Kanton vorgibt, vorbildlich ein. Die Leistungen der Spitex haben in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert und einen kostensenkenden Einfluss im Gesundheitswesen, da durch sie die stationären Aufenthalte verringert werden können.

Die finanziellen Aufwendungen an die schulärztlichen Untersuchungen und die Schulzahnpflege fallen budgetmässig nicht sonderlich ins Gewicht, haben jedoch eine beachtliche Präventionswirkung.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2010 Die Produktgruppe Gesundheit beinhaltet schulärztliche und schulzahnärztliche Leistungen und Leistungen der Spitex inkl. Palliativer Begleitung.

Für die Produkte Schulzahnpflege, schulärztliche Dienstleistungen und die Langzeitpflege zu Hause (Spitex) hat die Sozialdirektion aufgrund der Wirkungsausrichtung die Produkteverantwortung. Die Organisation und der Vollzug der Leistungserbringung erfolgt bei den schulärztlichen und schulzahnärztlichen Dienstleistungen durch die Bildungsdirektion in Zusammenarbeit mit Ärzten und Zahnärzten.

Mit dem Spitex-Verein Burgdorf-Oberburg unterhielt die Sozialdirektion im 2010 einen Leistungsvertrag.

Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Wirkungs- und Leistungsziele wurden in allen Gesundheitsbereichen erfüllt. Aufgrund der grossen Veränderungen im Spitexbereich (Tarifanpassungen, Übergang an den Kanton) wurde auch im 2010 keine Kundenbefragung durchgeführt.

Saldoüberschreitungen

Gegenüber dem Budget weist die Rechnung einen Minderaufwand von rund Fr. 40'000 auf. Der Minderaufwand resultiert aus der Tatsache, dass im Produkt schulärztliche und schulzahnärztliche Leistungen weniger Behandlungs-, Untersuchungs- und Besoldungskosten von Ärzten/Zahnärzten in Rechnung gestellt wurden.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Schulärztliche und schulzahnärztliche Untersuchungen

Im Jahr 2010 wurden 1382 Schulzahnpflegeuntersuchungen durchgeführt (Vorjahr 1540). Dies entspricht einem Anteil von 87%. Der Rückgang kann darauf zurück geführt werden, dass immer mehr Eltern ihre Kinder bei privaten Zahnärzten ausserhalb Burgdorf behandeln lassen.

Die schulärztliche Untersuchung wird im Kindergarten und in der 4. und 8. Klasse durchgeführt. Im Berichtsjahr sind von total 439 SchülerInnen 316 Kinder durch den Schularzt untersucht worden (Anteil von 72%).

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Langzeitpflege zu Hause

Im 2010 wie in den Jahren zuvor hat die Anzahl geleisteter Spitex-Stunden (26'650 Std./2010) weiter zugenommen (+1490 Std.). Diese Stunden waren nötig, um vielen betagten Menschen den Verbleib in den eigenen vier Wänden weiterhin zu ermöglichen.

Im 2009 übernahm die Spitex Burgdorf-Oberburg vom SRK Bern Mittelland die Palliative Begleitung und leistete bis Ende 2010 mit 18 freiwilligen Helfern und Helferinnen 1016 Stunden Nacht- und Tageseinsätze. Die Aufwendungen für die Palliative Betreuung können voll-umfänglich dem kantonalen Lastenausgleich zugeführt werden.

Heimbewohnerinnen und Heimbewohner

Dank Spitex, palliativer Betreuung und viel Unterstützung und Betreuung durch Angehörige können betagte Menschen lange zu Hause leben. Der Burgdorfer Bevölkerungsanteil der über 80-jährigen in Alters- und Pflegeheimen ist im 2010 mit 23.3% unter dem Budgetwert von 27% geblieben.



Stadtkirche

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
WZ 62/1	Betagte (und kranke und behinderte) Menschen können so lange wie möglich zu Hause leben und erhalten dort die nötige Betreuung	Anteil der über 80-jährigen, die in einem Heim leben (höchstens)	%	17.24	27.00	23.29	-3.70
WZ 62/2	Gesundheitliche Risiken werden dank Früherkennung und Prävention in den Schulen minimiert	Die Stadt Burgdorf ernennt Schulärzte, die die Aufgaben gemäss Kant. Vorschriften ausüben.	Anz. Ärzte	4	4	4	+0

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
LZ 62/1	Die Voraussetzungen für eine bedarfsgerechte pflegerische und hauswirtschaftliche Hilfe durch die Spitex sind vorhanden	Anteil Leistungsbezogener/innen mit ärztlicher Verordnung, schriftlicher Bedarfsplanung und laufender Falldokumentation (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00
LZ 62/2	Die Klientschaft der Spitex ist mit deren Leistungen zufrieden	Zufriedenheitsgrad aus KlientInnenbefragungen (Befragung erfolgt alle 3-4 Jahre) (höher als)	%	0.00	90.00	0.00	-90.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
Erlöse	Fr.	2'973	3'000	1'066	-1'934
Kosten	Fr.	-911'337	-1'180'197	-1'469'603	-289'406
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	449'403	249'930	581'658	+331'728
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-458'961	-927'267	-886'879	+40'388
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-458'961	-927'267	-886'879	+40'388
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	0	0	0	+0
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-458'961	-927'267	-886'879	+40'388
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	0	0	0	+0
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-458'961	-927'267	-886'879	+40'388

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: LZ 62/1

Gemäss Leistungsvereinbarung mit Spitex Burgdorf-Oberburg

Verweis auf: LZ 62/2

Erhebung durch Spitex Burgdorf-Oberburg alle 5 Jahre (gem. Leistungsvereinbarung)

63 - PG Stiftungsaufsicht

Enthält folgende Kostenträger

6300 P - Stiftungsaufsicht

Umschreibung

Führen des amtlichen Registers über die der Gemeinde Burgdorf unterstellten Stiftungen. Prüfung Statuten neu errichteter Stiftungen. Mitteilungen an Handelsregisteramt und Steuerverwaltung.
Erstellen Anträge an Umwandlungs- und Abänderungsbehörde betreffend Statutenänderung oder Auflösung.
Durchführung der Aufgaben gemäss Art. 25 Stiftungsverordnung StV, insbesondere jährliche Überprüfung und Genehmigung der Berichte und Abrechnungen der Stiftungen.

Rechtsgrundlage

Schweizerisches Zivilgesetzbuch ZGB, Gesetz betreffend die Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches EG ZGB, Stiftungsverordnung StV

Produktgruppenverantwortliche/r

Andreas Diggelmann

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Personenkreis gemäss Stiftungszweck

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Stiftungen, Stifterinnen/Stifter, GR

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2010 -

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2010 **Wirkungs- und Leistungserfüllung**

Im letzten Jahr hat eine Stiftung den Stiftungssitz gewechselt. Deshalb wurden in diesem Jahr nur noch 11 (12) Stiftungsabrechnungen ohne Beanstandungen genehmigt. Das hierfür bestellte Gemeindeorgan (in Burgdorf die Sozialdirektion) hilft in einer Reihe von gesetzlich gegebenen Controllingmassnahmen sicherzustellen, dass die in den Stiftungen gebundenen Mittel dem Zweck entsprechend eingesetzt werden. Das Stiftungsregister wird laufend auf dem aktuellen Stand gehalten.

Saldoüberschreitungen

Unerheblicher Betrag

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
WZ 63/1	Die Stiftungsorgane führen die Stiftung gemäss Stiftungszweck. Das Stiftungsvermögen wird zweckgebunden verwendet	Sämtliche Berichte und Jahresrechnungen können genehmigt werden (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
LZ 63/1	Aktuelles Stiftungsregister	Laufende Nachführung des Stiftungsregisters. Die geführten Stiftungsdaten entsprechen alle dem aktuellen Stand (innert Monatsfrist) (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Kosten	Fr.	0	-1'937	0	+1'937
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	0	-1'937	0	+1'937
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	0	-1'937	0	+1'937
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	0	0	0	+0
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	0	-1'937	0	+1'937
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	0	0	0	+0
Vollkosten (DB 6)	Fr.	0	-1'937	0	+1'937

Zusammenfassung Produkte Finanzdirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2009 Saldo	Voranschlag 2010 Saldo	Rechnung 2010 Saldo
70 Dienstleistungen Bereich	679'935	2'004'636	3'385'826
Direktionseigene Gemeinkosten	4'112'929	5'047'788	5'033'292
7000 Finanzen	2'314'605	2'697'125	3'762'859
7010 Infrastruktur Verwaltungsvermögen	-4'513'862	-4'890'217	-4'371'067
7020 Infrastruktur Finanzvermögen	-447'782	-23'828	-242'785
7030 Informatik	-785'955	-826'232	-796'473
71 Steuern	35'587'413	34'700'673	35'801'549
Direktionseigene Gemeinkosten	-35'888	-37'420	-44'299
7100 Ordentliche Steuern	32'877'029	31'983'914	33'005'622
7110 Liegenschaftssteuern	2'695'666	2'703'081	2'785'623
7120 Hundetaxen	50'606	51'098	54'603
Gesamttotal Finanzdirektion DB 5	36'267'348	36'705'309	39'187'375
Veränderung Globalkredite der Direktion	2'482'066	6.76%	Mehrertrag

7 - DIR Finanzdirektion

Enthält folgende Kostenträger

70 PG - Dienstleistungen Bereiche

71 PG - Steuern

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

12.2010 Im Jahr 2010 wurde über die gesamte Finanzdirektion gesehen ein Ertragsüberschuss von 36'187'375 Franken erzielt, womit eine Besserstellung zum Budget 2010 von 2'482'066 Franken zu verzeichnen war. Vor allem höhere Steuereinnahmen bei den juristischen Personen (+1'200'000 Franken) sowie ein Mehrertrag bei den Buchgewinnen (+1'100'000 Franken) haben zu dieser positiven Abweichung geführt.

Die detaillierten Erklärungen für die Saldoabweichungen sind in den Kommentaren zu den Produktgruppen zu finden. Unten aufgeführt sind die wichtigsten Ereignisse, welche das Berichtsjahr 2010 geprägt haben:

Bereich Finanzen

Der Bereich Finanzen ist für die Führung der städtischen sowie der Buchhaltung von Tochtergesellschaften verantwortlich. Einerseits muss die Rechnung für den Kanton nach funktionaler Gliederung erstellt werden, andererseits führt die Stadt Burgdorf eine Kostenrechnung strukturiert nach Globalsummen pro Produktgruppe.

Das Rechnungswesen wird sich mit der Einführung des harmonisierten Rechnungsmodelles 2 (HRM 2) im Kanton Bern auf das Jahr 2015 hin grundlegend verändern. Es wird ein vollständiger Neuaufbau der Gemeinderechnung notwendig sein. Die Struktur der Kostenrechnung hat sich mit der Zusammenlegung der Sicherheits- und Einwohnerdirektion im Berichtsjahr 2010 verändert. Auf Stufe Produkt ist der Bezug zu den vergangenen Jahren teilweise noch möglich, die Globalsummen pro Produktgruppe sind jedoch nicht mehr vergleichbar.

Die finanzielle Situation der Stadt Burgdorf ist nach wie vor angespannt wie der Aufgaben- und Finanzplan (AFP) 2012-2014 zeigt. Das Eigenkapital wird nach neuesten Berechnungen spätestens im Jahr 2014 aufgebraucht sein. Um den negativen Prognosen entgegen zu treten wurde mit der Sanierungsstrategie 2012 begonnen mit dem Ziel, das Budget 2012 ausgeglichen gestalten zu können. Nebst Ertragsverbesserungen und buchhalterischen Massnahmen wird auch über Aufgabenverzicht diskutiert.

Bereich Immobilien

Kennzahlen Infrastruktur Verwaltungsvermögen

Mietzinseinnahmen

Was	2009	2010	+ / - in Fr.	+ / - in %
Mietzinseinnahmen	1'828'449	1'883'518	+55'069	+3,00%
Gebühren (Sport-, Kultur - und Freizeitanlagen)	78'020	85'728	+7'708	+9,88%
Freibad, Eintritte	140'172	130'258	-9'914	-7,07%

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Baulicher Unterhalt

Was	2009	2010	+ /- in Fr.	+ /- in %
Baulicher Unterhalt (Rubriken 314.00)	1'205'643	1'124'530		
Interne Verrechnungen	385'000	377'000		
Total	1'590'643	1'501'530	-89'113	-5,60

Kennzahlen

- Gebäudeversicherungswerte Verwaltungsvermögen per 31.12.2010 241'030'300 Franken
- Baulicher Unterhalt (ohne Investitionen) in Prozent des GV-Wertes: 0,62%
Empfehlung des Instituts für Architektur und Baurealisation ETH Zürich für Instandhaltung (Wahren der Funktionstüchtigkeit) 0.80-1.10%
- Anzahl Mietverhältnisse 81

Neubauten

Keine

Verkäufe

Keine

Käufe

Keine

Kennzahlen Infrastruktur Finanzvermögen

Mietzinseinnahmen

Was	2009	2010	+ /- in Fr.	+ /- in %
8210.423.00 / 01 / 02	1'050'476	1'000'806	-49'670	- 4,72

Baulicher Unterhalt

Was	2009	2010	+ /- in Fr.	+ /- in %
8210.314.00 (314-er Rubriken)	195'822	149'109		
Interne Verrechnungen	54'502	43'902		
Total	250'324	193'011	-57'313	-22,90

Einige Kennzahlen

Das Wohnungsangebot der Stadt umfasst:

Anzahl Zimmer	1 - 1.5	2 - 2.5	3 - 3.5	4 - 4.5	5 - 5.5	mehr	Total
Anzahl Wohnungen	4	10	27	33	2	1	77

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Kennzahlen

- Gebäudeversicherungswerte Finanzvermögen per 31.12.2010 23'730'800 Franken
 - Baulicher Unterhalt (ohne Investitionen) in Prozent des GV-Wertes: 0,81%
- Empfehlung des Instituts für Architektur und Baurealisation ETH Zürich für Instandhaltung (Wahren der Funktionstüchtigkeit) 0.80-1.10%

Käufe

Keine

Verkäufe Wangele Land

7. Mai 2010: Grundbuchblatt Nr. 2054, Total 545 m² à Fr. 470.00 - Kaufpreissumme: Fr. 256'150.00

Bereich Informatik

Die Applikationsvirtualisierung hat wesentliche Arbeitserleichterungen ergeben und es konnten in den letzten Jahren Kosten gespart werden. Citrix hat das Lizenzmodell überarbeitet und neue Technologien wie XenDesktop integriert. Die Stadt kann von diesem Modell profitieren, denn mit XenDesktop können auch Arbeitsplätze virtualisiert werden, die bis anhin viel Betreuungsaufwand benötigten. Alle Programme, die wir davor auf jedem Personal Computer installieren mussten, sind neu nur noch auf den XenDesktop zu installieren (eine Installation für alle). Anschliessend kann der XenDesktop nach Bedarf Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt werden. Im dritten Quartal wurden die ersten Tests vorgenommen, welche positiv ausfielen. Wir rechnen damit, dass im Jahr 2011 die ersten Arbeitsplätze verteilt werden können. Burgdorf ist mit der Informatikinfrastruktur sehr modern. Aufgrund dieser Tatsache konnten wir unsere Lösung anlässlich der "Citrix Virtualization Conference" vom 23. September 2010 in Baden der Öffentlichkeit präsentieren.

Noch in der ersten Jahreshälfte konnten wir die noch verbliebenen Randapplikationen, welche noch auf den alten Servern liefen, auf den neuen virtuellen Servern installieren. Es handelte sich um 7 Randapplikationen, also um direktionsspezifische Anwendungen. Die alten Server konnten somit im Verlaufe des Jahres definitiv ausser Betrieb genommen werden.

Dank unserer Citrix-Umgebung können wir die Arbeitsplätze viel länger einsetzen. 2010 wurden vor allem Personal Computer, welche in den Jahren bis 2004 beschafft wurden, durch die kostengünstigeren Terminals ersetzt.

Bereich Steuern

Im Geschäftsjahr 2010 fielen die Steuereinnahmen gesamthaft gesehen sehr erfreulich aus. Bei den natürlichen Personen inklusive den Quellensteuern wurde gegenüber dem Voranschlag gesamthaft ein Minderertrag von rund 230'000 Franken (0,8 Prozent) realisiert.

Bei den Steuereinnahmen der juristischen Personen (JP) wurde dagegen ein Mehrertrag von gut 1'200'000 Franken erreicht. Von den bestehenden Rückstellungen wurden im Rechnungsjahr rund 300'000 Franken aufgelöst.

Der prognostizierte Einbruch fand noch nicht statt. Im Gegenteil, die weiterhin guten bis sehr guten Abschlüsse zeigen, dass in der Wirtschaft präzise Voraussagen unmöglich sind und die Steuererträge der JP nur mit grösstem Vorbehalt budgetiert werden können.

Hinsichtlich der vielen Unsicherheiten in Bezug auf die Steuereinnahmen von Veranlagungen aus Vorjahren wurden die im Jahresabschluss 2009 vorgenommenen Rückstellungen (siehe Kommentar PG 71) mehrheitlich nicht aufgelöst, um die zu erwartenden Mindererlöse in den folgenden zwei Jahren besser auffangen zu können.

70 - PG Dienstleistungen Bereiche

Enthält folgende Kostenträger

7000	P - Finanzen
7010	P - Infrastruktur VV
7020	P - Infrastruktur FV
7030	P - Informatik

Umschreibung

Führung der städtischen Buchhaltung und anderer Mandate, Führungsunterstützung und Beratung in Finanzfragen, besondere Projekte im Bereich Finanzen, Sicherstellung der Nutzung der durch die Stadt für eigene Zwecke benötigten Liegenschaften sowie der Immobilien im Finanzvermögen, Zurverfügungstellung, Betrieb und Wartung der Informatikmittel.

Rechtsgrundlage

Gemeindegesezt, Gemeindeverordnung, Neues Rechnungsmodell (NRM) Gemeindeordnung, Handbuch Gemeindefinanzen des Amtes für Gemeinden und Raumordnung, Einzelarbeitsverträge, Erlasse von Bund und Kanton, politische Vorgaben, interne Weisungen.

Produktgruppenverantwortliche/r

Peter Hofer

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Interne Produktgruppe ohne externe Wirkungsziele

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Stadtverwaltung, Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der Stadtverwaltung, Nutzerinnen/Nutzer städtischer Liegenschaften, Öffentlichkeit, gemeinderechtliche Körperschaften, Behörden, private und halbprivate Institutionen oder Organisationen

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2010 7000 - Produkt Finanzen

Erlöse

Die Gesamterlöse bleiben konstant auf 4,3 Mio. Franken. Die geplanten Zinserträge reduzieren sich durch Darlehensrückzahlungen der Localnet AG sowie durch ein tieferes Zinsumfeld. Die Dividende der Localnet AG wird auf Fr. 900'000 angehoben gemäss den Abschlüssen der letzten zwei Jahren (Erhöhung um Fr. 150'000).

Kosten

Auch die Kostenstruktur bleibt gegenüber dem Budget 2009 sehr stabil. Veränderungen ergeben sich durch die Neuverschuldung von 12 Mio. Franken im Bereich der Schuldzinsen, die allerdings sehr moderat um Fr. 100'000 ansteigen. Die Versicherungsprämien sind um Fr. 100'000 höher, da neu wieder eine Krankentaggeldversicherung abgeschlossen worden ist.

Bundes- und Kantonsbeiträge

Gegenüber dem Budget 2009, wo von einer Belastung von 880'000 Franken ausgegangen wurde, zeigen die Berechnungen des Disparitätenabbaus im Budget 2010 eine Rückvergütung des Kantones im Umfang von Fr. 750'000, was zu einer Ergebnisverbesserung von 1,5 Mio. führt.

7010 - Produkt Infrastruktur VV

Erlöse

Mit dem Neubau der neuen 3-fach Sporthalle Schützermatt und des Erweiterungsbaus Pestalozzi können mit Ausnahme der zusätzlichen Hallenmieten durch die Vereine (Konto 8450.434.00) sowie der den städtischen Schulen intern verrechneten höheren Mieten (Mehrflächen) keine zusätzlichen Einnahmen generiert werden.

Mehreinnahmen resultieren aus den Vermietungen der Sporthallen an die kantonalen Schulen (grössere Anzahl Lektionen) von Fr. 60'000

Kosten

Neubauten Pestalozzi

Die Inbetriebnahme 3-fach Sporthalle Schützermatt erfolgt auf Herbst 2009, der Erweiterungsbau des Pestalozzischulhauses auf Herbst 2010. Die anfallenden Hauswartarbeiten werden unter der Federführung der hauptamtlichen Hauswarte durch zusätzliches nebenamtliches Personal wahrgenommen. Für die zusätzlich anfallenden Betriebskosten (Energie, Reinigungspersonal, Reinigungskosten, Versicherungsprämien, etc.) resultieren geschätzte Mehrkosten von Fr. 120'000. Zudem fallen einmalige Anschaffungen im Hauswartebereich für den Erweiterungsbau Pestalozzi an (im Baukredit nicht vorgesehen) von Fr. 50'000.

Weitere Mehrkosten im Produkt Liegenschaften VV

- Höherer baulicher Unterhalt Fr. 140'000
- Höhere Strom, Wasser-, und Heizkosten (höhere Preise) Fr. 25'000

Schulhaus AG

Per 01.01.2009 wurde das neue Lindefeldschulhaus in die neu gegründete Schulhaus Burgdorf AG überführt. Mit Ausnahme der Abschreibungen und der eigenen Rechnungsführung ändert sich für die Stadt kostenmässig nichts. Die ordentlichen Betriebskosten des Lindefeldschulhauses (baulicher Unterhalt, Reinigungs- und Hilfsmaterialien, Strom, Wasser- und Heizkosten, etc.) werden direkt der Schulhaus Burgdorf AG belastet. Die Personalkosten inkl. Sozialleistungen werden bei der Stadt verbucht, jedoch durch die AG zurückerstattet (Konto 8450.436.00).

Die Überführung der neuen 3-fach Sporthalle Schützermatt und des Erweiterungsbaus Pestalozzi ist im Jahre 2011 vorgesehen.

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

7020 - Produkt Infrastruktur FV

Erlöse

Die Mietzinseinnahmen werden gegenüber dem Budget 2009 um Fr. 64'000 tiefer veranschlagt:
Gründe:

- Wegzug Zivilstandsamt von Burgdorf nach Langnau. Die Weiterverwendung dieser Räume ist noch offen (Eigenbedarf Stadt oder externe Vermietung).
- Leerstände Mehrfamilienhaus Geissrüttiweg 20/22 infolge anstehender Gesamtrenovation.

Kosten

- Auf dem bilanzierten Anlagevermögen des Finanzvermögens werden interne Zinskosten für das gebundene Kapital verrechnet. Durch die Reduktion des Zinssatzes um 0,5% fallen diese um Fr. 48'000 tiefer aus.
- Der vorgesehene bauliche Unterhalt beträgt Fr. 150'000 (Budget 2009: Fr. 125'000). Zusätzlich wird eine Einlage von Fr. 300'000 in die Spezialfinanzierung (Rückstellungen für baulichen Unterhalt) vorgenommen.

Bemerkungen zum baulichen Unterhalt des Finanz- und Verwaltungsvermögens

Gebäudeversicherungswert Verwaltungsvermögen	Fr.	213'579'000
Gebäudeversicherungswert Finanzvermögen	Fr.	20'836'400
Total	Fr.	234'415'400

Baulicher Unterhalt (Aufträge an Dritte)	Fr.	1'350'000
Interne Kosten baulicher Unterhalt (Löhne Hochbau/Werkhof)	Fr.	446'000
Total	Fr.	1'796'000

Baulicher Unterhalt in % des Gebäudeversicherungswertes 0,76%

Gegenüber dem Budget 2009 ist diese Kennziffer um 0,4% höher. Sie liegt damit im Bereich der für die Instandhaltung von Gebäuden üblicherweise aufgewendeten Beträge von 0,8 - 1,1% des Gebäudeversicherungswertes.

Zudem werden beim Finanzvermögen zusätzlich noch Fr. 300'000 dem baulichen Reservefonds zugewiesen.

7030 - Produkt Informatik

Gegenüber dem Budget 2009 steigt der Gesamtsaldo des Produktes um 3% auf 826'000. Die Kostensteigerung resultiert aus den Budgeteingaben der Direktionen, die Ihre Informatikbedürfnisse bekannt geben, damit diese zentral über den Bereich Informatik beschafft und budgetiert werden (neue Arbeitsplätze, neue Softwareprodukte, etc.).

Gemäss GR-Antrag vom 27.04.2009 betreffend Informatikkonzept 2009-2013 erhöhen sich die Betriebskosten in den Jahren 2010 und 2011 aufgrund der kostengünstigeren Beschaffung der Office Lizenzen um jeweils Fr. 47'800. Nur dank verschiedenen Kostenreduktionen konnten Teile dieser Steigerungen kompensiert werden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2010 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Es wurden keine Wirkungsziele definiert, da es sich bei dieser Produktgruppe ausschliesslich um interne Dienstleistungen handelt. Die Zielerreichung der einzelnen Leistungsziele fiel sehr erfreulich aus:

Fachgerechte Beratung der Gemeindebehörden sowie der Direktionen in finanziellen Fragen

Die getätigte Umfrage bei den Verantwortlichen hat gezeigt, dass im Bereich der Beratung eine sehr grosse Zufriedenheit besteht, die gegenüber dem Budget 2010 und der Rechnung 2009 sogar noch angestiegen ist.

Die Bewirtschaftung der städtischen Immobilien im Finanzvermögen erfolgt nach wirtschaftlichen Grundsätzen

Die durchschnittliche Nettorendite basiert auf dem Bilanzwert der Liegenschaften des Finanzvermögens und fällt pro Liegenschaft unterschiedlich aus. Die Gesamtheit der Liegenschaften schliesst mit einer Nettorendite von 5.8 Prozent ansehnlich ab und ergibt gegenüber dem Sollwert im Budget 2010 ein Plus von 0.8 Prozent.

Fachgerechte Unterstützung der Leistungsempfänger/-innen im EDV-Bereich

Der geforderte Sollwert von 3 auf der Skala wurde erreicht. Der Wert wurde mittels einer Umfrage ermittelt.

Saldounterschreitung

Der Globalkredit von 2'004'636 Franken wurde um 1'381'190 Franken überschritten (Ertragsüberschuss von 3'385'826 Franken).

Im Erlösbereich nahmen die Vermögenserträge im Vergleich zum Voranschlag über 2'600'000 Franken zu, was mehrheitlich (2'400'000 Franken) auf die Buchgewinne aus den Landverkäufen Zeughausstrasse und Wangele zurückzuführen ist. Gerundet 1'400'000 Franken davon wurden der Laufenden Rechnungen gutgeschrieben, der gleiche Betrag wurde in den Unterhaltsfonds Liegenschaften Finanzvermögen eingelegt.

Auf der Kostenseite fiel die Einlage in den Unterhaltsfonds Liegenschaften Finanzvermögen ins Gewicht. Budgetiert war eine Einlage von 300'000 Franken, effektiv wurde dann der Anteil aus den Buchgewinnen von gerundet 1'400'000 Franken eingelegt. Erwähnenswerte Minderkosten entstanden ansonsten nur im Bereich der Energie, die um 200'000 Franken tiefer ausfielen als budgetiert.

Zusätzlich abgeschrieben wurden diverse Investitionsprojekte ohne reellen Gegenwert von insgesamt rund 350'000 Franken wie beispielsweise die Planung der Eissportstätte und des Umzugs der Verwaltung sowie ein Teil des Restwerts des NPM-Projekts. Insgesamt haben die Abschreibungen auf dem Niveau des Budgets abgeschlossen.

Im Bereich der Kantonsbeiträge wurde im Budget 2010 beim Disparitätenabbau des Kantons mit einer Rückerstattung von 750'000 Franken gerechnet. Schlussendlich leistete der Kanton einen Beitrag von rund 718'000 Franken.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Das abgeschlossene Berichtsjahr ist vor allem durch die nachstehenden Projekte geprägt worden:

Buchführung Regionales Eissportzentrum Emme AG (REZE AG)

Im Jahr 2010 wurde das 1. Geschäftsjahr der REZE AG mit Stichtag 30. Juni 2010 abgeschlossen. Eine Erfolgsrechnung wurde nicht geführt, da es sich faktisch um ein Gründungsjahr handelte und noch keine Erlöse erzielt wurden. Die Generalversammlung genehmigte den Geschäftsbericht 2009/2010 am 8. Dezember 2010 einstimmig.

Der Betrieb wurde im September 2010 aufgenommen. Die verschiedenen Abläufe und Regelungen mussten daraufhin erst noch geklärt und abgesprochen werden. Im Gastro- wie auch im Eishallenbereich werden auch in Zukunft immer wieder Unklarheiten beseitigt und Abklärungen getätigt werden müssen. Das Mandat wird von den bestehenden Mitarbeitenden betreut ohne zusätzliche Stellenprocente und wird der REZE AG in der Grössenordnung von 15'000 Franken pro Jahr in Rechnung gestellt.

Die Finanz-, Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung wird im ABACUS als zusätzlicher Mandant geführt. Die Rechnungsstellung der REZE AG erfolgt über die bewährte Software NEST-ISE. Fakturiert wird vor allem für die Bereiche Eismieten, Sponsoring, Events und Schulen auf dem Eis.

Mehrwertsteuerreform 2011

Das Jahr 2010 stand im Zeichen der Mehrwertsteuerreform. Auf das Jahr 2010 hin wurden die gesetzlichen Grundlagen angepasst, welche bis Ende des Jahres teilweise immer noch auf provisorischer Basis publiziert wurden. Aus diesem Grund besteht nach wie vor eine gewisse (Rechts-)Unsicherheit, was für die abschliessende Klärung von aufgetretenen Unklarheiten nicht gerade förderlich war.

Auf das Jahr 2011 hin ändern bekanntlich die Mehrwertsteuersätze. Aus diesem Grund mussten verschiedene Vorarbeiten getroffen werden, damit der Übergang von den alten zu den neuen Sätzen nahtlos vollzogen werden kann.

Einführung Betreibungs- und Konkursprogramm Winkasso

Seit der Einführung der Abfallgrundgebühr in der Stadt Burgdorf im Jahr 2006 hat der Aufwand für das Mahn- und Inkassowesen stets zugenommen. Bis anhin wurde die Betreibungs- und Konkurskontrolle manuell im Excel geführt. Im Jahr 2010 wurde ein Betreibungs- und Konkursprogramm mit dem Namen Winkasso angeschafft, um die Inkassomassnahmen teilweise zu automatisieren und vor allem eine geeignete Archivierung abgeschlossener Fälle zu gewährleisten. Darüber hinaus werden die Forderungen aus Verlustscheinen neu ebenfalls über dieses Programm eingetrieben. Ein grosser Vorteil ist, dass die im Betreibungs- und Konkurswesen üblichen Formulare direkt im Programm hinterlegt sind.

Verwaltungsraumplanung

Vorgeschichte

Am 26. März 2007 überwies der Stadtrat die Motion SVP betreffend Erhöhung der Altstadtattraktivität durch Umzug der Stadtverwaltung in die Unterstadt. Damit wurde der Gemeinderat beauftragt, die Auslagerung der Stadtverwaltung (ohne Baudirektion und Friedhof) zu prüfen.

Eine breit abgestützte Arbeitsgruppe evaluierte verschiedene Standorte und bewertete diese basierend auf festgelegten Kriterien. Dabei zeigte sich, dass ein neuer zentraler Verwaltungsstandort wesentlich teurer zu stehen käme, als der bisherige. Zudem hätte sich ein Wegzug der Verwaltung negativ auf die wirtschaftlich angespannte Situation der Oberstadt ausgewirkt und wäre von der Bevölkerung der Oberstadt kaum verstanden worden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Am 9. November 2009 beschloss der Gemeinderat, aus finanziellen Gründen auf einen Umzug der Stadtverwaltung zu verzichten.

Konzept Verwaltung Oberstadt

Mit dieser Entscheidung gilt es nun, die städtische Verwaltung auf längere Sicht optimal und bürgernah in der Oberstadt zu positionieren. Dazu gehören genügend Platz für die einzelnen Verwaltungen, eine gute Infrastruktur und kurze Verbindungswege. Die Bildungsdirektion (BiD) und die Sozialdirektion (SozD) verfügen aufgrund des höheren Bestandes an Mitarbeitenden seit längerer Zeit über zu wenig Platz. Es wurde folgende Lösung getroffen:

- Im Frühling 2010 verliess das kantonale Zivilstandsamt die Räumlichkeiten im Kirchbühl 13 und zog nach Langnau um. Diese Räume wurden von der städtischen SozD übernommen. Diese Direktion ist nun in den Liegenschaften Kirchbühl 13 und 17 - also beieinander - untergebracht.
- Im Laufe des Jahres 2012 wird die Berufs- und Laufbahnberatung an der Neuengasse 5 in das neue kantonale Verwaltungsgebäude umziehen. Auf diesen Zeitpunkt hin wird die städtische BiD von der Kronenhalde 3 in die Neuengasse 5 übersiedeln.

Ende 2012 werden die städtischen Direktionen wie folgt untergebracht sein:

- SozD: Kirchbühl 13/17
- PraD: Kirchbühl 19
- FinD: Kirchbühl 19/23
- ESiD: Kirchbühl 23
- BiD: Neuengasse 5
- BauD / Friedhof und Feuerwehr bleiben an den bisherigen Standorten.

Trau- und Zeremonielokal

Auf den 1. Januar 2010 wurde das bernische Zivilstandswesen reorganisiert. Die Zivilstandsämter wurden auf insgesamt 7 Standorte konzentriert. Bürgerinnen und Bürger des bisherigen Zivilstandskreises Burgdorf basieren somit - je nach Gemeinde - neu auf den Amtssitzen in Langnau oder Bern. Um der ortsansässigen Bevölkerung und den umliegenden Gemeinden weiterhin Trauungen in Burgdorf zu ermöglichen, bewarb sich die Stadt beim Kanton für ein externes Trau- und Zeremonielokal. Der Kanton bewilligte darauf hin - jedoch unter dem Vorbehalt einer entsprechenden Auslastung - das externe Trauen in Burgdorf. Zu diesem Zweck wurde das bisherige Trauungszimmer im Kirchbühl 17 modernisiert. Die Trauungsfeier obliegt wie bisher einem kantonalen Zivilstandsbeamten. Zwei nebenamtliche städtische Personen sind für das Einrichten des Raumes (Blumenschmuck, Reinigung) und die administrativen Belange (Entgegennahme der Reservation, Empfang des Brautpaares, Abrechnung, etc.) verantwortlich. Die Möglichkeit, sich weiterhin in Burgdorf trauen zu können stiess auf gute Resonanz und trägt zur Attraktivierung der Oberstadt bei.

Versicherung städtische Liegenschaften gegen Elementarschäden

Bei der Gebäudeversicherung des Kantons Bern bestehen drei Versicherungsangebote:

STANDARD
Grundversicherung

PLUS
Zusätzlich 5-Jahres Police mit Tarifgarantie / Kein Selbstbehalt / Verzinsung Schadenszahlung

TOP
Zusätzlich: Präventive Sofortmassnahmen / Begrenzte Deckung für Marder, Nager- und Insekten-schäden sowie Vandalismus / Höhere Räumungskostenentschädigung / Kostenlose Bauversicherung und Neuwertdeckung ohne Altersabzüge.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Die städtischen Liegenschaften waren bisher in der Regel in der Kategorie STANDARD versichert. Bei einem grösseren Schadenfall würden die Altersabzüge zu massiven Kürzungen der Versicherungsleistungen führen, insbesondere weil die neueren Liegenschaften über weit mehr technische Einrichtungen (Lifte, Brandmeldeanlagen, Lüftungen, etc.) verfügen, als ältere. Deshalb wurden im Laufe 2010 die Versicherungswerte generell überprüft und wo nötig angepasst. Wo immer möglich wurden die Gebäude neu PLUS und TOP versichert. Dies führt zwar zu Mehrkosten bei den Prämien von insgesamt rund 30'000 Franken pro Jahr. Sollte sich jedoch in einem Zeitrahmen von 20 bis 25 Jahren lediglich ein grösserer Elementarschaden ereignen sind diese Mehrkosten mehr als gedeckt und somit auch gerechtfertigt.

Diverse Informatikprojekte

Briefvorlage

Die städtische Briefvorlage wurde im ersten Quartal auf der Basis des bestehenden CI an Office 2007 angepasst. Zudem musste die Programmierung nach einer Installation eines ServicePacks überarbeitet werden. Heute existiert für den städtischen Brief nur noch eine einzige Vorlage. Der Vorteil der neuen Vorlage ist, dass anstelle der beiden individuell zu pflegenden Vorlagen, eine Vorlage mit Logo und eine Vorlage ohne Logo, nur noch eine zentral zu administrierende Vorlage existiert. So konnten auf einen Schlag etwa 300 Vorlagen gelöscht werden.

Finanzdirektion

Betreibungen wurden bis anhin ohne Software-Unterstützung verarbeitet. Im Frühjahr wurde das Produkt Winkasso installiert.

Einwohner- und Sicherheitsdirektion

Für die Grossratswahlen wurden die veränderten Wahlzettel auch dieses Jahr wieder mit der Software Sesam erfasst. Unmittelbar vor dem Abschluss wurde die Anzahl unveränderter Wahlzettel je Liste eingegeben, danach konnte das Wahlresultat zeitgerecht dem Regierungsstatthalteramt mitgeteilt werden.

Regionales Eissportzentrum Emme AG (REZE AG)

Die Eissportstätte bezieht die Informatikdienstleistungen bei der Stadt. Um dem Datenschutz Rechnung zu tragen wurde für die REZE AG ein eigener Bereich installiert. Mitte Oktober wurden Informatikinfrastrukturen inklusive einem Arbeitsplatz ausgeliefert. Die Betreuung des Kältesystems läuft ebenfalls über unsere Infrastrukturen.

Sozialdirektion

Das Gebäude im Kirchbühl 13 wurde an unser Netzwerk angeschlossen. Heute sind im Gebäude 10 Arbeitsplätze und zwei Fotokopierer in Betrieb. Die Fotokopierer können als Scanner und Drucker benützt werden. Alle Arbeitsplätze sind mit IP-Phones ausgerüstet.

Bildungsdirektion

Mit dem Bau der Turnhallen Pestalozzi wurde das Hauswart-Büro vernetzt. Der Hauswart kann von seinem Büroarbeitsplatz aus die städtische Informatikanlage benutzen. Er hat direkten Zugriff auf alle Informationen der Hauswarte und der Arbeitsplatz ist vollumfänglich in das städtische Informationsnetz eingebunden. Zudem hat er die Möglichkeit die Gebäudesteuerung von seinem Arbeitsplatz aus zu bedienen.

Telefonie

Die Telefonanlage im Kirchbühl fiel 2010 aus der Garantie und wir waren gezwungen, die Anlage zu ersetzen. Da gleichzeitig auch die Telefonanlagen in der Baudirektion und bei der Feuerwehr ersetzt werden mussten, suchten wir nach einer Gesamtlösung. Der Gemeinderat hat im Sommer dem Ersatz zugestimmt und wir konnten im November die neue Anlage in Betrieb nehmen.



Bahnhof Burgdorf

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010
WZ 70/1	Da es sich bei dieser Produktgruppe um interne Dienstleistungen handelt, deren Kosten via Umlagen (nach definierten Schlüsseln) auf sämtliche Produktgruppen verteilt werden, sind keine Wirkungsziele vorhanden.				

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
LZ 70/1	Fachgerechte Beratung der Gemeindebehörden sowie der Direktionen in finanziellen Fragen	Zufriedenheit (mindestens)	Skala 1-4	3.70	3.00	3.86	+0.86
LZ 70/2	Die externen Mieteinnahmen sind konstant hoch zu halten und wo möglich auszubauen	Verhältnis direkte Erlöse in % der direkten Kosten	%	-46.06	-42.44	-46.30	-3.86
LZ 70/3	Die Bewirtschaftung der städtischen Immobilien im Finanzvermögen erfolgt nach wirtschaftlichen Grundsätzen	Durchschnittliche Nettorendite basierend auf dem Bilanzwert der Liegenschaften Finanzvermögen	%	6.2	3-5	5.8	+2.8 – 0.8
LZ 70/4	Fachgerechte Unterstützung der Leistungsempfänger/- innen im EDV Bereich	Umfrage Zufriedenheit Kunden (mindestens)	Skala 1-4	0	3	3	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
Erlöse	Fr.	7'968'317	8'202'717	10'815'124	+2'612'407
Kosten	Fr.	-14'147'090	-14'487'568	-15'347'485	-859'917
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	629'722	748'500	716'389	-32'111
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-5'549'051	-5'536'351	-3'815'972	+1'720'379
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	2'116'057	2'493'199	2'168'506	-324'693
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-3'432'994	-3'043'152	-1'647'466	+1'395'686
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	4'112'929	5'047'788	5'033'292	-14'496
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	679'935	2'004'636	3'385'826	+1'381'190
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-679'935	-2'004'636	-3'385'826	-1'381'190
Vollkosten (DB 6)	Fr.	0	0	0	+0

71 - PG Steuern

Enthält folgende Kostenträger

7100	P - Ordentliche Steuern
7110	P - Liegenschaftssteuern
7120	P - Hundetaxen

Umschreibung

Auskunfts-, Informations- und Beratungsstelle für die Steuerpflichtigen der Stadt Burgdorf. Erledigung sämtlicher durch Gesetz, Dekret, Vertrag usw. übertragenen Aufgaben im Bereich Steuern. Vollständige und korrekte Erhebung der Steuergelder.

Im Auftrag des Kantons Bern werden im Erfassungszentrum (EZS) Burgdorf steuerrelevante Daten erfasst.

Rechtsgrundlage

Bernisches Steuergesetz, DBG (Direktes Bundessteuergesetz), Dekrete, Verordnungen, Erlasse und Reglemente

Produktgruppenverantwortliche/r

Werner Bärtschi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Die Bevölkerung der Stadt Burgdorf

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bund, Kanton, Stadt Burgdorf, anerkannte Landeskirchen, natürliche und juristische Personen der Stadt Burgdorf

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2010 Steuererträge

Einkommenssteuern natürliche Personen

Dank der anhaltenden Bautätigkeit im Wohnungsbereich und der damit erhofften Bevölkerungszunahme erwarten wir trotz Steuergesetzrevision (Tarifanpassungen, Abzugserhöhungen, usw.) und der steigenden Arbeitslosenquote den Steuerertrag bei den Einkommenssteuern analog dem Rechnungsjahr 2008 halten zu können.

Vermögenssteuern natürliche Personen

Die weiterhin instabile Börsenlage, Revisionsanpassungen sowie der Umstand, dass in der Gemeinde Burgdorf weniger als 10 Prozent der Steuerpflichtigen über 75 Prozent der Vermögenssteuer bezahlen haben zur Folge, dass mit einem Minderertrag von 1 Prozent (gegenüber der Rechnung 2008) gerechnet wird.

Gewinn- und Kapitalsteuern juristische Personen

Die Steuern der juristischen Personen können einmal mehr nur mit grösstem Vorbehalt budgetiert werden. Für das Rechnungsjahr 2010 wird vorerst mit einem Minderertrag von ca. 20 Prozent bei den Ertragssteuern gegenüber der Rechnung 2008 gerechnet. Für die folgenden Jahre muss mit weiteren massiven Mindererträgen gerechnet werden.

Liegenschaftssteuern

Die weiterhin recht grosse Bautätigkeit bewirken nochmals positive Zuwachsraten.

Hundetaxen

Weiterhin leichte Zunahme der Hunde infolge Bevölkerungswachstum und Vergleich mit "ANIS".

Im Bereich Erfassungszentrum Steuern der Gemeinde Burgdorf (EZS) konnten im Zuge der Bezirksreform weitere 4 Gemeinden mit rund 4'500 Steuerpflichtigen per Steuerjahr 2010 zusätzlich übernommen werden.

Dank einer neuen Gebührenregelung per 01.01.2010 mit der Finanzdirektion des Kantons Bern können unsererseits stabile Provisionen für geleistete Steuerarbeiten eingefordert werden und andererseits profitieren wir von reduzierten Servicegebühren gegenüber der Kantonalen Steuerverwaltung.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2010 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Zielerreichung der Wirkungs- und Leistungsziele der Produktgruppe 71 Steuern fiel im Geschäftsjahr 2010 wiederum unterschiedlich aus.

Nachhaltige Sicherstellung des Finanzbedarfs der Stadt Burgdorf

Mit diesem Wirkungsziel wird aufgezeigt, welcher Anteil der Konsumausgaben der Stadt Burgdorf mittels Steuereinnahmen gedeckt werden sollen. Die vorgegebene Quote von 42.00 Prozent wurde mit 38.85 Prozent klar nicht erreicht (Vorjahr 39.88 Prozent). Insbesondere weil einerseits die Gesamtkosten der Stadt Burgdorf gegenüber dem Budget um 1,8 Mio. Franken höher ausfielen und andererseits die Steuereinnahmen im Vergleich nur unwesentlich höher abschlossen. Da Mehrkosten von über 2 Mio. Franken aus für die Stadt neutralen Bereichen stammen (Kosten Sozialhilfe sowie Einlagen in Spezialfinanzierungen) ist diese Abweichung nicht beunruhigend.

Leistungsziel Erarbeitung verlässlicher Steuerprognosen

Dieses Leistungsziel ist insbesondere über die gesamte Finanzplanperiode ein äusserst wichtiges Steuerungsinstrument. Ohne verlässliche Steuervorhersagen sind die ohnehin sehr schwierigen Ergebnisprognosen über einen längeren Zeithorizont unmöglich. Die erreichte Abweichung zwi-

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

schen den prognostizierten und effektiv erreichten Steuereinnahmen bewegen sich in den letzten vier Jahren bei durchschnittlich 1.27 Prozent, was einer ausgezeichneten Zielerreichung (höchstens 5.00 Prozent) entspricht.

Saldounterschreitung

Der Globalkredit (Ertragsüberschuss) von 34'700'673 Franken wurde um 1'100'876 Franken übertroffen, wodurch eine positive Abweichung zum Budget von 3,17 Prozent ausgewiesen werden konnte.

Bei den natürlichen Personen musste bei den Einkommenssteuern ein Minderertrag gegenüber dem Voranschlag von 1,2 Prozent (300'000 Franken) und bei den Vermögenssteuern ein Minderertrag von einem Prozent (25'000 Franken) verzeichnet werden.

Bei den Quellensteuern wurde wiederum ein Mehrertrag von knapp 100'000 Franken erzielt, da in den Pflege-, Medizinal-, Technischen- und Bauberufen nach wie vor ausländische Mitarbeitende angeworben wurden.

Um die erhöhten Abzüge im Steuerjahr 2010 sowie Korrekturen der Steuergesetzrevision im Jahr 2011 abfedern zu können wurden die bestehenden Rückstellungen von insgesamt 1'000'000 Franken noch nicht aufgelöst und in die Rechnungsjahre 2011 und 2012 übertragen.

Bei den Steuereinnahmen der juristischen Personen (JP) wurde ein Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag von 40 Prozent (etwa 1'200'000 Franken) erreicht. Der prognostizierte Einbruch fand noch nicht statt. Im Gegenteil; diverse Branchen erzielten für das Jahr 2009 weiterhin gute bis sehr gute Abschlüsse. Das vorliegende Resultat zeigt einmal mehr, dass in der Wirtschaft eine präzise Voraussage unmöglich ist und die Steuern der JP nur mit grösstem Vorbehalt budgetiert werden können. Die bestehenden Rückstellungen bei den JP wurden deshalb im Rechnungsjahr auch nur minimal um 300'000 Franken aufgelöst, da nach wie vor viele Veranlagungen auf den Vorjahren basieren.

Bei den Grundstückgewinnsteuern mussten Mindereinnahmen gegenüber dem Voranschlag von 70 Prozent (380'000 Franken) verzeichnet werden. Eine exakte Budgetierung ist schwierig, da man von unbeeinflussbaren Faktoren abhängig ist (Handänderungen). Durch die Integration des Grundbuchamt Burgdorf-Fraubrunnen in das neue Grundbuchamt Emmental-Oberaargau in Wangen a.A. wird eine grosse Anzahl von Handänderungen des Jahres 2010 erst im Jahr 2011 verarbeitet werden können.

Bei den Steuern für Sonderveranlagungen konnte mit einem Mehrertrag von knapp 30'000 Franken praktisch auf Budgetkurs abgeschlossen werden.

Im Bereich der Liegenschaftssteuern mussten auch im Jahr 2010 aufgrund von Neubauten und baulichen Veränderungen zahlreiche Nachschätzungen bei den amtlichen Werten durchgeführt werden.

Die amtlichen Werte in der Gemeinde Burgdorf betragen am Jahresende 2010 total 3'143'000'000 Franken. Daraus resultieren bei einem Ansatz von 1,0 Promille Liegenschaftssteuern von gut 2'810'000 Franken.

Bei den Hundetaxen wurde ein kleiner Mehrertrag von rund 4'100 Franken erreicht als Folge des Bevölkerungswachstums (mit Hund) in der Stadt Burgdorf.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

EZS Burgdorf

Im Erfassungszentrum Steuern Burgdorf (EZS Burgdorf) wurden im Auftrag der kantonalen Steuerverwaltung von den angeschlossenen Gemeinden und der Stadt Burgdorf im Jahr 2010 total 30'542 Steuererklärungen vorerfasst. Dies führte zu Provisionseinnahmen von rund 144'000 Franken.

Dank der neuen Gebührenregelung gültig ab dem 1. Januar 2010 mit der Finanzdirektion des Kantons Bern werden einerseits feste Provisionen für geleistete Steuerarbeiten abgerechnet (pro steuerpflichtige Person) und andererseits profitiert die Stadt Burgdorf von reduzierten Servicegebühren gegenüber der kantonalen Steuerverwaltung.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
WZ 71/1	Nachhaltige Sicher- stellung des Finanz- bedarfs der Stadt Burgdorf	Anteil der Steuerein- nahmen zu Gesamt- kosten (mindestens)	%	39.88	42.00	38.85	-3.15

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
LZ 71/1	Erarbeiten verlässliche Steuerprognosen	Abweichung Ø 4 Jahre zwischen budgetiertem und effektivem Steuer- ertrag (höchstens)	%	2.36	5.00	1.27	-3.73
LZ 71/2	Qualitative und fristge- rechte Erfassung der Steuerdaten der Stadt Burgdorf und der ange- schlossenen Gemeinden zuhanden des Kantons	Anteil der Steuer- daten, die 2 Wo- chen nach Ein- gang im EZS Burgdorf im Sys- tem erfasst sind (mindestens)	%	100.00	95.00	100.00	+5.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2009- 12.2009	Budget 01.2010- 12.2010	Rechnung 01.2010- 12.2010	Abweichung
Erlöse	Fr.	36'787'902	35'995'450	36'823'326	+827'876
Kosten	Fr.	-1'339'043	-1'359'207	-1'133'280	+225'927
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	174'442	101'850	155'802	+53'952
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	35'623'301	34'738'093	35'845'848	+1'107'755
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	35'623'301	34'738'093	35'845'848	+1'107'755
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-35'888	-37'420	-44'299	-6'879
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	35'587'413	34'700'673	35'801'549	+1'100'876
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	64'911	-95'054	193'273	+288'327
Vollkosten (DB 6)	Fr.	35'652'324	34'605'619	35'994'822	+1'389'203

Anhang Einwohner- und Sicherheitsdirektion

PG 32 Verkehrsordnung

Geschwindigkeitskontrollen

Beginn Datum/Zeit	Ende Datum/Zeit	Strasse	Total Durchfahrten	Übertretungen	
				Bussen	Anzeigen
01.03.10; 10:55	03.03.10; 14:44	Wynigenstrasse	13'924	237	2
03.03.10; 14:46	12.03.10; 11:01	Wynigenstrasse	13'779	194	3
12.03.10; 11:04	15.03.10; 11:23	Wynigenstrasse	16'230	350	2
23.03.10; 15:25	24.03.10; 11:32	Zähringerstrasse	829	33	0
24.03.10; 11:34	29.03.10; 08:01	Zähringerstrasse	3'880	76	2
29.03.10; 08:05	03.04.10; 08:29	Zähringerstrasse	4'447	68	0
09.04.10; 15:17	12.04.10; 10:45	Bernstrasse	17'265	166	5
12.04.10; 10:47	15.04.10; 08:25	Bernstrasse	23'108	173	1
15.04.10; 08:26	19.04.10; 09:07	Bernstrasse	28'646	239	2
26.04.10; 08:27	29.04.10; 11:52	Bernstrasse	28'119	116	0
29.04.10; 11:54	03.05.10; 11:21	Bernstrasse	29'369	117	0
06.05.10; 15:49	07.05.10; 10:25	Gotthelfstrasse	7'656	18	0
07.05.10; 10:26	11.05.10; 21:16	Gotthelfstrasse	50'699	81	0
18.05.10; 14:39	25.05.10; 07:46	Gotthelfstrasse	61'421	86	1
27.05.10; 15:06	01.06.10; 08:10	Heimiswilstrasse	23'921	287	4
01.06.10; 08:12	04.06.10; 10:25	Heimiswilstrasse	19'924	152	2
11.06.10; 08:08	12.06.10; 08:13	Heimiswilstrasse	5'676	51	0
12.06.10; 08:14	15.06.10; 15:58	Heimiswilstrasse	16'710	116	2
15.06.10; 16:00	17.06.10; 10:15	Heimiswilstrasse	10'286	65	0
22.06.10; 23:42	25.06.10; 15:08	Heimiswilstrasse	14'795	98	1
02.07.10; 15:51	06.07.10; 17:28	Zähringerstrasse	1'791	11	0
09.07.10; 12:08	14.07.10; 08:23	Zähringerstrasse	2'139	13	0
15.07.10; 18:12	19.07.10; 07:37	Wynigenstrasse	20'093	303	0
19.07.10; 07:40	20.07.10; 14:53	Wynigenstrasse	8'817	146	1
20.07.10; 14:54	23.07.10; 08:43	Wynigenstrasse	14'749	228	1
28.07.10; 11:11	29.07.10; 09:55	Wynigenstrasse	4'785	69	0
29.07.10; 09:57	30.07.10; 15:42	Wynigenstrasse	7'542	94	0
30.07.10; 15:44	02.08.10; 08:04	Wynigenstrasse	12'192	202	1
02.08.10; 08:06	02.08.10; 10:35	Wynigenstrasse	701	13	0
06.08.10; 14:27	09.08.10; 09:58	Bernstrasse	14'638	71	0
09.08.10; 10:03	11.08.10; 09:16	Bernstrasse	14'357	48	0
11.08.10; 09:17	13.08.10; 13:54	Bernstrasse	17'598	51	0
13.08.10; 13:55	17.08.10; 07:41	Bernstrasse	23'226	87	1
25.08.10; 08:03	30.08.10; 14:33	Bernstrasse	37'618	80	1
30.08.10; 14:34	31.08.10; 16:39	Bernstrasse	8'914	20	0
01.09.10; 14:35	02.09.10; 08:31	Eyfeldweg	1'154	82	8
02.09.10; 08:32	03.09.10; 08:16	Eyfeldweg	1'736	96	11
03.09.10; 08:27	04.09.10; 07:21	Eyfeldweg	1'711	89	9

Beginn Datum/Zeit	Ende Datum/Zeit	Strasse	Total Durchfahrten	Übertretungen	
				Bussen	Anzeigen
04.09.10; 07:39	06.09.10; 08:02	Eyfeldweg	2'937	147	9
08.09.10; 14:19	09.09.10; 08:15	Eyfeldweg	983	22	2
10.09.10; 08:16	13.09.10; 08:03	Eyfeldweg	4'183	138	13
13.09.10; 11:07	13.09.10; 14:41	Heimiswilstrasse	1'281	12	0
13.09.10; 14:47	14.09.10; 07:45	Heimiswilstrasse	3'202	30	0
14.09.10; 07:46	17.09.10; 15:33	Heimiswilstrasse	20'536	128	2
17.09.10; 15:34	20.09.10; 08:48	Heimiswilstrasse	10'904	91	1
20.09.10; 08:51	20.09.10; 16:33	Heimiswilstrasse	2'606	22	1
27.09.10; 15:48	01.10.10; 11:28	Zähringerstrasse	2'910	36	1
01.10.10; 11:30	08.10.10; 09:33	Zähringerstrasse	5'051	40	2
08.10.10; 09:34	11.10.10; 10:29	Zähringerstrasse	2'040	14	0
11.10.10; 14:03	13.10.10; 08:14	Wynigenstrasse	11'718	132	3
13.10.10; 08:15	15.10.10; 10:13	Wynigenstrasse	15'373	163	2
15.10.10; 10:14	15.10.10; 13:55	Wynigenstrasse	1'694	22	0
25.10.10; 10:58	27.10.10; 15:00	Wynigenstrasse	10'664	102	0
27.10.10; 15:02	01.11.10; 09:59	Wynigenstrasse	21'994	209	1
01.11.10; 10:01	05.11.10; 13:18	Wynigenstrasse	33'113	270	1
05.11.10; 16:57	06.11.10; 08:08	Technikumstrasse	570	18	0
06.11.10; 08:09	10.11.10; 07:46	Technikumstrasse	4'771	123	2
10.11.10; 07:47	11.11.10; 11:21	Technikumstrasse	1'630	21	0
11.11.10; 11:23	15.11.10; 13:52	Technikumstrasse	5'243	73	2
15.11.10; 13:53	18.11.10; 15:01	Technikumstrasse	5'160	66	0
18.11.10; 15:03	24.11.10; 08:47	Technikumstrasse	7'548	86	3
			760'556	6'391	105

Unfallgeschehen Gemeinde Burgdorf

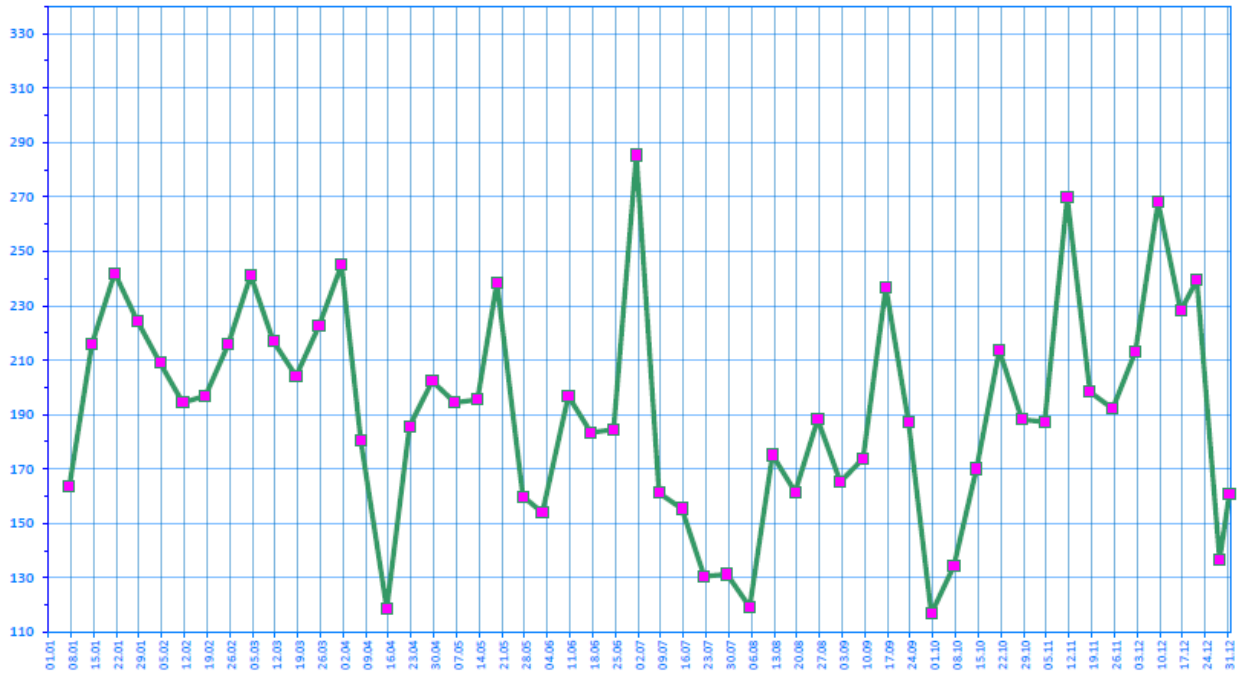
Strassenart	Unfälle	in %	Verletzte	in %	Leichtverl.	in %	Schwerverl.	in %	Getötete	in %
Innerorts	121	89.0	54	83.1	44	81.5	10	90.9	0	0.0
Davon Hauptstrasse	70	57.9	39	72.2	32	72.7	7	13.0	0	0.0
Davon Nebenstrasse	39	32.2	15	27.8	12	27.3	3	5.6	0	0.0
Davon Andere Strasse	12	9.9	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0
Ausserorts	15	11.0	11	16.9	10	18.5	1	9.1	0	0.0
Davon Ausserorts Hauptstrasse	15	100.0	11	100.0	10	100.0	1	9.1	0	0.0
Davon Ausserorts Nebenstrasse	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0
Davon Autobahn	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0
Davon Autostrasse	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0
Davon Andere Strasse	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0
Total	136	100.0	65	100.0	54	100.0	11	100.0	0	100.0

Unfälle nach Personenschaden	in %	Innerorts	in %	Ausserorts	in %
mit Personenschaden	61 44.9	51	42.1	10	66.7
Ohne Personenschaden	75 55.1	70	57.9	5	33.3
Total Unfälle	136 100	121	100	15	100

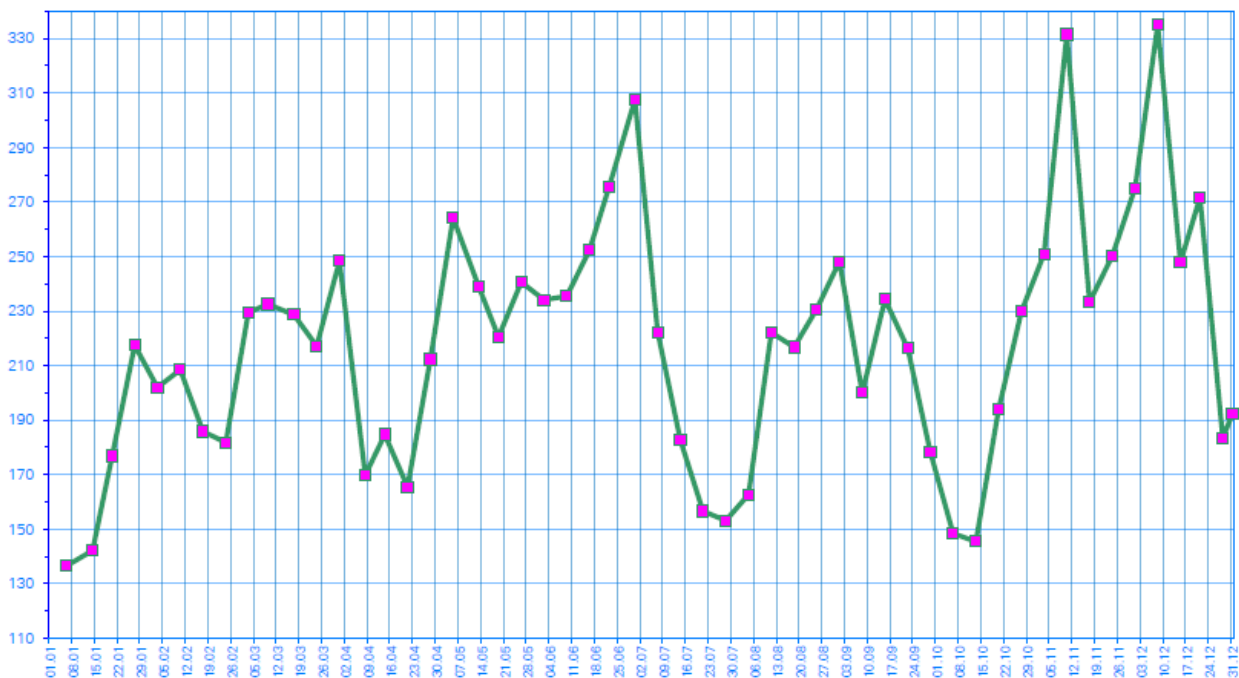
Unfalltypen	in %	Innerorts	in %	Ausserorts	in %
Schleuder- Selbstunfälle	51 37.5	42	34.7	9	60.0
Überhol- Fahrstreifenwechsel	2 1.5	1	0.8	1	6.7
Auffahrunfall	32 23.5	30	24.8	2	13.3
Abbiegeunfall	7 5.1	7	5.8	0	0.0
Einbiegeunfall	19 14.0	16	13.2	3	20.0
Überqueren der Fahrbahn	2 1.5	2	1.7	0	0.0
Frontalkollision	6 4.4	6	5.0	0	0.0
Parkierunfall	12 8.8	12	9.9	0	0.0
Fussgängerunfall	4 2.9	4	3.3	0	0.0
Tierunfall	0 0.0	0	0.0	0	0.0
Andere nicht typisierte Unfälle	1 0.7	1	0.8	0	0.0
Total	136 100.0	121	100.0	15	100.0



Burgdorfer Innenstadt Parkhaus AG - 2009: Anzahl Ausfahrten pro Tag



Burgdorfer Innenstadt Parkhaus AG - 2010: Anzahl Ausfahrten pro Tag



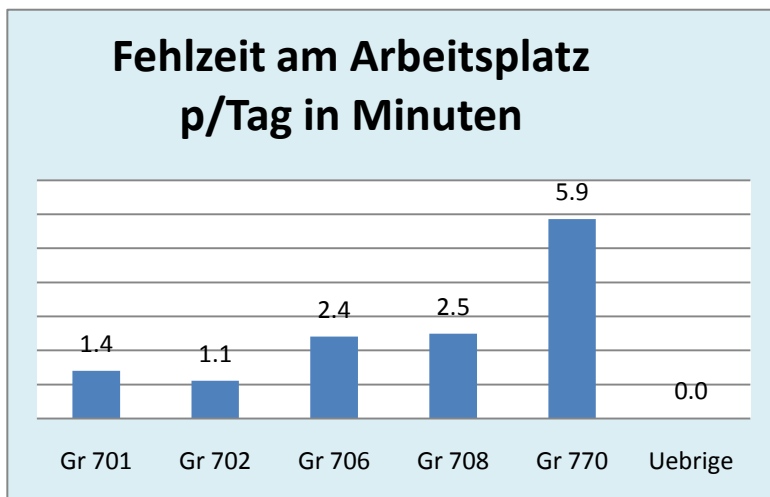
PG 33 Bevölkerungsschutz und Ordnung

Zivilschützer bei Unterhaltsarbeiten zugunsten der Gemeinde.

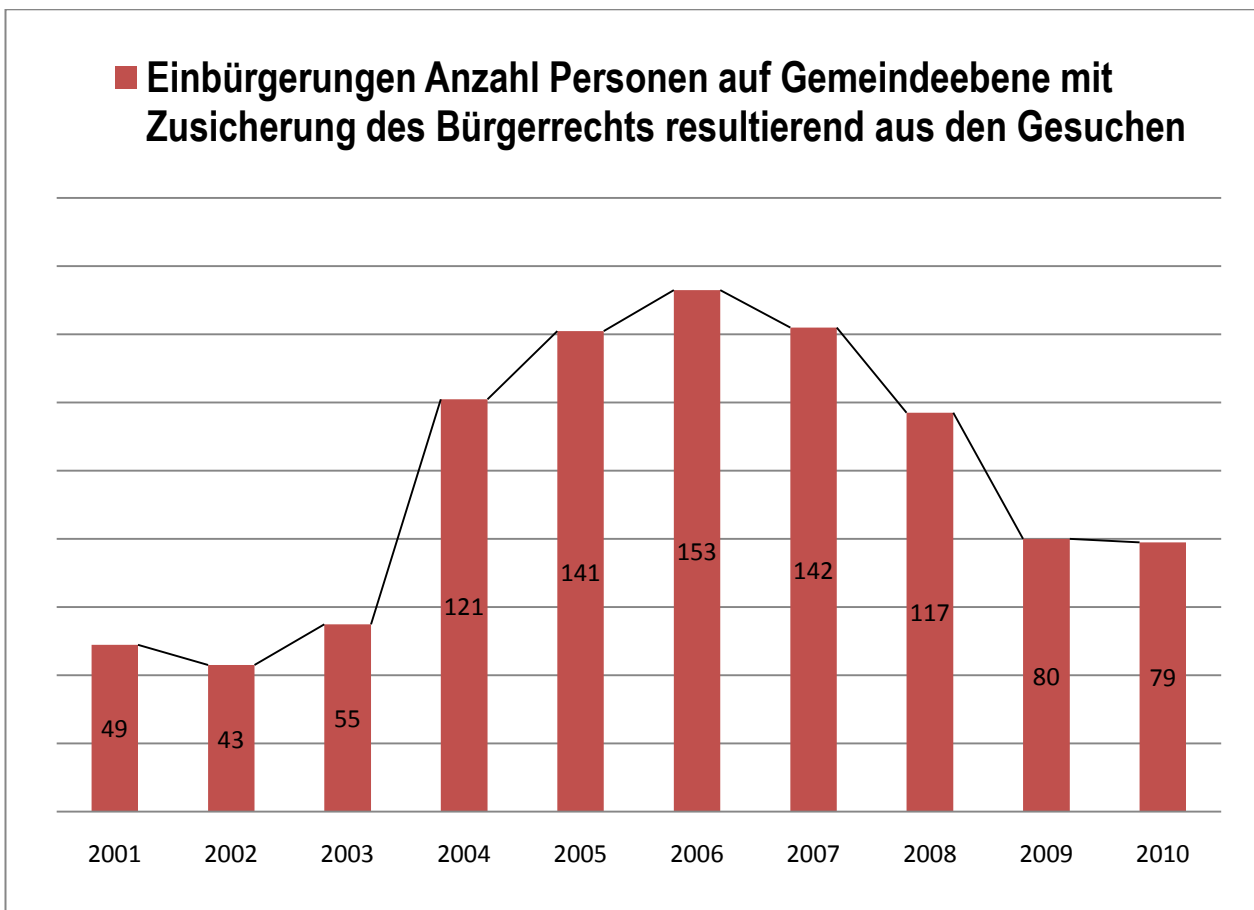
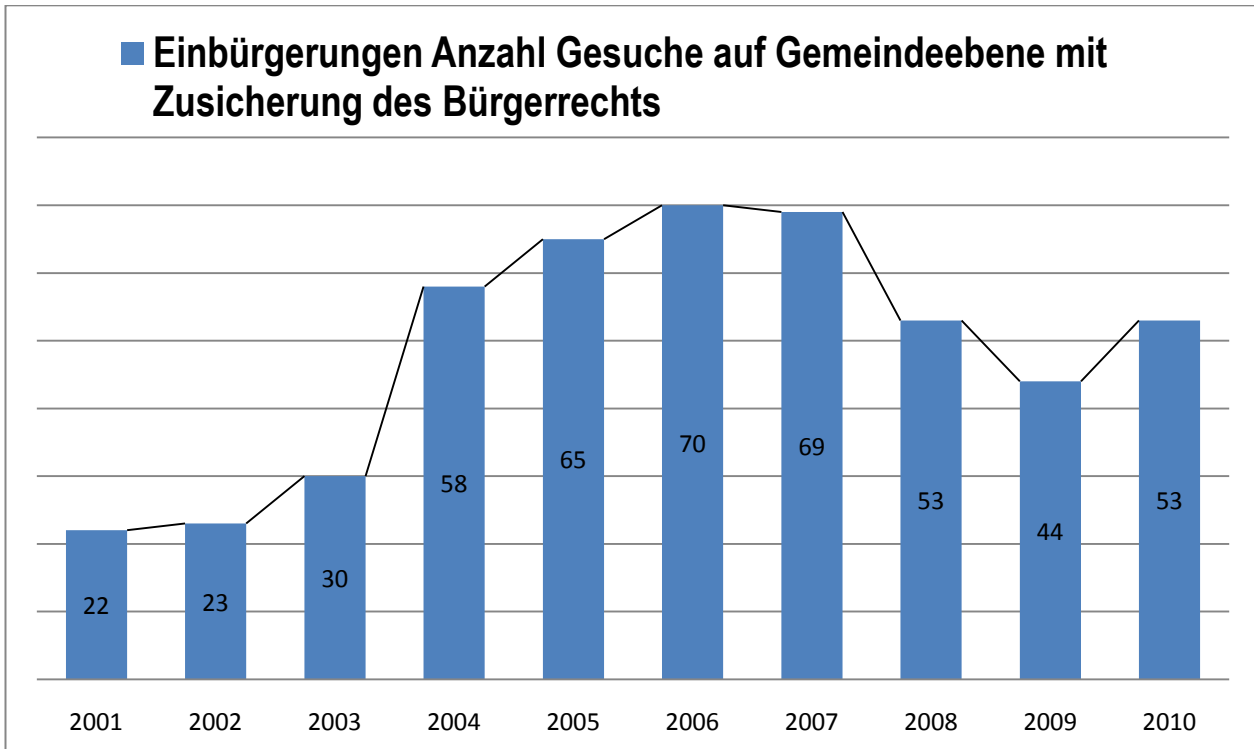


Feuerwehr-Statistik 2010

Anzahl Einsätze nach Art 2010	
Einsatzarten	Anzahl
Versch. Personenrettungen	4
Brand	19
Öl / Gas Gemeinde	13
Wasser, Elementar Gemeinde	13
Bäume / Äste	7
Wasserleitungsbruch	9
Verschiedene	7
Stützpunkt	28
Fehlalarme	34
Total	137



PG 36 Einwohnerdienste



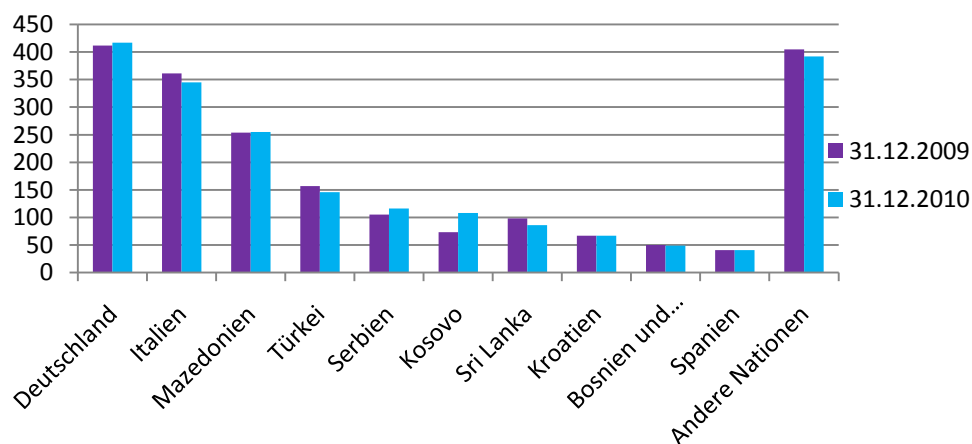
Die Einbürgerungskommission von Burgdorf hat im Jahr 2010 folgenden 79 Personen (resultierend aus 53 Gesuchen) das Bürgerrecht zugesichert:

Abdic Zineta	Bosnien-Herzegowina
Ademi Gezona	Serbien-Montenegro
Adili Valentina	Serbien-Montenegro
Ajeti Skender	Serbien-Montenegro
Akyollu-Tarkan Emel, Ehemann Zeki, Sohn Burakcan	Türkei
Aliov Ali	Türkei
Arumugam Kamalenthiran, Ehefrau Jamuna, Söhne Sakithijan und Nivaasch, Tochter Mavlika	Sri Lanka
Berzieri Silvana	Italien
Buzluk Emel	Türkei
Coreski Femija, Ehefrau Beglija	Mazedonien
Di Renzo Angela	Italien
Dzaferi Serif	Mazedonien
Fernandez Lopez Ignacio	Spanien
Fusco Antonio	Italien
Gäumann Anna	Ukraine
Greven-Schalit Mechtild	Deutschland
Gutierrez Callejo Sonia	Spanien
Jasari Dzeraljina	Mazedonien
Jasari Krenar	Mazedonien
Kandiah Yoganathan	Sri Lanka
Kiral Tarik, Ehefrau Vanessa, Söhne Kevin und Kilian	Türkei/Italien
Kulanthaivelu Rajogopalar, Ehefrau Kamalsani	Sri Lanka
Limani Laura	Kosovo
Lucero Andrés	Guatemala
Mäder Isabel	Deutschland
Masschaele Filip, Ehefrau Wendy, Tochter Manou, Söhne Louis und Arthur	Belgien
Memeti Fuat	Mazedonien
Mimarlar Cevdet	Türkei
Mjaki Arbenita	Kosovo
Mjaki Fadil	Kosovo
Öztürk Mustafa, Ehefrau Nevin	Türkei
Raja Aysha	Niederland
Raja Rabia	Niederland
Rumenovic Marina	Kroatien
Rumenovic Renata	Kroatien
Rushiti-Dzaferi Rufije, Tochter Naila	Mazedonien
Sadiki Fehmi, Ehefrau Vjollca, Töchter Edona und Nora, Sohn Ersen	Serbien-Montenegro
Sakiri Fatbarda, Ehemann Skikim	Mazedonien
Sakiri Islam	Mazedonien
Sayilir Ali	Türkei
Schalit Tobias-Gottlieb Ferdinand	Deutschland
Seemanpillai Santhiya	Sri Lanka
Sefa Labinot	Serbien-Montenegro
Sefa Taulant	Serbien-Montenegro
Sefedini Fljurm, Ehefrau Ljuljeta, Sohn Valdrin	Mazedonien
Seferi Irmize	Mazedonien
Shanmuganathan Jegatheswary	Sri Lanka
Spohn Karin	Deutschland
Stutte Linda	Deutschland
Tabakovic Ferid	Bosnien-Herzegowina
Tafoski Ismail, Ehefrau Avis	Mazedonien
Veerakatthi Sundaralingam, Ehefrau Parasakthy	Sri Lanka
Zabala Gutiérrez Yanik	Spanien

Einbürgerungen nach Ländern

Herkunftsland	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Total
Afghanistan					6							6
Belgien											5	5
Bosnien-Herzegowina				3	2	6	9	13	5	12	2	52
China							1					1
Deutschland	1								4	2	5	12
Finnland								2				2
Frankreich								1				1
Ghana					3			1				4
Griechenland								1				1
Grossbritannien										3		3
Guatemala											1	1
Irak								1				1
Iran						1			4			5
Italien	2	3	5	6	8	7	8	10	7	4	3	63
Jugoslawien	2	8	10	7	25	6						58
Kosovo										1	3	4
Kroatien	2		2		6	2		4	12	6	2	36
Libanon						1						1
Mazedonien	13	11		19	33	32	40	13	28	13	17	219
Mexiko								2				2
Niederlande											2	2
Pakistan		5										5
Polen	2						2					4
Portugal								4		1		5
Rumänien										1		1
Serbien/Montenegro					2	28	40	31	22	8	10	141
Slowakei		2										2
Spanien											3	3
Sri Lanka	4	13	4	4	18	32	36	38	26	15	12	202
Türkei	2	7	22	16	17	26	17	21	7	13	13	161
Uganda										1		1
Ukraine											1	1
Ungeklärt									1			1
Vietnam					1				1			2
Total	28	49	43	55	121	141	153	142	117	80	79	1008

Die häufigsten Herkunftsländer
der ausländischen Wohnbevölkerung



Einwohnerstatistik; Bestandesvergleich Einwohner 2009/2010

Schweizer	31.12.2009	31.12.2010	Saldo	
Niederlassung CH	11'769	11'802	+	33
Ortsbürger, Bürger	447	457	+	10
Einwohnerbürger, Heimatort Burgdorf	1'081	1'121	+	40
Total Schweizer	13'297	13'380	+	83

Ausländer				
Niederlassung C, unbeschränktes Aufenthaltsrecht	1'402	1'402		0
Aufenthalt B, längerfristiger Aufenthalt	524	517	-	7
Kurzaufenthalt L, in der Regel weniger als 1 Jahr	55	48	-	7
Vorläufig aufgenommen	24	33	+	9
Asylsuchend	18	22	+	4
Total Ausländer	2'023	2'022	-	1

Gesamtergebnis der Einwohner	15'320	15'402	+	82
-------------------------------------	---------------	---------------	----------	-----------

Geschlecht				
Schweizer männlich	6'291	6'329	+	38
Schweizer weiblich	7'006	7'051	+	45
Ausländer männlich	1'098	1'102	+	4
Ausländer weiblich	925	920	-	5
Total männlich	7'389	7'431	+	42
Total weiblich	7'931	7'971	+	40

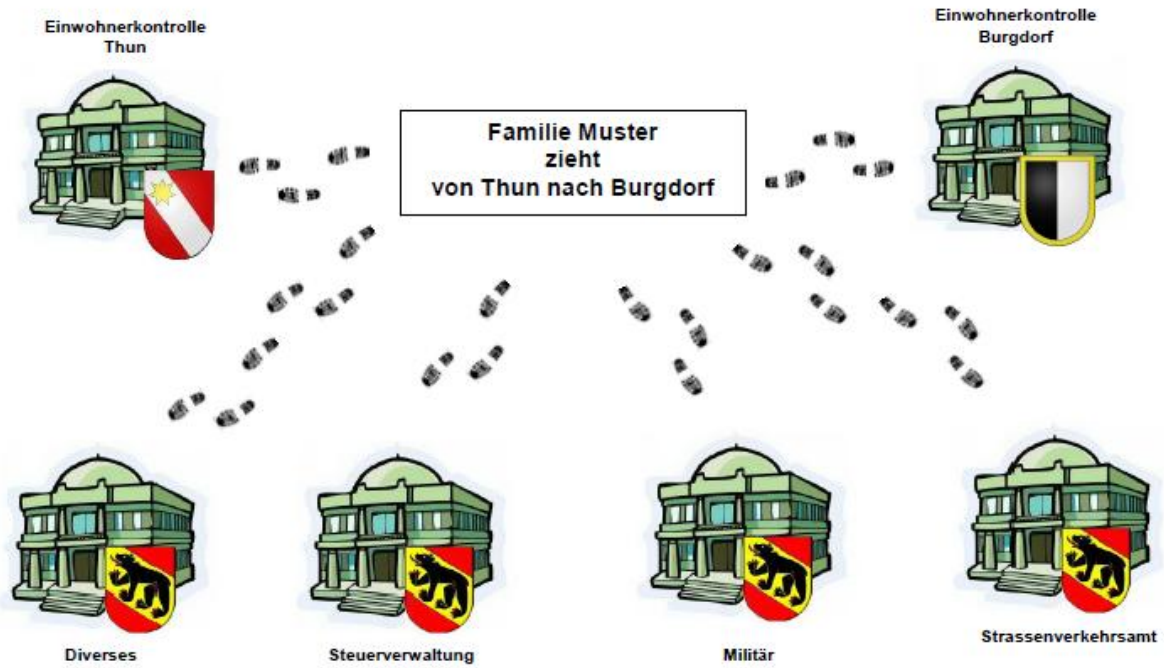
Zivilstand				
Ledig	6'433	6'526	+	93
Verheiratet	6'749	6'711	-	38
Verwitwet	984	976	-	8
Geschieden	1'137	1'178	+	41
In eingetragener Partnerschaft	8	11	+	3
Aufgelöste Partnerschaft	0	0		0

Konfession				
Römisch-katholisch	2'015	1'984	-	31
Evangelisch-reformiert	9'273	9'203	-	70
Christ-katholisch	19	18	-	1
Keiner Landeskirche angehörend	4'004	4'197	+	193

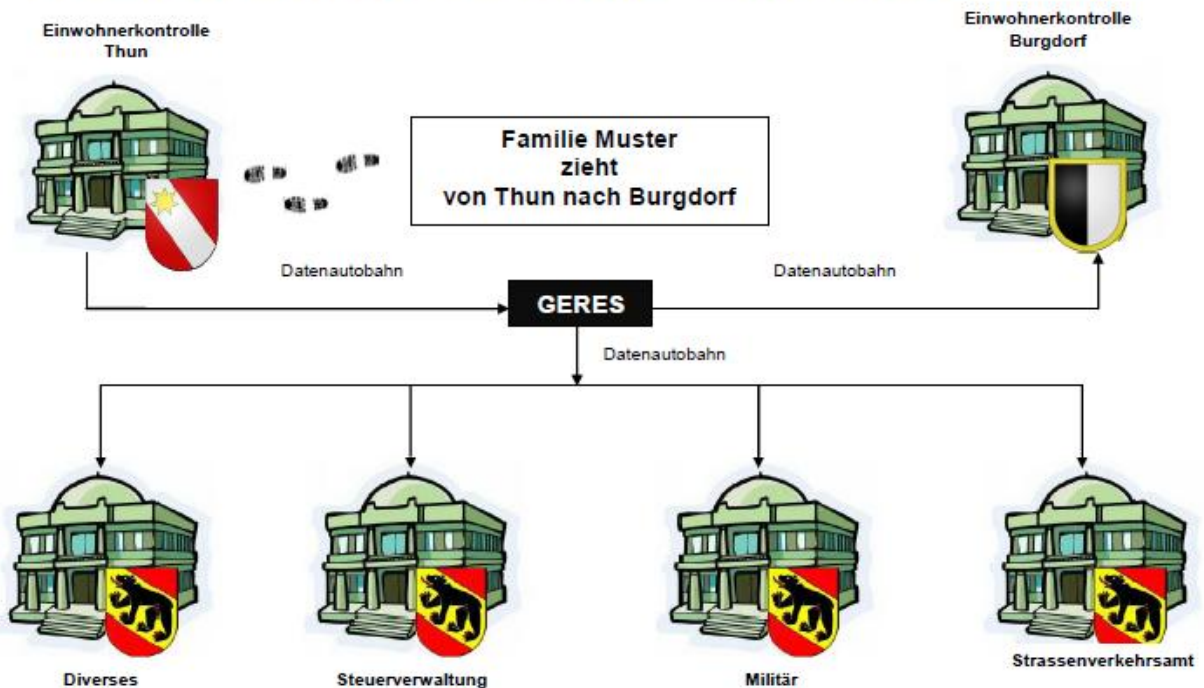
Einwohner nach Jahrgang per 31.12.2010

Geburtsjahr	Anzahl	Geburtsjahr	Anzahl	Geburtsjahr	Anzahl
2010	134	1974	171	1938	123
2009	140	1973	176	1937	107
2008	145	1972	191	1936	110
2007	145	1971	202	1935	118
2006	123	1970	194	1934	147
2005	132	1969	193	1933	113
2004	132	1968	242	1932	126
2003	137	1967	235	1931	120
2002	137	1966	238	1930	137
2001	134	1965	219	1929	91
2000	159	1964	227	1928	86
1999	156	1963	255	1927	92
1998	155	1962	229	1926	79
1997	146	1961	231	1925	76
1996	163	1960	235	1924	74
1995	165	1959	225	1923	77
1994	155	1958	243	1922	46
1993	166	1957	236	1921	41
1992	164	1956	236	1920	40
1991	215	1955	217	1919	37
1990	201	1954	179	1918	23
1989	209	1953	200	1917	17
1988	218	1952	201	1916	18
1987	244	1951	163	1915	10
1986	220	1950	173	1914	9
1985	198	1949	173	1913	6
1984	229	1948	161	1912	4
1983	227	1947	197	1911	2
1982	239	1946	182	1909	1
1981	229	1945	171		
1980	231	1944	166		
1979	202	1943	168		
1978	198	1942	152		
1977	190	1941	133		
1976	191	1940	110		
1975	189	1939	130		

Datenfluss Heute: Der Bürger läuft und läuft und läuft



Datenfluss Morgen: Die Daten Laufen, nicht die Bürger



P 3630 AHV



Ausgleichskasse des Kantons Bern
Caisse de compensation du canton de Berne
www.akbern.ch

Datum: 11.03.2011
Zeit: 08:46:04

AHV-Zweigstelle 68 **Burgdorf**

Zusammenstellung für 2010

Beiträge und andere Einnahmen:

1. AHV/IV/EO (persönliche, Arbeitgeber, -nehmer)	15'416'257.65
2. Verzugszinsen	7'816.65
3. Beiträge für Familienzulagen Bund	2'112.05
4. Beiträge an die Arbeitslosenversicherung	2'495'623.85
5. Beiträge für die Familienausgleichskasse des Kantons Bern (FKB)	3'563'803.00
6. Beiträge für die Familienausgleichskasse des Vereins für Sozialversicherungsfragen von öffentlichen Institutionen des Kantons Bern (FAK ÖKB)	907'555.00
7. Verwaltungskostenbeiträge, Mahngebühren und Bussen	244'316.15
Total	22'637'484.35

Leistungsauszahlungen:

8. Ordentliche AHV-Renten	30'363'473.00
9. Ordentliche IV-Renten	7'409'074.00
10. Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (inkl. Prämienverbilligungen)	14'809'787.00
11. Erwerbsausfallentschädigungen	1'369'356.85
12. Familienzulagen des Bundes an landw. Arbeitnehmer/innen	0.00
13. Familienzulagen des Bundes an selbständige Landwirte	19'600.00
14. Familienzulagen der Familienausgleichskasse des Kantons Bern (FKB)	4'396'815.15
15. Familienzulagen der Familienausgleichskasse des Vereins für Sozialversicherungsfragen von öffentlichen Institutionen des Kantons Bern (FAK ÖKB)	1'023'758.10
Total	59'391'864.10

Volumenangabe	Einheit	Jahr 2010
Kassenmitglieder	Anz.	2'330
AHV- + IV-Rentner (31.12.)	Anz.	1'862
EO/MSE-Anmeldungen	Anz.	683
Kinderzulagen	Anz.	1'707
EL-BezügerInnen (31.12.)	Anz.	687
Krankheitskostenanträge	Anz.	2'334

Anhang Bildungsdirektion

50 Bildung

5000 Kindergarten-, Primar- und Oberstufenbetrieb

Volksschulkommission

Präsident	Haller Dieter	SP
Vizepräsidentin	Tschumi Walder Mirjam	FDP
Mitglieder	Gfeller Silvia	SP
	Friedli Clemens	GFL
	Rascher Barbara	SVP
	Von Ballmoos Irene	SVP
	Zwahlen Michel	SVP
	Sekretärin	Scheidegger Renate
Beisitzer	Probst Andrea	v.A.w.
Beisitzer	Kummer Hans Rudolf	v.A.w.

SchülerInnen- und Klassenzahlen

Kindergarten (Stand: 01.08.2010): 269 Kinder (130 Fünfjährige und 139 Sechsjährige) in 14 Klassen.

Primarstufe

Stufe	Anzahl Klassen/SchülerInnen (Stand 01.08.2008)		Anzahl Klassen/SchülerInnen (Stand 01.08.2009)		Anzahl Klassen/SchülerInnen (Stand 01.08.2010)	
	Kl.	SchülerInnen	Kl.	SchülerInnen	Kl.	SchülerInnen
1	7	119	7	116	7	122
2	8	147	7	135	7	137
3	8	138	8	147	7	137
4	8	157	8	143	8	149
5	8	134	8	164	8	149
6	8	155	8	136	8	166
Kleinklasse A	2	17	0	0	0	0
Kleinklasse B	1	10	0	0	0	0
Einführungsklasse	4	36	3	33	3	26
Total	54 Kl.	913	49Kl.	874	48	886
Anzahl Fremdsprachige		208		205		207

Sekundarstufe I

Stufe	Anzahl Klassen/SchülerInnen (Stand 01.08.2008)		Anzahl Klassen/SchülerInnen (Stand 01.08.2009)		Anzahl Klassen/SchülerInnen	
7 Real	3	48	3 ½	56	3	51
7 Sek	5	110	4 ½	101	4	100
8 Real	3	50	3	45	3 ½	53
8 Sek	4	94	5	108	4 ½	102
9 Real	4	59	3	47	3	45
9 Sek	3	46	4	62	4	64
Kleinklasse A	2	20	Klasse zur besonderen Förderung	8	1 (Stufe 6-9)	6
Total	24 Kl.	427	24 Kl.	427	23 Kl.	416
Anzahl Fremdsprachige		108		104		96

Übertritte in gymnasialen Unterricht

Per 01.08.2009 sind 40 von Total 154 Schüler und Schülerinnen in den gymnasialen Unterricht übergetreten.

Die Lehrpersonen an der Volksschule Burgdorf (Stand 01.08.2010)

Kindergärtnerinnen

Choserfeld 1	Therese Bolz	Annelies Roth-Lanz
Choserfeld 2	Sandra Matter	
Falkenweg A	Karin Guggisberg	Christa Müller
Falkenweg B	Mirjam Baumgartner	Christa Müller
Hofgut	Ursula Schürch	Bettina Schärer
Kronenhalde	Nicole Walther	Madeleine Lazzara
Lindenfeld 1	Christine Haldi	Korinna-C. Baer
Lindenfeld 2	Sabine Allemann	
Neumatt	Sonja Mosimann	
Schlossmatt 1	Verena Bommeli	Annebeth Grossen
Schlossmatt 2	Cornelia Mebes	Christa Müller
Uferweg A	Margrith Hüppi	Madeleine Lazzara
Uferweg B	Kathrin Ryf	Aline Kocher
Zeughausmatte	Verena Tanner	Marie-Louise Beyeler

Austritt per 31.07.2010: Christine Tschabold.

Lehrpersonen Primarstufe (Stand 01.08.2009)

Kollegium Primarschule Gsteighof: Ammann Daniela, Andres Michael, Antener Katharina, Berger Katharina, Bieri Suzanne, Gerber Felix, Häberlin Sabine, Harbeck Svenja, Heller Nicole, Hess Tabea, Hohenweg Sara, Hügli Andrea, Kaderli Claudia, Michaelis Anja, Röthlisberger Regula, Salini Claudia, Schmid Marianne, Schwärzel Thomas, Steiner Sibylle, Truffer Barbara, Trüssel Elisabeth, Weber Ruth, Zimmerli Beat, Zürcher Selina.

Austritte per 31.07.2010: Ammann Rudolf, Augsburgner Nelly

Kollegium Primarschule Schlossmatt: Amrein Katharina, Aschwanden Beatrix, Baer Maja, Bärtschi Ursula, Bertschi Yvonne, Brugger Elisabeth, Bühler Marianne, Bürki Ursula, Egger Verena, Herren Ursula, Käser Andrea, Kull Rahel, Kuster Martin, Mc Hale Verena, Mühlebach Ramona, Oppliger Colette, Reusser Rosemarie, Rieben Pia, Roggli Franziska, Seiler Borbeth, Sommer Christina, Stuber Thomas.

Austritt per 31.01.2010: Schmid Raphael, Wyss Nathalie

Austritte per 31.07.2010: Schwander Yolanda

Kollegium Schulzentrum Pestalozzi-Gotthelf.: Beyeler Lea, Friedli Erika, Furger Heidi, Geissmann Doris, Graf Lucia, Hodel Adrian, Ingold Barbara, Koch Maria, Kovats Katharina, Kropf Ursula, Moor Kurt, Pulver Ann-Christina, Röthlisberger Anna, Ritschard Flurina, Ryser Heidi, Sommer Ursula, Weibel Janine, Wenger Brigitte, Wyler Christa, Wyss Erika..

Austritte per 31.07.2010: Bianchi Renate, Zeller Christina

Kollegium Primarschule Lindenfeld: , Flückiger Barbara, Frey Renate, Häfliger Cordula, Jakob Regula, Liechti Yvonne, Luginbühl Sandra, Mast Simone, Müller Anna, Müller Edith, Pasquier Roland, Rufer, Claudia (Schwimmlehrerin für den Schwimmunterricht aller Stufen), Schmied Rosmarie, Tschabold Christine, Zurbuchen Sabrina

Lehrkräfte Primarschule Neumatt: Buri Barbara, Dähler Hanspeter, Flück Dora, Frey Christian, Frey Renate, Gugisberg El, Koch Maria, Heiniger Laura, Manz Barbara, Soland Valerie, Zeller Christina.

Austritte per 31.07.2010: Augsburgner Nelly, Marti Rosmarie, Schönenberger Beatrice

Lehrpersonen Besondere Massnahmen: Aeberhardt Barbara, Ammann Sylvia, Baer Karina, Berger Katharina, Bertolotti Verena, Bertschi Yvonne, Bühlmann Christine, Burbano Regine, Burri Annemarie, Gerber Eveline, Grossen Annebeth, Häne Eva-Maria, Hofer Sandra, Hug Hänni Pia, Holzer Dalia, Imhof Agnes, Kirchhofer Ernst, Kocher Aline, Kündig Barbara, Lauber Urs, Lazzara Madeleine, Lehnen Martin, Leuenberger Denise, Luginbühl Sandra, Marbet Monika, Müller Christa, Nyffenegger Christine, Marti Janine, Ostwald Gabriela, Ryf Kathrin, Schacher Susanne, Seiler Borbeth, Sulzer Maria, Steiner Elisabeth, Stöcklin Franz, Trösch Anna, Trüssel Elisabeth, von Gunten Sarah, Wenger Ursula, Wächli Christine, Wüthrich Jürg, Wyler Christa, Zürcher Annemarie.

Austritt per 31.07.2010: Allemann Sabine, Beyeler Lou, Delley Jacquelin, Herzig Heidi, Hochuli Julie, Nyffenegger Christine, Ryf Kathrin

Lehrpersonen Sekundarstufe I (Stand 01.08.2009)

Lehrkräfte der Oberstufe Pestalozzi: Aeberhardt Barbara, Aebischer Michael, Bissig Clemens, Briggen Rosette, Brönnimann Susanna, Buser Christian, Egger Matthias, Friedli Erika, Gfeller Niklaus, Girsberger Emanuel, Grünig Anna, Lauber Urs, Mattle Regula, Mattle Stephanie, Marti Markus, Rickli Beat, Roggli Franziska, Ryffel Daniel, Schütz Armin, Schweizer Eliane, Sommer Doris, Stettler Sabine, Stöcklin Franz, Stuber Thomas, Suri Marianne, Süssstrunk Regula, Wüthrich Jürg, Zürcher Andreas.

Austritt per 31.07.2010: Schmutz Barbara

Lehrkräfte Oberstufe Gsteighof: Aeschbacher Thomas, Ammann Rudolf, Appetito Marina, Begré Heinz, Briggen Rosette, Eichenberger Christa, Grünig Anna, Häberlin Bernhard, Ihly Daniel, Kälin Viktor, Kalbermatten Susi, Mürner-Bührer Rachel, Oppliger Karin, Rindlisbacher Christian, Röthlisberger Brigitte, Rufer Claudia, Rutschi Claudia, Schneeberger Lukas, Schneider Samuel, Seiler Arthur, Stalder Kathrin, Weber Christine, Wüthrich Jürg.

Austritte per 31.07.2010: Ammann Rudolf, Gerber Susanne, von Gunten Sara, Wey Thomas

Leitung Schulleitungskonferenz

Leitung: Anna Müller
Stellvertretung: Christian Buser (bis 31.07.2010)
Annebeth Grossen (ab 01.08.2010)

Schulleitungen Primarstufe

Kindergärten Bolz Therese
Grossen Annebeth
Besondere Massnahmen: Wächli Christine
Lehnen Martin (bis 31.07.2010)
Häne Eva Maria (ab 01.08.2010)
Pestalozzi-Gotthelf Wenger Brigitte
Gsteighof: Ammann Rudolf (bis 31.07.2010)
Trüssel Elisabeth
Neumatt: Frey Christian
Schlossmatt: Rieben Pia
Bürki Ursula
Lindenfeld: Müller Anna

Schulinspektor: Joss Christoph, Regionales Schulinspektorat, Burgdorf

Schulärzte: Dr. Ernst Schürch (für Schlossmatt und Gsteighof)
Dr. Markus Schoenenberger (für Neumatt, Gotthelf/Pavillon, Lindenfeld)
Dr. Dagmar Markus (Kindergarten)

Hauswarte: Kobel Karl (Gotthelf/Pavillon)
Gassner Peter und Susanne (Schlossmatt)
Gspöner Klaus und Doris (Gsteighof I)
Rufer Patrick und Claudia (Neumatt)
Greuter Matthias und Denise (Lindenfeld)

Schulleitungen Oberstufe

Gsteighof Ammann Rudolf (bis 31.07.2010)
Buser Christian, Müller Anna, Trüssel Elisabeth (als Stellvertretung bis 31.01.2011)

Pestalozzi Buser Christian
Girsberger Emanuel

Schulinspektor: Joss Christoph, Regionales Schulinspektorat, Burgdorf

Schularzt Dr. med. Hans-Rudolf Messerli

Hauswarte Walter und Heidi Lüthi (Schulanlage Gsteighof: Klassentrakt I, Spezialraumtrakt, Aula)
Flühmann Markus und Karin (Schulzentrum Pestalozzi-Gotthelf)

ICT-Verantwortliche Hänni Fritz, Wey Thomas (bis 31.07.2010) Ihly Daniel (ab 01.08.2010),
Zürcher Andreas

Solennitätsausschuss

Büromitglieder

Präsident:	Jakob Beat
Vizepräsidentin:	Rascher Barbara
Lehrervertretung Oberstufe/ Programmgestaltung:	Wüthrich Jürg
Lehrervertretung Primarstufe/ Verantwortliche Musikkorps:	Gerber Eveline
Sekretär / Kassier:	Moser Jürg (bis 31.07.2010)
Sekretärin / Kassierin:	Renate Scheidegger (ab 01.08.2010)

Weitere Mitglieder des Ausschusses

Behördenvertretung/Gemeinderat:	Andrea Probst
Kadettenchef:	Schwärzel Thomas
Primarschule Neumatt/ Spielpark Schützematt:	Frey Christian
Primarschule Pestalozzi/ Gotthelf:	Graf Luzia
Primarschule Schlossmatt:	Baer Maja
Primarschule Lindenfeld:	Müller Edith
Oberstufe Pestalozzi:	Buser Christian
Oberstufe Gsteighof/ Verpflegungszelt Schützematt:	Stalder Kathrin
Zugsordner:	Girsberger Emanuel
Reithalle:	Greisler Peter
AG Abendprogramm:	Ritter Michael
	Schweizer Brigitte
	Schär Stefan (bis 31.07.2010)
Blumenbinden:	Bianchi Renate
Kleiderbörse:	Uhrhahn Regula
Vertretung SAZ:	Schelker Sandra
Baudirektion:	Brechbühl Georg
Sicherheitsdirektion:	Schläfli Karl
	Rosser Bruno
Revisorin:	Abegglen Dora

Ertrag Sammeltuch Solätte 2010: Fr. 9'181.15 (zugunsten der Neuuniformierung Kadetten Burgdorf)

Stiftung für die Schuljugend

Stiftungsrat

Präsident	Probst Andrea, Gemeinderat	Vertreter Einwohnergemeinde
Mitglieder	Dubach Roland	Vertreter Einwohnergemeinde
	Abegglen Dora	Vertreterin Einwohnergemeinde
	Bracher Marlies	Vertreterin Gemeinnützige Gesellschaft
Kassier	Buri Gerhard	Vertreter Gemeinnützige Gesellschaft
Sekretär	Nyffenegger Christine	v.A.w.

Von der Stiftung unterstützte Klassen:

• Klasse 6 e, Landschulwoche	Fr.	500.00
• Klasse 7 c, Landschulwoche	Fr.	900.00
• Klassen L4, L5, L6, Projektwoche	Fr.	500.00
• Klasse 6 b, Landschulwoche	Fr.	350.00
• 8. Klassen, Projekt Solätte Reigen	Fr.	360.00
• Klasse 9 g, 3-tägige Schulreise	Fr.	500.00
• Klasse 8 i, Velolandschulwoche	Fr.	1250.00
• Klassen 4 b, 4 c, Exkursion Augusta Raurica	Fr.	500.00
• Klasse 7 h, Projektwoche	Fr.	900.00
• Klasse L 4, Landschulwoche	Fr.	600.00
• OS Gsteighof, Winterwoche	Fr.	1800.00
• Klasse 5 g, Landschulwoche	Fr.	750.00
• Klassen 2 a, 2 b, Landschulwoche	Fr.	500.00

Bereich Schulsozialarbeit

Neu ein Büro im Schulhaus Pestalozzi

Die Schulsozialarbeit hat neu ein Zimmer im Schulhaus der Oberstufe Pestalozzi. Das Büro wird von den beiden Schulsozialarbeiten benutzt, welche unter anderem für die Primarschule Pestalozzi-Gotthelf beziehungsweise für die Oberstufe Pestalozzi zuständig sind.

Neu Schulsozialarbeit für Oberburg

Die Gemeindeversammlung in Oberburg beschloss am 11. November, neu Schulsozial- und Jugendarbeit einzuführen und beides bei Burgdorf anzugliedern. Im 2011 werden die Anschlussverträge ausgearbeitet und die je 40 Stellenprozent besetzt.

Projekte und Tätigkeiten

- In den Beratungen haben die Schulsozialarbeitenden unterschiedlichste Themen und Problemstellungen behandelt, wie z. B. Cyber-Mobbing, Verhaltensprobleme, Streit mit den Eltern, Gewalt, Trennung / Scheidung der Eltern, psychische oder Essprobleme, Erziehungsunterstützung der Eltern, rechtliche Beratung der Eltern und Lehrpersonen.
- Bei den präventiven Aufgaben wurden sie unter anderem bei folgenden Themen angefragt: Lerngruppen-Training, Pausenplatzgestaltung, Umgang mit Medien, Selbstverteidigungskurs, Angst vor Fremden, Sozialtrainings in Klassen, Kinderrechte, Wochenplatz / Freizeitgestaltung, Elternveranstaltungen.
- Im November führten die Schulsozialarbeitenden eine Aktion zum Tag der Kinderrechte durch gemeinsam mit der Jugendarbeit der Stadt, mit Lehrpersonen und deren Schulklassen sowie der Jugendarbeiterin der Ev.-ref. Kirchgemeinde.

Ansprechperson und Zuständigkeiten Ende 2010

- Oliver Bösch betreut die Primarschulen Gsteighof und Lindenfeld, die Oberstufe Gsteighof und die Kindergärten Choserfeld 1 und 2, Falkenweg A und B, Hofgut sowie Lindenfeld 1 und 2. Sein Büro befindet sich im Unterstufentrakt des Schulhauses Gsteighof.
- Claudia Regenass ist für die Primarschulen Pestalozzi-Gotthelf und Neumatt sowie für die Kindergärten Kronenhalde, Uferweg A und B, Neumatt und Zeughausmatte zuständig. Ihr Büro hat sie neu im Schulhaus Pestalozzi.
- Uri Ziegele ist für die Primarschule Schlossmatt, die Oberstufe Pestalozzi und die Kindergärten Schlossmatt 1 und 2 zuständig. Sein Hauptbüro ist im Schulhaus Schlossmatt. Er benutzt auch das Büro im Schulhaus Pestalozzi.

52 Freizeit

5200 Sportangebote

Sportkommission

Präsident:	Ingold Rolf	Vertretung Bereich Schwimmen
Vizepräsidentin:	Groux-Keller Monika	Vertretung Bereich Eissport
Mitglieder:	Hugi Peter	Vertretung andere Sportarten
	Hofer-Jakob Beatrice	Vertretung Bereich Hallensport
	Mangiarratti Lorenzo	Vertretung Bereich Hallensport
	Rentsch Werner	Vertretung Bereich Aussensport
	Roos Armin	Leiter Schulsport
	Schwärzel Thomas	Leiter Kadettenkorps
	Wüthrich-Barth Katrin	Vertretung Bereich Hallensport
Beisitz:	Probst Andrea	Gemeinderat
	Zwygart-Kummer Nicole	Immobilienverwaltung, v.A.w.
Sekretärin:	Schäppi-Droz Evelyne	Bildungsdirektion, v.A.w.

Von der Stadt unterstützte Sportinstitutionen (wiederkehrende Beiträge)

• Curlingclub	Fr.	3'000.--
• Damenturnverein	Fr.	300.--
• Eishockeyclub	Fr.	40'000.--
• Eislaufclub	Fr.	32'000.--
• Frauenturnverein	Fr.	2'500.--
• Frauenturnverein Neumatt	Fr.	500.--
• Hockey-Sektion	Fr.	500.--
• Ju Jitsu	Fr.	500.--
• Knights Basket	Fr.	2'000.--
• Minigolfclub	Fr.	500.--
• Pferdesporttage	Fr.	5'000.--
• Reitbahngesellschaft	Fr.	500.--
• SATUS-Frauenturnverein	Fr.	500.--
• Satus-Turnverein	Fr.	2'000.--
• Schwimmclub	Fr.	3'000.--
• Sportclub	Fr.	5'000.--
• Tennisclub	Fr.	3'000.--
• Tischtennisclub	Fr.	800.--
• Unihockeyclub	Fr.	2'000.--
• Volleyballclub	Fr.	800.--

Von der Stadt übernommene SchülerInneneintritte (wiederkehrende Beiträge)

• Beiträge an Hallenbad AG für SchülerInneneintritte	Fr.	64'560.--
• Beiträge an Kunsteisbahn (gem. Vereinbarung) für SchülerInneneintritte und Eismiete	Fr.	158'646.60

Von der Stadt unterstützte Sportanlässe und Einrichtungen (einmalige Beiträge).

Freunde des Sportclubs	Hallenfussballturnier	500.00	
Burgdorf Knights Basketball	Schulsportturnier	1'500.00	
RV Burgdorf	Pferdesporttage	2'000.00	Städt. Dienstleistungen
Tennisclub Burgdorf	Zentraler Finaltag	2'000.00 245.00	Sponsorenbeitrag Städt. Dienstleistungen
Tennisclub Burgdorf	EOM v. 16.-22.8.	500.00 500.00	Städt. Dienstleistungen Ball sponsoring
Tennisclub Burgdorf	Schweiz. Meisterschaft Post	210.00	Städt. Dienstleistungen
Eislaufclub Burgdorf	Eisrevue	381.00	Städt. Dienstleistungen
Simone's Gold Sprint	Simone's Gold Sprint OL	4'300.00	Städt. Dienstleistungen
Lauf- und Marschverein	Herbstlauf	1'000.00	
Schwimmclub	Schülermeisterschaft + Cup	1'000.00	
Schwimmclub	Mod. 5-Kampf/Biathle	1'000.00	Städt. Dienstleistungen
Powerfood Burgdorf	Strongman Contest	175.00	Städt. Dienstleistungen
Modellfluggruppe	Modellflugtage	260.00	Städt. Dienstleistungen
Minigolfclub	Kantonalmeisterschaft/Grosser Preis von Burgdorf	500.00	
IG Skate together	Skate together	400.00	Städt. Dienstleistungen
Badmintonvereinigung	21. Kant. Bern. Meisterschaft	360.00	Städt. Dienstleistungen
Satus	Herbstwettkämpfe	300.00	Städt. Dienstleistungen
Pétanque-Club	Nachtturnier	304.00	Städt. Dienstleistungen

Veranstaltungen und Projekte im 2010

• Ehrung verdienter Sportlerinnen und Sportler des Jahres

In der Markthalle Burgdorf fand am 15. Januar 2010 die Sportlerehrung statt. Die Ehrung verdienter Sportlerinnen, Sportler und Mannschaften ist mittlerweile zu einem Grossanlass gewachsen, welcher aus Platzgründen von der Aula Gsteighof in die Markthalle verschoben werden musste. Über 250 Personen besuchten den Anlass.

Anzahl Ehrungen

Einzel sportler	46
Teams	12

Als Burgdorfer Sportler des Jahres wurden folgende Personen geehrt:

Kategorie Jugend

Noëlle Rufer, Synchronschwimmen, Schwimmclub Solothurn
Jonas von Allmen, Sportschiessen, Stadtschützen Burgdorf

Kategorie Erwachsene

Emmi Lüthi, Leichtathletik, Frauenturnverein Burgdorf
Markus Jutzi, Tischtennis, Tischtennisclub Burgdorf

Kategorie Team

Curling Club Burgdorf (Enrico Pfister, Claudio Paetz, Marc Pfister, David Bärtschiger, Beat Spycher)

Kategorie Sportförderer

Jakob Duppenhaler, Stadtschützen

Als Gastreferentin konnte Belinda Schreiber, 10. Rang im Modernen Fünfkampf an der Olympiade in Beijing gewonnen werden.



- **Sommersportwoche Burgdorf „Beweg Di“ vom 31. Mai – 4. Juni 2010**

Zum zweiten Mal wurde die Sommersportwoche „Beweg di“ durchgeführt. Mit diesem Anlass soll die Bevölkerung zu Sport und Bewegung angeregt werden. Für die Sportvereine eine Plattform, ihre Sportart einem breiten Publikum zu präsentieren.

- **Helsana Lauftreff in Burgdorf**

Das Gesuch der Sportkommission um Neuerstellung eines Helsana Trails in Burgdorf wurde von Swiss Athletics bewilligt. Die Eröffnung ist im 2011 geplant. Damit entsteht ein weiteres, attraktives Angebot für Sport und Bewegung in der Gemeinde. Der Lauftreff entsteht in enger Zusammenarbeit mit dem Verein Simone's Goldsprint.

- **Simone's Goldsprint**

Am 30./31.10.2010 fand die 2. Auflage von Simone's Gold Sprint statt, organisiert und durchgeführt vom gleichnamigen Verein. Ein OL-Wettkampf zu Ehren der Burgdorferin Simone Niggli-Luder, der mehrfachen Weltmeisterin und dreimaligen Schweizer Sportlerin des Jahres.



Simone Niggli-Luder



Früh übt sich, wer eine Meisterin werden will..

P 5210 Hobby- und Freizeitangebote

Bereich Jugend / Jugendarbeit

Neue Stelle in der Jugendarbeit

Der Gemeinderat stimmte am 15. März dem Ausbau der „Offenen Jugendarbeit Burgdorf und Umgebung“ zu. Er bewilligte damit eine neue Stelle zu 80 %. Diese wird vollumfänglich über den Lastenausgleich des Kantons finanziert. Per 1. August nahm David Matthys seine Arbeit auf. Er ist in erster Linie für die vier Anschlussgemeinden Bärswil, Hindelbank, Krauchthal und Mötschwil zuständig. Die beiden anderen Jugendarbeitenden sind hauptverantwortlich für Burgdorf.

Neuer Ort für die Anlauf- und Informationsstelle

Die Anlauf- und Informationsstelle sowie die Arbeitsplätze der „Offenen Jugendarbeit Burgdorf und Umgebung“ befinden sich seit November am Kirchbühl 15. Dem Umzug vom Maison Pierre ans Kirchbühl stimmte der Gemeinderat am 6. September zu. Die neuen Räumlichkeiten bringen bedeutende Vorteile für die Jugendarbeit. Sie liegen zentraler, sind näher bei der Bild und der übrigen Verwaltung und haben geheizte Räume. Selber mit Holz heizen müssen die Jugendarbeitenden nun nicht mehr.

Neu Jugendarbeit für Oberburg

Die Gemeindeversammlung von Oberburg stimmte am 11. November zu, die Jugend- und Schulsozialarbeit neu aufzubauen und beide bei Burgdorf anzugliedern. Im 2011 werden die Anschlussverträge ausgearbeitet und anschliessend die je 40 Stellenprozente besetzt.

Neu ein Cupola-Festival auf der Schützematt

Von 2002 – 2008 fand jährlich das Openair Pogoschütz auf der Schützematt statt. Über all die Jahre wandelte es sich stark. Vom eintägigen Event mit regionalen Bands, kleinem Budget und rund 500 Besuchenden wuchs es zu einem bekannten, zweitägigen Grossanlass mit internationalen Bands und rund 3'000 Besuchenden. 2008 wurde das Festival von heftigen Regengüssen tangiert. Die Folge war ein so grosses Defizit, dass die Veranstaltungsreihe nicht mehr weitergeführt wurde. Das Organisationskomitee erarbeitete im 2009 ein neues Konzept für ein kleineres, übersichtlicheres und wettersicheres Festival. Dieses „Cupola-Festival“ fand vom 27. – 29. Mai unter vier Zeltkuppeln (Cupola = Kuppel), mit maximal 600 Besuchenden pro Abend und Live-Konzerten zu unterschiedlicher Musikstilrichtung statt.

Abgeschlossene Teilprojekte

- Suche nach Jugendraum: In der Markthalle kann neu selber gewirtet werden. Dank dieser wichtigen Einnahmequelle bei Veranstaltungen wird die Markthalle vermehrt nutzbar.

Laufende Projekte

- Jugendarbeit: 2011 werden der Anschlussvertrag mit Oberburg ausgearbeitet und die 40 Stellenprozente besetzt.
- Suche nach Jugendraum: Die Turnhalle Sägegasse sollte für Veranstaltungen minimal ausgerüstet werden. Dieser gemeinderätliche Wille konnte jedoch nicht umgesetzt werden. Es zeigte sich, dass die Nutzung der Turnhalle Sägegasse in Zusammenhang mit der Markthalle sowie weiteren städtischen Kulturräumen beurteilt werden muss. Das Legislaturziel für die Schaffung eines Jugend-, Kultur- und Begegnungszentrums konnte nicht umgesetzt werden. Auch hier ist ein Gesamtblick auf alle Burgdorfer Kulturraum-Angebote notwendig.

Spezielle Veranstaltungen und Projekte

- Zum ersten Mal „Jugend Mit Wirkung“ in Hindelbank (März)
- „Modi Wälte, Giele Wälte 2010“, ein geschlechterspezifischer Nachmittag für Mädchen und Jungen (September)
- Neu in Hindelbank eine Informations- und Anlaufstelle mit Büro für die Jugendarbeit (September)
- Jugendkonzert „Rail Rock“ im Kulturschopf (Oktober)
- Aktion zum Tag der Kinderrechte gemeinsam mit der Schulsozialarbeit, mit Lehrpersonen und deren Schulklassen sowie der Jugendarbeiterin der Ev.-ref. Kirchgemeinde (November)

- Elternveranstaltung zu Computerspiele im Rahmen der Projektstage „Gewalt“ der Oberstufe Pestalozzi (November)
- Spoken Poetry Workshops an den Projekttagen der 7. Klassen des Schulhauses Gsteighof (November)
- Mottoparty in Hindelbank – Ergebnis des „Jugend Mit Wirkungs-Tags“ (November)
- Jugendkonzert „Rap Night – Round 1“ im Kulturschopf (Dezember)

Unterstützte externe Jugendprojekte

- | | | |
|---|--------------|------------|
| – Quartierverein Gyrischachen-Lorraine: Gyristest vom 19./20.6.11 | Fr. 1'903.40 | (10.12.10) |
| – IG Begegnungs- und Spielasen: Seifenkistenrennen | Fr. 500.-- | (30.12.10) |
| – IG Begegnungs- und Spielasen: Kinderflohmarkt | Fr. 913.80 | (31.12.10) |

Sicherheit und Gewaltprävention in Burgdorf

Abgeschlossene Projekte

- Die Anlaufstelle zum Thema „Gewaltprävention und Sicherheit“ in der Stadt Burgdorf konnte umgesetzt werden. Die Bevölkerung soll auf einfachem und direktem Weg zu den richtigen Fachstellen gelangen. Das Beratungs- und Informationsangebot der Regionen Bern und Burgdorf zum Thema Gewalt und Rassismus „gggfon“ übernimmt die Funktion der Anlaufstelle. Dank der langjährigen Mitgliedschaft von Burgdorf ist diese Dienstleistung von „gggfon“ kostenlos. Die Hilfesuchenden werden von gggfon an die zuständige Fachstelle weitervermittelt. Eine von der Kommission betreute Liste aller Burgdorfer Angebote hilft dabei wesentlich. Dieses Angebot wird mit Flyer in den Schulen und an den Schaltern der Stadtverwaltung beworben. Zudem erscheint das Angebot regelmässig im Amtsanzeiger.
- Das Projekt „Seitenblicke“ wird nicht umgesetzt. So wie es in Bern durchgeführt wird, macht es in Burgdorf wenig Sinn. Die Schulen haben bereits viele Möglichkeiten, den Kindern Aufgaben und Arbeiten der Stadt vorzustellen. Andere Ideen konnten nicht entwickelt werden, welche sinnvoll und umsetzbar erscheinen.

Abgeschlossene Teilprojekte

- Projekt „Jugendschutz“: Der Gemeinderat bewilligte am 4. Mai die Durchführung von Alkohol- und Tabaktestkäufen. Bei den ersten Testkäufen im Juni wurde den Jugendlichen in 11 von 13 Fällen nichts verkauft. Beim zweiten Mal Ende Jahr haben sechs von acht Restaurants den Jugendlichen Alkohol ausgeschrieben. Ein Merkblatt zu „Party, Alkoholkonsum und Ausgang“ wird jedes Jahr in den neuen 7. Klassen verteilt.

Laufende Projekte

- Die detaillierte Organisationsstruktur der nichtständigen gemeinderätlichen Kommission konnte wegen personellen Veränderungen dem Gemeinderat noch nicht vorgelegt werden.
- Projekt „Jugendschutz“: Ein Merkblatt zum Umgang mit Medien soll noch erarbeitet werden.

Unterstützte Projekte

- | | | |
|--|--------------|------------|
| – Oberstufe Pestalozzi: Projektstage „Gewalt“ 2010 | Fr. 3'000.-- | (10.12.10) |
| – Elternrat Pestalozzi: Elternanlässe zu Projekttagen „Gewalt“ | Fr. 98.50 | (10.12.10) |
| – Oberstufe Gsteighof: Workshop Zivilcourage von gggfon | Fr. 3'060.-- | (31.12.10) |
| – Stiftung Contact Netz – Judro: Alkohol- und Tabaktestkäufe | Fr. 675.-- | (31.12.10) |



32. Burgdorfer Ferienpass 2010

Spannende Aktiv-Ferien mit dem Burgdorfer Ferienpass

Das Programm der 32. Auflage des Burgdorfer-Ferienpasses hatte auch dieses Jahr wiederum viele Überraschungen für Schülerinnen und Schüler jeder Altersstufe und für die unterschiedlichsten Interessen bereit. Die trendigen als auch traditionellen Freizeitangebote des Ferienpasses sind nach wie vor hoch im Kurs. In den vergangenen Jahren konnte das Programm stets mit neuen, innovativen Anlässen und Kursangeboten aufwarten. Dies ist u.a. auch die Erfolgsgeschichte des Burgdorfer-Ferienpasses.



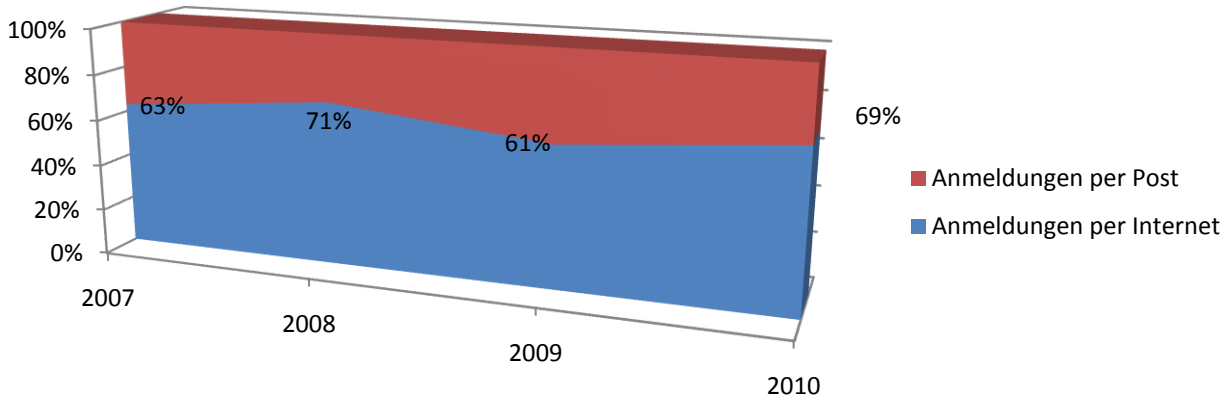
163 Veranstalterinnen und Veranstalter boten insgesamt 392 Kurse an wie beispielsweise Übernachten im Zürcher Zoo, Führung im Stade-de-Suisse, Mitfahren im Lastwagen, Einblick in die Hundeschule, Pflege und Umgang von Eseln und Pferden, Kinderkochkurse, Kakaoworkshop oder selber käsen. Sportbegeisterte übten sich in Unihockey, skateboarden, Streethockey oder in Disziplinen wie Volleyball, Tennis, Schwingen etc. Nicht fehlen durften spielerisch-wissenschaftlichen Kurse oder Besuche bei verschiedenen Berufsgruppen, etwa bei der Polizei oder auf einem Bauernhof. Dort konnten die Jugendlichen Begeisterung für neue Gebiete oder sogar für künftige Berufsfelder (Gärtner, Fotograf, Coiffeur, Elektroniker) entwickeln. Mit 392 Kursangeboten wurde dieses Jahr eine Rekordzahl von einzelnen Kursen seit dem Bestehen des Ferienpasses erreicht.

Die Rückmeldungen waren zahlreich und überwiegend positiv. Insbesondere freuten sich die Organisatoren über die Aussagen von Veranstalterinnen und Veranstalter über strahlende, freundliche, interessierte und aufmerksame Kinder, die an den einzelnen Veranstaltungen begeistert mitgemacht haben. Bedauerlicherweise gibt es immer wieder Kinder, die sich bei den Veranstaltern nicht abmelden. Als Organisator haben wir keinen Einfluss auf unentschuldigte Abwesenheiten, dies liegt in der Verantwortung der Eltern. Die gute Organisation und Koordination ist wiederum mehrfach gelobt worden. Der Ferienpass soll für alle Familien erschwinglich bleiben. Eine Organisation in diesem Umfang kann aber nur dank finanzieller Unterstützung und den zahlreichen, unentgeltlich arbeitenden Vertretern der Ferienpassgemeinden im Organisationskomitee und den Begleitpersonen gewährleistet werden. Exkursionen über die Ferienpassgemeinden hinaus erfreuen sich bei den Jugendlichen einer grossen Beliebtheit, was für die Organisatoren zusätzlichen Aufwand durch den Einsatz von Begleitpersonen und Mehrkosten für die Reisen bedeutet.

Top Ten der Kurse mit den meisten Anmeldungen

1. Seilpark	159
2. Dogs@work	111
3. BSC Young Boys Führung im Stade de Suisse	110
4. Husky-Tag	81
5. Interessantes über die Polizei erfahren und ausprobieren	75
6. Husky-Tag	69
7. Husky-Tag	64
8. Besuch bei der Feuerwehr	60
9. Kartfahrt auf der Kartbahn Kappelen AG in Lyss	54
10. Diverse Trend-Frisuren (auch für Boys)	46

Art der Anmeldung am Ferienpass



Seit der Einführung des neuen Computerprogramms im 2007 ist die Möglichkeit der Online-Anmeldungen durch die Kinder auch dieses Jahr rege genutzt worden. 69 % der Anmeldungen sind per Internet erfolgt. Der Rückgang der Onlineanmeldung im 2009 begründen wir mit Schwierigkeiten im Anmeldeverfahren. Diese Probleme konnten 2010 behoben werden. Wir streben eine 100 % Anmeldung per Internet an, dies würde unseren administrativen Aufwand erheblich senken.

Gemeinden

Folgende 16 Gemeinden sind dem Burgdorfer Ferienpass angeschlossen: Burgdorf, Aefligen, Ersigen, Hasle, Heimiswil, Kirchberg, Lyssach, Lützelflüh, Oberburg, Nieder- und Oberösch, Rütligen-Alchenflüh, Rüegsau, Wynigen, Rumendingen, Schulgemeinde Kreuzweg.

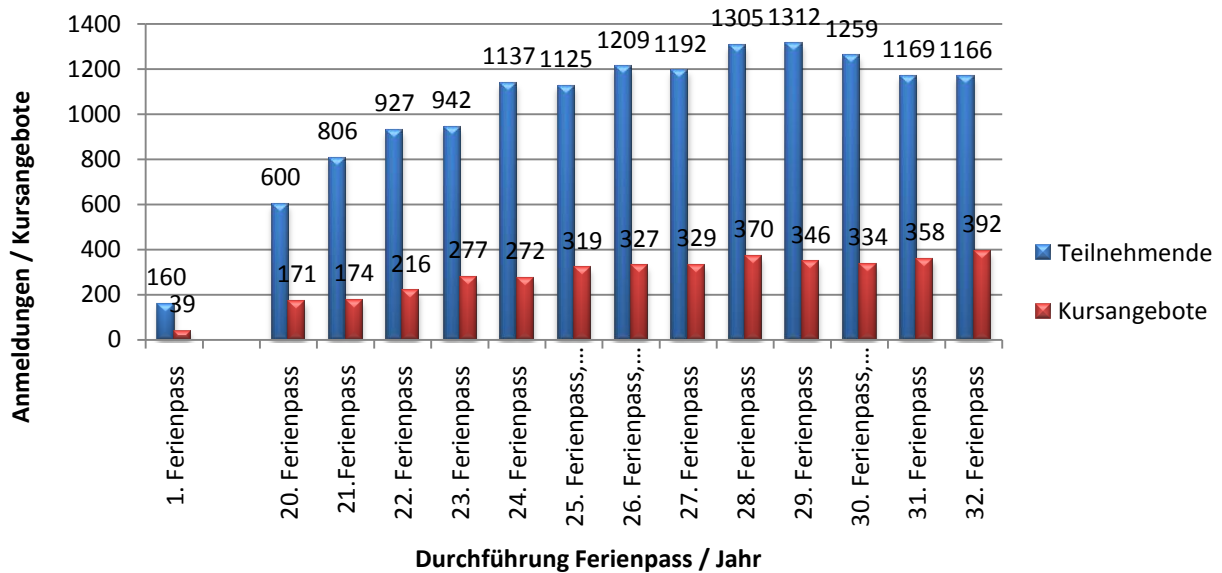
Anzahl Schülerinnen und Schüler nach Gemeinden (Total 1166):

Die Gesamtzahl von 1166 Teilnehmenden war im Vergleich zum letzten Jahr stabil.

(Anzahl beruht auf den Angaben der Kinder. Die Zahl in den Klammern ist die Abweichung zum Vorjahr):

• Aefligen	18	(-9)
• (Andere)	5	(-2)
• Burgdorf	439	(+23)
• Ersigen	45	(-6)
• Hasle bei Burgdorf	85	(+23)
• Heimiswil	83	(+16)
• Kirchberg (BE)	106	(+0)
• Lützelflüh	109	(-17)
• Lyssach	30	(-9)
• Niederösch	8	(+0)
• Oberburg	53	(-7)
• Oberösch	5	(+1)
• Rütligen-Alchenflüh	37	(-7)
• Rüegsau	77	(-10)
• Rüti bei Lyssach	2	(+0)
• Rumendingen	1	(-2)
• Schulgemeinde Kreuzweg	6	(+1)
• Wynigen	57	(+2)

Teilnehmende und Kursangebote

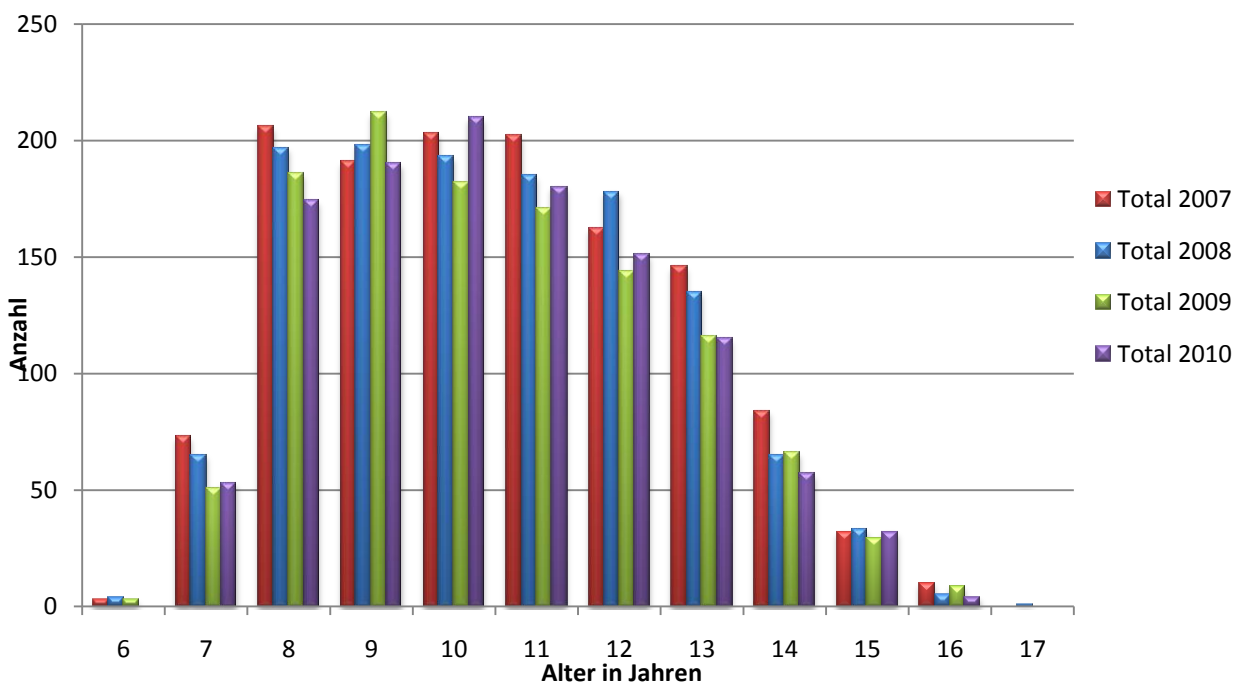


Die Kinder konnten aus 392 Veranstaltungen mit 5609 Plätzen 5 Kurse wählen.

Jahrgänge der Kinder

Die Grafik zeigt deutlich, dass der Ferienpass im Alter von 8 – 12 Jahren am meisten genutzt wird. Auffallend ist der Rückgang bei 7-jährigen und 8-jährigen Kindern. Dies könnte mit geburtenschwachen Jahrgängen in Zusammenhang stehen. Trotz zahlreicher Angebote für Schülerinnen und Schüler der Oberstufen ist hier die Beteiligung nach wie vor bescheiden. Wir versuchen, 2011 gezielt diese Altersgruppe besser anzusprechen.

Die Anzahl der teilnehmenden Mädchen (52%) und Knaben(48%) ist ausgeglichen.



Finanzierung

Der Ferienpass wird durch Beiträge der Stadt Burgdorf und den Ferienpassgemeinden, dem Verkauf der Ferienpässe (Fr. 25.--), sowie dank Spenden- und Gönnerbeiträge finanziert.

Wir danken allen ganz herzlich, welche dazu beigetragen haben, dass der Burgdorfer Ferienpass bereits zum 32. Mal erfolgreich durchgeführt werden konnte: den Veranstalterinnen und Veranstaltern, den ehrenamtlichen Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinden im Organisationskomitee sowie den Begleitpersonen, der Stadt Burgdorf, dem Kiwanis Club Burgdorf und den Ferienpassgemeinden.

Insbesondere danken wir den zahlreichen Privatpersonen, Vereinen und Institutionen für ihre finanzielle Unterstützung.

Stiftungsrat (SR) und Organisationskomitee 2010



vv: Lukas Scheidegger, Präsident, Stiftungsrat, Evelyne Schächli-Droz, Geschäftsführerin, Stiftungsrat, Nicole Urfer, Gemeinde Rütli-Alchenflüh, Barbara Schär, Gemeinde Aefligen, Marlies Budmiger-Stirnermann, Gemeinde Oberburg, Annelies Arm-Müller, Gemeinde Oberburg, Jürg Meier, Jugendarbeiter, Mitglied Geschäftsleitung, Stiftungsrat,
mv: Brigitte Brunner, Gemeinde Lützelflüh, Petra Niemann, Gemeinde Rüegsau, Barbara Richard, Schulgemeinde Kreuzweg, Annemarie Németh-Blaser, Stiftungsrat, Véronika Mäusli, Gemeinde Heimiswil, Irene Schneider, Gemeinde Lyssach, Barbara Stern, Gemeinde Lyssach, Annemarie Müller-Grossenbacher, Gemeinde Oberburg,

hvl: Anna-Katherina Girsberger, Gemeinde Kirchberg, Marianne Marti, Gemeinde Hasle, Susanne Grunder Rey, Stiftungsrat, Rosmarie Rüfenacht, Elternrat Burgdorf, Ursula Galli, Gemeinde Aefligen, Ruth Heuberger, Gemeinden Nieder- und Oberösch, Christa Reinhard, Gemeinden Wynigen und Rumendingen.

Es fehlen auf dem Bild:

Monique Buri-Baumgartner, Gemeinde Oberburg, Anna Gasser, Gemeinde Kirchberg, Fritz Käser, Gemeinde Ersigen, Roland Rauch, Stiftungsrat, Vizepräsident, Kurt Ruchti, Stiftungsrat, Kassier, Franziska Welsch, Gemeinde Rütli-Alchenflüh, Urs Wilen, Gemeinde Burgdorf, Lukas Wyder, Elternrat Burgdorf.

5300 Kunst- und Kulturförderung

Kulturkommission

Präsidentin	Sabine Käch
Mitglieder	Erwin Brünisholz Rolf Grossenbacher Matthias Egger Sabina Lang
Beisitz	Gemeinderat Andrea Probst
Geschäftsführung	Anne Jäggi

Von der Stadt unterstützte Kulturinstitutionen (wiederkehrende Beiträge)

- Bildungskreis Gewerkschaftsbund	Fr.	3'000.--
- Burgdorfer Fasnacht	Fr.	3'000.--
- Burgdorfer Jahrbuch	Fr.	8'000.--
- Casino-Gesellschaft	Fr.	2'000.--
- Casino Theater AG	Fr.	175'000.--
- Harmoniemusik der Stadt Burgdorf	Fr.	14'000.--
- IG Kulturschloss	Fr.	86'000.--
- Kulturfabrik	Fr.	24'000.--
- Kulturnacht Burgdorf	Fr.	25'000.--
- Museum Franz Gertsch: Kunstvermittlung / Goldfreundschaft	Fr.	37'400.--
- Orchesterverein	Fr.	6'000.--
- Schmidechäuer	Fr.	4'000.--
- Sommernachtsträume	Fr.	27'000.--
- Stadtbibliothek Burgdorf	Fr.	120'000.--
- Stadtmusik Burgdorf	Fr.	14'000.--
- Tambouren- und Pfeifferverein	Fr.	3'000.--
- Theatergruppe Burgdorf	Fr.	4'000.--

Von der Stadt unterstützte Projekte und Ankäufe (einmalige Beiträge)

1. Entscheide des Gemeinderates

- Museum Franz Gertsch: Veranstaltungen 80. Geb. Franz Gertsch	Fr.	10'000.--
--	-----	-----------

2. Entscheide der Kulturkommission

Kreditbewilligung 2009 / -beanspruchung 2010

- Emmentaler Liebhaber Bühne: Jubiläum 50 Jahre ELB	Fr.	4'000.--
- Agentur für ansprechenden Unfug: «Die Krönung»	Fr.	4'000.--
- Märchentourneetheater Fidibus: «Aschenbrödel»	Fr.	1'000.--
- Marianne Grund: Neujahrskonzert Burgdorf 2010	Fr.	500.--
- Gemischter Chor Burgdorf: Konzertprojekt	Fr.	1'300.--
- Beaumont-Sextett: Muttertagskonzert im Casino Theater	Fr.	1'500.--
- Philharmonic Brass Zürich mit Olli Hauenstein	Fr.	1'000.--
- Verein «Break the Silence»: Konzertanlass	Fr.	1'500.--
- Konzertchor Burgdorf: Konzertprojekt 2010	Fr.	8'000.--
- Theaterzirkus Wunderplunder: Tournee 2010	Fr.	10'000.--
- Kunsthaus Langenthal: Retrospektive Hans Stalder	Fr.	5'000.--

Kreditbewilligung und –beanspruchung 2010

- Verein Schopfkultur: Konzert «Silberbüx»	Fr.	650.--
- Duo Luna-tic: «bloup» im Fahriété	Fr.	1'500.--
- Tat.Ort.Theater: «Ambrosio»	Fr.	2'500.--
- Zauberlaterne Burgdorf: Saison 2010/11	Fr.	3'500.--
- Theater Z: «Kopfsalat - eine Show, die sich gewaschen hat»	Fr.	2'000.--
- cinérgie / Raff Fluri: Franz Schnyder Festival	Fr.	1'000.--
- Jacqueline Keller: KlangArtConcerts, Konzertreihe 10/11	Fr.	3'000.--
- Kulturclub im Maison Pierre: Kultursaison 2010/11	Fr.	3'000.--
- Stiftung BINZ39: Ausstellungsprojekt Manuel Burgener	Fr.	1'500.--
- Theater Z: Theaterprojekt Christina Egli	Fr.	2'500.--
- Percussion Art Ensemble: Konzert in der Aula Gsteighof	Fr.	1'500.--
- Verein Konzertszene Burgdorf: 20. Gospelkonzert	Fr.	600.--
- Peter Gysi: Kunstmonografie	Fr.	5'000.--
- Verein Burgdorfer Krimitage: Krimitage 2010	Fr.	25'000.--

Kreditbewilligung 2010 / -beanspruchung 2011

- Agentur für ansprechenden Unfug: «Die Krönung»	Fr.	4'000.--
- Märchentourneetheater Fidibus: «Zwerg Nase»	Fr.	1'000.--
- Marianne Grund: Neujahrskonzert Burgdorf 2011	Fr.	2'500.--
- Markus Buenzli-Buob: «cantars»	Fr.	2'000.--
- Philharmonic Brass Zürich: BrassMusical-Tournee 2011	Fr.	1'000.--
- Erich Gutknecht: Kindermusical «Cococicimaka»	Fr.	3'000.--
- Claude Braun: Festival 1,2,3...chanson	Fr.	4'000.--
- Konzertchor Burgdorf	Fr.	8'000.--
- Theaterzirkus Wunderplunder: Tournee 2011	Fr.	10'000.--

Gastatelierprojekt

Der Burgdorfer Musiker Christian Schütz belegte vom August 2010 bis Januar 2011 das Atelier in Kairo, das von der Städtekonferenz Kultur betrieben wird.

Anträge

Der Gemeinderat stellt gestützt auf die Artikel 39 Ziffer 2 und 61 Ziffer 2 der Gemeindeordnung vom 26. November 2000 sowie auf Artikel 11 Absatz 6 des NPM-Reglements vom 3. Februar 2003 dem Stadtrat die folgenden Beschlussanträge:

1. Von den in der Kompetenz des Gemeinderates bewilligten Nachkrediten in den Produktgruppen 10, 11, 12, 32, 37 und 53 wird Kenntnis genommen.
2. Die Überschreitungen der Voranschlagskredite in der Jahresrechnung in den Produktgruppen 10, 11, 12, 32, 37 und 53 werden genehmigt.
3. Der Geschäftsbericht der Einwohnergemeinde Burgdorf mit Jahresrechnung 2010, die mit einem Aufwandüberschuss von 333'171.32 Franken abschliesst, wird genehmigt.

DER GEMEINDERAT

Elisabeth Zäch, Stadtpräsidentin
Roman Schenk, Stadtschreiber

Geht mit den Grundlageakten zu Bericht und Antrag an die Geschäftsprüfungskommission.

Burgdorf, 2. Mai 2011

PRÄSIDIALLIREKTION

Beschlüsse des Stadtrates

Der Stadtrat fasste folgende Beschlüsse:

1. Von den in der Kompetenz des Gemeinderates bewilligten Nachkrediten in den Produktgruppen 10, 11, 12, 32, 37 und 53 wird Kenntnis genommen.
2. Die Überschreitungen der Voranschlagskredite in der Jahresrechnung in den Produktgruppen 10, 11, 12, 32, 37 und 53 werden genehmigt.
3. Der Geschäftsbericht der Einwohnergemeinde Burgdorf mit Jahresrechnung 2010, die mit einem Aufwandüberschuss von 333'171.32 Franken abschliesst, wird genehmigt.

Burgdorf, 20. Juni 2011

NAMENS DES STADTRATES

Hansjörg Keller, Stadtratspräsident
Roman Schenk, Stadtschreiber